



## Refugee files 1930–1950

This volume in the inventories series focuses on two main areas. The first is a thematic compilation of the files on Switzerland's refugee policy in the period prior to, during and immediately after the Second World War. The subsequent history up to the publication of Carl Ludwig's report in 1957 is also covered. The inventory primarily covers the fonds of the federal authorities in the Federal Archives (Vol. 1, 1999), complemented by references to fonds in the cantons and other public-law or private archives (Vol. 2, 2001).

Secondly, it focuses on an analysis of the refugee dossiers of the Federal Police Department: the N series, consisting of 45,000 dossiers on individuals compiled between 1936 and 1946, and the older P series from 1930 to 1936.

### Ordering the documents

All the documents listed in the inventory can now be searched for and ordered [online](#). However, the method of writing the reference codes has changed.

Combine a number of search fields to find an entry from the inventory: here for example “All” and “Reference code” (use \* to allow for any combination of further characters). Where there is more than one result, check for the relevant creation period. For example:

The screenshot displays the search interface of the Swiss Federal Archives. At the top, a grey header bar contains the text "BAR, E 4800.1 (-) 1967/111, Handakten Heinrich Rothmund" and "239 Russen, 1945–1951." Below this is the "Advanced search" section, which includes three search fields: "All" (a dropdown menu), "Reference code" (containing "E4800.1\*"), and "Creation period" (containing "Specify time period (e.g 1848–1914 or 01.07.1995–24.1)"). There are "Remove search field" and "Add search field" buttons next to the second and third fields. Below the search fields, the "Link between search fields:" section has three radio button options: "All terms (AND)" (selected), "At least one term (OR)", and "None of the terms (NOT)". At the bottom, a results bar shows "4 results" and a "Sorting" dropdown set to "Relevance". A single result is shown with a folder icon, the word "Russen" in a yellow box, and the reference code "Reference code: E4800.1#1967/111#239\*". To the right of the result, it says "1945 - 1951", "Dossier", and "Frei zugänglich". There are also icons for a shopping cart, a star, and a list view.

If you are unable to locate a dossier, please contact our [advice service](#).

Flüchtlingsakten 1930-1950 II  
Dossiers de réfugiés 1930-1950 II  
Documenti sui rifugiati 1930-1950 II

---

**FLÜCHTLINGSAKTEN 1930-1950 II**  
**DOSSIERS DE REFUGIES 1930-1950 II**  
**DOCUMENTI SUI RIFUGIATI 1930-1950 II**

**Systematische Übersicht zu den Beständen in den Archiven  
der Kantone der Schweiz und im Liechtensteinischen  
Landesarchiv**

**Etat systématique des fonds d'archives des cantons suisses  
et de la Principauté du Liechtenstein**

**Sommario sistematico dei fondi negli archivi cantonali della  
Svizzera e nell'Archivio Nazionale del Liechtenstein**

Herausgegeben vom Verein Schweizerischer Archivarinnen  
und Archivare und dem Schweizerischen Bundesarchiv

Publié par l'Association des archivistes suisses  
et les Archives fédérales suisses

Pubblicato dall'Associazione degli archivisti svizzeri  
e dall'Archivio federale svizzero

*Inventare / Inventaires / Inventari / Inventaris*

Flüchtlingsakten 1930–1950 II.  
Systematische Übersicht zu den Beständen in den Archiven der Kantone der Schweiz und im Liechtensteinischen Landesarchiv – Dossiers de réfugiés 1930–1950 II. Etat systématique des fonds d’archives des cantons suisses et de la Principauté du Liechtenstein – Documenti sui rifugiati 1930–1950 II. Sommario sistematico dei fondi negli archivi cantonali della Svizzera e nell’Archivio Nazionale del Liechtenstein.

Herausgeber

Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare und  
Schweizerisches Bundesarchiv

Inventar-Beiträge

Archive der Kantone, Liechtensteinisches Landesarchiv sowie andere Archive

Konzept

Silvio Bucher, Gilbert Coutaz,  
Guido Koller

Koordination, Redaktion und

Lektorate

Agnes Nienhaus, Martin Jäger

Lektorat Französisch

Christian Rossé

Übersetzungen

Myriam Olga Erwin, Rodolfo  
Huber, Guido Koller

Abbildungen

Archive der Kantone und Liechtensteinisches Landesarchiv

Gestaltung

TGG Hafen Senn Stieger, Visuelle  
Kommunikation, St.Gallen

Umschlag

Brigit Herrmann, Atelier  
Herrmann SGD, Gümmenen

Druck

Cavelti AG, Gossau

Vertrieb

Schweizerisches Bundesarchiv,  
Archivstrasse 24, 3003 Bern,  
bundesarchiv@admin.ch;  
www.admin.ch/bar

Gedruckt mit Unterstützung der Archive der Kantone, des Landesarchivs Liechtenstein, des Schweizerischen Bundesarchivs, des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare sowie der SEVA Lotteriegenossenschaft, Bern.

Bern 2001

ISBN 3-908439-05-1

Copyright © 2001 Schweizerisches Bundesarchiv und Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare: Jegliche Art der Vervielfältigung und der elektronischen Reproduktion ohne die Genehmigung des Schweizerischen Bundesarchivs und des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare ist unzulässig. Die Bildrechte sind den Eigentümern vorbehalten.

304.260.dfi 8.2001 1500 59673

---

## Inhaltsverzeichnis – Table des matières – Tavola delle materie

Vorwort . . . . .	7
Avant-propos . . . . .	10
Prefazione . . . . .	13
Einleitung . . . . .	17
Introduction . . . . .	32
Introduzione. . . . .	48
<i>Archive der Kantone – Archives cantonales – Archivi cantonali</i>	
Aargau . . . . .	63
Appenzell Ausserrhoden. . . . .	69
Appenzell Innerrhoden. . . . .	76
Basel-Landschaft. . . . .	77
Basel-Stadt . . . . .	82
Bern. . . . .	101
Fribourg. . . . .	105
Genève. . . . .	109
Glarus . . . . .	129
Graubünden . . . . .	132
Jura . . . . .	136
Luzern . . . . .	141
Neuchâtel. . . . .	147
Nidwalden . . . . .	154
Obwalden. . . . .	157
Schaffhausen . . . . .	160
Schwyz. . . . .	166
Solothurn . . . . .	169
St.Gallen . . . . .	174
Thurgau . . . . .	202
Ticino. . . . .	208
Uri . . . . .	214
Vaud . . . . .	217
Wallis. . . . .	235
Zug . . . . .	239
Zürich . . . . .	243

*Fürstentum Liechtenstein*. . . . . 249

*Weitere Archive – Autres archives – Altri archivi*

Archiv für Zeitgeschichte, Zürich . . . . . 253

Archives du Comité international de la Croix-Rouge, Genève 259

Gosteli-Stiftung, Archiv zur Geschichte der Schweizerischen

Frauenbewegung, Worblaufen BE . . . . . 263

Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich . . . . . 271

*Anhang – Annexe – Annesso*

Bibliografie – Bibliographie – Bibliografia. . . . . 273

Abkürzungen – Abréviations – Abbreviazioni . . . . . 280

Bildnachweis – Table des illustrations – Elenco delle illustra-  
zioni. . . . . 282

Index – Indice . . . . . 283

Publikationen des VSA und des Schweizerischen Bundes-

archivs – Publications de l'AAS et des Archives fédérales suisses –

Pubblicazioni dell'AAS e dell'Archivio federale svizzero . . . . 285

Die schweizerische Flüchtlingspolitik in der Zeit des Zweiten Weltkrieges hat in der Schweiz und im Ausland seit 1995 eine lebhaft und auch stark von den Medien aufgenommene Debatte hervorgerufen. Diese Debatte hat bestehende historische Überzeugungen erschüttert und dazu geführt, dass diese Zeitperiode einer tiefgreifenden Neubeurteilung unterzogen wird. Die Diskussion hat im Zusammenhang mit Entschädigungsfragen – unter anderem in Bezug auf weggewiesene (jüdische) Flüchtlinge – teilweise polemische Züge angenommen. Der Bund und verschiedene Kantone haben rasch reagiert und das Verhalten der Behörden und dessen Folgen wissenschaftlich untersuchen lassen.<sup>1</sup> Seitens der Behörden sind grosse Anstrengungen unternommen worden, um die Öffentlichkeit über die Ergebnisse dieser Nachforschungen zu informieren, wobei die in umfangreichem Masse daraus hervorgegangenen Publikationen oftmals auch Einwände hervorgerufen haben. Die Flüchtlingspolitik ist aber auch gerichtlich aufgearbeitet worden und die Opfer dieser Politik werden nun nachträglich entschädigt. Die Debatte wird – wenn auch in einer weniger intensiven Form – wohl auch in den kommenden Jahren fortgesetzt.

Vor diesem Hintergrund beschlossen am 17. Mai 2000 die Direktoren und Direktorinnen der kantonalen Archive, des Schweizerischen Bundesarchivs sowie des Liechtensteinischen Landesarchivs, ein Verzeichnis der Flüchtlingsakten der Kantone und des Fürstentums Liechtenstein zu veröffentlichen. Dabei entschieden sich die beteiligten Archive, ihre Ergebnisse in Anlehnung an die Inventarisierungsarbeiten des Schweizerischen Bundesarchivs<sup>2</sup> in der Reihe *Inventare* des Bundesarchivs zu publizieren und damit ihren Willen zu bekunden, Transparenz in Bezug auf ihre Aktenlage zu schaffen. Die schriftlichen Zeugnisse aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges sind nur teilweise überliefert – in einigen Kantonen fehlen sie ganz

---

<sup>1</sup> Zum Beispiel im Bericht der Unabhängigen Expertenkommission Schweiz-Zweiter Weltkrieg, *Die Schweiz und die Flüchtlinge zur Zeit des Nationalsozialismus*, Bern 1999.

<sup>2</sup> *Flüchtlingsakten 1930–1950. Thematische Übersicht zu Beständen im Schweizerischen Bundesarchiv*, bearb. von Guido Koller und Heinz Roschewski unter der Leitung von A. Kellerhals-Maeder, Bern 1999.

– und nur teilweise erschlossen. Dennoch muss betont werden, dass die Bedeutung der Archive unterschätzt wurde, als es darum ging, die Vorwürfe in Bezug auf das Handeln der Politiker, Bankiers, Anwälte und Geistlichen zwischen 1933 und 1945 zu untersuchen. Das Drängen nach raschen Antworten und die Tendenz zu Verallgemeinerungen haben oft verhindert, dass langfristig angelegte, detaillierte Recherchen in den Archiven unternommen wurden. So sind es denn auch Politiker und Journalistinnen und nicht Historikerinnen und Archivare gewesen, die sich zuerst zu Fragen der Flüchtlingspolitik des Zweiten Weltkriegs geäußert haben. Darüber hinaus sind gerade Archivare und Archivarinnen oft auf eine Rolle festgelegt worden, in der sie den Behörden und anderen Akteuren Dokumente beizubringen hatten, welche oft noch gar nicht an die Archive abgeliefert oder in ihren historischen Zusammenhängen analysiert worden waren. Die Medien haben wiederholt über solche Dokumentationslücken, über unzureichende Findmittel und daraus resultierende Schwierigkeiten bei der Auswertung von Unterlagen berichtet. So geschah es oft, dass Archivare und Archivarinnen im Widerstreit gegensätzlicher Interessen von Behörden und Bürgern und Bürgerinnen Antworten vorbereiten und Berichte abliefern mussten, deren Grenzen und Mängel sie nur zu gut kannten. Es ist ihnen dabei vielfach nicht gelungen, günstige Rahmenbedingungen für diese Abklärungen zu schaffen und ihr Vorgehen aufeinander abzustimmen.

Die vorliegende Publikation schafft in den angesprochenen Bereichen teilweise Abhilfe. Sie erlaubt den Archiven, sich neu in die laufende Debatte einzuschalten und dabei jene Position zu erlangen, die ihnen in der Auseinandersetzung um Erinnerung schon von Anfang an hätte zustehen sollen. Gewiss, es handelt sich dabei nur um eine vorläufige Bilanz, die sich mit der Ablieferung weiterer öffentlicher und privater Bestände immer wieder verändern wird. Es ist jedoch klar, dass das Medieninteresse der vergangenen Monate allein nicht ausreicht, um innerhalb der Verwaltungen die Vorstellung von der Bedeutung der Archive nachhaltig zu verändern. Behörden und Öffentlichkeit sollten ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass das Gedächtnis eines Kantons, ja eines ganzen Landes, nur dann bewahrt werden kann, wenn die Archivierung als dauerhafte und



selbstverständliche Aufgabe wahrgenommen wird. Diese Aufgabe muss nicht nur dem föderalistischen System angepasst sein, sondern es sollten auch ausreichende personelle und finanzielle Ressourcen dafür zur Verfügung stehen. Polemik und Druckversuche hingegen sind diesen langfristig angelegten archivistischen Bemühungen nicht zuträglich.

Indem die kantonalen Archive unter der Führung des «Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare» und mit der Hilfe des Bundesarchivs diese Publikation ermöglichen, legen sie ein gemeinsames Zeugnis ab: Sie kommen damit nicht nur einer beruflichen Anforderung nach, sondern bekunden auch ihren Willen zur Zusammenarbeit. Der vorliegende Band ist über seine inhaltlichen Resultate hinaus ein starkes Zeichen für den Willen einer Berufsgruppe, sich an einem Reflexionsprozess zu beteiligen, für den sie letztlich entscheidende Grundlagen zur Verfügung stellt.

Der Direktor  
des Schweizerischen  
Bundesarchivs  
*Christoph Graf*

Der Präsident  
des Vereins Schweizerischer  
Archivarinnen und Archivare  
*Gilbert Coutaz*

---

## Avant-propos

La politique du refuge menée par les autorités suisses durant la Seconde Guerre mondiale a suscité un débat vif et fortement médiatisé en Suisse et à l'étranger dès 1995. Elle a ébranlé de nombreuses convictions historiques et a amené à reconsidérer cette période en profondeur. Elle a pris une tournure polémique et financière quand il s'est agi de considérer le refoulement de nombreux réfugiés en particulier des Juifs. Les autorités fédérales et celles de plusieurs cantons ont diligenté des études pour mesurer l'ampleur et les conséquences de l'attitude de leurs prédécesseurs.<sup>1</sup> De grands efforts d'information et d'évaluation ont été fournis, les publications ont été abondantes et contrastées, les tribunaux ont rendu leurs conclusions et les victimes, reconnues comme telles, sont progressivement indemnisées. Le débat se poursuivra probablement ces prochaines années, mais à un rythme plus lent et moins passionné.

Dans ce contexte général, les directrices et directeurs des Archives cantonales et fédérales, ainsi que de la Principauté du Liechtenstein ont décidé, le 17 mai 2000, la publication de la nomenclature des dossiers de réfugiés des cantons. Livrer l'état des fonds d'archives canton par canton, c'est à leurs yeux faire œuvre de transparence et de témoignage. En retenant la série *Inventaires* des Archives fédérales, les archivistes cantonaux ont choisi de lier leurs résultats à ceux fournis en 1999 par les Archives fédérales<sup>2</sup> et de faire ressortir la cohérence de leur démarche.

La mémoire écrite relative à la Seconde Guerre mondiale est partielle (dans plusieurs cantons, elle est modeste, voire absente), dispersée et inventoriée de manière incomplète. Le poids des archives dans les institutions officielles a été généralement sous-estimé et déprécié, lors des reproches qui ont entouré l'examen des décisions des milieux politiques, bancaires, judiciaires et religieux durant les

---

<sup>1</sup> Par exemple le rapport de la Commission Indépendante d'Experts Suisse – Seconde Guerre Mondiale, *La Suisse et les réfugiés à l'époque du national-socialisme*, Berne 2000.

<sup>2</sup> *Flüchtlingsakten 1930–1950. Thematische Übersicht zu Beständen im Schweizerischen Bundesarchiv*, bearb. von Guido Koller und Heinz Roschewski unter der Leitung von A. Kellerhals-Maeder, Berne 1999.

années 1933 à 1945. L'urgence de rendre des réponses a interdit des recherches longues, la préférence donnée à l'impression générale ou dominante a souvent empêché l'étude détaillée de masses d'archives. C'est sans doute pour ces raisons que les journalistes et les politiques se sont exprimés avant les historiens et les archivistes. Qui plus est, les archivistes ont été parfois réduits à leurs missions de serviteurs de l'autorité et de pourvoyeurs de documents qui, dans la plupart des cas, n'étaient pas encore arrivés dans leur institution ou n'étaient pas encore analysés. La presse a relevé les lacunes dans des séquences documentaires, les difficultés à pouvoir les exploiter et l'insuffisance des instruments de recherche. C'est souvent pris dans la tourmente des intérêts divergents entre les autorités et les citoyens que les archivistes ont dû préparer des réponses et fournir des rapports dont ils connaissaient parfaitement les limites et les déficiences. A plusieurs reprises, ils n'ont pas pu organiser une réflexion commune dans de bonnes conditions ni se concerter.

La présente publication remédie en partie à ces constats. Elle permet de réinscrire l'archiviste et les dépôts d'archives dans le débat et de leur accorder la place qu'ils auraient toujours dû occuper dans toute réflexion qui fait appel à la Mémoire. Certes, c'est un bilan intermédiaire, appelé à être modifié avec le versement de nouveaux fonds d'archives tant officiels que privés; mais il est significatif de la considération relative que les administrations portent à leurs archives, que de simples effets médiatiques ne suffisent pas à changer profondément. La mémoire d'un canton, d'un pays (dans un système fédéraliste, il faut veiller à toutes les composantes du pouvoir et aux différents niveaux qui le caractérisent) doit être une mission permanente et naturelle; elle ne peut pas se contenter de coups de boutoir et de pressions momentanées, mais doit pouvoir s'appuyer sur un personnel compétent et suffisant.

En se déclarant solidaires d'une telle publication, les archivistes cantonaux ont accepté de témoigner ensemble, sous l'égide de l'Association des archivistes suisses et avec le concours direct des Archives fédérales. Leur démarche doit être non seulement comprise comme une exigence professionnelle, mais également

comme une volonté associative. Au-delà des résultats, le présent volume est un signe fort d'une communauté professionnelle dans une réflexion dont elle conserve les principales clefs de la connaissance.

Le directeur des  
Archives fédérales suisses  
*Christoph Graf*

Le président de l'Association  
des archivistes suisses  
*Gilbert Coutaz*

---

## Prefazione

La politica d'asilo perseguita dalle autorità svizzere durante la seconda guerra mondiale ha suscitato, dal 1995 in poi, un dibattito acceso che ha avuto una forte eco sui mass media in Svizzera e all'estero. Ha scardinato numerose convinzioni storiche e ha dato avvio ad una approfondita riconsiderazione di questo periodo. Ha preso una piega polemica, con risvolti finanziari, quando si è trattato di considerare il respingimento di numerosi rifugiati e in particolare di ebrei. Le autorità federali e quelle di diversi cantoni hanno commissionato degli studi per determinare l'ampiezza e le conseguenze delle decisioni assunte dai loro predecessori.<sup>1</sup> Sono stati fatti grandi sforzi d'informazione e di valutazione, le pubblicazioni sono state numerose e contrastate, i tribunali hanno giudicato e le vittime accertate sono state progressivamente indennizzate. Il dibattito proseguirà probabilmente nei prossimi anni, ma ad un ritmo più lento e meno appassionato.

In questo contesto generale, i direttori e le direttrici degli archivi cantonali, federale e del Principato del Liechtenstein hanno deciso, il 17 maggio 2000, la pubblicazione dell'elenco tematico degli incarti dei cantoni sui rifugiati. Fornire una panoramica sullo stato dei fondi d'archivio per ogni cantone, dal loro punto di vista significa far opera di trasparenza e di testimonianza. Con l'inserimento dell'elenco nella collana *Inventari* dell'Archivio federale, gli archivisti cantonali hanno scelto di integrare i loro risultati con quelli forniti nel 1999 dall'Archivio federale<sup>2</sup> mettendo l'accento sulla coerenza della loro procedura.

La memoria scritta sulla seconda guerra mondiale è parziale (in numerosi cantoni è modesta o perfino assente), dispersa e inventariata in modo incompleto. In occasione delle critiche a margine delle valutazioni sulle decisioni prese durante gli anni dal 1933 al 1945 negli ambienti politici, bancari, giudiziari e religiosi il ruolo degli

---

<sup>1</sup> Ad esempio il rapporto della Commissione Indipendente d'Esperti Svizzera – Seconda Guerra Mondiale, *La Svizzera e i profughi all'epoca del nazionalsocialismo*, Berna 2000.

<sup>2</sup> *Flüchtlingsakten 1930–1950. Thematische Übersicht zu Beständen im Schweizerischen Bundesarchiv*, elaborato da Guido Koller e Heinz Roschewski sotto la direzione di A. Kellerhals-Maeder, Berna 1999.

archivi nelle istituzioni pubbliche è stato generalmente misconosciuto. L'urgenza di dare risposte ha impedito di svolgere lunghe ricerche, la preferenza data alle impressioni generali o predominanti ha spesso impedito lo studio dettagliato di una moltitudine di archivi. È senza dubbio per queste ragioni che i giornalisti ed i politici si sono espressi prima degli storici e degli archivisti. Per di più, gli archivisti sono qualche volta stati ridotti al ruolo di servitori delle autorità e di fornitori di documenti che, in più casi, non erano ancora giunti nei loro depositi o che non erano ancora stati analizzati. La stampa ha rilevato le lacune nelle serie documentarie, le difficoltà di consultazione e l'insufficienza dei mezzi di corredo. È stato sovente nel turbine della tempesta provocata dagli interessi divergenti delle autorità e dei cittadini che gli archivisti hanno dovuto dare risposte e fornire rapporti di cui conoscevano perfettamente i limiti e le carenze. A più riprese non hanno potuto organizzare riflessioni comuni in buone condizioni né concertarsi.

La presente pubblicazione rimedia in parte a quanto constatato. Essa permette di riposizionare l'archivista e le istituzioni archivistiche nel dibattito e di accordare loro il posto che avrebbero sempre dovuto occupare in tutte le riflessioni riguardanti la memoria storica. Certo, si tratta di un bilancio intermedio, destinato a modificarsi con il versamento di nuovi fondi d'archivio pubblici e privati; ma ciò è significativo della modesta considerazione che le amministrazioni hanno per i loro archivi; considerazione che semplici effetti mediatici non bastano a modificare in profondità. La tutela della memoria storica di un cantone, di un paese (in un sistema federalista è necessario sorvegliare tutte le componenti del potere e dei differenti livelli che le caratterizzano) deve essere un compito permanente e naturale, non sollecitato da colpi di frusta e pressioni temporanee, ma svolto da personale competente e in numero sufficiente.

Dichiarandosi solidali nel realizzare questa pubblicazione, gli archivisti cantonali hanno accettato di portare una testimonianza comune, sotto l'egida dell'Associazione degli archivisti svizzeri e con il concorso diretto dell'Archivio federale. La loro presa di posizione deve essere intesa non solo come un'esigenza professionale, ma anche come volontà associativa. Al di là del risultato, il presente volume è un'impronta decisa lasciata da una comunità di professio-

nisti nell'ambito di una riflessione di cui custodisce le principali chiavi d'accesso alla conoscenza.

Il direttore dell'Archivio  
federale svizzero  
*Christoph Graf*

Il presidente dell'Associazione  
degli archivisti svizzeri  
*Gilbert Coutaz*





---

## Einleitung

*Silvio Bucher, Gilbert Coutaz, Martin Jäger, Guido Koller,  
Agnes Nienhaus*

### 1. Entstehung und Ziele des Inventars

Seit 1995 ist die Flüchtlingspolitik der Schweiz in der Zeit des Zweiten Weltkriegs erneut zum öffentlich debattierten Thema geworden. Die Diskussionen beschäftigen sich mit ähnlichen Fragen wie schon 1954/57 («J-Stempel»-Affäre, Ludwig-Bericht) und 1989 («Diamant»-Feierlichkeiten zum 50. Jahrestag der Generalmobilmachung). Heute strukturiert jedoch ein neues Element die Debatten: Mit dem Ende des Kalten Krieges konnten Fragen der rechtlichen, moralischen und finanziellen Wiedergutmachung, die aufgrund politischer Interessen nach 1945 eingefroren wurden, wieder aufgenommen werden. Menschen und Organisationen, die über lange Jahre hinweg vergeblich um Wiedergutmachung gekämpft hatten, konnten nun nach Ablauf der Schutzfristen in den behördlichen Archiven im Westen und mit der schrittweisen Öffnung der Archive in Osteuropa ihre Forderungen auch mit Originalquellen stützen.

Auch die behördlichen Archive der Schweiz kamen in den 1990er-Jahren verschiedentlich mit diesen Anliegen in Berührung. So gelangte etwa die *Holocaust*-Forschungs- und Gedenkstätte *Yad Vashem*, Jerusalem, im Bestreben, Unterlagen zu den während des Zweiten Weltkriegs aufgenommenen und weggewiesenen jüdischen Flüchtlingen zu erhalten, an das Schweizerische Bundesarchiv in Bern sowie an mehrere kantonale Archive. Um diesem Anliegen so weit als möglich entsprechen zu können, erhoben die betroffenen Archive bereits 1993/94 und 1995/96 die Aktenlage. 1997 ergänzten sämtliche Kantone diese Erhebungen zuhanden der «Unabhängigen Expertenkommission Schweiz – Zweiter Weltkrieg» (UEK). Die Ergebnisse dieser verschiedenen Umfragen bilden die hauptsächliche Grundlage für das vorliegende Inventar. Daneben beruht es aber auch auf unabhängig davon vorgenommenen Erschliessungs- und Forschungsanstrengungen in den Kantonen. Umfangreiche Recherchen seitens der kantonalen Archive – teil-

weise durch Aufträge der kantonalen Parlamente oder der Regierungen unterstützt – sowie private Forschungen schufen teilweise einen ausgezeichneten Überblick über die Aktenlage.

Nachdem das Schweizerische Bundesarchiv 1999 ein Inventar der Flüchtlingsakten auf Bundesebene veröffentlicht hatte, verzichtete die UEK im gleichen Jahr darauf, einen separaten Band mit den Ergebnissen ihrer Umfrage von 1997 herauszugeben. Um die geleisteten Arbeiten in diesem wichtigen Themenbereich zu sichern und für die historische Forschung nutzbar zu machen, beschloss die Konferenz der leitenden Archivare und Archivarinnen auf Kantons- und Bundesebene sowie des Fürstentums Liechtenstein, im Rahmen des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA) ein eigenes Inventar zu den kantonalen Flüchtlingsakten zu publizieren. Die Konferenz der leitenden Archivare und Archivarinnen übertrug diesen Auftrag einer Arbeitsgruppe aus Vertretern des VSA, der Kantonsarchive und des Bundesarchivs.

Das auf diesem Weg entstandene Inventar verfolgt vier Ziele: *Erstens* sollen die themenrelevanten Bestände in den kantonalen und ausgewählten anderen öffentlich zugänglichen Archiven systematisch erhoben werden. Diese Zusammenstellung soll *zweitens* einen Überblick zur Überlieferung und Erschliessung der Flüchtlingsakten in den schweizerischen Kantonen und in Liechtenstein ermöglichen. Damit soll *drittens* ein benutzungsfreundliches Arbeitsinstrument für die Forschung zur Verfügung gestellt werden. Und schliesslich verfolgen *viertens* alle Beteiligten das Ziel, über dieses Projekt die Zusammenarbeit in der Archivlandschaft der Schweiz und Liechtensteins weiter zu stärken.

## **2. Hintergründe der heutigen Aktenlage in den kantonalen Archiven**

### **Behördenkompetenzen und ihre rechtlichen Grundlagen**

#### *Völkerrechtliche und bundesrechtliche Regelungen*

Der Handlungsspielraum, den die Kantone während des Zeitraums von 1930 bis 1950 in der Flüchtlingspolitik besaßen, war begrenzt. Grund dafür waren nur in beschränktem Mass die bescheidenen Ansätze völkerrechtlicher Normen in diesem Bereich, denn diese

konzentrierten sich, soweit sie für die Schweiz und damit auch die einzelnen Kantone verbindlich waren, in erster Linie auf die im Haager Abkommen vom 18. Oktober 1907 festgeschriebene Pflicht zur Internierung von übertretenden fremden Truppenteilen.

Ungleich bedeutender war in diesem Zusammenhang die wachsende Tendenz des Bundes, das Fremdenpolizeiwesen, das bis zum Ersten Weltkrieg noch vorwiegend Sache der Kantone und Gemeinden gewesen war, zu zentralisieren.<sup>1</sup> Wesentliche Schritte dazu bildeten die Schaffung der Eidgenössischen Fremdenpolizei im Jahr 1917, die in der Volksabstimmung vom 25. Oktober 1925 beschlossene Aufnahme von Artikel 69ter in die Bundesverfassung, der den Bund zur weiteren Gesetzgebung über Ein- und Ausreise, Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer ermächtigte, sowie das für die weitere Praxis grundlegende Bundesgesetz über Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer (ANAG) vom 26. März 1931, das die Oberaufsicht über die fremdenpolizeilichen Vorschriften des Bundes dem Bundesrat übertrug.

Gestützt auf diese Kompetenz erliess der Bundesrat in den folgenden Jahren eine ganze Reihe von Beschlüssen mit Bedeutung für die Flüchtlingspolitik, die in der Regel in Weisungen des Eidgenössischen Justiz- und Polizeidepartements (EJPD) bzw. der ihm unterstellten Polizeiabteilung konkretisiert wurden. Gemeinsame Tendenz dieser administrativen Erlasse war die restriktive Haltung gegenüber den vom Nationalsozialismus und italienischen Faschismus Verfolgten. Besonders augenscheinlich wurde dies vor Kriegsbeginn in den Bundesratsbeschlüssen (BRBs) vom 18./19. August 1938 (Grenzsperrung gegenüber Flüchtlingen aus Österreich) und vom 4. Oktober 1938 (Zustimmung zu einer Vereinbarung mit Deutschland betr. Kennzeichnung der Pässe deutscher Juden mit dem «J-Stempel»). Nach Kriegsausbruch fand sie ihre Fortsetzung in den BRBs vom 5. September 1939 (Wiedereinführung der allge-

---

<sup>1</sup> Zur Entwicklung der Behördenkompetenzen auf Bundesebene vgl. die ausführlichen Übersichten in: Schweizerisches Bundesarchiv, *Flüchtlingsakten 1930–1950. Thematische Übersicht zu Beständen im Schweizerischen Bundesarchiv*, Bern 1999, 18–23; Unabhängige Expertenkommission Schweiz – Zweiter Weltkrieg, *Die Schweiz und die Flüchtlinge in der Zeit des Nationalsozialismus*, Bern 1999, 57–61; für Details auch Ludwig, Carl, *Die Flüchtlingspolitik der Schweiz seit 1933 bis zur Gegenwart*, o. O. 1957.

meinen Visumspflicht) und vom 17. Oktober 1939 (Verpflichtung der Kantone, alle seit Kriegsausbruch illegal eingereisten Flüchtlinge ohne weiteres auszuschaffen) und gipfelte schliesslich in den «Weisungen der Polizeiabteilung vom 13. August 1942» (Grenzsperrung für alle illegal einreisenden Zivilflüchtlinge mit Ausnahme von politischen Flüchtlingen, zu denen «Flüchtlinge nur aus Rassegründen, z. B. Juden» ausdrücklich nicht zählten). Diese Weisungen blieben in ihren Grundzügen bis zum 12. Juli 1944 in Kraft, als der Bundesrat beschloss, alle «Ausländer, die an Leib und Leben gefährdet sind», aufzunehmen. Damit waren auch Juden und Jüdinnen gemeint.

Verantwortlich für die Umsetzung der Weisungen an der Grenze war in erster Linie das Eidgenössische Grenzwachtkorps; nach Kriegsausbruch und besonders mit den Weisungen vom 13. August 1942 wurden zusätzlich Teile der Armee, insbesondere der Polizeioffizier des zuständigen Territorialkommandos, in den Entscheid über Aufnahme oder Wegweisung einbezogen. Generell aufgenommen wurden von der Bundesanwaltschaft anerkannte «politische Flüchtlinge» (BRB vom 7. April 1933), zu denen in der Praxis vor allem sozialistische, nicht jedoch kommunistische oder jüdische Zivilflüchtlinge zählten. Letztere galten, soweit sie vor Kriegsbeginn eingereist waren, im damaligen amtlichen Sprachgebrauch als «Emigranten», für welche die Schweiz höchstens als Durchgangsland in Frage kam. Dies bedeutete, dass sie in der Regel nur mit einer kantonalen Toleranzbewilligung ausgestattet wurden, die jederzeit widerrufen werden konnte und zudem im Hinblick auf die Erfüllung öffentlich-rechtlicher Ansprüche an die Leistung einer Kautions gebunden war (BRB vom 17. Okt. 1939). Das Faktum der nur provisorischen Aufnahme galt auch für die nach Kriegsausbruch illegal eingereisten, als «Flüchtlinge» im engeren Sinn bezeichneten ausländischen Personen, mit dem Unterschied allerdings, dass ihr Aufenthalt in der Schweiz nicht auf einer kantonalen Bewilligung, sondern allein auf einem Internierungsbeschluss der Eidgenössischen Polizeiabteilung beruhte (BRB vom 4. Aug. 1942 und Weisungen der Polizeiabteilung vom 13. Aug. 1942).

Hatte der Bund lange Zeit vor allem Einreise und Aufenthalt geregelt, die Unterbringung und Betreuung der Flüchtlinge dagegen

Hilfswerken und Privatpersonen überlassen, so ging er nach Kriegsausbruch dazu über, auch diesen Bereich zu zentralisieren. Die Mehrheit der aufgenommenen Flüchtlinge wurde in Lagern und Heimen des Bundes interniert. Dies galt sowohl für Militärlüchtlinge, für die das Eidgenössische Kommissariat für Internierung und Hospitalisierung (EKIH) des Eidgenössischen Militärdepartements (EMD) zuständig war, als auch für Zivilflüchtlinge, welche der Eidgenössischen Zentraleitung für Heime und Lager (ZL) des EJPD unterstanden (BRB vom 12. März 1940 und 12. März 1943). Gemeinsam war all diesen Lagern, dass die Flüchtlinge zu Arbeitsinsätzen im öffentlichen Interesse verpflichtet und in ihrer Bewegungsfreiheit stark eingeschränkt waren.

Das Ende des Zweiten Weltkriegs bedeutete für die schweizerische Flüchtlingspolitik nur bedingt einen Einschnitt. Die wichtigste inhaltliche Neuerung der unmittelbaren Nachkriegsjahre betraf die Schaffung des so genannten Dauerasyls, der Möglichkeit eines dauernden Aufenthalts für all jene in der Schweiz weilenden Flüchtlinge, bei denen dies wegen ihres Alters, Gesundheitszustandes oder anderer besonderer Umstände geboten schien (BRB vom 7. März 1947). Eine eigentliche Neuordnung erfolgte erst in den 1950er-Jahren mit dem Beitritt der Schweiz zur UNO-Flüchtlingskonvention und dem personellen Wechsel in den wichtigsten Ämtern der eidgenössischen Fremdenpolitik (Eduard von Steiger, Vorsteher EJPD 1941–1951; Heinrich Rothmund, Chef der Polizeibehörde, 1929–1954).

### *Kantonale Kompetenzen*

Trotz des zunehmend engeren Rahmens, den die Bundesbehörden vorgaben, wäre es falsch, den Kantonen in der Flüchtlingspolitik der Jahre zwischen 1930 und 1950 jegliche Gestaltungsmöglichkeit abzuspüren. Vor allem bis zum Kriegsausbruch, in eingeschränktem Mass aber auch darüber hinaus verblieben ihnen neben der politischen Einflussnahme eine ganze Reihe von rechtlichen Kompetenzen. So erteilte das ANAG den Kantonen ausdrücklich die Befugnis, über die Ausweisung von Ausländern und Ausländerinnen, umgekehrt aber auch über die Erteilung oder Verlängerung von Aufenthalts-, Niederlassungs- oder Toleranzbewilligungen zu ent-

scheiden. Dabei waren sie berechtigt, in eigener Kompetenz für die Dauer von bis zu zwei Jahren Aufenthaltsbewilligungen an Nichterwerbstätige zu erteilen. Für alle anderen Bewilligungsarten (inkl. solchen für Arbeit und Ausbildung) war zwar die Zustimmung der Eidgenössischen Fremdenpolizei nötig, die Kantone bewahrten aber ein – in der Praxis nicht zu unterschätzendes – Antragsrecht, das in den meisten Kantonen von der kantonalen Fremdenpolizei wahrgenommen wurde.

Ebenso gehörte es zu den Aufgaben der Kantone, all jene Flüchtlinge administrativ zu kontrollieren und polizeilich zu beaufsichtigen, die mit einer kantonalen Bewilligung ausgestattet waren. Dazu zählten in erster Linie die «Emigranten». Für die Betreuung der «Flüchtlinge» im Sinne des BRB vom 12. März 1943 galt die kantonale Zuständigkeit nur dann, wenn sie ausserhalb von Lagern und Heimen (etwa an «Freiplätzen» in Familien) untergebracht waren; in den übrigen Fällen beschränkte sich die kantonale Kontrolle in der Regel darauf, dass die kantonalen Polizeibehörden die Flüchtlinge bei der Überführung in eines der vom Bund eingerichteten Lager polizeilich erfassten. Mitunter waren kantonale Polizeiorgane auch an Rückweisungen und Ausschaffungen beteiligt, vor allem dann, wenn Flüchtlinge erst im Landesinnern aufgegriffen wurden. Neben der Fremden- und Kantonspolizei wirkten zahlreiche weitere kantonale Stellen in Flüchtlingsfragen mit. Im Hinblick auf eine allfällige Erwerbstätigkeit, Lehre oder Ausbildung wurden in der Regel die für Arbeit und Erziehung zuständigen Departemente und Ämter in das Bewilligungsverfahren einbezogen; bei der gesundheitlichen Betreuung der Flüchtlinge waren die für das Sanitätswesen verantwortlichen Amtsstellen involviert. Die Verfolgung und Bestrafung fremdenpolizeilicher Vergehen oblag zumindest teilweise den Gerichtsbehörden in den Kantonen, während kantonale Strafanstalten in den Kriegsjahren bisweilen als temporäre Internierungsorte für Flüchtlinge dienten.

Eine wesentliche Mitverantwortung für die Flüchtlingspolitik der Kantone lag aber nicht zuletzt auch bei den kantonalen Regierungen, welche die Oberaufsicht über das kantonale Fremdenpolizeiwesen ausübten, und bei den Parlamenten, die im Rahmen der Gewaltenkontrolle für die Beaufsichtigung der Amtsführung von

Regierung und Verwaltung zuständig waren und zudem über parlamentarische Vorstösse jederzeit die Möglichkeit besaßen, auf die Gestaltung der kantonalen Flüchtlingspolitik einzuwirken.

### Geografische Faktoren

Neben der Aufteilung der Kompetenzen zwischen Bund und Kantonen hatten geografische Faktoren einen wesentlichen Einfluss auf die Relevanz der Flüchtlingsthematik in den einzelnen Kantonen. So waren die Grenzkantone allein aufgrund ihrer geografischen Lage ungleich stärker betroffen als die Binnenkantone. *Ihre* Behörden waren es, für die sich – zusammen mit den zuständigen Organen des Bundes – die zentrale Frage nach Aufnahme oder Wegweisung als erste stellte, und *ihre* Bevölkerungen waren es auch, die mit den Ereignissen, die sich an den Grenzen abspielten, am unmittelbarsten konfrontiert waren. Nicht alle Grenzkantone waren allerdings zu jedem Zeitpunkt in gleichem Masse von Flüchtlingsbewegungen betroffen, denn diese veränderten sich aufgrund von politischen und militärischen Ereignissen ausserhalb der Landesgrenzen:

#### *Flüchtlingsbewegungen in der Schweiz 1933–1945*

<i>Zeitpunkt der Fluchtwelle</i>	<i>Herkunftsrichtung</i>	<i>Hintergründe</i>
1933	Norden	NS-Machtübernahme in Deutschland
1938 (Sommer/Herbst)	Osten	«Anschluss» Österreichs
1940 (Frühsommer)	Westen	Deutsche Besetzung Frankreichs
1942 (ab August)	Westen	«Endlösung»: Einsetzen der Deportationen in die Vernichtungslager
1943 (Herbst/Winter)	Süden	Deutsche Besetzung Italiens
1944 (Sommer/Herbst)	Westen/Norden	Verlagerung der Kämpfe an der Westfront Richtung Schweizer Grenze
1945 (Frühjahr)	Norden/Osten	Zusammenbruch der NS-Herrschaft

Räumliche Faktoren spielten aber nicht nur bei der Einreise, sondern auch bei der Unterbringung der Flüchtlinge eine Rolle. So kam aufgrund militärischer Überlegungen das Gebiet des Alpenréduits für die langfristige Unterbringung nur in beschränktem Mass in Frage. Deshalb ist im Hinblick auf die heutige Aktenlage zu erwarten, dass Flüchtlinge in den Kantonen der Zentralschweiz in geringerem Umfang Spuren hinterlassen haben, als dies in den anderen Kantonen der Fall ist.

## **Aktenüberlieferung und Aktenaufbewahrung**

### *Aktenüberlieferung*

Die von den Archiven gelieferten Angaben weisen auf eine beeindruckende Menge und Vielfalt vorhandener Unterlagen, aber auch auf erhebliche Lücken in der Überlieferung hin. Die Gründe für diese Lücken sind vielfältig. In einzelnen Kantonen bewahren Behördenorgane möglicherweise noch immer einzelne relevante Bestände bei sich auf. Der Hauptgrund dürfte aber in Kassationen der verantwortlichen Amtsstellen zu suchen sein. Für diese kommen wiederum unterschiedliche Motive in Frage: vom Platzmangel und dem fehlenden Bewusstsein für die historische Bedeutung der Bestände über die Annahme, Gegenakten würden andernorts (z. B. beim Bund) ohnehin aufbewahrt, bis hin zu allfälligen gezielten Aktionen zur Vernichtung belastenden Materials, die zumindest nicht a priori auszuschliessen sind. Welche dieser Varianten im Einzelfall im Vordergrund stand, ist angesichts fehlender Hinweise auf Zeitpunkt und Beweggründe der Kassationen nur sehr schwierig zu rekonstruieren. Sicher ist, dass diese Aktionen durch die in den meisten Kantonen lange Zeit lückenhafte gesetzliche Regelung der Archivierungspflicht wesentlich begünstigt wurden. So wurde der heute selbstverständliche Grundsatz, dass Akten nur in Rücksprache mit dem Kantonsarchiv vernichtet werden dürfen, in den meisten Kantonen erst in den 1970er- oder 1980er-Jahren gesetzlich verankert. Bis zu diesem Zeitpunkt dürfte der Entscheid über Aufbewahrung oder Vernichtung von Unterlagen in der Praxis vielerorts bei den aktenproduzierenden Stellen selbst gelegen haben.

### *Aktenaufbewahrung in den Archiven*

Bereits ein kurzer Blick in die Bestandeslisten der einzelnen Kantone genügt, um zu erkennen, dass jedes Archiv der historisch gewachsenen Struktur entsprechend unterschiedlichen Ordnungs- und Klassifikationssystemen folgt. Einzelne Archive sind bis heute dem früher weit verbreiteten Pertinenzprinzip treu geblieben, das sich an einer sachsystematischen Gliederung orientiert: themenrelevante Bestände sind in diesen Fällen in erster Linie (allerdings nicht nur!) unter Rubriken wie «Polizeiwesen», «Fremdenpolizei»



oder «Flüchtlinge» zu suchen. In der Mehrheit der Archive dagegen, die heute primär nach dem Provenienzprinzip aufgebaut sind, bildet die Archivtektonik die Organisation und Kompetenzen der Behörden ab. Bevor sich Forschende mit kantonalen Akten auseinandersetzen, wird deshalb in diesen Fällen immer eine genaue Analyse der jeweiligen kantonalen Behörden und ihrer Kompetenzen notwendig sein.

### **3. Zur Aktenlage in den Kantonen**

#### **Übersicht über die Aktenlage**

Von ihrer *äusseren Form* her sind die überlieferten Unterlagen grossmehrerheitlich als Papierakten angelegt; vereinzelt treten aber auch andere Medienträger wie Mikrofilme, Fotos und Videofilme auf. Der *Umfang der Überlieferung* variiert je nach Kanton sehr stark. Sind in einzelnen kantonalen Archiven nur ein paar wenige Hinweise auf Flüchtlinge vorhanden, weisen andere auf viele Laufmeter von Aktenmaterial zum Thema hin – wobei allerdings der Umfang allein noch kein zuverlässiger Indikator für den Informations- und Aussagewert der Quellen ist. Generell kann aus den oben erwähnten Gründen gesagt werden, dass in den meisten Grenzkantonen mehr themenrelevantes Material zu finden ist als in den Binnenkantonen. Ebenfalls sehr unterschiedlich ist der Grad der Überlieferung in Bezug auf den Aktentypus. Was die *Unterlagen der Parlamente und Regierungen* anbelangt, so stehen in allen Kantonen zumindest die Protokolle aus der fraglichen Zeit vollständig zur Verfügung. Aufgrund einer ersten Durchsicht muss ihre Ergiebigkeit im Hinblick auf die Flüchtlingsgeschichte jedoch als sehr unterschiedlich beurteilt werden.

Letzteres gilt ebenso für die *Unterlagen der kantonalen Verwaltung*. Von besonderer Bedeutung sind hier zweifellos die *Personenakten*, wie sie in erster Linie in den für das Polizeiwesen zuständigen Behörden und Amtsstellen – den für das Thema wohl ergiebigsten Provenienzen überhaupt! – erstellt wurden. Von den kantonalen Fremdenpolizeistellen sind in ungefähr der Hälfte der Kantone personenbezogene Unterlagen überliefert, entweder in Form von Karteien und Registern oder gar in Form von Dossiers (darunter

Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Freiburg, Genf, Graubünden, Luzern, Nidwalden, Obwalden, Schaffhausen, St.Gallen, Waadt). Die Lücken in der Überlieferung der Fremdenpolizei lassen sich wenigstens teilweise schliessen durch die – in der Regel allerdings ebenfalls nicht vollständig vorliegenden – Personenakten anderer polizeilicher Organe. Darunter fallen personenbezogene Unterlagen der Polizeidepartemente, wie sie in den Kantonen Aargau, Appenzell Ausserrhoden, Basel-Stadt, Genf, Neuenburg, Schaffhausen, Uri und Waadt vorhanden sind, der Kantonspolizei (wie in Basel-Landschaft, Schaffhausen, St.Gallen, Tessin) sowie der Politischen Polizei bzw. der kantonalen Staatsschutzstellen (etwa Aargau, Basel-Landschaft, Basel-Stadt, Freiburg, St.Gallen, Waadt). Zur Politischen Polizei ist zu bemerken, dass ihre Akten in mehreren Kantonen im Zusammenhang mit der Fichendebatte Anfang der 1990er-Jahre aufgrund von Parlaments- oder Regierungsbeschlüssen kassiert worden sind, wobei mit grosser Wahrscheinlichkeit auch Informationen zu Flüchtlingen aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs verloren gingen. Speziell erwähnenswert unter den personenbezogenen Akten, allerdings ebenfalls unvollständig überliefert, sind ferner die Arrestantenkontrollen, die von einzelnen Polizeiposten und Gefängnissen, aber auch als «Journale» bei Kantonsverwaltungen geführt wurden. Da mitunter auch Flüchtlinge temporär in Gefängnissen untergebracht waren, bildet diese Quellengattung eine wichtige Ergänzung anderer personenbezogener Unterlagen. Einen ausgesprochenen Sonderfall im Bereich der Personenakten stellen schliesslich die sehr umfangreich überlieferten Personendossiers des (militärischen) Territorialkreises Genf dar, die nicht – wie bei eidgenössischen Organen üblich und bei den Unterlagen anderer Territorialkommandos geschehen – an das Schweizerische Bundesarchiv abgeliefert wurden, sondern ans Staatsarchiv Genf gelangten.

*Sachakten* sind in den meisten Kantonen weit häufiger vorhanden als Personenakten. Sie umfassen Kreisschreiben, Weisungen, Berichte, Korrespondenzen, Listen, Verzeichnisse, Statistiken und weitere Unterlagen zur Unterbringung, Kontrolle, Beschäftigung und Ausbildung der Flüchtlinge. Diese Unterlagen sind teilweise ebenfalls in den Beständen der Polizeidepartemente, je nach kanto-

nalen Zuständigkeiten und in unterschiedlichem Umfang aber auch unter anderen Provenienzen zu finden (Departemente für Volkswirtschaft und Arbeit, Erziehung und Bildung, Gesundheit u. a.). Ebenfalls nur teilweise überliefert sind die Unterlagen der in der Regel gegenüber den kantonalen Archiven ablieferungspflichtigen Bezirksbehörden.

Zusätzlich weist das Inventar auf eine eindruckliche Vielfalt *privater Unterlagen* zum Thema hin und widerspiegelt damit die Breite der Akteure in der Flüchtlingspolitik. Zu nennen sind hier zuerst die Nachlässe einzelner Magistraten, Beamten und Armeeangehörigen. Daneben haben zahlreiche Personen und Institutionen aus dem Bereich der Flüchtlingshilfe (Kirchgemeinden, Israelitische Gemeinden, Hilfsvereine oder Frauenvereine) ihre Unterlagen öffentlichen Archiven übergeben. Nicht zuletzt sind in einzelnen Privatarchiven aber auch Unterlagen von Flüchtlingen selbst zu finden.

### **Zugang zu den Akten**

Der Zugang zu den Flüchtlingsakten der 1930er- und 1940er-Jahre hängt einerseits vom Grad ihrer archivischen Erschliessung, andererseits von benutzungsrechtlichen Bestimmungen ab. Der Stand der Erschliessung präsentiert sich kantonal sehr unterschiedlich. Während in einigen Kantonen der Zugang zu den Akten bereits dadurch erschwert wird, dass aufgrund fehlender finanzieller und personeller Ressourcen längst nicht alle Archivbestände mit allgemeinen Findmitteln erschlossen sind, konnten in anderen, stark im Medieninteresse stehenden Kantonen (wie Genf, Waadt, St.Gallen) die themenrelevanten Bestände im Rahmen grösserer Projekte gezielt inventarisiert werden; zum Teil liegen gar spezielle Datenbanken vor, in denen systematisch nach einzelnen Flüchtlingen gesucht werden kann.

In Bezug auf die Benutzungsbestimmungen ist in den letzten Jahren ein Trend zur Annäherung der kantonalen Regelungen festzustellen. Vielerorts gilt unterdessen eine allgemeine Schutzfrist von 30 Jahren für Sachakten und eine spezielle Schutzfrist für personenbezogene Unterlagen von 50 Jahren, wobei allerdings die Regelungen im Detail sehr unterschiedlich sein können. In einzelnen Kantonen kommt zusätzlich die Gesetzgebung über den Daten-

schutz oder die Information der Bevölkerung zur Anwendung. Für Privatarchive gelten im Normalfall besondere Vorschriften.

#### **4. Aufbau des Inventars**

##### **Benutzungsanleitung**

Aufgebaut ist das Inventar als Abfolge der *Beiträge der beteiligten Archive*. Während dabei die inhaltliche Verantwortung für die einzelnen Beiträge beim jeweiligen Archiv liegt, folgen diese in Aufbau und Form einem einheitlichen Muster, das von der Herausgeber-schaft konzipiert wurde. Dieses Muster umfasst in einem ersten Teil eine Reihe *allgemeiner Informationen zum jeweiligen Archiv*, um danach im eigentlichen Inventarteil dessen themenrelevante Bestände aufzulisten (*Übersicht zu den Beständen*).

Um den Benutzenden die Orientierung zu erleichtern, sind diese Bestandesbeschreibungen in einer mehr oder weniger festen Abfolge angeordnet, die sich nach dem Kriterium der Provenienz richtet: An erster Stelle werden jeweils Unterlagen der kantonalen Parlamente und Regierungen – der politisch verantwortlichen Gremien also – aufgeführt. Im Anschluss an allfällige Pertinenzbestände, die in der Regel verschiedenste Provenienzen in sich vereinigen, folgen die Provenienzbestände der einzelnen Departemente. Aufgrund ihrer herausragenden Bedeutung für das Thema sind darin die Polizeidepartemente immer als erste aufgeführt, wobei innerhalb des Departements die Reihenfolge «Allgemeine Departementsakten», «Fremdenpolizei», «Einbürgerungen», «Kantonspolizei», «Staatschutz», «Gewerbepolizei» gilt. Je nach Departementsaufteilungen sind darin auch Akten des Justiz- oder Militärdepartements enthalten; wenn nicht, werden sie anschliessend separat aufgeführt. Darauf folgen – in dieser Abfolge – Akten aus den Bereichen «Fürsorge», «Gesundheit», «Erziehung und Bildung», «Volkswirtschaft», «Arbeit und Bauwesen» sowie «Finanzen». Im Anschluss an all diese Bestände kantonalen Amtsstellen wird hingewiesen auf Unterlagen der Bezirke (Bezirksämter, Bezirksgerichte usw.), die den kantonalen Archiven abgeliefert wurden. Den Abschluss der Liste bilden Privatbestände, wobei zuerst diejenigen juristischer, dann solche natürlicher Personen aufgeführt sind.

Ähnlich wie die Kantonsbeiträge als Ganzes sind auch die einzelnen Bestandesbeschreibungen nach einem standardisierten Muster aufgebaut, das aus folgenden Rubriken besteht:

#### *Signatur*

Gibt in der Regel die Signatur des Gesamtbestandes an. Da die einzelnen Archive unterschiedlich aufgebaut sind, können allerdings die Signaturen der Gesamtbestände bisweilen nicht vollständig von denjenigen einzelner Teilbestände getrennt werden.

#### *Provenienz*

Gibt die aktenproduzierende oder aktenabliefernde Amtsstelle an. Auf Pertinenzbestände wird mit dem Hinweis «Pertinenzbestand» hingewiesen; sind die in diesem Bestand enthaltenen Provenienzen bekannt, werden diese namentlich angeführt.

#### *Titel und Zeitraum*

Nennt den archivintern verwendeten Titel des Bestandes sowie dessen Entstehungszeitraum.

#### *Allgemeine Bemerkungen (fakultativ)*

Enthält Angaben zu Behördenkompetenzen und -geschichte, zur Bestandesgeschichte und -struktur sowie Verweise auf andere Bestände.

#### *Umfang*

In der Regel in Laufmetern (Lm) angegeben, teilweise aber auch als Behältnisangaben angeführt.

#### *Beschreibung*

Beschreibt summarisch oder im Detail die themenrelevanten Teile des im Titel genannten Bestands.

#### *Benutzungsbestimmungen*

Zeigt auf, inwieweit die beschriebenen Unterlagen Schutzfristen oder besonderen Benutzungsbestimmungen unterstehen. Fehlt diese Rubrik, so gelten die unter den allgemeinen Angaben des entsprechenden Archivs angegebenen Bestimmungen.

### *Findmittel*

Verweist auf archivische oder verwaltungsintern verwendete Informationsmittel (Detailverzeichnisse, Repertorien, Karteien, Datenbanken usw.), die den zielgerichteten Zugang zu den Unterlagen ermöglichen.

### *Literatur*

Gibt Hinweise auf Sekundärliteratur, die sich auf den entsprechenden Bestand stützt oder wichtige ergänzende Angaben zum Bestand vermittelt. Literaturhinweise mit allgemeiner Bedeutung für den entsprechenden Kanton werden in einem eigenen Abschnitt am Ende des Kantonsbeitrags aufgeführt.

Im Anschluss an die Beschreibung der Akten der kantonalen Archive weisen mehrere Beiträge auf weitere Archive in ihren Kantonen hin, die Unterlagen zur Flüchtlingsgeschichte enthalten (*Weitere Bestände im Kanton*). Genannt werden dabei insbesondere Archive der (politischen) Gemeinden, in denen vielfach Akten zur Flüchtlingsfürsorge und zu Arbeitseinsätzen, aber auch zu einzelnen Flüchtlingen zu finden sind, sowie diverse kirchliche Archive (Archive von Kirchgemeinden, Bistümern und Klöstern, Archive jüdischer Gemeinden u. a.). Die folgenden vier Archive wurden aufgrund ihrer grossen Bedeutung für das Thema gezielt angefragt, ihre Bestände in einem eigenen Beitrag vorzustellen:

- das *Archiv für Zeitgeschichte* der ETH Zürich, das eine grosse Breite an Nachlässen von Flüchtlingen und wichtigen Akteuren und Akteurinnen der Flüchtlingspolitik aufbewahrt;
- das *Schweizerische Sozialarchiv* in Zürich, in dem die Archive wichtiger Institutionen der Flüchtlingshilfe sowie ein Kleinschriften-Bestand zum Thema enthalten sind;
- das *Archiv der Gosteli-Stiftung* in Worblaufen BE, das Archive von Frauenverbänden und Nachlässe damaliger Akteurinnen sowie eine Dokumentation zu einzelnen herausragenden Einzelpersonlichkeiten aufbewahrt;
- das *Archiv des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz* in Genf schliesslich, in welchem neben den Unterlagen zur internationalen Flüchtlingsproblematik auch Akten zu Flüchtlingen in der Schweiz vorhanden sind.

Die Bestandesbeschreibungen dieser vier Archive schliessen den Inventarteil ab. Angefügt sind eine *Auswahlbibliografie* zur schweizerischen und kantonalen Flüchtlingsgeschichte der Jahre 1930–1950 sowie ein *Personenindex*, der den Zugang zu den im Inventar namentlich genannten Einzelpersonen erleichtern soll.

### **Internet-Version**

Das vorliegende Inventar erhebt keineswegs den Anspruch, eine vollständige Liste aller in den Kantonen vorhandenen Unterlagen zum Thema zu liefern. So wurde etwa auf die Nennung bestimmter Gruppen von gedruckt vorliegenden Quellen bewusst verzichtet (Amtsdruckschriften, Zeitungsarchive und Pressedokumentationen). Vor allem aber gibt das Inventar in seiner gedruckten Form den momentanen Kenntnisstand aufgrund der heute in den Archiven zur Verfügung stehenden Informationen wieder. Zweifellos werden aber aufgrund neuer Aktenablieferungen der Behörden und weiterer Nachforschungen inner- und ausserhalb der Archive in Zukunft zusätzliche themenrelevante Bestände bekannt werden. Um derartige Ergänzungen aufzufangen, ist das Inventar zusätzlich als *Internet-Version* (zu finden unter [www.admin.ch/bar](http://www.admin.ch/bar)) konzipiert, welche eine periodische Aktualisierung der bestehenden Erkenntnisse erlaubt. In diesem Sinn versteht sich das Inventar «Flüchtlingsakten der Kantone» nicht als definitiv abgeschlossenes Projekt, sondern als breite und verlässliche Grundlage, auf der die künftige Forschung zum Thema auf- und weiterbauen kann.

*Silvio Bucher, Gilbert Coutaz, Martin Jäger, Guido Koller,  
Agnes Nienhaus*

### 1. Raisons et buts de cet inventaire

La politique pratiquée par la Suisse à l'égard des réfugiés à l'époque de la Seconde Guerre mondiale est redevenue depuis 1995 le thème de débats publics. Les discussions portent sur des questions proches de celles de 1954/1957 (affaire du «tampon <J>», Rapport Ludwig) et de 1989 (cérémonies «de diamant» en commémoration du 50<sup>e</sup> anniversaire de la mobilisation générale). C'est cependant un élément nouveau qui structure aujourd'hui les débats: avec la fin de la guerre froide, ce sont en effet les aspects de l'indemnisation des victimes, aspects juridiques, moraux et financiers – thèmes gelés après 1945 du fait des intérêts politiques en présence – qui purent être repris. Des êtres humains et des organisations, dont la lutte pour une indemnisation avait été vaine pendant de très longues années, ont enfin pu – grâce à la fin des délais de consultation des Archives publiques d'Europe de l'Ouest et l'ouverture progressive des Archives de l'Est – appuyer leurs revendications sur des documents originaux.

Les Archives publiques suisses furent elles aussi, dès les années 1990, confrontées de diverses façons à des requêtes à ce sujet. Ainsi, la Fondation de la mémoire *Yad Vashem* de Jérusalem s'adressa aux Archives fédérales suisses à Berne ainsi qu'à de nombreuses Archives cantonales, afin d'obtenir des documents relatifs aux réfugiés juifs qui furent acceptés ou refoulés pendant la Seconde Guerre mondiale. Afin de répondre au mieux à cette demande, les Archives contactées procédèrent déjà en 1993/1994 et en 1995/1996 à un inventaire systématique de leurs fonds d'archives. En 1997, l'ensemble des cantons compléta ces recensements pour la Commission Indépendante d'Experts Suisse – Seconde Guerre mondiale (CIE). C'est sur les résultats de ces diverses enquêtes que se base principalement le présent répertoire. Il se fonde cependant aussi sur les efforts d'inventorisation et de recherche entrepris parallèlement et indépendamment dans les cantons. De vastes recherches menées aussi bien par les Archives cantonales – partiellement soutenues par



des mandats des parlements et gouvernements cantonaux – que par des chercheurs particuliers ont permis d’obtenir partiellement un excellent survol de l’état des sources.

Après la publication par les Archives fédérales suisses en 1999 de l’inventaire des dossiers de réfugiés au niveau fédéral, la CIE renouça la même année à éditer les résultats de son enquête de 1997 en un volume séparé. Afin d’assurer la pérennité des travaux menés sur ce thème essentiel et de les rendre accessibles et utiles à la recherche historique, la Conférence des directrices et directeurs des Archives cantonales et des Archives fédérales ainsi que de la Principauté du Liechtenstein a décidé de publier dans le cadre de l’Association des Archivistes Suisses (AAS) son propre inventaire des dossiers des réfugiés des cantons. Un groupe de travail, constitué de représentant(e)s de l’AAS, des Archives cantonales et des Archives fédérales fut chargé par la Conférence des directrices et directeurs de mener à bien cette tâche.

L’inventaire issu à la suite de ces circonstances poursuit les quatre objectifs suivants: (1) les fonds d’archives concernant le thème doivent être relevés systématiquement dans les Archives cantonales et les autres Archives d’accès public sélectionnées. (2) La collation doit permettre un survol de la transmission et de l’état archivistique des dossiers concernant les réfugiés dans les cantons suisses et au Liechtenstein. (3) Par ce biais doit être mis à la disposition de la recherche sur la politique face aux réfugiés un instrument de travail adapté aux besoins des usagers. (4) Enfin, toutes les institutions concernées ont pour objectif de renforcer au travers de ce projet la coopération interarchivistique en Suisse et au Liechtenstein.

## **2. Contexte de l’état des fonds actuel dans les Archives cantonales**

### **Compétences administratives et leurs fondements juridiques**

#### *Dispositions du droit international et du droit confédéral*

La marge de manœuvre laissée aux cantons durant les années 1930 et 1950 dans la politique face aux réfugiés était étroite. La raison n’en est que peu à chercher dans les timides débuts des normes de droit international dans ce domaine, car ces dernières se concentrèrent en

premier lieu – pour autant qu’elles fussent applicables en Suisse et de ce fait dans les cantons eux-mêmes – sur l’obligation, inscrite à la Convention de La Haye du 18 octobre 1907, d’interner les parties de troupes étrangères franchissant le territoire national.

Bien plus significative dans ce contexte a été la tendance croissante de la part de la Confédération à centraliser la Police des étrangers, laquelle était encore majoritairement demeurée jusqu’à la Première Guerre mondiale de la compétence des cantons et des communes.<sup>1</sup> Les étapes essentielles qui y conduirent furent la création de la Police fédérale des étrangers en 1917; l’intégration de l’article 69ter dans la Constitution fédérale, article adopté par le peuple et les cantons lors de la votation populaire du 25 octobre 1925 et qui autorisait la Confédération à légiférer sur l’entrée, la sortie, le séjour et l’établissement des étrangers; enfin, la loi fédérale du 26 mars 1931 sur le séjour et l’établissement des étrangers (LFSEE), laquelle transférait la haute surveillance sur les prescriptions fédérales relatives à la police des étrangers au Conseil fédéral.

Prenant appui sur ces compétences, le Conseil fédéral édicta dans les années suivantes toute une série d’arrêtés significatifs pour la politique envers les réfugiés et dont l’application fut généralement concrétisée dans les instructions respectives du Département fédéral de justice et police (DFJP) et de la Division de Police qui lui était subordonnée. La tendance générale de ces arrêtés administratifs était l’attitude restrictive face aux personnes persécutées par le national-socialisme et le fascisme italien. Elle devint particulièrement apparente avant le début de la guerre dans les arrêtés du Conseil fédéral (ACF) des 18/19 août 1938 (fermeture des frontières pour les réfugiés en provenance d’Autriche) et du 4 octobre 1938 (approbation de l’accord germano-suisse pour le marquage des passeports des Juifs allemands au moyen du tampon «J»). Après l’éclatement de la guerre, cette politique restrictive se perpétua dans les ACF du 5

---

<sup>1</sup> Sur le développement des compétences administratives au niveau fédéral, cf. les aperçus exhaustifs in: Archives Fédérales suisses, *Flüchtlingsakten 1930–1950. Thematische Übersicht zu Beständen im Schweizerischen Bundesarchiv* [Dossiers de réfugiés 1930–1950. Etat thématique des fonds des Archives fédérales suisses], Berne 1999, 18–23; Commission Indépendante d’Experts Suisse – Seconde Guerre Mondiale, *La Suisse et les réfugiés à l’époque du national-socialisme*, Berne 1999, 57–61; pour les détails, voir aussi Ludwig, Carl, *La politique pratiquée par la Suisse à l’égard des réfugiés de 1933 à nos jours*, s. l. 1957.

septembre 1939 (réintroduction de l'obligation générale du visa pour tous les étrangers émigrants) et du 17 octobre 1939 (obligation faite aux cantons de refouler tous les étrangers ayant pénétré en Suisse illégalement depuis le début de la guerre) et culmina enfin avec les instructions de la Division de Police du 13 août 1942 (fermeture des frontières et refoulement pour tous les réfugiés civils entrant illégalement en Suisse, à l'exception des réfugiés politiques, catégorie dont sont explicitement exclus «ceux qui n'ont pris leur fuite qu'en raison de leur race, les Juifs par exemple»). Ces instructions restèrent pour l'essentiel en vigueur jusqu'au 12 juillet 1944, où le Conseil fédéral décida d'admettre tous «les étrangers, qui seraient menacés dans leur intégrité corporelle et dans leur vie». Par cette formulation, on entendait désigner les Juifs.

C'est en premier lieu au corps des gardes-frontières fédéral qu'incombait la responsabilité d'exécuter les instructions aux frontières; après l'éclatement des hostilités et en particulier à la suite des instructions du 13 août 1942, des parties supplémentaires de l'armée, en particulier au sein du corps d'officiers du commandement territorial compétent, furent impliquées dans la décision d'accepter ou de refouler des réfugiés. Généralement acceptées furent les personnes dont le statut de «réfugié politique» avait été reconnu par le Ministère public de la Confédération (ACF du 7 avril 1933): dans la pratique, il s'agit principalement des réfugiés civils socialistes, mais non des réfugiés communistes ou juifs. Ces derniers étaient considérés dans la langue administrative d'alors – pour autant qu'ils étaient entrés en Suisse avant la guerre – comme des «émigrés», pour lesquels la Suisse ne pouvait être au mieux qu'un pays de transit. Ceci signifiait qu'ils ne disposaient en règle générale que d'une autorisation de tolérance cantonale, laquelle pouvait à tout moment être révoquée et qui, de plus, était liée au paiement d'une caution (ACF du 17 octobre 1939), si des créances publiques devaient être remboursées. L'octroi d'une autorisation provisoire valait aussi pour les personnes étrangères entrées illégalement en Suisse après l'éclatement de la guerre, désignées comme «réfugiés» dans l'acception plus étroite du terme, avec la différence néanmoins, que leur séjour en Suisse ne reposait pas sur une autorisation cantonale, mais seulement sur un arrêté d'internement de la Division fédérale

de la Police (ACF du 4 août 1942 et instructions de la police du 13 août 1942).

Si pendant longtemps la Confédération avait avant tout réglé les modalités de l'entrée et du séjour en Suisse, s'en remettant aux œuvres d'entraide et aux personnes privées pour ce qui est de l'hébergement et de l'encadrement des réfugiés, après l'éclatement de la guerre elle en vint aussi à centraliser ce domaine. La majorité des réfugiés acceptés furent internés dans des camps et des foyers de la Confédération. Ceci valait aussi bien pour les réfugiés militaires, pour lesquels le Commissariat fédéral à l'Internement et à l'Hospitalisation du Département militaire fédéral (DMF) était compétent, que pour les réfugiés civils, lesquels relevaient de la Direction centrale des homes et des camps du DFJP (ACF du 12 mars 1940 et du 12 mars 1943). La caractéristique de tous ces camps était l'obligation des réfugiés à exécuter des travaux d'intérêt public, et la forte restriction de leur liberté de mouvement.

La fin de la Seconde Guerre mondiale ne fut pour la politique de la Suisse face aux réfugiés qu'une coupure à la signification restreinte. La seule innovation d'une portée plus grande dans l'immédiate après-guerre fut la création de l'asile «de longue durée», lequel offrait la possibilité d'un séjour durable à tous les réfugiés séjournant en Suisse, dont l'âge, l'état de santé ou d'autres circonstances particulières sembleraient le recommander (ACF du 7 mars 1947). Il fallut attendre les années 1950 pour constater une réelle refonte politique avec l'acceptation suisse de la Convention de l'ONU sur les réfugiés et le changement du personnel aux postes les plus importants de la politique étrangère fédérale (Eduard von Steiger, chef du DFJP 1941–1951; Heinrich Rothmund, chef de la Division de Police, 1929–1954).

### *Compétences cantonales*

Malgré le cadre de plus en plus restrictif, imposé par les services fédéraux, il serait faux d'enlever aux cantons toute possibilité d'intervention dans la politique face aux réfugiés des années 1930–1950. Jusqu'à l'éclatement de la guerre, surtout, mais aussi après – certes dans une moindre mesure –, les cantons conservèrent, hormis leur influence politique, toute une série de compétences juri-

diques. Ainsi, la LFSEE attribua explicitement aux cantons le droit de statuer sur le refoulement des personnes étrangères, et inversement de statuer sur l'attribution ou la prolongation de permis de séjour, d'établissement ou de tolérance. Les cantons étaient ainsi autorisés à accorder de leur propre compétence des autorisations de séjour allant jusqu'à deux ans aux personnes sans activité lucrative. Pour tous les autres types d'autorisation (y compris celles concernant le travail et la formation), l'accord de la Police fédérale des Etrangers était certes nécessaire, mais les cantons conservaient un droit non négligeable dans la pratique, qui était celui de déposer une demande, droit exercé dans la plupart des cantons par la Police cantonale des Etrangers.

De même, il appartenait aux cantons de contrôler administrativement et de soumettre à une surveillance policière tous les réfugiés au bénéfice d'une autorisation cantonale. En faisaient partie en premier lieu les «émigrants». Pour l'encadrement des «réfugiés» au sens de l'ACF du 12 mars 1943, la compétence cantonale n'entraînait en vigueur que si lesdits réfugiés étaient hébergés hors des camps et des foyers (par exemple dans les «places libres» auprès de familles); dans les autres cas, le contrôle cantonal se limitait généralement à enregistrer policièrement les réfugiés lors de leur transfert dans un des camps installés par la Confédération. De plus, les organes policiers cantonaux participaient également aux renvois et aux refoulements, en particulier lorsque les réfugiés n'étaient interceptés qu'à l'intérieur du territoire.

En plus de la Police des étrangers et de la Police cantonale, de nombreux autres services cantonaux intervenaient sur les questions relatives aux réfugiés. Les départements et services compétents pour le travail et l'éducation furent en général associés à la procédure d'autorisation dans la perspective d'une activité lucrative, d'un apprentissage ou d'une formation; en ce qui concerne l'encadrement sanitaire des réfugiés, ce furent les services responsables de l'hygiène qui furent impliqués. La poursuite et la condamnation de délits relevant de la police des étrangers revint au moins en partie aux autorités judiciaires cantonales, tandis que les établissements pénitentiaires cantonaux servirent parfois dans les années de guerre de lieux d'internement temporaires pour les réfugiés.

Une coresponsabilité essentielle en ce qui concerne la politique cantonale face aux réfugiés revenait enfin aussi aux autorités cantonales, qui exerçaient la haute surveillance sur les polices cantonales des étrangers, ainsi qu'aux parlements, qui, dans le cadre du contrôle des pouvoirs, étaient compétents pour le contrôle de la conduite des affaires par le gouvernement et par l'administration et qui de plus avaient la possibilité à tout moment par des interventions parlementaires d'influer sur la définition de la politique cantonale face aux réfugiés.

### Facteurs géographiques

Outre le partage des compétences entre la Confédération et les cantons, ce sont des facteurs géographiques qui eurent une influence déterminante sur l'importance du thème des réfugiés dans les différents cantons. Ainsi les cantons frontaliers, par le seul fait de leur situation géographique, étaient bien plus fortement concernés, et de façon disproportionnée, par rapport aux cantons de l'intérieur. C'était à *leur* administration que se posait en premier – ensemble avec les organes fédéraux compétents – la question cruciale de l'acceptation ou du renvoi, et ce fut *leur* population qui fut immédiatement confrontée aux événements se jouant aux frontières. Certes, tous les cantons frontaliers ne furent pas dans toutes les régions et à chaque moment également concernés par les mouvements de réfugiés, car ceux-ci se modifiaient selon les événements politiques et militaires en dehors des frontières nationales:

<i>Moment de la vague de réfugiés</i>	<i>Origine géographique</i>	<i>Motifs</i>
1933	Nord	Prise de pouvoir national-socialiste en Allemagne
1938 (Eté/Automne)	Est	Annexion de l'Autriche («Anschluss»)
1940 (Début de l'été)	Ouest	Occupation allemande de la France
1942 (Dès août)	Ouest	«Solution finale» («Endlösung»): Début des déportations dans les camps d'extermination
1943 (Automne/Hiver)	Sud	Occupation allemande de l'Italie
1944 (Eté/Automne)	Ouest/Nord	Déplacement des combats vers le front occidental, en direction de la frontière suisse
1945 (Printemps)	Nord/Est	Effondrement de la domination national-socialiste

Le facteur de l'espace géographique ne jouait cependant pas seulement un rôle lors de l'immigration, mais aussi pour ce qui est de l'hébergement des réfugiés. Ainsi, pour des raisons militaires, l'espace du réduit alpin ne fut que dans une moindre mesure pris en compte pour un hébergement de longue durée. C'est pourquoi, en ce qui concerne l'état actuel des sources, on peut s'attendre à ce que les réfugiés aient laissé moins de traces dans les cantons de la Suisse centrale que cela n'est le cas dans les autres cantons.

## **Transmission et conservation des sources**

### *Transmission des sources*

Les informations livrées par les services d'archives font état d'une quantité et d'une diversité étonnantes de documents à disposition, mais aussi de lacunes considérables dans la transmission des sources. Les raisons de ces lacunes sont fort variées. Dans certains cantons, il se peut que les organes administratifs conservent encore des fonds isolés relatifs au thème. Mais la raison principale doit être cherchée dans des actions de destruction menées par les services responsables. Ces destructions ont eu à leur tour différents motifs: manque de place, absence de conscience de la valeur historique des fonds, supposition que des documents parallèles seraient conservés de toute façon ailleurs (auprès de la Confédération, par exemple) et jusqu'à des actions destructrices concertées aux fins d'éliminer des informations compromettantes, actions qui ne doivent pas être exclues *a priori*. Il est aujourd'hui très difficile de déterminer, du fait du manque d'indices sur le moment et les motifs de la destruction, lesquelles de ces différentes raisons ont joué dans chaque cas particulier un rôle prépondérant. Ce qui est certain, c'est que ces actions furent essentiellement favorisées du fait de la réglementation long-temps lacunaire dans la plupart des cantons sur l'obligation d'archiver. Ainsi, le principe aujourd'hui évident, selon lequel des dossiers administratifs ne peuvent et doivent être détruits qu'après concertation avec les Archives cantonales, ne fut inscrit dans la loi dans la plupart des cantons que dans les années 1970, voire 1980. Jusque là, la décision de conserver ou de détruire des documents peut être restée dans les faits et dans de nombreuses administrations auprès du service producteur de documents lui-même.

### *Conservation des sources dans les Archives*

Un bref coup d'œil dans les listes des fonds d'archives de chaque canton suffit déjà pour reconnaître que chaque dépôt d'archives observe un système d'ordre et de classification différents, conformément à sa structure organique et historique, développée pendant des siècles. Certaines Archives sont restées jusqu'à aujourd'hui fidèles au principe de pertinence, autrefois largement répandu, qui s'oriente d'après une structure thématique systématique: les fonds relatifs au thème doivent dans pareils cas être cherchés tout d'abord (mais pas seulement!) sous des rubriques telles que «Police», «Police des étrangers» ou «Réfugiés». Dans la majorité des Archives cependant, qui sont actuellement avant tout basées sur le principe de provenance, la tectonique des fonds reflète l'organisation et les compétences de l'administration. Il sera dans pareils cas toujours nécessaire pour les chercheurs, avant de se confronter aux documents cantonaux, de procéder à une analyse exacte de l'administration cantonale concernée et de ses compétences.

### **3. L'état des sources archivistiques dans les cantons**

#### **Aperçu de l'état des sources**

Du point de vue de leur *forme extérieure*, les documents remis le sont sous forme de dossiers sur support papier dans leur grosse majorité. Quelques autres supports sont cependant aussi représentés de façon isolée, tels que microfilms, photographies et films vidéo. Les *dimensions des sources transmises* varient extrêmement selon le canton. Si certaines Archives cantonales ne disposent que de quelques indices relatifs à des réfugiés, d'autres conservent plusieurs mètres linéaires de dossiers sur le thème, même si les dimensions ne sont pas en soi un critère fiable quant à la valeur informative et la valeur de témoignage des sources. La constatation générale suivante peut être faite, à savoir que pour les raisons susmentionnées, la plupart des cantons frontaliers offrent davantage de documents relatifs au thème que les cantons de l'intérieur.

De même, le niveau de transmission est très variable selon le type de dossier. En ce qui concerne les *documents des parlements et gouvernements*, on peut au moins entièrement disposer dans tous les



cantons des protocoles complets pour l'époque concernée. Après un premier examen, leur richesse informative relativement à l'histoire des réfugiés doit néanmoins être évaluée de façon très changeante.

Ceci vaut également pour les *documents des administrations cantonales*. Les dossiers personnels ont ici sans le moindre doute une importance particulière, puisqu'ils furent produits en première ligne par les administrations et services aux compétences de police – la provenance la plus abondante de toutes pour ce thème! Les dossiers personnels produits par les services de police des étrangers dans les cantons sont versés dans environ la moitié des cantons, soit sous forme de fichiers et de registres, soit sous la forme même de dossiers (Argovie, Bâle-Campagne, Bâle-Ville, Fribourg, Genève, Grisons, Lucerne, Nidwald, Obwald, Schaffhouse, St-Gall, Vaud). Les lacunes dans la remise des sources de la police des étrangers se laissent remplir, du moins partiellement, grâce aux dossiers personnels – certes généralement aussi incomplets – d'autres organes policiers. Sont compris là-dedans des documents relatifs à des personnes des départements de police, tels qu'en disposent les cantons d'Argovie, Bâle-Ville, Genève, Neuchâtel, Rhodes-Extérieures, Schaffhouse, Uri et Vaud, de la police cantonale (Bâle-Campagne, Schaffhouse, St-Gall, Tessin) ainsi que de la police politique, respectivement des services cantonaux de sécurité publique (Argovie, Bâle-Campagne, Bâle-Ville, Fribourg, St-Gall, Vaud). Pour ce qui est de la police politique, il faut remarquer que ses dossiers furent détruits dans plusieurs cantons dans le début des années 1990 suite à des arrêtés des parlements ou des gouvernement en rapport avec l'affaire des fiches, de sorte que des informations sur les réfugiés de l'époque de la Seconde Guerre mondiale ont dû très vraisemblablement aussi disparaître à cette occasion. Une mention très particulière revient, parmi les documents relatifs à des personnes, à la source, de transmission certes également lacunaire, que représentent les registres d'écrou, établis par des postes de police et des prisons, mais aussi documentés sous forme de «Journaux» auprès de l'administration cantonale. Comme des réfugiés aussi étaient parfois conduits temporairement dans les prisons, ce genre de sources constitue un complément important aux autres documents

relatifs à des personnes. Enfin, quant aux dossiers personnels de l'Arrondissement territorial de Genève, très abondamment conservés, ils représentent une exception éclatante, puisque contrairement à l'usage des organes de la Confédération et à ce qui arriva pour les dossiers d'autres commandements territoriaux ils ne furent pas remis aux Archives fédérales suisses mais aux Archives d'Etat de Genève.

Les *dossiers d'affaires* existent dans la plupart des cantons bien plus souvent que les dossiers personnels. Ils comprennent des circulaires, des instructions, des rapports, de la correspondance, des listes et inventaires, des statistiques et d'autres documents sur l'hébergement, le contrôle, l'occupation et la formation des réfugiés. Ces documents se trouvent en partie aussi dans les fonds des départements de police, selon les compétences cantonales et en quantité différente, mais aussi dans les fonds de provenance différente (Départements de l'économie et du travail, de l'éducation et de l'instruction, de la santé, entre autres). Les documents des administrations de districts, soumises généralement à l'obligation de dépôt aux Archives cantonales, ont été eux aussi remis de façon lacunaire.

L'inventaire montre par contre une diversité impressionnante de *documents privés* sur le sujet et reflète ainsi la diversité des acteurs dans la politique face aux réfugiés. Il faut ici tout d'abord mentionner les archives privées de magistrats, fonctionnaires et représentants de l'armée. De plus, de nombreuses personnes et institutions du milieu de l'aide aux réfugiés (communautés ecclésiastiques, israélites, associations d'aide, associations de femmes) ont remis leurs documents auprès d'archives publiques. Enfin, on peut aussi trouver dans des archives privées des documents provenant des réfugiés eux-mêmes.

### **Accès aux dossiers**

L'accès aux dossiers de réfugiés des années 1930 et 1940 dépend d'une part du stade de leur traitement archivistique, d'autre part des décisions relatives au droit de consultation. L'état de traitement archivistique se présente selon les cantons de façon très différente. Si, dans quelques cantons, l'accès aux dossiers est déjà rendu plus difficile par le fait que tous les fonds d'archives sont loin d'être

décrits au moyen d'instruments de recherches généraux, de par le manque de ressources en moyens et en personnel, dans d'autres cantons, fortement soumis à un intérêt médiatique (Genève, Vaud, St-Gall), les fonds relatifs au sujet purent être inventoriés de façon ciblée dans le cadre de plus grands projets; il existe même en partie des bases de données spéciales, permettant des recherches précises sur des réfugiés particuliers.

En ce qui concerne les conditions de consultation, une tendance au rapprochement dans les pratiques entre les différents cantons a été constatée dans les dernières années. Un délai de protection générale de 30 ans est entretemps entré en vigueur dans de nombreuses archives, ainsi qu'un délai de protection spécial de 50 ans pour les documents relatifs à des personnes, même si les réglementations peuvent fort différer les unes des autres dans les détails. La législation sur la protection des données ou sur l'information de la population doit aussi être prise en compte dans certains cantons. Quant aux archives privées, leur consultation est normalement soumise à des clauses particulières.

#### **4. Structure de l'inventaire**

##### **Mode d'emploi**

La structure de l'inventaire se présente comme une série de *contributions des services d'archives participant à ce projet*. Si la responsabilité du contenu de chaque contribution relève des Archives concernées, ces contributions suivent dans leur structure et dans leur forme un schéma uniforme, conçu par les éditeurs. Ce schéma comprend en premier lieu une série d'*informations générales sur chaque service d'archives*, puis énumère dans la partie d'inventaire proprement dite les fonds relatifs au thème (*Présentation des fonds d'archives*). Pour faciliter l'orientation des usagers, ces descriptions de fonds sont ordonnées en une suite plus ou moins fixe, laquelle se réfère au critère de la provenance: sont tout d'abord mentionnés les documents des parlements et gouvernements cantonaux – donc des instances politiquement responsables. Ensuite viennent les fonds constitués autour du principe de pertinence, lesquels réunissent en général des documents des provenances les plus diverses, puis sui-

vent les fonds issus de chacun des départements. Eu égard à leur importance cruciale pour le thème, les départements de police sont toujours cités en premier, et les dossiers de ces départements y sont toujours énumérés comme suit: dossiers du département, police des étrangers, naturalisations, sécurité de l'Etat, police du commerce. Selon les structures départementales, des actes du département de justice ou du département militaire y sont également contenus; dans le cas contraire, les fonds de ces départements sont cités à la suite et séparément. Viennent ensuite – dans l'ordre suivant – les dossiers ouverts pour les actions dans le domaine de l'aide, de la santé, de l'éducation et de l'instruction, de l'économie, du travail et de la construction, ainsi que des finances. En guise de conclusion pour tous ces fonds de services administratifs cantonaux, l'utilisateur trouvera des renvois aux documents des districts (préfectures, tribunaux de district, etc.), qui ont été remis aux Archives cantonales. Les archives privées – d'abord celles de personnes juridiques, puis celles de particuliers – terminent la liste.

De même que les contributions cantonales, organisées comme un tout, les descriptions de chaque fonds sont structurées selon un schéma normalisé, lequel se compose des rubriques suivantes:

#### *Cote*

Indique en général la cote de l'ensemble du fonds. Vu la structure différente de chaque institution d'archives, les cotes n'ont cependant pas toujours pu être gardées distinctes des cotes de fonds partiels.

#### *Provenance*

Indique le service administratif qui a produit ou livré les documents. Les fonds issus du principe de pertinence sont notés «Fonds de pertinence»; les diverses provenances du fonds sont citées nommément, dans les cas où elles sont connues.

#### *Intitulé du fonds et Période*

Donne le titre employé par le service d'archives pour désigner le fonds concerné, ainsi que la période pendant laquelle les documents du fonds ont été produits.

### *Présentation générale (facultative)*

Comprend des informations sur les compétences et l'histoire de l'administration concernée, sur l'histoire et la structure du fonds, ainsi que des renvois à d'autres fonds.

### *Dimension*

En général en mètres linéaires (ml); parfois aussi sous forme d'information sur le contenant («1 tiroir» etc.).

### *Contenu*

Décrit de façon détaillée ou sommaire les parties relatives au thème dans le fonds concerné.

### *Conditions de consultation*

Présente les délais de protection ou les conditions particulières de consultation, auxquels les documents décrits peuvent être soumis. Si cette rubrique fait défaut, les conditions de consultation présentées dans les «Informations générales» du service d'archives concerné sont en vigueur.

### *Instrument(s) de recherche*

Renvoie aux instruments documentaires archivistiques ou internes à l'administration (listes détaillées, répertoires, fichiers, base de données etc.), permettant un accès ciblé aux documents.

### *Bibliographie*

Indications relatives à la littérature secondaire s'appuyant sur le fonds en question ou dont les informations complètent le fonds de façon importante. Les indications bibliographiques de portée générale sur le canton concerné sont énumérées dans un chapitre propre à la fin de la contribution de chaque canton.

Plusieurs contributions renvoient en conclusion de la description des dossiers des Archives cantonales à d'autres services d'archives du canton, détenteurs de documents sur l'histoire des réfugiés (*Autres fonds dans le canton*). Y sont en particulier mentionnées les Archives des communes (politiques), où l'on peut trouver sous

diverses formes des dossiers sur l'aide aux réfugiés et sur l'affectation de la main-d'œuvre réfugiée à des travaux publics, mais aussi sur des réfugiés en particulier. Sont également mentionnées diverses Archives ecclésiastiques (entre autres les Archives paroissiales, celles des évêchés et des couvents, les Archives de communautés juives). Les quatre institutions d'archives mentionnées ci-après ont été invitées en particulier à présenter leurs fonds dans une contribution propre, du fait de leur importance pour le thème:

- *Archiv für Zeitgeschichte de l'Ecole Polytechnique Fédérale de Zurich*, qui conserve une grande quantité d'archives privées de réfugiés et d'actrices et acteurs importants de la politique face aux réfugiés;
- *Schweizerisches Sozialarchiv à Zurich*, qui détient les fonds d'institutions d'aide aux réfugiés importantes ainsi qu'un fonds documentaire sur le thème;
- *Archiv der Gosteli-Stiftung à Worblaufen*. Ces archives remplissent une lacune importante, car elles conservent les archives associatives ou privées de femmes ayant joué un rôle à l'époque, ainsi qu'une documentation sur les personnalités les plus marquantes;
- *les Archives du CICR à Genève*, enfin, où sont conservés les documents sur la problématique internationale des réfugiés, mais aussi des dossiers sur les réfugiés en Suisse.

Les descriptions de fonds de ces quatre institutions terminent la partie inventaire de la publication. Ont été ajoutés un *choix bibliographique* sur l'histoire des réfugiés suisse et cantonale dans les années 1930–1950, ainsi qu'un *index des personnes*, qui devrait faciliter l'accès aux informations sur les personnes mentionnées nommément dans l'inventaire.

### **Version Internet**

Le présent inventaire n'a en aucun cas l'ambition de livrer une liste exhaustive de tous les documents existant dans tous les cantons sur le thème des réfugiés. A été volontairement omise la mention de certains ensembles de sources, lesquels sont disponibles sous forme imprimée (imprimés administratifs, archives des journaux, documentations de la presse). Mais avant tout, c'est l'état momentané des connaissances sur la base des informations actuellement disponibles dans les archives que reflète l'inventaire dans sa forme impri-

mée. Il est toutefois indubitable qu'à la suite de nouvelles livraisons de dossiers de la part des administrations comme de la poursuite des recherches à l'intérieur et à l'extérieur des archives, d'autres fonds relatifs au thème seront découverts. Afin de pouvoir capturer pareils compléments d'information, l'inventaire a également été conçu comme *Version Internet* (Adresse URL, voir sous: [www.admin.ch/bar](http://www.admin.ch/bar)), ce qui y permettra une actualisation périodique de l'état des connaissances. En ce sens, l'inventaire «Dossiers des réfugiés des cantons» se comprend non comme un projet définitivement mené à son terme, mais au contraire comme un fondement large et digne de confiance, sur lequel la recherche future sur le thème pourra s'édifier et se développer.

*Silvio Bucher, Gilbert Coutaz, Martin Jäger, Guido Koller,  
Agnes Nienhaus*

### **1. Genesi e scopo dell'inventario**

Dal 1995, la politica dalla Svizzera nei confronti dei rifugiati durante il periodo della seconda guerra mondiale è nuovamente un tema di dibattito pubblico. La discussione concerne questioni simili a quelle del 1954/57 (il timbro «J», il Rapporto Ludwig) e del 1989 (commemorazione «Diamante» per il cinquantesimo anniversario della mobilitazione generale). Oggi però vi è un elemento nuovo che condiziona il dibattito: con la fine della guerra fredda hanno potuto essere riproposte questioni di tipo legale, morale e richieste di riparazioni finanziarie, congelate dopo il 1945 per opportunità politica. Uomini e organizzazioni, che per anni hanno combattuto invano per ottenere una riparazione, grazie allo scadere dei termini di protezione negli archivi delle pubbliche amministrazioni nell'Occidente e con il progressivo aprirsi degli archivi dell'Europa dell'est, possono ora fare le loro rivendicazioni sulla scorta di documenti originali.

Anche gli archivi delle pubbliche amministrazioni della Svizzera negli anni novanta sono stati a più riprese toccati da queste richieste. Così per esempio l'Istituto di ricerca e museo dell'Olocausto *Yad Vashem*, di Gerusalemme, si è rivolto all'Archivio federale a Berna e a diversi archivi cantonali con l'intento di ottenere documentazione sui profughi ebrei che sono stati accolti o respinti alla frontiera. Per poter rispondere per quanto possibile a questa richiesta, gli archivi interpellati hanno censito lo stato delle documentazioni già nel 1993/94 e nel 1995/96. Nel 1997 tutti i cantoni hanno aggiornato questo censimento per metterlo a disposizione della Commissione Indipendente d'Esperti Svizzera – Seconda Guerra Mondiale (CIE). I risultati di queste diverse inchieste sono la base principale del presente inventario. Inoltre esso poggia su sforzi indipendenti, intrapresi nei cantoni, per dotarsi di mezzi di corredo e per realizzare progetti di ricerca. Vasti studi effettuati dagli archivi cantonali – in certi casi con l'appoggio e su incarico dei parlamenti o dei governi cantonali –, come pure diversi studi fatti a titolo privato, hanno in



parte prodotto un'ottima panoramica sulle documentazioni esistenti. Dopo che nel 1999 l'Archivio federale svizzero ebbe pubblicato un inventario delle documentazioni sui profughi, in quello stesso anno la CIE rinunciò a pubblicare un volume separato con i risultati della sua inchiesta del 1997. Per consolidare il lavoro svolto in questo importante campo tematico, e per metterlo a disposizione della ricerca storica, la Conferenza dei direttori degli archivi cantonali, federale e del Principato del Liechtenstein ha deciso di pubblicare nell'ambito dell'Associazione degli Archivisti Svizzeri (AAS) un proprio inventario delle documentazioni relative ai profughi. La Conferenza dei direttori ha delegato il compito ad un gruppo di lavoro formato da rappresentanti dell'AAS, degli archivi cantonali e dell'Archivio federale. L'inventario nato in questo modo, persegue quattro scopi: *primo*, recensire sistematicamente i fondi esistenti negli archivi cantonali e in una scelta di altri archivi pubblicamente accessibili, il cui oggetto è rilevante per il tema. *Secondo*, questo censimento deve dare una panoramica sulle documentazioni concernenti i profughi che sono state tramandate, e sullo stato dei relativi mezzi di corredo, negli archivi dei cantoni svizzeri e del Liechtenstein. *Terzo*, con esso si vuole creare uno strumento di lavoro di facile utilizzo per gli utenti interessati a svolgere ricerche sulla politica dei rifugiati. E per concludere, il *quarto* scopo perseguito da tutti i partecipanti è stato quello di rafforzare, con questo progetto, la collaborazione fra gli archivi in Svizzera e nel Liechtenstein.

## **2. I retroscena dell'attuale stato dei fondi negli archivi cantonali**

### **Le competenze delle autorità e le basi legali**

#### *Diritto internazionale e diritto federale*

Il margine di manovra, che i cantoni avevano durante gli anni dal 1930–1950 nella politica dei rifugiati, era limitato. Il motivo va ricercato solo in minima parte nelle poche norme di diritto internazionale in questo campo. Infatti queste ultime si concentravano, nella misura in cui erano vincolanti per la Svizzera e dunque per i singoli cantoni, soprattutto sull'obbligo di internare le truppe straniere che fossero sconfiniate nel suo territorio, com'era stato stabilito dalla Convenzione dell'Aia del 18 ottobre 1907.

Di rilievo decisamente maggiore è stato in questo contesto la crescente tendenza della Confederazione a centralizzare la polizia degli stranieri che fino alla prima guerra mondiale era stata un settore prevalentemente di competenza dei cantoni e dei comuni.<sup>1</sup> Tappe essenziali sono state la costituzione di una polizia federale degli stranieri nel 1917 e la modifica, accettata in votazione popolare il 25 ottobre 1925, dell'articolo 69 ter della Costituzione federale, che assegnava alla Confederazione l'autorità di emanare nuove leggi sull'entrata, l'uscita, la dimora e il domicilio degli stranieri. Allo stesso modo, ha avuto un notevole peso sulle pratiche successive, la legge federale sulla dimora e il domicilio degli stranieri (LDDS) del 26 marzo 1931, che assegnò al Consiglio federale la supervisione sulle disposizioni federali in materia di polizia degli stranieri.

Negli anni seguenti, in base a queste competenze, il Consiglio federale prese tutta una serie di risoluzioni significative per la politica dell'asilo; di regola furono rese operative con istruzioni del Dipartimento federale di giustizia e polizia (DFGP), o rispettivamente, della Divisione di polizia. Queste direttive amministrative erano caratterizzate dalla comune tendenza ad assumere un atteggiamento restrittivo verso coloro che erano perseguitati dal nazionalsocialismo e dal fascismo italiano. Nel periodo che precede l'inizio della guerra, ciò salta all'occhio in particolare nei decreti del Consiglio federale (DCF) del 18/19 agosto 1938 (chiusura delle frontiere per i profughi provenienti dall'Austria) e del 4 ottobre 1938 (accordo sull'intesa con la Germania concernente il contrassegno dei passaporti degli ebrei tedeschi con un timbro «J»). Dopo l'inizio della guerra la tendenza fu confermata nei DCF del 5 settembre 1939 (introduzione del visto obbligatorio) e del 17 ottobre 1939 (che obbligava i cantoni ad espellere senz'altro tutti i profughi immigrati illegalmente dopo lo scoppio della guerra) e raggiunse infine il culmine nelle istruzioni della Divisione di polizia del 13 agosto 1942 (chiusura

---

<sup>1</sup> Circa l'evoluzione delle competenze a livello federale cfr. le esaurienti panoramiche in: Archivio federale svizzero/Schweizerisches Bundesarchiv, *Flüchtlingsakten 1930–1950. Thematische Übersicht zu Beständen im Schweizerischen Bundesarchiv*, Bern 1999, 18–23; Commissione Indipendente d'Esperti Svizzera – Seconda Guerra Mondiale, *La Svizzera e i profughi all'epoca del nazionalsocialismo*, Berna 1999, 54–57; per dettagli v. anche Ludwig, Carl, *Die Flüchtlingspolitik der Schweiz seit 1933 bis zur Gegenwart*, s.l. 1957.

delle frontiere per tutti i profughi civili che entravano illegalmente, fatta eccezione per i rifugiati politici, da cui erano espressamente esclusi «i profughi solo per motivi razziali, ad esempio gli ebrei»). Queste direttive rimasero in vigore, per l'essenziale, fino al 12 luglio 1944, quando il Consiglio federale decise di accogliere tutti «gli stranieri, che fossero in pericolo di vita», quindi anche gli ebrei.

In primo luogo furono le guardie federali di frontiera ad essere responsabili della messa in pratica delle direttive al confine; dopo lo scoppio della guerra, e soprattutto a seguito delle direttive del 13 agosto 1942, furono coinvolte nelle decisioni di accoglienza o di respingimento parti dell'esercito, in particolare l'ufficiale della gendarmeria del comando territoriale competente. In generale venivano accolti i «rifugiati politici» riconosciuti dal Ministero pubblico della Confederazione (DCF del 7 aprile 1933), fra cui si trovavano in pratica soprattutto socialisti, ma non i profughi civili comunisti ed ebrei. Questi ultimi erano definiti, nella misura in cui erano arrivati prima dell'inizio della guerra, nel linguaggio burocratico d'allora, «emigranti»; per loro la Svizzera entrava in considerazione al massimo come paese di transito. Ciò significa che di regola ottenevano unicamente una tolleranza cantonale, che poteva essere revocata in ogni tempo; per far valere richieste pubbliche o giuridiche dovevano inoltre versare una cauzione (DCF del 17 ottobre 1939). L'accoglienza era provvisoria anche per le persone straniere definite «rifugiati» nel senso stretto del termine, se erano immigrate illegalmente dopo l'inizio della guerra; c'era tuttavia una differenza, cioè la loro dimora in Svizzera non dipendeva da un permesso cantonale, bensì unicamente da una decisione d'internamento della Divisione di polizia federale (DCF del 4 agosto 1942 e direttiva della Divisione di polizia del 13 agosto 1942).

Per lungo tempo la Confederazione si era limitata a regolare l'arrivo e la dimora, mentre l'alloggio e l'assistenza ai profughi erano stati demandati ad associazioni caritative e a persone private. Dopo l'inizio della guerra essa iniziò a centralizzare anche questo settore. La maggioranza dei rifugiati fu internata in campi di lavoro e case d'internati della Confederazione. Questo valeva sia per i rifugiati militari, per i quali era competente il Commissariato federale per l'internamento e l'ospedalizzazione del Dipartimento militare federale

(DMF), sia per i rifugiati civili, che dipendevano dalla Direzione centrale delle case d'internati e dei campi di lavoro (*Zentralleitung der Heime und Lager*, ZL) del DFGP (DCF del 12 marzo 1940 e del 12 marzo 1943). Comune a tutti questi campi era il fatto che i rifugiati fossero obbligati a svolgere lavori d'interesse pubblico e che la loro libertà di movimento fosse molto limitata.

La fine della seconda guerra mondiale è stata solo parzialmente una cesura nella politica dell'asilo svizzera. La modifica più sostanziale, intervenuta nei primi anni dell'immediato dopoguerra, fu l'istituzione del cosiddetto «asilo durevole», cioè della possibilità di concedere un permesso di dimora duraturo a tutti i rifugiati presenti in Svizzera di cui non si poteva pretendere la partenza in considerazione della loro età, dello stato di salute o di altri motivi particolari (DCF del 7 marzo 1947). Un effettivo rinnovamento ebbe luogo solo negli anni cinquanta, con l'adesione della Svizzera alla convenzione dell'ONU per i rifugiati e con il ricambio del personale che occupava i posti chiave relativi alla politica federale degli stranieri (Eduard von Steiger, direttore del DFGP, 1941–1951; Heinrich Rothmund, capo della Divisione di polizia, 1929–1954).

### *Competenze cantionali*

Pur considerando il margine sempre più ristretto, imposto dalle autorità federali, sarebbe scorretto negare che negli anni 1930–1950 i cantoni avevano comunque qualche mezzo d'impostazione nell'ambito della politica d'asilo. Soprattutto fino allo scoppio della guerra, e in misura più limitata anche dopo, i cantoni conservarono, oltre alla possibilità di effettuare interventi politici, anche tutta una serie di competenze legali. La LDDS attribuiva espressamente ai cantoni la facoltà di decidere sia l'espulsione di stranieri e straniere, sia di concedere o di prolungare permessi di dimora, di domicilio o di tolleranza. Con ciò essi erano autorizzati, in base alle proprie competenze, a concedere permessi di dimora della durata massima di due anni a persone senza attività lucrativa. Per tutti gli altri tipi di permessi (compresi quelli per il lavoro o la formazione) era invero necessario l'accordo della polizia federale degli stranieri, ma i cantoni mantennero sempre un diritto di proposta, esercitato nella maggior parte dei casi dalla polizia can-

tonale degli stranieri, che per i suoi effetti concreti non deve essere sottovalutato.

Allo stesso modo, faceva parte dei compiti dei cantoni controllare dal profilo amministrativo e della polizia tutti i rifugiati che erano dotati di un permesso cantonale. Di questo gruppo facevano parte in prima linea gli «emigranti». Per l'assistenza ai «profughi», definiti secondo il DCF del 12 marzo 1943, la competenza dei cantoni valeva solo se erano alloggiati fuori dai campi di lavoro o delle case d'internati (per es. nei «posti liberi» presso famiglie); negli altri casi il controllo cantonale si limitava ad una registrazione di polizia effettuata al momento del loro trasferimento in un campo di lavoro installato dalla Confederazione. Talvolta gli organi di polizia cantonali partecipavano al respingimento e alle espulsioni, soprattutto quando i profughi erano stati individuati o catturati quando erano già nel paese. Oltre alla polizia degli stranieri e alla polizia cantonale vi erano numerosi altri uffici cantonali che intervenivano nelle questioni legate ai profughi. In vista di eventuali permessi di lavoro, di apprendistato o di formazione, di regola, venivano consultati i dipartimenti e gli uffici competenti per il lavoro e l'educazione; nell'assistenza sanitaria ai profughi erano coinvolti gli uffici della sanità. L'inchiesta e la punizione delle trasgressioni contro le norme della polizia degli stranieri erano almeno parzialmente di competenza dei tribunali cantonali, mentre i penitenziari cantonali servirono durante la guerra come luoghi d'internamento temporanei dei profughi.

La responsabilità per la politica cantonale d'asilo dev'essere attribuita in misura essenziale ai governi cantonali stessi, che avevano la supervisione sulla polizia cantonale degli stranieri, e ai parlamenti, che avevano la competenza di controllare l'attività del governo e dell'amministrazione e che potevano intervenire in ogni momento per modificare la politica d'asilo mediante interpellanze parlamentari.

### **I fattori geografici**

La rilevanza delle questioni concernenti i profughi nei singoli cantoni dipendeva, oltre che dalla suddivisione delle competenze tra Confederazione e cantoni, anche da fattori geografici. Così i cantoni di confine, per la loro posizione geografica, erano toccati in modo molto più importante dei cantoni centrali. Le *loro* autorità erano le prime,

in relazione con i competenti organi federali, a dover decidere sulla domanda, essenziale, di accoglienza o di rinvio, ed era la *loro* popolazione che era coinvolta più direttamente dagli avvenimenti che avevano luogo lungo la frontiera. Non tutti i cantoni di confine furono però toccati in modo uguale e nel medesimo tempo dai movimenti dei profughi, perché questi ultimi dipendevano dagli avvenimenti politici e militari che intervenivano oltre la frontiera nazionale:

<i>Data dell'ondata di fuga</i>	<i>Direttrice di provenienza</i>	<i>Motivi</i>
1933	Nord	Presa di potere dei nazisti in Germania
1938 (estate e autunno)	Est	«Anschluss» dell'Austria
1940 (inizio estate)	Ovest	Occupazione tedesca della Francia
1942 (da agosto)	Ovest	«Soluzione finale»: iniziano le deportazioni verso i campi di sterminio
1943 (autunno e inverno)	Sud	Occupazione tedesca dell'Italia
1944 (estate e autunno)	Ovest / Nord	Spostamento dei combattimenti sul fronte occidentale in direzione della confine svizzero
1945 (primavera)	Nord / Est	Crollo del regime nazista

Fattori geografici giocarono un ruolo non solo nell'immigrazione, ma anche nell'alloggio dato ai rifugiati. A seguito di considerazioni militari, la regione del ridotto alpino non poteva essere tenuta in linea di conto, se non in modo limitato come sistemazione a lungo termine. Perciò, per quanto concerne l'attuale situazione documentaria, si può prevedere che nei cantoni della Svizzera centrale vi siano meno tracce di rifugiati rispetto agli altri cantoni.

## **Versamenti e conservazione delle documentazioni**

### *I versamenti delle documentazioni*

Le informazioni date dagli archivi mostrano una quantità e una diversità impressionante di documentazioni, ma anche notevoli lacune nei versamenti ed in quanto è stato tramandato. I motivi di queste lacune sono molteplici. In alcuni cantoni è probabile che singoli organi amministrativi conservino tuttora presso di sé singoli fondi tematicamente rilevanti. Il motivo principale è però certamente da ricercare negli scarti effettuati dagli uffici responsabili. Anche questi si spiegano con motivazioni diverse: mancanza di spazio e nessuna coscienza dell'interesse storico dei fondi, oppure la supposizione

che fascicoli corrispondenti fossero comunque conservati altrove (per es. presso la Confederazione), oppure perfino anche azioni mirate, che non possono essere escluse a priori, di distruzione di materiali compromettenti. È molto difficile poter ricostruire quale variante sia stata l'elemento predominante nei singoli casi perché mancano indicazioni temporali e sulle motivazioni degli scarti. È certo però che nella maggioranza dei cantoni queste azioni sono state favorite dalle lacune legali a lungo esistite nell'ambito dell'obbligo dell'archiviazione. Nella maggior parte dei cantoni è stato solo nei decenni 1970–1980 che è stato sancito per legge il principio, oggi ovvio, che le documentazioni possono essere distrutte esclusivamente con l'accordo dell'archivio cantonale. Si può ritenere che in molti casi, fino a quell'epoca, la decisione di quali fascicoli conservare e di quali altri scartare era presa, in pratica, dagli enti produttori stessi.

#### *La conservazione delle documentazioni negli archivi*

Già un'occhiata fugace agli elenchi dei fondi dei singoli cantoni permette di constatare che ogni archivio, a seguito di strutture formatesi nel corso del processo storico, utilizza sistemi di ordinamento e di classificazione diversi. Singoli archivi sono rimasti fino ad oggi fedeli ad ordinamenti per materia, orientati a classificazioni tematiche: fondi che concernono il tema in esame sono da ricercare in primo luogo (ma non solo!) sotto le voci: «polizia», «polizia degli stranieri» o «rifugiati». Nella maggior parte degli archivi invece, che oggi sono principalmente organizzati secondo il principio del rispetto della provenienza, l'ordinamento dell'archivio riflette l'organizzazione e le competenze dell'amministrazione. Perciò, in questi casi, i ricercatori dovranno dapprima dedicarsi ad una attenta analisi dell'organigramma delle autorità cantonali e delle loro competenze.

### **3. Lo stato delle documentazioni nei cantoni**

#### **Panoramica sulle documentazioni**

*Esteriormente* le documentazioni conservate si presentano nella grande maggioranza dei casi come documenti cartacei; in singoli casi si sono conservati anche altri supporti, quali microfilm, fotografie o video. La *quantità dei documenti conservati* varia in modo importan-

te da cantone a cantone. Se in alcuni archivi cantonali vi sono solo alcuni accenni ai rifugiati, altri segnalano l'esistenza di molti metri lineari di materiale documentario sul tema – dove tuttavia il solo dato quantitativo non è un indicatore sufficiente per conoscere il valore informativo e di testimonianza delle fonti. In generale si può affermare che nei cantoni di confine, per i motivi sopra esposti, vi è una quantità maggiore di materiali rilevanti su quest'oggetto, che non nei cantoni della Svizzera centrale.

Similmente è molto diverso il grado di completezza dei versamenti e dei materiali tramandati a seconda delle diverse tipologie di documenti. Per quanto concerne le *documentazioni dei parlamenti e dei governi*, sono a disposizione in tutti i cantoni in modo completo almeno i verbali del periodo in questione. In base ad una prima analisi, si constata tuttavia che il loro interesse per la storia dei profughi dev'essere valutato in modo diverso da caso a caso.

Questo vale anche per le *documentazioni delle amministrazioni cantonali*. Di particolare interesse sono senza dubbio i *fascicoli relativi a persone*, come vengono costituiti soprattutto dalle autorità e dagli uffici di polizia – che sono poi le provenienze più importanti per questa tematica! Nella metà dei cantoni si sono conservate documentazioni con dati personali, o in forma di schedari e registri, o perfino sotto forma di incartamenti (Argovia, Basilea Campagna, Basilea Città, Friburgo, Ginevra, Grigioni, Lucerna, Nidvaldo, Obvaldo, Sciaffusa, San Gallo, Vaud). Le lacune nelle documentazioni versate dalla polizia degli stranieri possono essere compensate, almeno in parte, dagli incartamenti relativi a persone di altri organi di polizia. Fra questi troviamo documentazioni con dati personali dei dipartimenti di polizia, come esistono nei cantoni di Argovia, Appenzello Esterno, Basilea Città, Ginevra, Neuchâtel, Sciaffusa, Uri e Vaud, o della polizia cantonale (Basilea Campagna, Sciaffusa, San Gallo, Ticino), come pure della polizia politica o rispettivamente degli organi per la protezione dello Stato (Argovia, Basilea Campagna, Basilea Città, Friburgo, San Gallo, Vaud). Per quanto attiene alla polizia politica si deve osservare che le sue documentazioni sono state scartate all'inizio degli anni '90 a seguito di iniziative parlamentari o di risoluzioni governative nell'ambito dei dibattiti concernenti lo scandalo delle schedature: molto probabilmente sono andate perse in quell'



occasione anche informazioni relative ai rifugiati del periodo della seconda guerra mondiale. Tra i documenti che riportano dati personali meritano di essere segnalati in modo particolare i registri degli arresti, che erano redatti presso i singoli posti di polizia o presso i penitenziari, o che erano gestiti dall'amministrazione cantonale sotto forma di «giornali». Poiché in certi casi i profughi furono almeno temporaneamente carcerati, questo tipo di fonti rappresenta un complemento importante che si aggiunge ad altri documenti con dati personali. Un caso veramente particolare nell'ambito degli incarti contenenti dati personali è infine quello dei fascicoli del Comando territoriale (militare) di Ginevra, che sono pervenuti all'Archivio di Stato di Ginevra e non sono stati versati all'Archivio federale – come è invece usuale per gli organi della Confederazione e come è avvenuto per i fondi di altri Comandi territoriali.

Nella maggior parte dei cantoni sono molto più frequenti gli *incartamenti organizzati per materia*, che non quelli che hanno per oggetto persone. Essi contengono circolari, direttive, rapporti, corrispondenze, liste, indici, statistiche ed altri documenti concernenti l'alloggio, il controllo, l'occupazione e la formazione dei rifugiati. Questi documenti si trovano in parte anch'essi nei fondi dei dipartimenti di polizia ma, a seconda delle competenze cantonali e in misura quantitativa diversa, si possono trovare anche nei versamenti provenienti da altri enti (dipartimento dell'economia pubblica e del lavoro, dell'educazione e della cultura, della sanità ed altri). Inoltre si sono conservate solo parzialmente le documentazioni delle autorità distrettuali, che di regola sarebbero obbligate a versare i loro fondi agli archivi cantonali.

Per contro l'inventario segnala un'impressionante quantità di documentazioni d'interesse per la tematica d'origine privata; esso rispetta così il largo spettro degli attori che si sono occupati della politica d'asilo. Bisogna indicare in primo luogo i fondi di singoli magistrati, funzionari e membri dell'esercito. Inoltre vi sono numerose persone ed istituzioni attive nell'aiuto ai profughi (consigli parrocchiali, comunità israelitiche, società di soccorso o associazioni femminili) che hanno depositato le loro documentazioni presso archivi pubblici. E, non da ultimo, in alcuni archivi privati si trovano anche documentazioni dei profughi stessi.

## **L'accesso ai documenti**

L'accesso alle documentazioni sui profughi degli anni trenta e quaranta dipende da un lato dal grado del loro riordinamento e dall'altro dai regolamenti per la consultazione. Lo stato degli strumenti di ricerca è molto diverso da cantone a cantone. Da un lato vi sono cantoni in cui l'accesso è difficile già per il fatto che in mancanza di personale e di risorse finanziarie non tutti i fondi sono dotati di strumenti di ricerca almeno sommari; altri cantoni invece, su cui si è concentrata l'attenzione dei mass media (Ginevra, Vaud, San Gallo), hanno potuto inventariare i fondi che interessano questa tematica nell'ambito di importanti e mirati progetti; in parte sono a disposizione banche dati in cui è possibile ricercare direttamente i dati dei singoli rifugiati.

Per quanto concerne il diritto d'accesso, si nota negli ultimi anni una tendenza a un avvicinamento delle regole valide nei diversi cantoni. Ormai, in molti luoghi, è in vigore un periodo di protezione di 30 anni per le documentazioni ordinate per materia e una protezione speciale per i fascicoli contenenti dati personali di 50 anni; tuttavia, nel dettaglio, i regolamenti presentano molte differenze. In alcuni cantoni sono applicabili anche la legislazione sulla protezione dei dati personali o leggi sul diritto della popolazione all'informazione. Per i fondi privati valgono di regola normative speciali.

## **4. Struttura dell'inventario**

### **Guida per gli utenti**

L'inventario è costituito dalla *sequenza dei contributi degli archivi* che vi hanno collaborato. La responsabilità per il contenuto dei singoli contributi è assunta dall'archivio stesso, mentre la struttura e la forma dei testi, che seguono un modello unitario, sono stati concepiti e predisposti dai curatori. Il modello comprende dapprima una serie di *informazioni generali sull'archivio* stesso ed elenca successivamente, in una parte dedicata all'inventario, i fondi tematicamente rilevanti (*panoramica dei fondi*).

Per facilitare l'orientamento dell'utente, le descrizioni dei fondi sono state ordinate con uno schema più o meno rigido, secondo il principio di provenienza: in primo luogo sono elencate le documen-

tazioni dei parlamenti e dei governi cantonali – cioè dei consessi con responsabilità politica. Poi seguono gli eventuali fondi ordinati per materia, che riuniscono di regola versamenti di diverse provenienze; seguono i fondi versati secondo il principio di provenienza dai singoli dipartimenti. A causa della loro particolare importanza per questa tematica sono sempre elencati per primi i dipartimenti di polizia. Al loro interno l'ordine è il seguente: documentazioni generali del dipartimento, della polizia degli stranieri, naturalizzazioni, polizia cantonale, difesa dello stato, polizia del commercio e dell'industria. A seconda di come sono suddivisi i dipartimenti, si trovano in questa sezione anche documenti del dipartimento di giustizia o di quello militare. Se non è il caso, vengono elencati di seguito separatamente. Seguono – nell'ordine – le documentazioni dell'assistenza, della sanità, dell'educazione e della cultura, dell'economia pubblica, del lavoro e delle costruzioni, così come quelle delle finanze. Dopo tutti questi fondi delle amministrazioni cantonali, sono segnalate le documentazioni dei distretti (amministrazioni distrettuali, tribunali distrettuali, ecc.) che sono stati versati agli archivi cantonali. La lista termina con gli archivi privati, dove dapprima sono elencati quelli delle persone giuridiche e successivamente quelli delle persone fisiche.

Analogamente ai contributi cantonali nel loro insieme, anche le descrizioni dei singoli fondi seguono un modello standard, che comprende le seguenti rubriche:

#### *Segnatura*

Indica di regola la segnatura dell'intero fondo. Poiché però i singoli archivi sono organizzati in modo diverso, non sempre è stato possibile distinguere la segnatura dei fondi da quella delle serie che li compongono.

#### *Provenienza*

Indica l'ente produttore o l'ente che ha effettuato il versamento. I fondi ordinati per materia sono contrassegnati come tali («*Pertinenzbestand*»); quando sono noti, sono elencati i nomi degli enti produttori.

### *Titolo e periodo*

Indica il titolo del fondo usuale nell'archivio e la data effettiva nella quale il fondo è stato posto in essere.

### *Osservazioni generali (facoltativo)*

Contiene dati relativi alle competenze e alla storia delle autorità, così come dati sulla storia del fondo stesso, sulla sua struttura e rinvii ad altri fondi.

### *Dimensioni*

In generale è data in metri lineari (ml), in parte però anche secondo il numero dei pezzi.

### *Contenuto*

Descrive sommariamente o nel dettaglio gli elementi di rilievo per la tematica del fondo indicato nel titolo.

### *Condizioni di consultazione*

Indica in che misura i documenti sottostanno a termini di protezione o a condizioni d'accesso particolari. In mancanza di indicazioni in questa rubrica, sono valide le condizioni d'accesso segnalate nelle informazioni generali sull'archivio.

### *Strumenti di ricerca*

Rinvia ai mezzi di corredo archivistici o interni all'amministrazione stessa (inventari di dettaglio, repertori, schedari, banche dati) che permettono una ricerca mirata dei documenti.

### *Bibliografia*

Dà indicazioni sugli studi che si basano sul fondo o che danno importanti informazioni complementari sul fondo stesso. Segnalazioni bibliografiche che interessano il cantone in generale sono riunite in una sezione a parte alla fine del contributo cantonale.

In allegato alla descrizione dei documenti degli archivi cantonali, diversi contributi segnalano altri archivi nel loro cantone, che conservano documenti per la storia dei rifugiati (*altri fondi nel cantone*).

Vengono indicati in particolare archivi dei comuni, in cui spesso è possibile reperire documentazioni sull'assistenza ai profughi o sul lavoro svolto dai profughi, ma anche informazioni relative a singoli rifugiati. Inoltre sono segnalati diversi archivi ecclesiastici (archivi parrocchiali, vescovili o di conventi, archivi di comunità israelitiche). In considerazione dell'importanza dei fondi che conservano, i seguenti quattro archivi sono stati interpellati direttamente, affinché presentassero i loro fondi:

- L'*Archiv für Zeitgeschichte* del Politecnico di Zurigo, che conserva un vasto spettro di fondi legati da rifugiati e da importanti protagonisti della politica dell'asilo.
- Il *Schweizerische Sozialarchiv* a Zurigo, dove sono depositati gli archivi di importanti istituzioni attive nel soccorso ai rifugiati e che possiede un fondo di letteratura grigia sul tema.
- L'*Archiv der Gosteli-Stiftung* a Worblaufen, che colma alcune lacune, in quanto conserva archivi di associazioni femminili e lasciti documentari di personalità femminili d'allora, come pure una documentazione relativa a singole personalità di spicco.
- Infine, l'*Archivio del CICR* a Ginevra, nel quale, a lato dei documenti sulla politica d'asilo internazionale si trovano anche documenti sui rifugiati in Svizzera.

La descrizione dei fondi di questi quattro archivi conclude la parte dedicata all'inventario. Annessi si trovano una *selezione bibliografica* sulla storia dei rifugiati in Svizzera e nei cantoni negli anni 1930–1950, come pure un *indice delle persone*, che vuole facilitare l'accesso ai dati relativi alle persone esplicitamente menzionate nell'inventario.

### **Versione Internet**

Il presente inventario non ha la pretesa di essere esaustivo e di elencare tutte le documentazioni esistenti nei cantoni relativi al tematica. Si è scelto coscientemente di rinunciare alla segnalazione di certi gruppi di documenti disponibili a stampa (stampati ufficiali, archivi di giornali, documentazioni stampa). Ma soprattutto, nella sua versione a stampa, il presente inventario riporta solo i dati noti fino ad oggi. Senza dubbio però, grazie a nuovi versamenti da parte delle autorità e grazie a ulteriori ricerche dentro e fuori dagli archivi, in

futuro si avrà notizia di ulteriori fondi concernenti questo tema. Per poter tener conto di questi complementi, l'inventario è stato concepito anche in versione Internet (consultare [www.admin.ch/bar](http://www.admin.ch/bar)), e ciò permetterà di aggiornare periodicamente lo stato delle conoscenze. In questo senso, l'inventario non deve essere considerato la conclusione di un progetto, bensì una solida e affidabile base, su cui potranno poggiare, e al cui sviluppo potranno contribuire, le future ricerche relative a questa tematica.

---

ARCHIVE DER KANTONE  
ARCHIVES CANTONALES  
ARCHIVI CANTONALI

---

**Aargau**

Staatsarchiv des Kantons Aargau

Entfelderstrasse 22, 5001 Aarau

Tel. 062 835 12 90

Fax 062 835 12 99

staatsarchiv@ag.ch

www.ag.ch/staatsarchiv

Öffnungszeiten Lesesaal: Mo geschlossen; Di–Fr: 8.30–17.00; Sa: 8.00–11.45  
Aktenausgabe: Mo geschlossen; Di–Fr: 8.30–11.30; 13.30–16.30;  
Sa: 8.00–11.30  
Voranmeldung erwünscht

Benutzungsbestimmungen Allgemeine Schutzfrist: 30 Jahre; Schutzfrist von 50 Jahren für  
Unterlagen, die nach Personennamen erschlossen sind, ausser die  
betroffene Person hat einer Einsichtnahme zugestimmt.<sup>1</sup>  
In Fällen von überwiegendem öffentlichem oder privatem Interesse  
kann der Regierungsrat auf Gesuch hin eine Einsichtnahme vor  
Ablauf der Schutzfrist bewilligen.

Reproduktionen Reproduktionen nach Absprache

Gebühren Gebühren nach Tarif

Literatur *Repertorium des Aargauischen Staatsarchivs*, bearbeitet von Walther  
Merz, (Inventare Aargauischer Archive. Erster Teil: Mittelalter  
bis 1803), 2 Bde., Aarau 1935. – Boner, Georg, «Hauptzüge der  
Geschichte des aargauischen Staatsarchivs», in: *Argovia* 91 (1979),  
420–448.

### Übersicht zu den Beständen

Die *Unterlagen der Zentralverwaltung*, sowohl jene der Regierung wie  
der Direktionen, und auch jene des Grossen Rates enthalten sehr

---

<sup>1</sup> Verordnung über die Archivierung (Archiverordnung) vom 6. Mai 1998  
(SAR 150.711). – Benutzungsordnung des Staatsarchivs des Kantons Aargau vom  
27. Oktober 1998.

wenig Informationen zu Flüchtlingen. Insbesondere konnten keine Hinweise auf die Interniertenlager gefunden werden. Es ist dabei zu berücksichtigen, dass die Tagebücher der Polizeidirektion generell nur bis 1937 im Staatsarchiv vorhanden sind, ebenso ihre – ausgedünnten – Akten. Die noch vorhandenen nachrichtendienstlichen Mikrofichen aus dem Zeitraum von 1939 bis 1955 bilden nur eine Auswahl, welche nach Kriterien erfolgt ist, die nicht bekannt sind.

Bei den drei *Grenzbezirksämtern* – primäre Anlaufstationen für Flüchtlinge aus Deutschland –, nämlich Rheinfelden, Laufenburg und Zurzach, ist die Überlieferungslage sehr unterschiedlich: Im Bestand des Bezirksamtes Laufenburg herrscht eine Überlieferungslücke im Zeitraum von ca. 1910 bis 1970, das Bezirksamt Rheinfelden legte eigens eine Aktensammlung über aus Deutschland entwichene und in der Schweiz angekommene Flüchtlinge an, während in den Tagebüchern des Bezirksamtes Zurzach das Stichwort «Flüchtling» erst 1943 erscheint. Stichproben in den erhaltenen nachrichtendienstlichen Unterlagen des Polizeikommandos ergaben keine Parallelüberlieferung zu den Bezirksämtern, da es sich bei ersteren vorwiegend um Dossiers überwachter Personen handelt.

Signatur	<b>GRP und GR</b>
Provenienz	<b>Staatskanzlei</b>
Titel/Zeitraum	<b>Verhandlungen des Aargauischen Grossen Rates (Protokolle und Akten)</b>
Allgemeines	Protokolle öffentlich und gedruckt, mit Register
Umfang	0,4 Lm (Jg. 1930–1950)
Beschreibung	Themenrelevante Stichwörter wie «Naturalisation», «Kriegswirtschaftliche Massnahmen/Arbeitseinsatz in der Landwirtschaft».
Findmittel	Register nach Personen- und Ortsnamen sowie Geschäften

Signatur	<b>RRB und R05</b>
Provenienz	<b>Staatskanzlei</b>
Titel/Zeitraum	<b>Protokolle und Akten des Regierungsrates</b>
Umfang	10 Lm (Jg. 1930–1950)
Beschreibung	Themenrelevante Stichwörter «Kriegswirtschaftliche Massnahmen/Flüchtlinge/Jude», «Verwahrungsanstalt», «Polizeiwesen».



- Findmittel **Jahres- und Zehnjahresregister nach Personen- und Ortsnamen sowie Sachbegriffen**
- Signatur **DJ02**
- Provenienz **Polizeidirektion**
- Titel/Zeitraum **Justiz- und Polizeiwesen, 1922–1937**
- Allgemeines Der Bestand enthält Tagebücher und Akten der Justizdirektion und Tagebücher der Polizeidirektion.
- Umfang 10 Lm (Gesamtbestand)
- Beschreibung Die Tagebücher der Polizeidirektion mit Register enthalten auch Angaben zu Flüchtlingen.
- Findmittel Archivinternes Verzeichnis
- 
- Signatur **ZwA 2000.0018**
- Provenienz **Polizeikommando**
- Titel/Zeitraum **Polizeidirektion, Polizeikommando, 1900–1955**
- Allgemeines Ablieferung mit ausgedünnten Akten, grösstenteils aus den Jahren 1900–1937
- Umfang 5 Lm (Gesamtbestand)
- Beschreibung Enthält das Tagebuch der Polizeidirektion April – Oktober 1944 mit Register (1 Bd.).
- Findmittel Archivinternes Verzeichnis
- 
- Signatur **Mikroformen, MF.3-PKO**
- Provenienz **Justiz- und Polizeidirektion, Kantonspolizei**
- Titel/Zeitraum **Polizeikommando, Nachrichtendienst, 1939–1955**
- Allgemeines 1985 hat die aargauische Kantonspolizei einen grossen Teil der nachrichtendienstlichen Dossiers aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges mikroverfilmt und anschliessend vernichtet. Die Fichen und die nicht kassierten Originaldossiers und Karteien wurden 1991 an das Staatsarchiv abgeliefert.
- Umfang Ca. 20'000 Mikrofichen, sowie 4 Lm Originaldossiers und -karteien (Gesamtbestand)
- Beschreibung Der Bestand enthält vor allem verfilmtes Nachrichtendienstmaterial aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges. Dieses umfasst überwiegend Karteikarten zu observierten Personen und Organisationen. Überwacht wurde insbesondere das politische Spektrum

links und rechts der politischen Mitte – Sozialisten, Kommunisten, Rechtsextreme und Frontisten. Im Karteikartenregister finden sich daneben auch Sachrubriken, wie «Flüchtlinge», «Ausgewiesene Flüchtlinge», «Ausschaffung von Flüchtlingen usw.», «Juden», «Schwarzgänger», usw.

Findmittel	Registerkartei auf Mikrofichen (u. a. Suche nach Sachbegriffen, Ortsnamen, Aktennummern und Personennamen möglich). Diese Registerfichen verweisen in vielen Fällen auf Nummern von Dossiers, die nicht verfilmt worden sind und auch als Originale nicht mehr bestehen.
Signatur	<b>DJ03/0429/02</b>
Provenienz	<b>Justiz- und Polizeidirektion, Fremdenkontrolle</b>
Titel/Zeitraum	<b>Verzeichnis der Toleranzkautionen, 1918–1976</b>
Allgemeines	Von der Polizeidirektion (Fremdenkontrolle) geführte Kontrolle der Kautionen, welche schriftenlose Ausländer und Ausländerinnen in der Schweiz hinterlegen mussten.
Umfang	1 Bd. (Gesamtbestand)
Beschreibung	Der Band enthält rund 600 Einträge von Toleranzkautionen für Ausländer und Ausländerinnen, in vielen Fällen Juden und Jüdinnen, bis ungefähr 1949, und deren Rückzahlungen bis 1976.
Findmittel	Kein Findmittel vorhanden
Signatur	<b>BA 09.0706</b>
Provenienz	<b>Bezirksamt Rheinfelden</b>
Titel/Zeitraum	<b>Weltkrieg: Flüchtlinge, 1940–1946</b>
Allgemeines	1998 erfolgte die Übernahme von Akten des Bezirksamtes Rheinfelden aus dem Zeitraum 1800 bis 1980 im Rahmen regulärer Aktenablieferung der Bezirksamter als kantonale Vollzugs- und Untersuchungsbehörden an das Staatsarchiv.
Umfang	0,05 Lm (themenrelevanter Bestandteil)
Beschreibung	Der Bestand enthält eine vom Bezirksamt angelegte Sammlung von Kopien der Rapporte der Grenzpolizeistationen über aufgegriffene Flüchtlinge an das Polizeikommando in Aarau, die zur Kenntnissnahme an das Bezirksamt Rheinfelden gesandt wurden; mit Angabe von Namen, Jahrgang, Heimat und Herkunft der Flüchtlinge (z. B. aus Gefangenen- bzw. Arbeitslagern in Deutschland), zum Teil mit

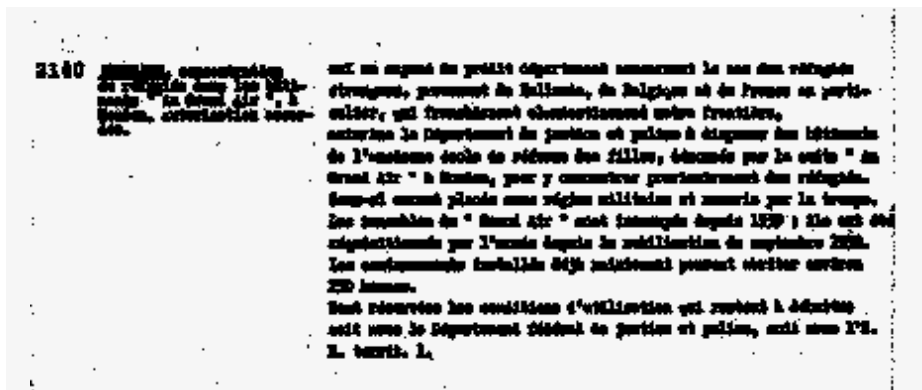
Verhörprotokollen. In den Tagebüchern hingegen ist das entsprechende Geschäft entweder ohne Namennennung aufgeführt, etwa unter «russische Kriegsgefangene aus Deutschland entwichen», oder es wird bei Gruppenflucht im Tagebuchregister nur der Name des Erstverhörten angegeben.

- Findmittel Archivinternes Verzeichnis; vgl. auch Tagebuchregister nach Personennamen
- Literatur *Fremd und nicht freiwillig. Zwangsarbeiter und Kriegsgefangenschaft in Rheinfelden-Baden und Umgebung 1940–45*, Rheinfelder Geschichtsblätter 2 (1992). – Rosenthal, Kurt J., «Das Flüchtlingslager ‹Alte Saline› Rheinfelden», in: *Rheinfelder Neujahrsblätter* 1996, 97–115.
- Signatur **BA 11 Zwa 1999.032**
- Provenienz **Bezirksamt Zurzach**
- Titel/Zeitraum **Tagebücher und Akten, darunter Justiz und Polizei: Transportkontrolle 1927–1967**
- Allgemeines 1999 erfolgte die Übernahme von Akten des Bezirksamtes Zurzach aus dem Zeitraum 1883 bis 1972 im Rahmen regulärer Aktenablieferung der Bezirksämter als kantonaler Vollzugs- und Untersuchungsbehörden an das Staatsarchiv.
- Umfang 9 Lm und 1 Bd. (zeitrelevanter Bestandteil)
- Beschreibung In den Tagebuchakten des Bezirksamtes sind analog zu Rheinfelden die Kopien von Polizeirapporten an das Polizeikommando über aufgegriffene Flüchtlinge zu finden, jedoch nicht vollständig. Der Bestand enthält ferner ein Verzeichnis der polizeilich zu überführenden Personen, mit Namen, Jahrgang, Heimatort und Transportziel; darunter sind auch Flüchtlinge aus Deutschland im Zeitraum von 1939 bis 1946, insbesondere aus Gefangenen- und Arbeitslagern zu finden, die zu erkennungsdienstlicher Behandlung an das Polizeikommando in Aarau überführt wurden (1939–1946).
- Findmittel Ablieferungsverzeichnis; Tagebuchregister nach Personennamen, ab 1943 auch mit Stichwort «Flüchtlinge»

Signatur	NL.A-0243
Provenienz	Verein Aargauische Arbeitskolonie Murimoos
Titel/Zeitraum	Verein Aargauische Arbeitskolonie Murimoos, 1939–1971
Allgemeines	Der 1926 gegründete «Aargauische Verein für Schutzaufsicht und Entlassenenfürsorge» erwarb die Liegenschaft der ehemaligen Torfgesellschaft im Murimoos und eröffnete 1933 nach Zustimmung des Grossen Rates die Arbeitskolonie Murimoos. Während des Zweiten Weltkrieges betreute Murimoos auch die Internierten- und Flüchtlingslager, die getrennt von der Kolonie auf ihrem Gebiet angesiedelt waren und ihrer Verwaltung unterstanden.
Umfang	5 Bde. (Gesamtbestand)
Beschreibung	Protokolle der Organe des Vereins, nämlich des Geschäftsleitenden Ausschusses, des Vorstandes und der Generalversammlung, die insbesondere einen Bericht über die Unruhen im Interniertenlager im Frühjahr 1944 enthalten.
Findmittel	Archivinternes Verzeichnis

### Literaturhinweis

Gautschi, Willi, *Geschichte des Kantons Aargau 1885–1953*, Baden 1978.



Registre des décisions du Conseil d'Etat du Canton de Vaud mentionnant la mise à disposition du bâtiment du Grand Air à Moudon pour y accueillir des réfugiés, 28 septembre 1942.

---

## Appenzell Ausserrhoden

Staatsarchiv Appenzell A.Rh.  
Regierungsgebäude, 9102 Herisau  
Tel. 071 353 61 11  
Fax 071 352 12 77  
archiv@kk.ar.ch  
www.appenzellerland.ch/staatsarchiv

Öffnungszeiten	Mo–Fr: 8.00–11.30 und 13.30–17.30 (nach telefonischer Voranmeldung)
Benutzungsbestimmungen	Schutzfrist für Unterlagen mit besonders schützenswerten Personendaten: 100 Jahre <sup>1</sup>
Reproduktionen	Nach Absprache
Gebühren	Nach Tarif
Literatur	Witschi, Peter, <i>Archivführer Staatsarchiv Appenzell A.Rh.</i> , Herisau 1987. – Denkmalpflege; Kantonsbibliothek; Staatsarchiv (Hg.), <i>Jahresberichte</i> , Herisau 1998 – (jährlich).

### Übersicht zu den Beständen

Die Behörden des an Bevölkerung und Wirtschaftskraft kleinen Kantons Appenzell A.Rh. trugen die eidg. Asyl- und Aufnahmepolitik mit. Kontrastierend zur restriktiven Haltung von Kantons- und Gemeindebehörden setzten sich viele Einzelpersonen und mehrere Vereinigungen für Kriegsgeschädigte, Internierte und Flüchtlinge ein. Auf Kantonsgebiet bestanden zwei Kinderheime unter jüdischer Leitung (in Heiden und Trogen), mehrere Flüchtlingskinderheime (Speicher, Grub, Walzenhausen) sowie einzelne Auffang- und Interniertenlager (Herisau, Schönengrund, Bühler, Teufen, Gais). Leider wurden alle fremdenpolizeilichen Akten des zuständigen Kantonspolizeiamtes aus der Zeit von 1930 bis 1950 vernichtet. Ersatzweise sind bezüglich Personenbestand die auf Gemeindeebene erstellten Einwohnerkontrollregister zu konsultieren. Einblick ins staatliche Handeln geben in erster Linie die amtlichen Rechenschaftsberichte sowie die regierungsrätlichen Protokolle und Akten

---

<sup>1</sup> Verordnung über das Archivwesen (Archivverordnung) vom 14. November 1988 (Ausserrhodische Gesetzessammlung 421.11).

zu Kriegsmassnahmen. Die Akten und Protokolle des Kantonsrats sind vorhanden, enthalten aber keine substantiellen Äusserungen zur Thematik. Die private Hilfstätigkeit dokumentieren insbesondere die Nachlässe von Clara Nef (1885–1983) und Flüchtlingspfarrer Paul Vogt (1900–1984) sowie die Archivbestände der Frauenzentrale A.Rh., des Rotkreuz-Vereins A.Rh. und des Sozialheims «Sonneblick» Walzenhausen.

Signatur **Neues Archiv, Ca. C 16**  
Provenienz **Regierungsrat**  
Titel/Zeitraum **Kriegsmassnahmen, 1939–1946**  
Allgemeines Der Bestand besteht aus Akten und Protokollauszügen zu den Beschlüssen des Regierungsrats.  
Umfang 2 Lm (Gesamtbestand)  
Beschreibung Der Bestand enthält eine regierungsrätliche Stellungnahme zum Flüchtlingswesen aus dem Jahr 1942, Akten betr. die Flüchtlings- und Internierungslager in Herisau, Schöngengrund und Bühler, 1940–1945, zu Sammelaktionen der Flüchtlingshilfe, 1942–1945.  
Findmittel Zur Erschliessung dient ein Spezialregister, das nach Amtsjahren gegliedert ist.

Signatur **Verwaltungsarchiv, D. 19**  
Provenienz **Kantonskanzlei**  
Titel/Zeitraum **Einbürgerungsakten, 1941–1950**  
Umfang 0,1 Lm (Gesamtbestand)  
Beschreibung Im Bestand enthalten sind Akten zur Einbürgerung eines ehemaligen jüdischen Flüchtlings (1950).  
Findmittel Vorhanden

Signatur **Neues Archiv, Cb. L 4.6**  
Provenienz **Justiz- und Polizeidirektion**  
Titel/Zeitraum **Arrestantenkontrolle, 1922–1954**  
Allgemeines Chronologisches Verzeichnis der Arrestantentransporte  
Umfang 0,1 Lm (Gesamtbestand)  
Beschreibung Im Verzeichnis sind auch Hinweise auf Rückweisungen illegaler Aufenthalter enthalten.  
Findmittel Vorhanden

Signatur **Verwaltungsarchiv, D. 27**  
Provenienz **Kantonsschule Trogen**  
Titel/Zeitraum **Schülerschaft, 1940–1950**  
Umfang 0,4 Lm (Gesamtbestand)  
Beschreibung Der Bestand enthält Angaben zur Aufnahme von Emigrantinnen und Flüchtlingen an der Kantonsschule.  
Findmittel Vorhanden  
Literatur Silberman, Henri C., «Meine Zeit an der Kantonsschule», in: *Mitteilungen des Kantonsschulvereins Trogen*, 79 (2000), 29–42.

Signatur **Verwaltungsarchiv, D. 58**  
Provenienz **Hinterländisches Krankenhaus Herisau**  
Titel/Zeitraum **Krankengeschichten, 1917–1946**  
Umfang Ca. 20 Lm (Gesamtbestand)  
Beschreibung Die Krankengeschichten, die in Aktenbänden gebunden sind, beinhalten auch Unterlagen zu Patienten aus Internierungslagern.  
Findmittel Nicht vorhanden

Signatur **Privatarchive, Pa. 27**  
Provenienz **Stiftung «Sonneblick» Walzenhausen**  
Titel/Zeitraum **Evangelisches Sozialheim «Sonneblick»**  
Allgemeines Siehe auch die Nachlässe von Paul Vogt (Pa. 24) und Clara Nef (Pa. 28).  
Umfang 2,5 Lm (Gesamtbestand)  
Beschreibung Protokolle von Vorstandssitzungen und Hauptversammlungen, 1936–1959; Fremdenpolizeiliche Kontrollbücher, 1933–1950; Gästebücher mit Widmungen, 1933–1949; Dokumente und Korrespondenz zu Gertrud Kurz, Carl Lutz, Nachruf auf Anny Pflüger (Flüchtlingshelferin) usw.; Akten zu Kursen für Emigranten; Korrespondenz mit evangelischen Hilfswerken; Fremdenpolizeiliche Erlaubnisscheine, 1939–1942; Akten zu ausländischen Gästen; Akten betr. Aufruhr von Emigranten, 1939–1940; Druckschriften der evangelischen Flüchtlingshilfe, 1942–1946.  
Findmittel Vorhanden

Signatur **Privatarchive, Pa. 29**  
Provenienz **Frauenzentrale Appenzell A.Rh.**  
Titel/Zeitraum **Frauenzentrale Appenzell A.Rh., 1929–1991**  
Allgemeines Archivbestand der 1929 begründeten kantonalen Dachorganisation der ausserrhodischen Frauenvereine  
Umfang 2 Lm (Gesamtbestand)  
Beschreibung Informationen zur Flüchtlingshilfe enthalten die Jahresberichte aus dem Zeitraum 1930–1950 sowie die Unterlagen betr. die Emigrantenkinder im Heim «Morgenlicht» in Trogen, 1935–1942.  
Findmittel Vorhanden  
Literatur Rogger, Franziska, «Dem Holocaust ins ‹Morgenlicht› entronnen», in: *Appenzeller Zeitung*, 14. Oktober 1997, S. 3.

Signatur **Privatarchive, Pa. 59**  
Provenienz **Kantonalsektion Appenzell A.Rh. Rotes Kreuz**  
Titel/Zeitraum **Zweigverein Appenzell A.Rh. Rotes Kreuz, 1907–1960**  
Allgemeines Archivbestand der Kantonalsektion des Roten Kreuzes sowie der angegliederten Hilfswerke  
Umfang 0,6 Lm (Gesamtbestand)  
Beschreibung Der Bestand enthält Protokolle der Vorstandssitzungen, 1907–1960, Unterlagen zu Sammlungen für Flüchtlinge und Internierte, zur Aktion «Erkennungsmarken für Kinder» der Kinderhilfe des Schweizerischen Roten Kreuzes sowie zur Stiftung «Schweizer Hilfe».  
Findmittel Vorhanden

Signatur **Deposita, Q. 1**  
Provenienz **Evangelisch-Reformierte Landeskirche Appenzell A.Rh.**  
Titel/Zeitraum **Hilfsaktionen und Hilfswerke, 1600–1990**  
Umfang 4 Lm (Gesamtbestand)  
Beschreibung Unterlagen betr. HEKS, 1945–1965; Grenzland- und Nachbarhilfe, 1945–1948; Hilfe für Displaced Person's Heim, Päckli-Aktionen 1945–1963; Amtsberichte des Kirchenrates 1930–1950.  
Findmittel Vorhanden  
Literatur Kocher, Hermann, *Rationierte Menschlichkeit. Schweizerischer Protestantismus im Spannungsfeld von Flüchtlingsnot und öffentlicher Flüchtlingspolitik der Schweiz 1933–1948*, Zürich 1996.



Signatur	<b>Privatarchive, Pa. 24</b>
Provenienz	<b>Stiftung «Sonneblick» Walzenhausen</b>
Titel/Zeitraum	<b>Nachlass Pfarrer Paul Vogt (1900–1984), 1931–1953</b>
Allgemeines	Beim vorliegenden Bestand handelt es sich um einen Teilnachlass des evangelischen Flüchtlingspfarrers, der 1926 in Walzenhausen (A.Rh.) seine Pfarrstelle antrat. 1931 gründete er gemeinsam mit anderen das «Hilfswerk für die Arbeitslosen im Kanton Appenzell A.Rh.». 1933 wurde das auf seine Initiative initiierte evangelische Sozialheim «Sonneblick» Walzenhausen in Betrieb genommen. Die 1936 erfolgte Berufung nach Zürich-Seebach führte Paul Vogt nach Zürich, der «Flüchtlingspfarrer» blieb aber dem «Sonneblick» zeit- lebens verbunden.
Umfang	1,5 Lm (Gesamtbestand)
Beschreibung	Der Bestand besteht aus folgenden Teilen: Schrifttum (Predigten, Gedichte, Publikationen), 1930–1950; Korrespondenz mit Privatpersonen und Hilfswerken, 1930–1950; Personenbezogene Unterstützungs dossiers, 1940–1950; Unterlagen betr. das «Schweizerische Evangelische Hilfswerk für die bekennende Kirche in Deutschland», 1938–1948.
Findmittel	Repertorium in Bearbeitung
Literatur	Kocher, Hermann, <i>Rationierte Menschlichkeit. Schweizerischer Protestantismus im Spannungsfeld von Flüchtlingsnot und öffentlicher Flüchtlingspolitik der Schweiz 1933–1948</i> , Zürich 1996. – Rusterholz, Heinrich, <i>Ohne Wenn und Aber dem Gewissen verpflichtet: Flüchtlingspfarrer Paul Vogt 1900–1984; Rotkreuzschwester Elsbeth Kasser 1910–1992</i> , Zürich 2000.

Signatur	<b>Privatarchive, Pa. 28</b>
Provenienz	<b>Frauenzentrale Appenzell A.Rh.</b>
Titel/Zeitraum	<b>Nachlass von Clara Nef (1885–1983), 1869–1985</b>
Allgemeines	Der Nachlass von Clara Nef wurde dem Staatsarchiv 1996 von der «Frauenzentrale Appenzell A.Rh.» überlassen, welche ihn durch testamentarische Verfügung erhalten hatte. Von 1918 bis 1958 leitete Nef im Kanton Appenzell A.Rh. die Abteilung «Schulkind», aus der später ein Zweig der «Pro Juventute» hervorgegangen ist. Von 1920 bis 1936 hielt sie das Präsidium des «Bundes für Frauenbestrebungen Herisau und Umgebung» inne, 1929 gehörte sie zusammen mit

Paul Vogt zu den Gründerinnen des Sozialheims «Sonneblick» und präsi- dierte in den Krisen- und Kriegsjahren 1935–1944 den «Bund Schweizerischer Frauenorganisationen» (BSF).

Umfang	Ca. 4 Lm (Gesamtbestand)
Beschreibung	Der Bestand enthält Korrespondenz mit Paul Vogt, 1933–1968, sowie Korrespondenz mit Mitgliedern des «Bundes Schweizerischer Frauenorganisationen» (BSF) betr. die Spendensammlung zugunsten der in die Schweiz strömenden Flüchtlinge, 1938–1943.
Findmittel	Vorhanden
Literatur	Bräuniger, Renate (Hg.), <i>Frauenleben Appenzell</i> , Herisau 1999. – Nef, Clara, <i>Im Fluge unsrer Zeiten</i> , Bern 1972. – Nef, Clara, «Einig sein, Zusammenstehen für die Heimat», in: Redolfi, Silke, <i>Frauen bauen Staat. 100 Jahre Bund Schweizerischer Frauenorganisationen</i> , Zürich 2000, 111–136.
Signatur	<b>Sammlungen, Mg. 12</b>
Provenienz	<b>Staatsarchiv und Gemeindearchive</b>
Titel/Zeitraum	<b>Appenzell A.Rh. und Zweiter Weltkrieg, 1933–1948</b>
Allgemeines	Die Dokumentation ist eine vom Staatsarchiv angelegte Sammlung zum Thema «Zweiter Weltkrieg und Appenzellerland».
Umfang	0,2 Lm (Gesamtbestand)
Beschreibung	Der Bestand enthält neben Presseberichten zum Thema (1933–1999) auch Unterlagen zur Aufnahme ehemaliger KZ-Insassen in Herisau (1945) und Kopien kommunaler Ausländerregister (1938–1946).
Findmittel	Nicht vorhanden

### **Weitere Bestände im Kanton Appenzell A.Rh.**

Als möglicher Fundort für weitere Bestände mit Bedeutung für das Thema kommen in erster Linie die 20 Gemeindearchive im Kanton in Frage.

### **Literaturhinweis**

Broda, May B., «Verbotene Beziehungen. Polnische Militärinter- nierte und die Schweizer Zivilbevölkerung während des Zweiten Weltkrieges am Beispiel des Internierten-Hochschullagers Heri- sau/St.Gallen», in: *Appenzellische Jahrbücher*, 119 (1991), 1–55.

Witschi, Peter, *Fremdenpolizeiliche Praxis im Kanton Appenzell A.Rh.*  
 1938-1946 (Bericht einer verwaltungsinternen Arbeitsgruppe),  
 unveröffentlichtes Typoskript, Herisau 1998.

Schriftenlose  
 (Zählung vom 28. Dez. 1943)

<u>Emigranten, die zur Wiederemigration verpflichtet sind:</u>		
	jüdische	129 (133)
	sonstige	9 (7)
<u>Anal. Juden, die zur Scheinverheiratung zugelassen und seit dem 1.9.29. eingereist sind:</u>		
		69 (90)
	Dito, vor dem 1.9.29. eingereist:	50 (59)
<u>Refrakturen</u>		
des Weltkrieges 1914/18		3 (5)
Besitzer des Weltkrieges 1914/18		1 (1)
Refraktäre des derzeitigen Krieges		68 (50)
deren Familienangehörige		45 (32)
Deserteure des derzeitigen Krieges (militärisch interniert)		3 (2)
<u>Sonstige Schriftenlose unter fremdenpol. Kontr.</u>		108 (77)
<u>Total der unter fremdenpol. Kontrolle stehenden Schriftenlosen</u>		<u>505 (466)</u>

<u>Flüchtlinge, die als Internierte bei Privaten, als Landerbeiter, Hötelgäste usw. untergebracht sind:</u>		
Deutsche		59
Italiener		50
Franzosen		98
übrige Staaten	43	204 (-)

(In Klammern Zahlen des Vorjahres)

**Fremdenpolizei**  
 des Kantons Luzern

Liste der Fremdenpolizei des Kantons Luzern über die verschiedenen Kategorien von Schriftenlosen im Kanton, 28. Dezember 1943.

---

## Appenzell Innerrhoden

Landesarchiv Appenzell Innerrhoden  
Marktgasse 2, 9050 Appenzell  
Tel. 071 788 93 11  
Fax 071 788 93 39  
landesarchiv@ai.ch

Öffnungszeiten	Nach Vereinbarung
Benutzungsbestimmungen	Allgemeine Schutzfrist: 50 Jahre; Unterlagen, die besonders schützenswerte Personendaten enthalten: 90 Jahre <sup>1</sup>
Reproduktionen	Auf Anfrage
Gebühren	Auf Anfrage
Literatur	Eugster, Arnold, «Die appenzellischen Staatsarchive», in: <i>Appenzel-lische Jahrbücher</i> , 53 (1926). – Bischofberger, Hermann, «Landes-archiv und Kantonsbibliothek», in: <i>Umbau und Renovation Rathaus und Buherre Hanisefs, Appenzell 1991–1995</i> , Appenzell 1995, 42–46.

### Übersicht zu den Beständen

Zu Flüchtlingsakten sind keine Angaben verfügbar.

---

<sup>1</sup> Ständekommissionsbeschluss betr. das Landesarchiv vom 27. Oktober 1992 (Gesetzessammlung Appenzell I.Rh., 176).

---

## Basel-Landschaft

Staatsarchiv Basel-Landschaft  
Wiedenhubstrasse 35, 4410 Liestal  
Tel. 061 926 76 76  
Fax 061 926 76 77  
staatsarchiv@lka.bl.ch  
www.baselland.ch/staatsarchiv

Öffnungszeiten	Mo, Di, Do, Fr: 8.30–11.30, 14.00–17.00; Mi 10.00–11.30, 14.00–19.00
Benutzungsbestimmungen	Sachakten: Schutzfrist von 50 Jahren; Unterlagen mit Personen- daten: Freie Einsicht in archivierte Personendaten, wenn «ihre Be- arbeitung aufgrund ihres Alters keine schutzwürdigen Interessen von Personen mehr verletzen kann» <sup>1</sup> oder schriftliches Einsichts- gesuch an das Staatsarchiv.
Reproduktionen	Nach Absprache
Gebühren	Nach Tarif
Literatur	Suter, Hans, «Das Staatsarchiv und seine Bestände», in: <i>Informa- tionsheft der kantonalen Verwaltung</i> , Nr. 10–11, Liestal 1972. – Manz, Matthias, <i>Ohne Akten – keine Fakten. Ein illustrierter Führer durch das Baselbieter Staatsarchiv</i> , Liestal 1992 (12. Auflage).

## Übersicht zu den Beständen

Signatur	<b>Neueres Archiv, NA 2002, B2</b>
Provenienz	<b>Landeskanzlei</b>
Titel/Zeitraum	<b>Protokolle des Landrates, 1832–1990</b>
Beschreibung	Als themenrelevant sind die Stichworte «Niederlassung», «Polizei- wesen» und «Fremdenpolizei» zu nennen.
Benutzungsbestimmungen	Freie Einsicht
Findmittel	Sachregister 1938–1985; Personenregister 1938–1985

---

<sup>1</sup> Datenschutzgesetz und -verordnung von 1991, § 2, Abs. 2c (Systematische Gesetzes-  
sammlung 162 u. 162.11).

Signatur **Neueres Archiv, NA 2002, C1**  
Provenienz **Landeskanzlei**  
Titel/Zeitraum **Reinprotokolle des Regierungsrates, 1832–1985**  
Beschreibung Als themenrelevant sind die Stichworte «Niederlassung», «Polizei-  
wesen» und «Fremdenpolizei» zu nennen.  
Findmittel Namenregister 1937–1959  
Karteien: Personenregister 1931–1933, 1935, 1936; Sachregister  
1937–1985; Personenregister 1959–1985; Gemeinderegister 1937–  
1971

Signatur **Neueres Archiv, NA 2077**  
Provenienz **Pertinenzbestand**  
Titel/Zeitraum **Bürgerrecht, 1832–1950**  
Umfang 0,02 Lm (themenrelevanter Bestandteil)  
Beschreibung Dieser Pertinenzbestand enthält die Serien: C Streitige, unklare  
Bürgerrechte bis 1945; D 1 Statistik der Einbürgerungen mit Listen  
der eingebürgerten Deutschen und Italiener 1941–1950.  
Findmittel Vorhanden

Signatur **Neueres Archiv, NA 2172**  
Provenienz **Pertinenzbestand**  
Titel/Zeitraum **Niederlassung, 1832–1950**  
Umfang 0,12 Lm (themenrelevanter Bestandteil)  
Beschreibung Dieser Pertinenzbestand enthält die Serien: C Deutsche in der  
Schweiz (u. a. mit einem Gesuch um Fristverlängerung eines Flücht-  
lings von 1935, und einem Dossier zu Emigrantenschleppern von  
1941); D Niederlassungsverweigerungen, Namenlisten 1943–1949.  
Findmittel Vorhanden

Signatur **Verwaltungsregistratur, VR 3417**  
Provenienz **Fremdenpolizei**  
Titel/Zeitraum **Akten der kantonalen Fremdenpolizei, 1919–1994**  
**(Einreisedatum)**  
Allgemeines Grundlage für den kantonalen Vollzug im Bereich der Fremden-  
polizei bildeten die Regierungsratsbeschlüsse betr. Fremdenpoli-  
zei von 1917 und betr. Kontrolle der Ausländer von 1919 respektive  
1921 sowie die kantonale Vollzugsverordnung von 1934 zum

Bundesgesetz über Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer von 1931.<sup>2</sup>

Beim vorliegenden Bestand handelt es sich um eine nach Nummern geordnete Serie, die mit einer Personenkartei erschlossen ist. Zu beachten ist dabei, dass jeweils kein neues Dossier eröffnet wurde, wenn sich der fremdenpolizeiliche Status änderte. Dies bedeutet, dass die Dossiers der Niedergelassenen (C-Bewilligung) meist verschiedene Bewilligungsarten dokumentieren.

Der Bestand ist aufgeteilt in zwei Teilbestände:

Der Teilbestand *Frepo 1* entspricht der Ablieferung respektive Ersatzverfilmung von Dossiers nach dem Brandanschlag auf die Fremdenpolizei von 1994 (Zeitraum 1919–1994). Der Teilbestand *Frepo 2* umfasst den intakten Bestand, das heisst Papierdossiers (Ablieferungen 1983–1993). Beide Teilbestände wurden 1997 nach den gleichen Kriterien bewertet: Alle Dossiers bis 1948 werden integral aufbewahrt, zusätzlich wurde ein *Sample* (Zufallsauswahl) erstellt und eine inhaltliche Bewertung vorgenommen. Die Karteien wurden vollständig archiviert.

Der Bestand widerspiegelt die Flucht- und Wanderungsbewegungen im 20. Jahrhundert ins Baselbiet sowie die Veränderungen der eidg. Ausländerpolitik und ihre Umsetzung im Kanton. Bis etwa 1961 sind in den Unterlagen praktisch nur Ausländer und Ausländerinnen aus Deutschland, Österreich, Italien und ab 1956 aus Ungarn (Flüchtlinge) auszumachen.

Umfang *Frepo 1* (Brandbestand): Akten 57,7 Lm sowie Karteien (beides ersatzverfilmt)

*Frepo 2* (intakter Bestand): 42 Lm sowie Kartei

Beschreibung Beide Teilbestände (Brand-Aktenbestand, ersatzverfilmt, resp. intakter Bestand) weisen die gleiche Struktur auf: Akten bis 1948; *Sample*; inhaltlich bewertete Akten (Adoptionen, Asylbewerber, Einbürgerungen, Fallbeispiele, Flüchtlinge, fremdenpolizeiliche Massnahmen, Grenzgänger, Landesverweisungen, seltene Staaten, verweigerte Niederlassungen, vorläufige Aufnahmen); Karteien.

Findmittel Personenkartei und Listen mit Dossiernummern der verfilmten Dossiers

---

<sup>2</sup> Gesetzessammlung für den Kanton Basel-Landschaft 16, Pratteln 1922, S. 415, 754 und 981 sowie 18, Binningen 1943, S. 89.

Literatur Fridrich, Anna C., «Flüchtlinge im Kanton Basel-Landschaft 1933–1947», in: Chiquet, Simone; Meyer, Pascale; Vonarb, Irene (Hg.), *Nach dem Krieg. Grenzen in der Regio 1944–1948*, Publikation zu den Ausstellungen in Lörrach (D), Liestal (CH), Mulhouse (F), Zürich 1995, 57–65. – Iselin, Hanspeter, «Die Fremdenpolizei», in: *Baselbieter Heimatbuch* 20, FREMD?!, Liestal 1995, 51–58. – Stürchler, Hans, «Fremdenpolizei», in: *Informationsheft der kant. Verwaltung*, September 1981, Heft 47, 3–4. – StABL-Reg 99.35.15/Fremdenpolizei: Schlussbericht 20. März 1997; Bewertungskonzept, April 1997; Bestandsbeschreibung, 18. Februar 1999.

Signatur **Verwaltungsregistratur, VR 3422**  
Provenienz **Kantonspolizei, Polizeikommando**  
Titel/Zeitraum **Transport- und Arrestantenkontrollen, 1913–1971**  
Umfang 0,12 Lm (themenrelevanter Bestandteil)  
Beschreibung Der Bestand enthält ein fortlaufendes Verzeichnis aller Arrestanten mit Namen, Nationalitäten, Verhaftungsgründen und Bestimmungs-orten.  
Findmittel Vorhanden

Signatur **Verwaltungsregistratur, VR 3418**  
Provenienz **Kantonspolizei, Polizeiposten und Stützpunkte**  
Titel/Zeitraum **Transport- und Arrestantenkontrollen, 1879–1997**  
Umfang 0,5 Lm (themenrelevanter Bestandteil)  
Beschreibung Der Bestand enthält für jeden Polizeiposten ein fortlaufendes Verzeichnis aller Arrestanten mit Namen, Nationalitäten, Verhaftungsgründen und Bestimmungsorten.  
Findmittel Vorhanden

Signatur **Verwaltungsregistratur, VR 3411**  
Provenienz **Kantonspolizei, Spezialdienst**  
Titel **Staatsschutzakten**  
Allgemeines Der Bestand wurde im Rahmen der so genannten «Fichen-Affäre» 1992 vom kantonalen «Ausschuss für Fichen- und Akteneinsicht im Bereich Staatsschutz» dem Staatsarchiv abgeliefert. Der Bestand umfasst vermutlich lückenlos die Personen- und Organisationsdossiers der Jahre vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg.



Die zeitgenössischen Findmittel zu dieser Aktengruppe sind nicht erhalten.

An konfiszierten Unterlagen sind vor allem die Protokolle der Deutschen Kolonie Liestal hervorzuheben.

Die Karteikarten («Fichen») zu den Unterlagen seit den 1960er-Jahren sind nicht mehr vollständig vorhanden. In den 1960er-Jahren wurde die Aktenführung auf Sachdossiers umgestellt. Dossiers von Organisationen, selten von Firmen, wurden nach wie vor geführt, Dossiers von Personen sind in diesem Zeitraum selten.

Umfang	Ca. 30 Lm (Gesamtbestand)
Beschreibung	Personendossiers (eröffnet ca. 1935–1965); konfiszierte Unterlagen (v. a. von Nazi-Kolonien); Karteikarten über Personen («Fichen»), welche die Unterlagen erschliessen (v. a. 1970er- bis 1980er-Jahre); Sachdossiers (v. a. 1970er- bis 1980er-Jahre).
Benutzungsbestimmungen	Für diesen Bestand gelten spezielle Benutzungsbestimmungen.
Findmittel	Vorhanden

Signatur **Verwaltungsregistratur, VR 3266**

Provenienz **Direktion des Innern**

Titel/Zeitraum **Kantonale Zentralstelle für Kriegswirtschaft (KZK), 1938–1948**

Umfang 0,04 Lm (themenrelevanter Bestandteil)

Beschreibung Der Bestand enthält die Serien 03.02.03 Arbeitsdienst, Arbeitsbewilligungen für Ausländer (darin: wenige Internierte) und 11.01 Flüchtlinge, Internierte (darin: wenig Information zu Lagern im Baselbiet).

Findmittel Vorhanden

Signatur **Neueres Archiv, NA 2070, K 4**

Provenienz **Statthalterämter**

Titel/Zeitraum **Behörden und Beamte, Statthalterämter: Amtsberichte, 1886–1950**

Umfang 0,05 Lm (themenrelevanter Teilbestand)

Beschreibung Enthält statistische Angaben zur Zahl der Internierten im Bezirksgefängnis Liestal.

Benutzungsbestimmungen **Freie Einsicht**

Findmittel Vorhanden

---

## Basel-Stadt

Staatsarchiv des Kantons Basel-Stadt  
Martinsgasse 2, Postfach, 4001 Basel  
Tel. 061 267 86 01 (Kanzlei); 061 267 86 00 (Lesesaal)  
Fax 061 267 65 71  
stabs@bs.ch  
www.bs.ch/stabs/

Öffnungszeiten Lesesaal: Mo – Mi, Fr: 9.00 – 18.00; Do: 9.00 – 20.00  
Aktenausgabe: Mo – Fr: 9.15, 10.00, 11.00, 14.15, 15.00, 16.00, 17.00;  
für Unterlagen aus den Aussenmagazinen gelten gesonderte Regelungen.

Benutzungsbestimmungen Die allgemeine Schutzfrist beträgt 30 Jahre. Für personenbezogene Unterlagen gelten zusätzliche Schutzfristen, die sich nach den Lebensdaten der betroffenen Personen richten: 10 Jahre nach dem Tod oder – wenn das Todesdatum nicht bekannt ist – 100 Jahre nach der Geburt. Sind beide Daten unbekannt, gilt eine Frist von 80 Jahren nach Abschluss der Unterlagen. Eine Unterschreitung der Schutzfristen ist möglich, insbesondere wenn die überwiegenden schutzwürdigen Interessen betroffener Personen oder Dritter nicht beeinträchtigt werden.<sup>1</sup>

Reproduktionen Auf Bestellung möglich. Zum Teil werden aus konservatorischen Gründen nur Mikroverfilmungen hergestellt.

Gebühren Nach Tarif

Literatur *Das Staatsarchiv Basel-Stadt. Aufgaben – Bestände – Benützung*, hg. vom Verein der Freunde des Staatsarchivs, Basel 1999 (darin weitere Literaturangaben, 69).  
Siehe auch die Literaturliste auf der Website (www.bs.ch/stabs).

### Übersicht zu den Beständen

Die vorliegende Auflistung erhebt nicht den Anspruch der Vollständigkeit. Die Angaben stützen sich in der Regel auf die Konsultation der Findmittel im Repertorium. Detaillierte Beschreibungen liegen nur für einen kleinen Teil der relevanten Bestände vor. Hinzu kommt, dass der zentrale Teil PD-REG 3 bisher nicht definitiv er-

---

<sup>1</sup> Gesetz über das Archivwesen (Archivgesetz) vom 11. September 1996 (§ 10).

geschlossen ist (vgl. die einleitenden Vorbemerkungen zum Bestand). Daher konnte die tatsächliche Relevanz der aufgeführten Bestände für die Fragestellung nicht in jedem Fall abgeklärt werden. Im Zweifelsfall wurden Unterlagen aufgenommen, wenn sie mögliche Hinweise enthalten könnten; dies auch im Sinne einer möglichst grossen Vollständigkeit.

Signatur	<b>Protokolle Grosser Rat</b>
Provenienz	<b>Grosser Rat</b>
Titel	<b>Protokolle Grosser Rat</b>
Umfang	1 Lm (relevanter Teilbestand)
Beschreibung	Protokollbände Nr. 60 bis 67 (Jg. 1930–1950). Siehe auch die gedruckten Protokolle unter DS BS 5.
Benutzungsbestimmungen	Frei zugänglich
Findmittel	Repertorium, Register pro Band
Signatur	<b>Protokolle Regierungsrat</b>
Provenienz	<b>Regierungsrat</b>
Titel	<b>Protokolle Regierungsrat</b>
Umfang	4 Lm (relevanter Teilbestand)
Beschreibung	Protokollbände Nr. 313 bis 354 (Jg. 1930–1950)
Findmittel	Repertorium, Register pro Jahrgang
Signatur	<b>Gerichtsarchiv</b>
Provenienz	<b>Pertinenzbestand</b>
Titel	<b>Gerichtsarchiv</b>
Allgemeines	Die in Frage kommenden Bestände von Straf- und Appellationsgericht sind nicht durch Register erschlossen. Die im Folgenden aufgeführten Gerichtsakten sind der einschlägigen Literatur entnommen (s. u.). Die Auflistung erhebt deshalb keinen Anspruch auf Vollständigkeit.
Beschreibung	Akten zum Strafprozess gegen Georg Dietrich und Paul Schlotter wegen Überlassung eines Basler Heimatscheines von 1936 (JJ 1, 1936, 6539); Akten zum Strafprozess gegen Hans Wesemann von 1936 (KK 2, 1936, B. XV und XVI).
Findmittel	Repertorium

Literatur **Willi, Jost Nikolaus, *Der Fall Jacob-Wesemann (1935/36). Ein Beitrag zur Geschichte der Schweiz in der Zwischenkriegszeit*, Bern 1972.**

Signatur **Erziehung**

Provenienz **Pertinenzbestand**

Titel **Erziehung**

Beschreibung Folgende Unterlagen enthalten relevantes Material:  
Schweizer Hilfswerk für deutsche Gelehrte, 1933–1940 (X 48).  
Darin finden sich Anfragen und Bewerbungsunterlagen deutscher Wissenschaftler (Emigranten oder Personen, die Deutschland verlassen wollten).

Findmittel **Repertorium**

Signatur **Niederlassung**

Provenienz **Pertinenzbestand**

Titel **Niederlassung**

Beschreibung Der Bestand enthält Unterlagen zu Aufenthalt, Niederlassung, Heimatlosigkeit und Ausschaffung bezogen auf die Stadt Basel, 1933–1941 (P 1).

Findmittel **Repertorium**

Signatur **Politisches**

Provenienz **Pertinenzbestand**

Titel **Politisches**

Beschreibung Folgende Unterlagen enthalten relevantes Material:  
Politische Flüchtlinge in der Schweiz, Allgemeines und Einzelnes, 1815–1935 (EE 4); Entführungsfall Berthold Jacob Salomon, 1935 (EE 15,2).

Findmittel **Repertorium**

Signatur **Sanität**

Provenienz **Pertinenzbestand**

Titel **Sanität**

Beschreibung Folgende Unterlagen enthalten relevantes Material:  
Quarantäne und Entlausungsanstalt (darin: Flüchtlinge etc.), 1918–1931 (K 20).

Findmittel **Repertorium**

Signatur	<b>Straf und Polizei</b>
Provenienz	<b>Pertinenzbestand</b>
Titel	<b>Straf und Polizei</b>
Allgemeines	Bei den Unterlagen mit der Signatur <i>D 3</i> handelt es sich um Sachauszüge aus den Administrativakten des Polizeidepartements der Jahre 1931–1936. Für die Sachauszüge ab 1937 siehe PD-REG 1.
Beschreibung	Im Bestand befindet sich das Journal der Jahre 1930–1950 (M 8), in dem alle Personen eingetragen sind, die auf dem Lohnhof (Gefängnis) eingewiesen wurden. Hinzu kommen ferner drei kleinere Dossiers: Dr. Max Hodann, Vortrag (D 3, 1934–164), 1934; jugoslawische Emigranten (D 3, 1934–1544), 1934; Flüchtlinge aus Spanien (D 3, 1936–1075), 1936.
Findmittel	Repertorium; die einzelnen Journalbände sind jeweils durch ein Register erschlossen.
Signatur	<b>Universitätsarchiv</b>
Provenienz	<b>Universität</b>
Titel	<b>Universitätsarchiv</b>
Allgemeines	In den Promotionsunterlagen der Fakultäten sowie den nicht abgeholten Immatrikulationsunterlagen finden sich Hinweise zu ausländischen Studierenden (Deutschland, Österreich, osteuropäische Staaten).
Beschreibung	Folgende Unterlagen enthalten relevantes Material: Hilfsaktionen 1933–1944 (Akten I 58); ausländische Studenten, Assistenten und Dozenten, Zulassung April 1933–1937 (Akten I 79); Arbeitslager für Emigranten, Internierten-Hochschullager (Akten V 1,12); von Studierenden bei der Exmatrikulation nicht abgeholte Akten und Zeugnisse, 1930–1940 (Akten V 34); Promotionsunterlagen der Fakultäten von 1930–1950 (Bücher o 9,2 und Akten VII 8,3 [Theologische Fakultät]; Bücher P 6 und Akten IX 5,6, IX 5,7 [Juristische Fakultät]; Bücher Q 5 und Akten X 4,5 [Medizinische Fakultät]; Bücher R 6, R 14, R 18 und Akten XI 4,3c–e, XIA 4,4 [Philosophisch-Historische und Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät]).
Findmittel	Repertorium; Namenregister zu den Promotionsunterlagen liegen nicht vor; die nicht abgeholten Immatrikulationsunterlagen sind durch alphabetische Listen erschlossen.

Signatur **SK-REG**  
Provenienz **Staatskanzlei**  
Titel **Staatskanzlei**  
Beschreibung Folgende Unterlagen enthalten relevantes Material:  
Allgemeines, Ausländer- und Flüchtlingsfragen, 1936–1976 (10-3-0); Aufenthalt, Einreise (10-3-1); Ausweisung, Landesverweisung (10-3-3); Krieg, allg.: Flüchtlingshilfe, Hilfsaktionen, Wiederaufbau, 1942–1944 (21-0-9); Krieg 1939–1945: Unterstützung von Flüchtlingen 1943–1945 (21-4-0).  
Findmittel Repertorium

Signatur **BD-REG 1A**  
Provenienz **Baudepartement**  
Titel **Baudepartement**  
Beschreibung Folgende Unterlagen enthalten relevantes Material:  
Flüchtlingslager, -auffanglager, 1944 (12-5).  
Findmittel Repertorium

Signatur **PD-REG 1**  
Provenienz **Polizeidepartement**  
Titel **Departements-Registratur, Administrativakten – Sachauszüge**  
Allgemeines Der Bestand enthält die Administrativakten des Polizeidepartements ab 1937. Zu den Unterlagen von 1931 bis 1936 siehe Straf und Polizei *D* 3.  
Beschreibung Folgende Dossiers enthalten relevante Unterlagen:  
1937-765: Unbefugte Amtshandlungen fremder Beamter auf Schweizergebiet, 1937–1948;  
1940-409: Emigranten siehe PD-REG 2,3, 1933–1955 (1937–1677);  
1940-409: Spitzelgesetz, 1935;  
1940-410: Spitzelwesen, 1935–1942;  
1941-322: Internierte, Beschäftigung, 1941–1946;  
1941-427: Unterbringung französischer Kinder in der Schweiz, 1941;  
1942-1411: Liebesgabenpakete, 1942–1949;  
1943-91: Bestattungen auf dem Israelitischen Friedhof, 1943–1948;  
1944-981: Badische Flüchtlinge, 1944 sowie Konferenz vom 5. Dez. 1944 betr. Schaffung eines Ausnahmeverfahrens für die Erteilung von Einreisevisa, 1944–1945;

Kantonales Polizeikorps  
Schaffhausen

Stein am Rhein, am 21. Januar 1944.

1146  
HAFT

An das  
Kant. Polizeikommando  
Schaffhausen

Kopie

Bezug: Verbot-Grenzübergtritt. (Zucht aus deutscher Kriegsgefangenschaft)

Personen:

des Judentums & der Bauern gen. Bundesrat, geb. 17.  
7.12. in Stalingrad, Pers. Inspektor, Inf. Div. 8 Division.

Zeit und Ort der  
Geheimübernahme:

10.11.41. in Superschi, Schweiz

Datum, Zeit und Ort  
der Entdeckung:

20.1.44. in Gellingen um 20.00 Uhr

Zeit und Ort des  
Gesamtermittlungs:

21.1.44. um ca. 08.30 Uhr bei der Eidgenöss. Gde. Bussen

Zeit und Ort der Fest-  
nahme auf Schweizer-  
gebiet:

21.1.44. um 08.15 Uhr bei der Eidgenöss.

Wahrgang in  
Schaffhausen:

21.1.44. um 16.15 Uhr

Legitimation:

Personalausweis

Kleidung:

Stiefel

Besitz:

RM 1.70.-

Mittel:

1 Uhr mit Kette, Streichholz, 1 Bleistift, 1 Messer, 1 Seife,  
1 Perigonwolle, 1 Haarwusch.

Anmerkungen:

Kantonale Polizeikommission  
Stein am Rhein:

B e r i c h t .

\_\_\_\_\_ ist gemäss  
Weisung des Pol. Offiz. Ter. 180. 3 heute vorzeitig durch Hg. Fuhs  
in das Durchgangslager Bürgerhospital Bern eingeliefert worden.

Schaffhausen, den 25. Januar 1944.

Der Postmeister J. J.

J. J.

1944-1085: Kriegsgefangene, Behandlung, 1946–1947;  
 1945-101: Barackenlager für Flüchtlinge im Spichty-Gut, 1944–1945;  
 1947-785: Flüchtlingsasyl, Oberer Heuberg 34, 1947–1948;  
 1949-148: Betreuung von vorübergehend aus Deutschland einreisenden Schweizerbürgern, 1927–1951;  
 1950-1437: Auslandschweizer: Heimkehr aus Deutschland, 1923–1953;  
 1950-1457: Deserteure und Refraktäre, 1920–1944;  
 1950-1890: Arbeiterkolonie Herdern, 1919–1952;  
 1950-2080: Abtransport von Ausländern mit Hausrat, Abtransport von ausgewiesenen Ausländern, 1922–1952;  
 1950-2421: Auslieferungen an Kantone und Staaten, 1929–1949;  
 1960-353: Heimschaffung hausierender Kinder aus dem Elsass. Abkommen mit Frankreich über die Heimschaffung Minderjähriger, 1937–1961;  
 1962-267: Allgemeine Armenpflege: Unterstützungspraxis, 1937–1961;  
 1962-740: Bundesbeschluss über die Anmeldung der Ausländer (darin: Weisungen im Grenzverkehr, Passvisum, Suspendierung von Ausweisen, 1939–1945);  
 1962-839: Flüchtlinge aus Frankreich, 1940–1958.

Findmittel Repertorium

Signatur **PD-REG 2**

Provenienz **Polizeidepartement**

Titel **Departements-Registratur**

Beschreibung Folgende Serien enthalten relevantes Material:  
 3: Flüchtlinge, Emigranten und Auswanderer, Auswanderungsverband «Ansa», Auswanderungsgemeinschaft «Igf», 1933–1958;  
 4: Weltkrieg 1939–1945;  
 4.02: Teilweise Schliessung der Grenzen;  
 5: Weltkrieg 1939–1945;  
 (Es ist dabei anzumerken, dass die Positionen 4 und 5 keine speziellen Hinweise auf Flüchtlinge enthalten.)  
 23: Politische Abteilung, Organisation, 1936–1950;  
 26.02.36: Justiz- und Polizeidirektorenkonferenz, Akten zu Sachgebieten, Flüchtlingswesen und Flüchtlingshilfsorganisationen 1948–1951;  
 34: Arbeiterkolonie Dietisberg, 1912–1961.

Findmittel Repertorium



Signatur	<b>PD-REG 3</b>
Provenienz	<b>Polizeidepartement</b>
Titel	<b>Kantonale Fremdenpolizei</b>
Allgemeines	Die Registratur der Fremdenpolizei ist etwa Mitte der 1930er- Jahre neu angelegt worden. Laut Repertorium des Staatsarchivs Basel-Stadt beginnt der Bestand 1938, ältere Unterlagen wurden aber übertragen. Der Bestand enthält alle bis 1983 geschlossenen Personen- und Sachdossiers in einer numerischen Folge. Personendossiers wurden schon angelegt, wenn sich jemand aus dem Ausland schriftlich bei der Fremdenpolizei meldete. Es gibt daher auch Personendossiers von Menschen, die nie in Basel gewesen sind.
Beschreibung	Der nachfolgende Auszug des verfilmten Sichtregisters enthält diejenigen Begriffe, die für das Thema relevant sind. Besonders zu beachten sind dabei die häufig vorkommenden Dossiernummern: 10463 Diversa; 28299 Kreisschreiben, laufender Jahrgang, Register; 30164 Jüdische Flüchtlinge. Die am Bestand erhobenen Jahreszahlen geben in der Regel das Anfangsjahr eines Dossiers wieder. Ergänzende Jahreszahlen sind dem sehr rudimentären Nummernverzeichnis der Fremdenpolizei, ein kleiner Teil auch einer Arbeitsliste von Jean-Claude Wacker (vgl. Literaturhinweis) entnommen. Dossiers, die gemäss Sichtregister vorhanden waren, heute aber nicht mehr auffindbar sind, werden im Anhang der folgenden Liste pro memoria erwähnt.

*Auszug aus dem Findmittel*

Abkommen mit Deutschland (darin: Münchner Abkommen vom 21. Juni 1927, Abkommen vom 4. Mai 1933, 1927–1966, Nr. 28323  
Abkommen mit Frankreich (10. Aug. 1935), 1946–1974, Nr. 28320  
Abkommen mit Holland (11. Juli 1935) und Belgien (11. Juli 1935), 1935, Nr. 28321  
Abkommen mit Italien, (1934), Nr. 2822  
Arbeitsdienst betr. Flüchtlinge, 1933–, Nr. 30164 A  
Arbeitsdienst betr. der ungarischen Studenten, 1944–, Nr. 52000  
Arbeitsdienst betr. für Flüchtlingsstudenten, 1944–, Nr. 52000  
Arbeitsdienstverweigerer, Refraktäre, Nr. 28299  
Arbeitslager 1943, Ausweispapiere, Nr. 8/10462

Arbeitslager Dietisberg bei Magden, 1945–1946, Nr. 67225  
Arbeitslager Magden, 1946, Nr. 70095  
Arbeitslager Personalwechsel, (1944), Nr. 6/10462  
Arbeitslager für Internierte, Urlaub und Ausgang, 1936, Nr. 28299  
Arbeitslageruntauglich, Flüchtlinge, Freiplätze, 1933–, Nr. 30164  
Armeekommando, grenzsanitätsdienstliche Massnahmen, 1933–,  
Nr. 30164/A  
Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer: Bundesgesetz vom  
26. März 1931, 1931–, Nr. 11202  
Ausbürgerungen deutscher Staatsangehöriger, Kreisschreiben vom  
14. Sept. 1934 (Behandlung der ausgebürgerten oder sonst schrif-  
tenlos gewordenen Deutschen. Identitätsausweis für schriftenlose  
Ausländer), 1934–1941, Nr. 28324  
Ausd..nungs [unlesbar!]verfügungen, Einreisesperre-Verfügungen,  
Wegweisungs-Verfügungen, 1934–, Nr. 28329  
Ausgangsreglement für Internierte, 1937–, Nr. 28299  
Ausgewiesene deutsche Reichsangehörige, 1945–, Nr. 56389  
Ausgewiesene italienische Staatsangehörige, 1945–, Nr. 56389  
Ausländerausweis, 1934–, Nr. 19961  
Ausschaffung illegal eingereister Deutscher: siehe Kreisschreiben  
516 vom 6. April 1949  
Ausschaffungen, Einreisesperren, 1934–, Nr. 28329  
Ausweichflüchtlinge (Schutzaufenthalter), 1945–, Nr. 55805  
Ausweise von Flüchtlingen, Nr. 28299  
Ausweisungen, 1934–, Nr. 28329  
Badische Flüchtlinge 1944, Konferenz vom 5. Dez. siehe PD-REG 1,  
1944/981  
Belgische Flüchtlingskinder, 1944, Nr. 51824  
Beschlüsse und Verfügungen, Nr. 12127  
Beschwerden, Nr. 18658  
Bundesgesetz über Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer  
vom 26. März 1931, 1931–1960, Nr. 11202  
Demobilisierte Franzosen aus Genf, Nr. 10462  
Deutsche Ausbürgerungen, Kreisschreiben vom 14. Sept. 1934, Nr.  
V.28324  
Deutsche Ausschaffungen illegal Eingereister: Kreisschreiben 516  
vom 6. April 1949

Deutsche Judenehen, 1949, Nr. 95631  
Deutsche Kinder (illeg. Grenzübertritt), 1946, Nr. 78050  
Deutsche Militär- und Zivilflüchtlinge, Heimschaffung, 1945, Nr. 28/10462  
Deutsche Patientinnen, Nr. 211/10462  
Deutsche Reichsangehörige, ausgewiesene, 1945, Nr. 56389  
Deutsche Reichsangehörige, betr. Rückreisevisa, 1941, Nr. 45834  
Deutsche Staatsangehörige, Ausschaffung, Nr. 28329  
Deutsche Staatsangehörige, ausgewiesene, 1945, Nr. 56389  
Deutsche Wehrpflichtige, (1937), Nr. 113/10462  
Deutschland – Schweiz, Abkommen (4. Mai 1933, Münchner Abkommen, 21. Juni 1927), Nr. V.28323  
Dietisberg siehe Arbeitslager  
Diverses, 1926–, Nr. 10462  
Ehe mit einem Juden deutscher Herkunft, 1949, Nr. 95631  
Einreisesperren, 1934, Nr. 28329  
Einreiseverbote, kantonale, 1940, Nr. 23/10462  
Einsatz von Flüchtlingen als Hotelpersonal, 1937, Nr. 28299  
Einsatz von Flüchtlingen in der Landwirtschaft, 1933, Nr. 30164  
Emigranten, die von der Grenzpolizei zurückgewiesen wurden (Juden, zurückgewiesene, die Inhaber eines deutschen Passes sind), 1938–1939, Nr. 31200  
Emigranten, politische, 1933, Nr. 30164/A  
Emigranten, jüdische, bis 1940, Nr. 30164/B  
Emigranten, jüdische, 1941 ff., Nr. 30164/C  
Emigrantenkinder, 1935, Nr. 21704  
Flüchtlinge, Arbeitsdienst der ungarischen Studenten, 1944, Nr. 52000  
Flüchtlinge, Badische, 1944 siehe PD-REG I, 1944/981  
Flüchtlinge, Einsatz als Hotelpersonal, Nr. 28299  
Flüchtlinge, Freiplätze, 1933, Nr. 30164  
Flüchtlinge, Geldmittel und Wertsachen, Nr. 28299  
Flüchtlinge, Heirat und Scheidung, Nr. 30164/A  
Flüchtlinge, jüdische, Initiativausschuss, Nr. 30164/C  
Flüchtlinge, Italien [Juden], Nr. 30164/A  
Flüchtlinge, politische, 1933–1963, Nr. 30164/A  
Flüchtlinge, jüdische, bis 1940, Nr. 30164/B

Flüchtlinge, jüdische, 1941 ff., Nr. 30164/C  
 Flüchtlinge, Landwirtschaft, Einsatz, Nr. 30164/C  
 Flüchtlinge, Rationierung, Nr. 28299  
 Flüchtlinge, Sanitätsmassnahmen, Nr. 30164/A  
 Flüchtlinge, Studienbewilligungen, Nr. 30164/C  
 Flüchtlinge, Wohnungswechsel, 1943, Nr. 9/10462  
 Flüchtlingsärzte, Hospitantenkurs, Nr. 51057  
 Flüchtlingsausweise, Nr. 28299  
 Flüchtlingsabteilung der Polizeisektion, Nr. 30164/A  
 Flüchtlingsdienst des Schweiz. Evang. Hilfswerks, 1945, Nr. 54335  
 Flüchtlingskinder aus dem Bayrischen Wald D, 1945, Nr. 54335  
 Flüchtlingsvertretung, Nr. 30164/C  
 Fonds européen des secours aux étudiants («Internierte»), 1940, Nr. 36605  
 Französische Ferienkinder, Transport C 42, 17. Juni 1942, Nr. 45836  
 Französische Ferienkinder, Transport 39, 23. Juli 1942, Nr. 46112  
 Französische Ferienkinder, Transport G, 11. Sept. 1942, Nr. 46566  
 Französische Ferienkinder, Transport, 16. Sept. 1942, Nr. 46647  
 Fremdenpolizeiliche Vorschriften, 1939–1948, Nr. 36074  
 Garantie- und Solidarbürgschaftserklärung, 1929–1955, Nr. 8624  
 Gebühren der Ausländerkontrolle (ausl. Prof.), 1932–1959, Nr. 10979  
 Gebühren für Nansenausweise, Nr. 10979  
 Grenzsanitätsdienst, Massnahmen des Sanitätsdepartements zur Verhütung der Einschleppung ansteckender Krankheiten, 1942, Nr. 45986  
 Grenzübertritte deutscher Patienten, 1947, Nr. 211/10462  
 Grenzverkehr Frankreich, Nr. 2754  
 Grenzverkehr Schweiz-Deutschland, Nr. 20699  
 Grenzverkehr Schweiz-Österreich, Nr. 81920  
 Heimschaffung deutscher Militär- und Zivilflüchtlinge, Nr. 45/28/10462  
 Heimschaffung italienischer Staatsangehöriger, 1934, Nr. 28322  
 Hilfswerk der Evang. Kirchen der Schweiz (Flüchtlingsdienst), 1945, Nr. 54335  
 Holländische Flüchtlinge, Nr. 30164/A  
 Holland – Schweiz, Vereinbarungen, 11. Juli 1935, Nr. V.28321

Identitätsausweis für schriftenlose Ausländer, Kreisschreiben, 14.  
 Sept. 1934, Nr. V.28324  
 Initiativausschuss jüdische Flüchtlinge, Nr. 30164/C  
 Internierte, 1940, Nr. 36605  
 Internierte, Studenten-Fürsorge, 1940, Nr. 36605  
 IRO (International Refugee Organisation) – Stellenvermittlung,  
 1950, Nr. 104022  
 Italien – Schweiz, Vereinbarung, 1934, Nr. 28322  
 Italienische Flüchtlinge, Nr. 30164/A  
 Italienische Staatsangehörige, ausgewiesene, 1945, Nr. 56389  
 Juden, österreichische: siehe Kreisschreiben  
 Judenehen, deutsche, 1949 (?), Nr. 95631  
 Jüdische Flüchtlinge, bis 1940, Nr. 30164/B  
 Jüdische Flüchtlinge, 1941 ff., Nr. 30164/C  
 Jüdische Flüchtlinge, Initiativausschuss, Nr. 30164/C  
 Jüdische Waisenkinder, 1937, Nr. 87494  
 Jüdischer Kongress (Zionistenkongress), 1931, Nr. 28333  
 Juden, zurückgewiesene, die Inhaber eines deutschen Passes sind,  
 1938, Nr. 31200  
 Kautionen, 1929 – 1955, Nr. 8624  
 Kinderhilfe des Schweiz. Roten Kreuzes, 1944 – 1947, Nr. 51824  
 Kreisschreiben des EJPD, laufender Jahrgang und Register, Nr.  
 28299; 1930, Nr. 28307; 1931, Nr. 28308; 1932, Nr. 28309; 1933, Nr.  
 28310; 1934, Nr. 28311; 1935, Nr. 28312; 1936, Nr. 28313; 1937, Nr.  
 28436; 1938, Nr. 32415; 1939, Nr. 36117; 1940, Nr. 39209; 1941, Nr.  
 43683; 1942, Nr. 47917; 1943, Nr. 50453; 1944, Nr. 54355; 1945, Nr.  
 77140; 1946, Nr. 77150; 1947, Nr. 89930; 1948, Nr. 94400; 1949,  
 Nr. 101230; 1950, Nr. 106200  
 Kriegsgefangene Flüchtlinge, bis 13. Nov. 1944, Nr. 47278  
 Kriegsgefangene Deutsche, illegale Grenzübertritte in die Schweiz,  
 1946 – 1947, Nr. 66891  
 Landwirtschaft, Einsatz von Flüchtlingen, Nr. 30164/C  
 Lehrlingsheim für jugendliche Emigranten, 1935, Nr. 21704  
 Münchner Abkommen, 21. Juni 1927, Nr. V.28323  
 Nansenausweise, Kreisschreiben, 26. Jan. 1923, Nr. V.28328  
 Nansen- und Identitätsausweise, Zahlungsverkehr, Nr. 10979  
 Österreichische Juden: siehe Kreisschreiben

Ostdeutsche Flüchtlinge als Landarbeiter, 1946, Nr. 60616  
Passanten – Kontrolle, 1933–1937, Nr. 13846  
Politische Flüchtlinge, Nr. 30164/A  
Polnische Staatsangehörige, Toleranz-Bewilligungen, 1941, Nr. 42923  
Rationierungsausweise, Flüchtlinge, Nr. 28299  
Refraktäre und Deserteure, Nr. 34400  
Refraktäre, Reichsarbeitsdienst, Nr. 28299  
Reichsarbeitsdienst, Refraktäre, Nr. 28299  
Reichsarbeitsdienstpflichtige Mädchen, 1944, Nr. 51840  
Rekurse (bei Abweisungen der Eidg. Fremdenpolizei), Nr. 6673  
Rotes Kreuz, Kinderhilfe, 1944–1947, Nr. 51824  
Rückreisevisa für deutsche Reichsangehörige, 1941, Nr. 45834  
Rückreisevisa für Italiener, Nr. 28299  
Rückstellungen von Personen an der Grenze, 1934, Nr. 28329  
Sanitarischer Begleitschein für Internierte, Nr. 30164/C  
Scheinehen, 1938–1940, Nr. 32560  
Schriftenlose Ausländer, Identitätsausweis, Kreisschreiben vom  
14. Sept. 1934, Nr. V.28324  
Schutzaufenthalter (Ausweichflüchtlinge), 1945, Nr. 55805  
Schweiz. Gesellschaft zur Förderung industrieller und landwirt-  
schaftlicher Arbeit unter den Juden, 1944, Nr. 51956  
Schweiz. Rotes Kreuz, Kinderhilfe, 1944–1947, Nr. 51824  
Schweiz. Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, 1946, Nr. 76/10462  
Spitzel, ausländische, Nr. 30163  
Studentenbewilligungen für Flüchtlinge, Nr. 30164/C  
Susten, Arbeitslager, 1943, Ausweispapiere, Nr. 8/10462  
Toleranz-Bewilligungen (grundsätzl. Regelung), 1941–1944, Nr. 42923  
Toleranzkautionen, 1929–1951, Nr. 8624  
Tschechische jüdische Waisenkinder, 1948, Nr. 87494  
Übernahme von Personen an der Grenze, 1934, Nr. 28329  
Urlaubsreglement für Internierte, Nr. 28299  
Verfügungen und Beschlüsse, 1920–1968, Nr. 12127  
Verpflegung, Flüchtlinge, Nr. 28299  
Visumsfälschungen, 1939, Nr. 41/10462  
Wertsachen und Geldmittel der Flüchtlinge, Nr. 28299  
Zentralstelle für Flüchtlinge (Aufenthalt), 1946, Nr. 76/10462  
Zivilflüchtlinge bis 13. Nov. 1944, Nr. 47278

*Nicht mehr unter dieser Nummer vorhandene Dossiers*  
 Ausbildung jüdischer Religionslehrer (Seminar), 1944, Nr. 52590  
 Elsässische Flüchtlingskinder, Rotes Kreuz (siehe Leitz-Ordner),  
 1945, Nr. 54309  
 Emigranten, Verein zur Unterstützung französischer, Nr. 46584  
 Flüchtlinge, illegal eingereiste, 1946, Nr. 201/65472  
 Flüchtlinge, russische (wohl Ende 1944), Nr. 51049  
 Flüchtlinge, Verein zur Unterstützung französischer, Nr. 46584  
 Flüchtlinge, Visa zur Einreise nach Frankreich, 1945, Nr. 56386  
 Flüchtlingsstatut nach den Beschlüssen der internationalen Konfe-  
 renz für Asylrecht, Nr. 13607  
 Hilfskomitee für ehemalige Österreicher, (1944/45), Nr. 52574  
 Internierte, Ausbildung jüdischer Religionslehrer, Nr. 52590  
 Kantonbank, Basler: Kautionen, Aufenthalts-Kautionen, Nr. 55602  
 Kantonale Abgabe von Rationierungsausweisen, Nr. 51857  
 Kantonale Einträge in Flüchtlingsausweisen, Nr. 51857  
 Kriegsgefangene Flüchtlinge ab 13. Nov. 1944, Nr. 52615  
 Rot-Kreuz-Flüchtlingskinder (siehe Leitz-Ordner), 1945, Nr. 54309  
 Verzeigungen wegen illegalem Grenzübertritt, 1946, Nr. 65472  
 Zivilflüchtlinge ab 13. Nov. 1944, Nr. 52615

Findmittel Verfilmte Sichtregister

Signatur **PD-REG 8a**

Provenienz **Grenz- und Fahndungsdienst**

Titel **Akten betr. Grenzschutz, Fahndung, Fremdenpolizei und  
 Staatsschutz**

Allgemeines Der Bestand enthält einzelne Dossiers betr. Fremdenpolizei und  
 Staatsschutz.

Beschreibung Folgende Unterlagen enthalten relevantes Material:  
 Korrespondenzen und Zeitungsausschnitte betr. jüdische Flücht-  
 linge (1(1)19); Grenzkontrollstatistik mit Angaben über Zurückge-  
 wiesene (1(1)20); Akten betr. Emigranten, Internierte (1(1)21).

Findmittel Repertorium

Signatur **PD-REG 8c**  
Provenienz **Grenz- und Fahndungsdienst**  
Titel **Grenzpolizei**  
Beschreibung Folgende Unterlagen enthalten relevantes Material:  
Akten zum kleinen Grenzverkehr mit Deutschland, 1939–1948  
(noch nicht definitiv erschlossen).  
Findmittel Repertorium

Signatur **SD-REG 1**  
Provenienz **Sanitätsdepartement**  
Titel **Sanitätsdepartement**  
Beschreibung Folgende Unterlagen enthalten relevantes Material:  
Ärztlicher und zahnärztlicher Dienst während der Mobilisation  
(3-I-33) (darin: Informationen zu Flüchtlingslager, 1939–1952).  
Findmittel Repertorium

Signatur **DI-REG 1**  
Provenienz **Departement des Innern**  
Titel **Departement des Innern**  
Beschreibung Folgende Unterlagen enthalten relevantes Material:  
Armenwesen, Unterstützungen und Abkommen, Emigranten und  
Flüchtlinge (7-4-8). Diese Serie umfasst zwei Teile:  
a) Allgemeines, 1946–1950;  
b) Abrechnungen, 1949–1952.  
Findmittel Repertorium

Signatur **IGB-REG**  
Provenienz **Privat**  
Titel **Israelitische Gemeinde Basel**  
Allgemeines Das Archiv der Israelitischen Gemeinde Basel (IGB) dokumentiert  
die Gemeindegeschichte von ungefähr 1860 bis 1960.  
Umfang 1 Lm (themenrelevante Unterlagen)  
Beschreibung Dieser Bestand enthält umfangreiche Unterlagen zur Flüchtlings-  
hilfe der Gemeinde in den Jahren 1933–1960 (Sig. H II.1–H II.9).  
Darin befinden sich Protokolle, Zirkulare, Korrespondenz des loka-  
len Hilfscomités 1933–1943, Unterstützungsakten (alphabetisch  
geordnet) 1936–1940, Unterlagen zu Heimen und Lagern in Basel



1938–1941, zur Hilfsaktion Gurs 1940–1943, sowie zur Zusammenarbeit mit dem Verband Schweizerischer Jüdischer Flüchtlingshilfen (VSJF) und dem Schweizerischen Israelitischen Gemeindebund (SIG) 1933–1961.

Leider sind die einzelnen Flüchtlingsdossiers nur noch zu einem kleinen Teil vorhanden. Ab 1940 wurden Dossiers vermutlich zentral beim VSJF geführt.

Neben den aufgeführten Unterlagen existieren Handakten von Alfred Goetschel (1895–1984), dem langjährigen IGB-Präsidenten, über seine Arbeit im SIG, unter anderem betr. die Hilfe für badische und elsässische Juden im Lager Gurs (R 2.5) sowie ein Dossier: Fonds für deutsche Flüchtlinge, 1909–1945 (H 7.8).

Benutzungsbestimmungen Es gelten die allgemeinen Benutzungsbestimmungen des Staatsarchivs Basel-Stadt. Für Unterlagen, die jünger als 50 Jahre sind, ist eine schriftliche Einsichtsbewilligung der IGB notwendig.

Findmittel Repertorium

Literatur Sibold, Noëmi, *Die Flüchtlingshilfe der Israelitischen Gemeinde Basel während des Zweiten Weltkrieges*, unveröffentlichte Lizentiatsarbeit, Basel 1998 (Bibliothek StABS, Quart Cv 2065).

Signatur **PA 825**

Provenienz **Verband des Personals Öffentlicher Dienste (VPOD)**

Titel **Verband des Personals Öffentlicher Dienste (VPOD)**

Allgemeines Archiv des VPOD

Umfang 0,1 Lm (themenrelevante Unterlagen)

Beschreibung Der Bestand enthält einzelne Hinweise zur «Sozialistischen Flüchtlingshilfe» des Basler Arbeiterbundes, der lokalen Sektion der Flüchtlingshilfe des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes und der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz (Schweizerische Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, ab 1940 Schweizerisches Arbeiterhilfswerk SAH) (A I 6, B I 2-5, E II 4).

Findmittel Repertorium

Literatur Wichers, Hermann, *Im Kampf gegen Hitler*, Zürich 1994, 105–126.

- Signatur **PA 882**  
 Provenienz **Privat**  
 Titel **Basler Frauenverein am Heuberg**  
 Beschreibung Dieser Bestand enthält einen undatierten Bericht über die Flüchtlingskontrolle (BB 7.2).  
 Findmittel Repertorium
- Signatur **PA 889**  
 Provenienz **Allgemeine Armenpflege**  
 Titel **Allgemeine Armenpflege**  
 Beschreibung Dieser Bestand enthält eine Serie mit Unterlagen über Auslandsschweizer aus den Jahren 1939 bis 1960 (D 5.2).  
 Findmittel Repertorium

Descript. **PA 882** 3555  
 Nom et prénoms: **Bartels Gerhard**  
 Servants et pseudonymes:  
 N° de **Basles** et de **Münch-Gladbach**  
 Né le **1<sup>er</sup> novembre 1916** à **Münch-Gladbach (Allemagne)**  
 Originaire de **Basles (Alsace)**  
 Etat civil: **Libre** Situation militaire:  
 Profession: **Ouvrier** Motif de la détention:  
**Basile-Grégoire**  
**Info consulaire**  
**Renseignements divers:**  
**Formule descriptives:**  
**E 3455**  
**I 2424**  
**N°: 10.11.16**  
 Impression des doigts de la main gauche:  
 Annulaire Médian Index Pouce  
**J. Bartels**  
 F: **PA 882**  
 DEPT. DE JUSTICE ET POLICE  
**Police de sûreté**  
 Fiche dressée le **10 SEPT 1943**  
**MONT PÈLERIN**  
 N° **100**

Fiche d'identification de la Police de sûreté du Canton de Vaud avec des empreintes digitales, 10 septembre 1943.

Signatur	<b>PA 927</b>
Provenienz	<b>Basler Hilfsstelle für Flüchtlinge</b>
Titel	<b>Basler Hilfsstelle für Flüchtlinge</b>
Allgemeines	Der Bestand besteht aus Restakten der Basler Hilfsstelle, die dem Staatsarchiv 1993 von Dr. Hans Eckert übergeben wurden. Eckert war von 1938 bis zur Auflösung im Jahre 1956 für die Hilfsstelle aktiv. Der Hauptteil der Unterlagen wurde vermutlich wenige Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg auf Wunsch von Helene Baumgarten-von Salis vernichtet. Dies betraf vor allem die Dossiers politischer Flüchtlinge. Die 1935 gegründete Hilfsstelle betreute vor allem Flüchtlinge, die nicht in die Zuständigkeit einer der grossen, überregionalen Hilfswerke fielen. 1940 übernahm sie nach dem Verbot der Roten Hilfe die Betreuung der in Basel gemeldeten kommunistisch orientierten Flüchtlinge. Die Unterstützungsarbeit wurde im Wesentlichen aus lokalen Sammlungen finanziert. Wichtige Geldgeber waren die grossen Firmen der chemischen Industrie in Basel.
Umfang	0,5 Lm (Gesamtbestand)
Beschreibung	Der Bestand enthält Protokolle des Arbeitsausschusses 1935–1938 und 1945–1950, Jahresberichte 1936–1941, diverse Korrespondenzen 1938–1957, Flüchtlingsakten (nach Namen alphabetisch geordnet) 1938–1959, sowie Unterlagen zur Mitarbeit bei der Schweizerischen Zentralstelle für Flüchtlinge 1941–1956.
Findmittel	Repertorium

Signatur	<b>PA 959</b>
Provenienz	<b>Fritz Belleville-Jünger</b>
Titel	<b>Fritz Belleville-Jünger</b>
Allgemeines	Bei diesem Bestand handelt es sich um einen Nachlassrest von Fritz Belleville-Jünger (1903–1994). Dieser kam 1932 als Student nach Basel. Als Trotzkiist blieb er nach 1933 als Flüchtling in der Schweiz. Seit 1946 mit einer Schweizerin verheiratet, erhielt er erst 1954 die Niederlassungsbewilligung.
Umfang	0,3 Lm (Gesamtbestand)
Beschreibung	Der Bestand enthält unter anderem persönliche Papiere (A 1), Korrespondenz mit schweizerischen und deutschen Behörden (A 4)

sowie Unterlagen zur Unterstützung Belleilles durch verschiedene Flüchtlingshilfen (A 8.1).

Findmittel Repertorium

Literatur *Historisches Lexikon der Schweiz* (HLS), Biografie Fritz Belleville.

### **Literaturhinweis**

Seiler, Lukrezia, *Was wird aus uns noch werden? Briefe der Lörracher Geschwister Grunkin aus dem Lager Gurs, 1940–1942*, Zürich 2000.

Wacker, Jean-Claude, *Humaner als Bern! Schweizer und Basler Asylpraxis gegenüber jüdischen Flüchtlingen im Vergleich*, Basel 1992.

---

## Bern

Staatsarchiv des Kantons Bern

Falkenplatz 4, 3012 Bern

Postfach 8424, 3001 Bern

Tel. 031 633 51 01

Fax 031 633 51 02

info.stab@sta.be.ch

www.be.ch/staatsarchiv

- Öffnungszeiten Lesesaal: Di–Do: 8.00–12.00; 13.00–17.00; Fr: 8.00–12.00, 13.00–16.30  
Aktenausgabe: Vormittag 8.15, 9.00, 10.00, 11.00; Nachmittag 13.15, 14.00, 15.00, 16.00; Freitag bis 15.00
- Benutzungsbestimmungen Die Einsichtnahme in die Bestände des Archivs erfolgt in den Lesesälen und richtet sich nach den Bestimmungen der bernischen Gesetzgebung über die Information der Bevölkerung.<sup>1</sup> Keine Ausleihe von Archivalien.
- Reproduktionen Archivalien in gebundener Form sind grundsätzlich für die Herstellung von Fotokopien gesperrt.
- Gebühren Nach geltendem Gebührentarif
- Literatur Türler, Heinrich, «*Inventar des Staatsarchivs des Kantons Bern*», in: *Inventare schweizerischer Archive*, hg. von der Allgemeinen Geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz (Beiheft zum Anzeiger für schweizerische Geschichte), I. Teil, Bern 1895, 38–64 (auch als Separatdruck: Bern 1892). (Enthält als Einleitung eine ausführliche Darstellung der Geschichte des Archivs). – Hinweise auf neu erschlossene Bestände des Staatsarchivs finden sich in: *Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde* 1993, 243; 1994, 515–517; 1995, 234–236; 1996, 337–339; 1997, 327–329; 1999, 187f.  
Weitere Angaben finden sich unter: [www.be.ch/staatsarchiv](http://www.be.ch/staatsarchiv)

---

<sup>1</sup> Gesetz über die Information der Bevölkerung vom 2. November 1993 und Verordnung über die Information der Bevölkerung vom 26. Oktober 1994 (insbes. Art. 8), in [www.sta.be.ch/belex/d/home.htm](http://www.sta.be.ch/belex/d/home.htm).

## Übersicht zu den Beständen

Die Akten der kantonalen Fremdenpolizei im fraglichen Zeitraum wurden in der Verwaltung kassiert. Zeitpunkt und Umstände sind nicht bekannt.

Signatur **AD.BE 18**  
Provenienz **Staatskanzlei**  
Titel/Zeitraum **Tagblatt des Grossen Rates des Kantons Bern, 1930–1950 (Parlamentsprotokoll)**  
Umfang 3,5 Lm (Jg. 1930–1950)  
Beschreibung Das Auffinden der parlamentarischen Behandlungen des Themas bedingt eine systematische Durchsicht der Register.  
Findmittel Bandregister, Spezialregister 561–563 im Lesesaal

Signatur **A II 1514–1626**  
Provenienz **Staatskanzlei**  
Titel/Zeitraum **Protokolle des Regierungsrates, 1930–1950**  
Umfang 7 Lm (Jg. 1930–1950)  
Beschreibung Die Protokolle enthalten vereinzelte Beschlüsse zu Flüchtlingsangelegenheiten.  
Findmittel Bandregister

Signatur **BB 4.1. 1461–2857**  
Provenienz **Polizeidirektion**  
Titel/Zeitraum **Geschäftsakten der Polizeidirektion, 1930–1950**  
Umfang 58 Lm (zeitrelevanter Bestandteil)  
Beschreibung Die Aktenserie umfasst den gesamten Geschäftsbereich der kantonalen Polizeiverwaltung, darunter auch Flüchtlingsangelegenheiten (auch Militärflüchtlinge/Militärinternierte). Insbesondere sind die folgenden Aktendossiers zu erwähnen:  
*BB 4.1.2087, dossier 2345/41: Rapport sur l'entrée et l'expulsion de réfugiés français. Avec une «Statistique sur le passage illégal de la frontière par des réfugiés français», 21 août–7 novembre 1941, concernant le district de Porrentruy et Laufon;*  
*BB 4.1.2146, dossier 3166/42: dossier «Réfugiés», décembre 1941–février 1943. Avec diverses listes du 1er décembre 1941;*

BB 4.1.2169, dossier 200/43: Mariage du réfugié Harry Lévy, du camp de Bad Schauenburg, janvier 1943;  
 BB 4.1.2169, dossier 248/43: Enquête pénale contre un habitant de Boncourt accueillant des réfugiés, janvier 1943 (1 page);  
 BB 4.1.2171, dossier 393/43: Dénonciation d'internées juives flirtant avec leurs gardiens à Prêles, janvier 1943;  
 BB 4.1.2185, dossier 1684/43: Formulaire d'annonce de mariage et problème posé au couple von Goldschmidt, avril – mai 1943 (1 page);  
 BB 4.1.2205, dossier 3447/43: Instructions concernant les réfugiés venant d'Italie, septembre 1943;  
 BB 4.1.2220, dossier 4826/43: Factures du Garage de la Gare, J. Montavon, à Porrentruy, transports de réfugiés effectués de 1943 à 1945;  
 BB 4.1.2259, dossier 2692/44: Rapports hongrois sur les camps d'extermination nazis, transmis par le professeur Barth, de Bâle, et trois collègues, juillet 1944.

- Findmittel Der Aktenbestand ist durch folgende Findmittel erschlossen:  
 1930–1944: BB 4.1. 194–253: Geschäftskontrollen und dazugehörige Registerbände  
 1945–1950: BB 4.1. 5726 ff.: Geschäftskartei 1945ff.; BB 4.1. 5743–5748: numerisches Geschäftsverzeichnis, 1945–1950
- Literatur Spira, Henry, «Flux et reflux de réfugiés aux frontières de l'Ajoie entre 1939 et 1945», in: *Actes de la Société Jurassienne d'Emulation* 1998, 308–310, 313–314, 317–318. – Spira, Henry, «Flux et reflux des réfugiés le long de l'Arc jurassien et dans le canton de Neuchâtel 1939–1945», in: *Revue Historique Neuchâteloise* 1998, 31–32. – Spira, Henry, «L'attitude de la Suisse envers les réfugiés juifs 1939–1945», in: *Revue Suisse d'Histoire* 1999, 278–279.

Signatur	<b>BB 4.2. 190–212, 214</b>
Provenienz	<b>Polizeidirektion: Anstalten Witzwil</b>
Titel/Zeitraum	<b>Internierten-Kartei und Internierten-Dossiers, 1940–1944</b>
Umfang	2,1 Lm (zeitrelevanter Bestandteil)
Beschreibung	Der Bestand enthält Personenkarten und Personendossiers internierter Flüchtlinge in der Strafanstalt Witzwil (Zivil- und Militärflüchtlinge) in alphabetischer Ordnung. Ebenfalls enthalten sind allgemeine Akten zur Internierung und Jahresberichte der Strafanstalt.
Findmittel	Alphabetische Ordnung

Signatur **BB II 1448–1457**  
Provenienz **Militärdirektion**  
Titel/Zeitraum **Geschäftsakten der Militärdirektion, 1939–1945**  
Umfang 1,5 Lm (zeitrelevanter Bestandteil)  
Beschreibung Die Akten enthalten mehrere Dossiers zum Flüchtlingswesen (Internierung usw. von Zivil- und Militärflüchtlingen). Der Aktenbestand ist teilweise kassiert.  
Findmittel BB II 1039–1052: Geschäftskontrolle, 1939–1945

Signatur **BB XI 178–199**  
Provenienz **Sanitätsdirektion**  
Titel/Zeitraum **Akten der Sanitätsdirektion: Allgemeines Sanitätswesen (Serie S), 1938–1945**  
Umfang 3 Lm (zeitrelevanter Bestandteil)  
Beschreibung Der Aktenbestand enthält mehrere Dossiers zum Flüchtlings- und Internierungswesen (sanitarische Verhältnisse und Massnahmen usw., insbes. Dossier S 2726).  
Findmittel BB XI 71,72: Geschäftskontrolle S, 1938–1945

Signatur **Bez Bern B 8726–8728, 8732–8734**  
Provenienz **Regierungsstatthalteramt Bern**  
Titel/Zeitraum **Kontrollen des Regionalgefängnisses Bern, 1934–1950**  
Umfang 6 Kontrollbände (zeitrelevanter Bestandteil)  
Beschreibung Es handelt sich um die Kontrolle der Untersuchungsgefangenen (1939–1950) und Passanten (1934–1944).  
Findmittel Bandregister

Signatur **Bez Biel B 1125, 1131**  
Provenienz **Regierungsstatthalteramt Biel**  
Titel/Zeitraum **Kontrollen des Regionalgefängnisses Biel, 1930–1939**  
Umfang 2 Kontrollbände (zeitrelevanter Bestandteil)  
Beschreibung Es handelt sich um die Kontrolle der Untersuchungsgefangenen (1930–1935) und Passanten (1930–1939).  
Findmittel Bandregister für Bez Biel B 1125



---

## Fribourg

Archives de l'Etat de Fribourg  
chemin des Archives 4, 1700 Fribourg  
Tél. 026 305 12 70  
Fax 026 305 12 74  
ArchivesEtat@fr.ch  
www.fr.ch/aef/  
www.fr.ch/aef/de/

Heures d'ouverture	Lu – je: 7.30 – 12.00, 13.30 – 17.30; ve: 7.30 – 12.00, 13.30 – 17.30
Conditions de consultation	Délai ordinaire de 30 ans; pour les documents de nature fiscale et de nature juridique ainsi que pour les actes notariés, le délai de consultation est de 100 ans et de 120 ans pour les documents de l'Etat civil. <sup>1</sup>
Reproductions	Avec autorisation de l'archiviste
Frais	Selon tarif
Bibliographie	Morard, Nicolas; Foerster, Hubert, <i>Guide des Archives de l'Etat de Fribourg</i> , Fribourg 1986. – Morard, Nicolas; Foerster, Hubert, <i>Das Staatsarchiv Freiburg: Führer durch die Bestände</i> , Freiburg 1986.

### Présentation des fonds d'archives

A part les fonds du parlement (Grand Conseil) et du gouvernement (Conseil d'Etat), les fonds des Archives de l'Etat de Fribourg (AEF) pouvant concerner des réfugiés et des internés ont tous été versés par le Département de la police. Les fonctions et compétences de ce département sont les suivantes: exécution des jugements pénaux, administration des prisons et des établissements pénitentiaires, assurer la sécurité et l'ordre public, ainsi que la direction de la gendarmerie et de la police de sûreté, de la police de la circulation routière et de la navigation, de la police administrative (permis de séjour et d'établissement), de la police du feu et de la défense contre l'incendie, de l'établissement cantonal d'assurance des bâtiments.

---

<sup>1</sup> Règlement du 2 mars 1993 concernant les Archives de l'Etat. Révision 2001.

Cote **GC + année**  
Provenance **Grand Conseil**  
Intitulé du fonds/Période **Procès-verbaux, 1808–1998**  
Dimension 1,6 ml (pour la période 1930–1950)  
Contenu Ce fonds contient les procès-verbaux de séance du Grand-Conseil.  
Conditions de consultation **Libre**  
Instrument de recherche **Répertoire Rf 2**

Cote **CE + année**  
Provenance **Conseil d'Etat**  
Intitulé du fonds/Période **Procès-verbaux du Conseil d'Etat, 1803–1982**  
Dimension 1,1 ml (pour la période 1930–1950)  
Contenu Ce fonds contient les procès-verbaux de séance du Conseil d'Etat.  
Conditions de consultation **Libre après 50 ans**  
Instrument de recherche **Répertoire R 5**

Cote **DPc IV**  
Provenance **Direction de la justice, de la police et des affaires militaires,  
Direction de la police / Police centrale**  
Intitulé du fonds/Période **Direction de la Police, 1804–1949**  
Dimension 26 ml (fonds dans sa totalité)  
Contenu Ce fonds de la direction de la police, comprenant l'ensemble des différents services de la police centrale, contient entre autres: Tolérances et permis d'établissements, 1804–1934.  
Conditions de consultation **Libre après 30 ans**  
Instrument de recherche **Répertoire Rv 18.1, p. 72 (provisoire)**

Cote **DP d**  
Provenance **Direction de la justice, de la police et des affaires militaires**  
Intitulé du fonds/Période **Dossiers du Département de la police, 1810–1957**  
Dimension 27 ml (fonds dans sa totalité)  
Contenu Ce fonds du Département de la police contient entre autres: Police de sûreté, 1902–1941; Demande de renseignements, 1907–1949; Mouvement de population: extraditions, 1882–1942; Mouvement de population: rapatriement des réfugiés, 1940; Papiers de légitimation, 1921–1943; Divers: transports de police, 1899–1943 (entre autres: transports d'indigents, de détenus et de

personnes rapatriées); Divers: renseignements divers concernant des personnes, 1919–1940.

Conditions de consultation Libre après 30 ans  
Instrument de recherche Répertoire Rv 18.4

Cote **Sans cote**

Provenance **Direction de la justice, de la police et des affaires militaires, Police cantonale et Ministère public de la Confédération à Berne**

Intitulé du fonds/Période **Fonds de la police de sûreté, 1920–1989**

Dimension 23 ml (fonds dans sa totalité)

Contenu Ce fonds contient les copies de rapports etc., établis par la police fribourgeoise à la demande de l'autorité fédérale. Les dossiers originaux ainsi que des répertoires se trouvent aux Archives fédérales.

Conditions de consultation Pas de consultation à Fribourg. Dépôt de sûreté: consulter les répertoires des Archives fédérales

Instrument de recherche Pas d'instruments disponibles

Cote **Sans cote**

Provenance **Police des étrangers**

Intitulé du fonds/Période **«Dossiers traités par la police des étrangers du canton de Fribourg durant la deuxième guerre mondiale», 1883–1955**

Dimension 187 ml (fonds dans sa totalité)

Contenu Ce fonds contient les dossiers de personnes d'origine étrangère établis par la police des étrangers entre 1883 et 1955.

Conditions de consultation Libre après 30 ans, voire 50 ans pour les dossiers sensibles

Instrument de recherche Répertoire des dossiers des affaires traitées par la police des étrangers de Fribourg (versement 1983), Fribourg 1985. Les dossiers ont été reclassés par ordre chronologique et par ordre alphabétique à l'intérieur des catégories E (étudiant), R (réfugiés), O (ouvriers et travailleurs), T (temporaires), P (politiques), N (naturalisés), Croix-Rouge (enfants placés par la Croix-Rouge), Enquêtes et Moeurs.

Cote	<b>Sans cote</b>
Provenance	<b>Succession Paul et Herta Lazarus-Rogowski</b>
Intitulé du fonds/Période	<b>Fonds Lazarus, 1857 – 1968</b>
Présentation générale	Il s'agit d'un fonds constitué par Paul Lazarus, ancien médecin allemand d'origine juive et réfugié à Fribourg pendant la guerre, sa femme Herta (Rogowski) et sa famille. Paul Lazarus qui s'était converti au catholicisme était néanmoins porteur du passeport «J».
Dimension	5,6 ml (fonds dans sa totalité)
Contenu	Ce fonds contient des papiers personnels et professionnels.
Conditions de consultation	Avec autorisation de la famille
Instrument de recherche	Répertoire provisoire

### **D'autres fonds dans le canton de Fribourg**

L'Université de Fribourg conserve ses propres archives. Le pénitencier cantonal de Bellechasse et plusieurs prisons du canton de Fribourg sont en possession de registres d'écrou pour cette période.

### **Bibliographie**

Jenny, Anne, *L'accueil des réfugiés civils dans le canton de Fribourg pendant la deuxième guerre mondiale*, Mémoire de licence non publié, Fribourg 1986.

Ruffieux, Christian, *Les réfugiés dans le canton de Fribourg durant la deuxième guerre mondiale*, Mémoire de licence non publié, Fribourg 1982.

Skowronski, Sophie de, *Les Polonais et l'Université de Fribourg: le camp universitaire des internés pendant la deuxième guerre mondiale*, Mémoire de licence non publié, Fribourg 1992.

---

## Genève

Archives d'Etat de Genève

Ancien Arsenal, rue de l'Hôtel-de-Ville 1, 1204 Genève (Salle publique de travail)

Dépôt annexe, rue de la Terrassière 52, 1207 Genève (Salle de consultation annexe pour les cadastres, cartes, plans et certains documents des XIXe et XXe siècles)

Tél. 022 319 33 95

Fax 022 319 33 65

archives@etat.ge.ch

www.geneve.ch/archives

Heures d'ouverture *Ancien Arsenal*: salle de lecture: 1<sup>er</sup> novembre–30 avril, lu–ve: 8.00–17.00; sa: 9.00–13.00 (lecture uniquement); 1<sup>er</sup> mai–31 octobre, lu–ve: 8.00–17.00; distributions de documents: 8.15, 9.15, 10.15, 11.15, 14.15, 15.15, 16.30

*Annexe de la Terrassière*: salle de lecture: Me: 9.00–12.00 et 13.00–17.00; je: 9.00–12.00; distributions de documents: 9.15, 10.15, 11.15, 13.15, 14.15, 15.15, 16.15

Conditions de consultation Le délai général de protection est de 25 ans. Les documents classés selon des noms de personnes et qui contiennent des données personnelles sensibles ou des profils de la personnalité ne peuvent être consultés que 10 ans après le décès de la personne concernée, à moins que celle-ci n'en ait autorisé la consultation. Si la date de la mort est inconnue ou n'est déterminable que moyennant un travail disproportionné, le délai de protection expire 100 ans après la naissance. Si ni la date du décès, ni celle de la naissance ne peuvent être déterminées, le délai de protection expire 100 ans à compter dès l'ouverture du dossier.<sup>1</sup>

Reproductions Photocopies, microfilms ou photographies numériques

Frais Photocopies: Fr. 1.– par pièce; microphotographies (24 x 36 mm), à partir de 20 prises de vue du même document, Fr. 1.– par prise de vue; photographies numériques avec tirage sur imprimante noir/blanc ou envoi à une adresse électronique: Fr. 5.– pour la première prise de vue et Fr. 2.– par prise de vue supplémentaire du même

---

<sup>1</sup> Loi sur les archives publiques du 1<sup>er</sup> décembre 2000, en particulier l'article 12.

document. Supplément pour l'enregistrement sur une disquette:  
Fr. 5.– par disquette.

Bibliographie Santschi, Catherine, *Guide des Archives d'Etat de Genève*, Genève 1973  
(épuisé, mise à jour en cours d'édition).

## Présentation des fonds d'archives

Cote	<b>B.A. 7, 1930/1–1950/2</b>
Provenance	<b>Grand Conseil</b>
Intitulé du fonds/Période	<b>Mémorial du Grand Conseil, 1930–1950</b>
Présentation générale	Est conservé sous cette cote, le Mémorial des séances du Grand Conseil genevois (corps législatif).
Dimension	1,2 ml (pour les années 1930–1950)
Contenu	Quelques mots clefs utilisés dans les différentes tables de matières: Agence centrale des prisonniers de guerre, communisme, Croix-Rouge, trafic frontière, droit de séjour et d'établissement, mobilisés, mobilisation d'étrangers pour travaux d'intérêt national, naturalisation, ravitaillement, réquisition, trafic illicite, etc.
Conditions de consultation	Libre
Instruments de recherche	Table alphabétique des matières, liste des orateurs et table chronologique dans le dernier volume de chaque année
Cote	<b>R.C. 547–661</b>
Provenance	<b>Chancellerie</b>
Intitulé du fonds/Période	<b>Registres du Conseil, 1930–1950</b>
Présentation générale	Sont conservés sous cette cote les registres des décisions prises par le Conseil d'Etat (corps exécutif).
Dimension	11 ml (pour les années 1930–1950)
Contenu	Quelques mots clefs utilisés dans les répertoires: Don national suisse, économie de guerre, expulsion, oeuvre suisse de bienfaisance, réfugiés, etc.
Conditions de consultation	Libre
Instruments de recherche	Répertoires alphabétiques

Cote	<b>B.A. 11, N° 87-108</b>
Provenance	<b>Service du Mémorial</b>
Intitulé du fonds/Période	<b>Mémorial du Conseil municipal, 1930-1950</b>
Présentation générale	Sont conservés sous cette cote les mémoriaux des délibérations du Conseil municipal de la ville de Genève (corps législatif).
Dimension	0,8 ml (pour les années 1930-1950)
Contenu	Quelques mots clefs utilisés dans les tables de matières: bombarde-ment, communisme, guerre, naturalisation, ravitaillement, etc.
Conditions de consultation	Libre
Instruments de recherche	Tables des matières annuelles

Cotes **Militaire W-1, 1970/024**

**Militaire W-2**

**Militaire W-3**

**Militaire W-4**

**Militaire W-5**

**1967 va 004**

Provenances **W-1 et W-2: don de Michel Rochat, officier à l'état-major de l'Arrondissement territorial**

**W-3: don de M. Cramer**

**W-4: Cp. fus. ter. V/122**

**W-5: don de la famille de Georges Lombard**

**1967 va 004: Secrétariat général du Département militaire cantonal**

Intitulé du fonds/Périodes **Militaire, (W-1) 1940-1962, (W-2) 1939-1945, (W-3) 1940-1942, (W-4) 1939-1949, (W-5) 1940-1941 et (1967 va 004) 1939-1945**

Présentation générale **W-1: il s'agit d'archives versées à titre privé par des militaires qui ont travaillé à l'Arrondissement territorial de Genève.**

**W-2: il s'agit d'archives du commandement de l'Arrondissement territorial de Genève.**

**W-3: il s'agit d'un journal de l'état-major du bataillon de défense aérienne (DAP) de Genève, du 11 juillet 1940 au 1<sup>er</sup> mai 1942.**

**W-4: il s'agit de souvenirs de mobilisation de la Cp. fus. ter. V/122.**

**Militaire W-5: ce dossier d'archives provient d'un officier de la Cp. fus. III/13, le capitaine Georges Lombard.**

**1967 va 004: il s'agit de copies de lettres adressées par le Département militaire fédéral au gouvernement genevois dans le cadre**

d'une condamnation du tribunal militaire de l'Arrondissement I. Suite au jugement prononcé par un tribunal militaire, le condamné doit purger sa peine dans son canton. Ces lettres sont donc des copies de jugements pour exécution de la peine.

Dimensions 0,5 ml (W-1); 0,5 ml (W-2); 0,01 ml (W-3); 0,1 ml (W-4); 0,1 (sans cote); 0,4 ml (1967 va 004) (partie concernant le thème)

Contenu Le portefeuille W-1 contient:

- 6 fascicules dactylographiés, copies du journal de l'Arrondissement territorial du 28 juillet 1940 au 20 août 1945, tenu par le major Adert;
- 4 classeurs à anneaux contenant des pièces et rapports de l'état-major de l'Arrondissement territorial, des ordres de l'armée, des pièces saisies concernant la propagande subversive, etc.;
- 15 cahiers bleus, intitulés «coupures et articles de presse», du 5 novembre 1944 au 1<sup>er</sup> octobre 1948, concernant surtout des affaires militaires ou politiques intéressant la Suisse;
- 2 cahiers bleus, intitulés «Les révélations de John Kimche sur la dernière guerre mondiale», articles publiés par la *Tribune de Genève* de novembre 1961 à 1962;
- 1 liasse de 34 photographies de défilés à Genève, de passages de militaires français en cours de rapatriement, du camp d'internement à La Plaine.

Les deux portefeuilles W-2 contiennent des coupures de presse, des photographies, des rapports, des circulaires, des plans.

Le cahier W-3 est un journal qui relate l'activité quotidienne du bataillon.

Dans l'album W-4 sont collés des coupures de presses, des cartes postales, des photographies, des plans, des ordres du jour, etc.

Le dossier *Militaire* W-5 contient différents rapports d'inspection, des plans de secteurs, diverses instructions, plusieurs fiches de contrôle des hommes, des bulletins de renseignements.

Sous la cote 1967 va 004 sont classés par année, sept dossiers intitulés «tribunal militaire».

Conditions de consultation Libres, excepté 1967 va 004, non consultable

Instruments de recherche Inventaire détaillé, coté AEG Archives C 82 f° 410-412 (W-1); Inventaire Militaire, coté AEG Archives A77/2.12 (W-2, W-3, W-4, sans cote); pas d'instruments disponibles pour 1967 va 004



Cote	<b>Justice et Police Dq, 1986 va 012</b>
Provenance	<b>Secrétariat général du Département de Justice et Police</b>
Intitulé du fonds/Période	<b>Copies de lettres dites «administratives», 1939–1946</b>
Présentation générale	Il s'agit de copies de lettres qui ont été adressées par le Département cantonal genevois de Justice et Police au Département fédéral de Justice et Police.
Dimension	2 ml (partie concernant le thème)
Contenu	Ce fonds contient de la correspondance administrative.
Conditions de consultation	Libre
Instrument de recherche	Répertoire alphabétique

Cotes	<b>Justice et Police Eb, A7/15</b> <b>Justice et Police Eb, A7/17</b> <b>Justice et Police Eb, A7/27</b>
Provenance	<b>Secrétariat général du Département de Justice et Police</b>
Intitulé du fonds/Périodes	<b>Justice et Police, dossiers matières, (A7/15) 1922–1945, (A7/17) 1938–1945 et (A7/27) 1938–1948</b>
Présentation générale	Le contenu de ces dossiers, dits «dossiers matières», est très variable.
Dimension	0,2 ml (A7/15); 0,2 ml (A7/17); 0,2 ml (A7/27) (partie concernant le thème)
Contenu	La boîte A7/15 contient divers dossiers concernant: les zones militaires, les locaux d'arrêts militaires pour étrangers; l'économie de guerre (carte fédérale de légitimation); la liberté d'établissement (expulsions du canton de Genève et rapatriements dans le canton d'origine, retours et rapatriements de Confédérés de l'étranger). La boîte A7/17 contient divers dossiers sur les franchissements des frontières, les refoulements, les conditions d'admission, les statistiques, etc.; ainsi que sur les camps de triage, d'accueil provisoire et de quarantaine, les livrets de réfugiés, l'hébergement et la surveillance des réfugiés, les réfugiés permissionnaires, les rapatriements de réfugiés français et l'organisations d'aide aux réfugiés. Les dossiers contenus dans la boîte A7/27 relèvent de deux thèmes principaux. Premièrement, celui des réfugiés: les rapatriements de réfugiés civils et de prisonniers de guerre français, polonais, etc., ainsi que les rapatriements de prisonniers allemands évadés de France. Deuxièmement, celui des relations internationales, notam-

ment ce qui concerne la visite de la princesse de Hollande, Juliana, et le mariage de Geneviève De Gaulle à Genève.

Instrument de recherche	Inventaire Justice et Police (en cours de réalisation)
Cotes	<b>Justice et Police Eb, A8/1</b> <b>Justice et Police Eb, A8/2</b> <b>Justice et Police Eb, A8/11</b>
Provenance	<b>Secrétariat général du Département de Justice et Police</b>
Intitulé du fonds/Périodes	<b>Justice et Police, dossiers matières, (A8/1) 1875–1930, (A8/2) 1917–1939 et (A8/11) 1896–1946</b>
Présentation générale	Le contenu de ces dossiers, dits «dossiers matières», est très variable.
Dimensions	0,2 ml (A8/1); 0,2 ml (A8/2); 0,2 ml (A8/11) (partie concernant le thème)
Contenu	<p>La boîte A8/1 contient des dossiers traitant de la liberté d'établissement, de la police des étrangers, du contrôle à la frontière et dans le pays, des papiers de légitimation et du service de l'état civil.</p> <p>La boîte A8/2 contient des dossiers traitant de la liberté d'établissement, de la police des étrangers; du contrôle à la frontière et dans le pays (déserteurs, démobilisés, réfractaires, indésirables), du tourisme, du commerce et des papiers de légitimation; du service de l'état civil; de logements provisoires.</p> <p>La boîte A8/11 contient des dossiers traitant de la zone militaire, des relations avec la France voisine; de la liberté d'établissement, des expulsions du canton de Genève et des rapatriements dans le canton ou le pays d'origine, de l'assistance publique ou privée; d'associations, du port d'insignes et d'uniformes étrangers; d'internement administratif, d'application des peines et mesures du code pénal suisse; du service d'hygiène, de l'inspection cantonale des viandes et bétail.</p>
Instrument de recherche	Inventaire Justice et Police (en cours de réalisation)



*Nachlass Prof. Werner Weber: Studierende des polnischen Internierten-Hochschullager Sirmach (Thurgau), 1940/41.*

Cotes **Justice et Police Eb, A9/12**

**Justice et Police Eb, A9/13**

**Justice et Police Eb, A9/36**

Provenance **Secrétariat général du Département de Justice et Police**

Intitulé du fonds/Période **Justice et Police, dossiers matières, 1919–1939**

Présentation générale Ces dossiers matières sont relatifs aux conférences des directeurs de départements cantonaux de Justice et Police. Leur contenu est très variable.

Dimension 0,2 ml (A9/12); 0,2 ml (A9/13); 0,2 ml (A9/36) (partie concernant le thème)

Contenu La boîte A9/12 contient des dossiers relatifs aux conférences de Schaffhouse (28 mai 1923), Berne (19 novembre 1923), Lucerne (10–11 septembre 1926), Lausanne (21–22 octobre 1927), Berne (21 février 1928), Frauenfeld (12–13 octobre 1928), Berne (7–8 septembre 1931), Lugano (3–4 octobre 1932), Aarau (23–24 octobre 1933), Sion (12–13 octobre 1934), Soleure (4–5 octobre 1935) et Genève (21–22 octobre 1928).

La boîte A9/13 contient des dossiers relatifs aux conférences de Berne (19 mai 1941), Neuchâtel (12–13 septembre 1941), Coire (15–16 octobre 1943), Bâle (27–28 octobre 1944), Lucerne (12–13 octobre 1945) et Bâle (1949).

La boîte A9/36 contient entre autres un épais dossier sur les restrictions à la liberté d'établissement et sur des mesures d'expulsion visant les Confédérés, complétés par des lois, des rapports, des échanges de correspondance, des cas particuliers.

Instrument de recherche Inventaire Justice et Police (en cours de réalisation)

Cotes **Justice et Police Eb, A10/26**  
**Justice et Police Eb, A10/30**  
**Justice et Police Eb, A10/31**  
**Justice et Police Eb, A10/35**  
**Justice et Police Eb, A10/36**

Provenance **Secrétariat général du Département de Justice et Police**  
Intitulé du fonds/Périodes **Justice et Police, dossiers matières, (A10/26) 1915–1951, (A10/30) 1943, (A10/31) 1945, (A10/35) 1930–1940, (A10/36) 1945**

Présentation générale Le contenu de ces dossiers, dits «dossiers matières», est très variable.

Dimensions 0,2 ml (A10/26); 0,2 ml (A10/30); 0,2 ml (A10/31); 0,2 ml (A10/35); 0,2 ml (A10/36) (partie concernant le thème)

Contenu Les dossiers contenus dans la boîte A10/26 relèvent de deux thèmes principaux. Premièrement, celui de la zone militaire: les relations avec la France voisine. Deuxièmement celui des réfugiés: les franchissement de frontières.

La boîte A10/30 contient un dossier présentant une orientation sur la situation juridique des fonctionnaires de police de nationalité étrangère, de même que des fonctionnaires étrangers des administrations des douanes, des postes, des chemins de fer et des entreprises de transport par bateaux dans les localités frontalières suisses.

La boîte A10/31 contient entre autres un dossier sur les directives fédérales en matière de contrôle des ressortissants suisses ou prétendus tels.

La boîte A10/35 contient entre autres un dossier sur les frontaliers venant travailler à Genève (statistiques, article de presse, lois, rapports, instructions, etc.).

La boîte A 10/36 contient entre autres d'une part un dossier sur les mesures d'épuration menées contre des personnes nazies ou communistes (coupures de presse, enquêtes, analyses, etc.). D'autre part, un deuxième dossier contient des éléments d'enquête sur des popes russes, des fascistes, des Italiens, complétés par des statistiques sur la présence étrangère en Suisse, sur le nombre d'étrangers expulsés de Genève, etc.

Instrument de recherche	Inventaire Justice et Police (en cours de réalisation)
Cotes	<b>Justice et Police Eb, A11/4</b> <b>Justice et Police Eb, A11/11</b> <b>Justice et Police Eb, A11/22</b>
Provenance	<b>Secrétariat général du Département de Justice et Police</b>
Intitulé du fonds/Périodes	<b>Justice et Police, dossiers matières, (A11/4) 1939–1965, 1940–1949, (A11/22) 1939</b>
Présentation générale	Le contenu de ces dossiers, dits «dossiers matières», est très variable.  Les échanges de correspondance entre Léon Nicole et les autorités fédérales ou cantonales, contenus dans la boîte A11/22, concernent le rapatriement d'enfants espagnols réfugiés à Genève.
Dimensions	0,2 ml (A11/4); 0,2 ml (A11/11); 0,2 ml (A11/22) (partie concernant le thème)
Contenu	Les dossiers contenus dans la boîte A11/4 relèvent de plusieurs thèmes en relation avec: <ul style="list-style-type: none"><li>– la zone militaire: territoire sous contrôle militaire; fonctionnaires astreints aux obligations militaires; division presse et radio, matériel et mobilier;</li><li>– la police politique: associations politiques d'étrangers en Suisse, participation de Suisses à la guerre civile espagnole, comité genevois pour l'amnistie aux emprisonnés et exilés politiques espagnols;</li><li>– la liberté d'établissement: personnes étrangères au canton de Genève, expulsions et rapatriements de Confédérés; rapatriements de ressortissants genevois; politique des autres cantons en matière d'établissement, assistance publique et privée;</li><li>– les réfugiés: franchissement des frontières, camps de triage, d'accueil provisoire et de quarantaine, livrets de réfugiés, hébergement et surveillance.</li></ul>

Les dossiers contenus dans la boîte A11/11 relèvent de deux thèmes principaux. Premièrement, celui de la zone militaire: les postes de gendarmerie. Deuxièmement, celui des réfugiés: le franchissement des frontières, les camps de triage, d'accueil provisoire et de quarantaine, l'hébergement et la surveillance, le rapatriement des prisonniers civils et des prisonniers de guerre.

Les 32 pièces de la boîte A11/22 se présentent sous la forme de: 1 rapport de police sur une conférence organisée par les «Amis de l'Espagne républicaine»; 2 lettres de Léon Nicole; 2 listes d'enfants espagnols réfugiés à Genève; correspondance entre les autorités fédérales et cantonales; 1 lettre du Comité international de la Croix-Rouge (CICR).

Conditions de consultation

La boîte A11/22 est libre d'accès; voir les conditions générales de consultation pour A11/4 et A11/11.

Instrument de recherche

Inventaire Justice et Police (en cours de réalisation)

Cotes

**Justice et Police, Ef/2, 1984 va 017.2**

**Justice et police, Ef/2 rép., 1984 va 017.2**

Provenance

**Département de Justice et Police**

Intitulé du fonds/Périodes

**Dossiers des internés de guerre (Deuxième Guerre mondiale), 1941–1949; fichier alphabétique des internés de guerre et des Suisses rapatriés (Deuxième Guerre mondiale), 1941–1946**

Présentation générale

Ces dossiers proviennent des archives de l'Arrondissement territorial de Genève qui ont été conservées, après la guerre, au Département cantonal de Justice et Police. Ils concernent les personnes arrêtées par l'Arrondissement territorial, qu'elles aient été refoulées, accueillies ou rapatriées par Genève. Ils permettent, entre autres et à partir des déclarations des personnes arrêtées, de connaître le périple de ces réfugiés avant leur arrivée en Suisse, ainsi que les circonstances de leur franchissement illégal de la frontière.

Dimension

17 ml (fonds dans sa totalité)

Contenu

Ce fonds contient des rapports d'arrestation, des procès-verbaux d'interrogatoire, des documents administratifs (convocations, décisions, échanges de correspondances), rassemblés dans les dossiers suivants: dossiers alphabétiques de réfugiés de juillet à novembre 1940; dossiers alphabétiques de réfugiés de janvier à décembre 1941; dossiers alphabétiques de réfugiés de janvier à octobre 1942; dossiers numériques de personnes arrêtées (suite des dossiers

alphabétiques) 1942–1947; fichiers alphabétiques des réfugiés civils et militaires, ainsi que des Suisses de l'étranger, relatifs aux dossiers numériques; dossiers de personnes arrêtées conservés auprès de l'officier de police chargé de l'Arrondissement territorial de Genève; dossiers alphabétiques de réfugiés hollandais d'avril à décembre 1941; dossiers alphabétiques de réfugiés hollandais de janvier à juin 1942.

Instrument de recherche L'ensemble du fichier est saisi sur une base informatique de près de 23'000 fiches. Le nom de famille, la date de naissance, mais aussi la date d'arrestation sont quelques-unes des entrées possibles. Sur le site internet des AEG se trouve la liste de toutes les personnes contrôlées par l'Arrondissement territorial de Genève entre août 1942 et la fin de la guerre. Cette liste alphabétique mentionne les noms, prénoms, dates de naissance et nationalités de ces personnes.

Cote **Justice et Police Nx 1-26, 1993 va 003**

Provenance **Département de Justice et Police**

Intitulé du fonds/Période **Justice et Police, 1938–1948**

Présentation générale Dossiers matières en relation avec la délivrance de cartes frontalières sous l'occupation italienne et allemande de la Haute-Savoie et du Pays de Gex

Dimension 0,6 ml (partie concernant le thème)

Contenu Cette série contient des documents relatifs à des projets de conventions, à la délivrance de cartes frontalières, à des cas particuliers, aux relations avec les autorités d'occupation italiennes et allemandes, ainsi que des statistiques, de la comptabilité, des enquêtes sur le marché noir et des laissez-passer agricoles.

Conditions de consultation **Libre**

Instrument de recherche **Inventaire Justice et Police, SAPEM**

Cote **Justice et Police, 1981 va 002/15–73**

Provenance **Service d'identification judiciaire**

Intitulé du fonds/Période **Fiches dactyloscopiques, 1942–1946**

Présentation générale Fiches dactyloscopiques et feuilles de signalement destinées à l'établissement de livrets pour les réfugiés civils internés (identité, photographie, empreintes digitales, description physique – manque lettres V à Z)

Dimension	3 ml (partie concernant le thème)
Contenu	Cette série contient, classées alphabétiquement par période, environ 5'000 fiches dactyloscopiques et feuilles de signalement.
Instrument de recherche	L'ensemble du fichier est saisi sur une base informatique de près de 23'000 fiches. Le nom de famille, la date de naissance, mais aussi la date d'arrestation sont quelques-unes des entrées possibles. Sur le site internet des AEG se trouve la liste de toutes les personnes contrôlées par l'Arrondissement territorial de Genève entre août 1942 et la fin de la guerre. Cette liste alphabétique mentionne les noms, prénoms, dates de naissance et nationalités de ces personnes.
Cote	<b>Justice et Police, 1996 va 004</b>
Provenance	<b>Prison de Champ-Dollon</b>
Intitulé du fonds/Période	<b>Registres d'écrou, 1937-1946</b>
Présentation générale	Registres d'écrou judiciaires de Saint-Antoine
Dimension	2 ml (partie concernant la période)
Contenu	Une première série contient 9 registres d'écrou judiciaires, un par année de 1937 à 1946, et les répertoires alphabétiques correspondants. Une deuxième contient 4 registres d'écrou judiciaires, respectivement pour les années 1937-1940, 1941-1942, 1943-1944 et 1945-1946, ainsi que les répertoires alphabétiques correspondants.
Instruments de recherche	Répertoires alphabétiques
Cotes	<b>1985 va 22</b> <b>Etrangers Dj 37-38, 1985 va 22</b> <b>Etrangers Ee 30-32, 1985 va 22</b> <b>1985 va 22/7.12 &amp; 14</b> <b>1985 va 22/1-1803</b>
Provenance	<b>Office cantonal de la population</b>
Intitulés des fonds/Périodes	<b>Contrôle de l'habitant, 1943-1947 (1985 va 22)</b> <b>Police des étrangers, 1936-1939 (Etrangers Dj 37-38)</b> <b>Police des étrangers, 1936-1949 (Etrangers Ee 30-32)</b> <b>Police des étrangers, 1931-1939 (1985 va 22/7.12 &amp; 14)</b> <b>Contrôle de l'habitant, 1939-1949 (1985 va 22/1-1803)</b>
Présentation générale	Le fichier alphabétique de la série <i>Contrôle de l'habitant</i> concerne les étrangers séjournant à Genève sous contrôle civil.



La série 1985 va 22/7.12 & 14 contient des registres de cartes provisoires de séjour délivrées aux étrangers par le Bureau des permis de séjour, avec le répertoire alphabétique correspondant.

1985 va 22/1-1803: au mois de février 1939 environ, le Contrôle de l'habitant abandonne le système des registres (permis de séjour étrangers; permis d'établissement d'étrangers; permis de séjour de Suisses d'autres cantons; permis d'établissement de Suisses d'autres cantons; cartes provisoires) pour le remplacer par un fichier central de la population. Dès lors, sur le même principe, les dossiers personnels qui concernent des étrangers sont classés avec les dossiers concernant les Suisses. Ils sont actuellement conservés dans ce fonds aux Archives de l'Etat. Le fichier correspondant qui couvre la période de la guerre se trouve, quant à lui, encore à l'Office cantonal de la population.

Dimensions 2,6 ml (série *Contrôle de l'habitant* dans sa totalité); 0,4 ml (Etrangers Dj 37-38), 0,6 ml (Etrangers Ee 30-32), 0,4 ml (1985 va 22/7.12 & 14) (partie concernant le thème); 62 ml (1985 va 22/1-1803, pour la période 1939-1949)

Contenu La série *Contrôle de l'habitant* est composée de fiches avec des données d'identité et une photographie.

La série *Etrangers Dj 37-38* est composée de 2 registres des permis de séjours des étrangers: un premier registre, avec les numéros 43'041-47'040, pour la période du 8 mai 1936 au 6 janvier 1938 (Etrangers Dj 37); puis un second, avec les numéros 47'041-48'866, pour celle du 7 janvier 1938 au 14 février 1939 (Etrangers Dj 38).

La série *Etrangers Ee 30-32* est composée de 3 registres des permis d'établissement des étrangers: un registre, avec les numéros 13891-17890, pour la période du 13 août 1936 au 6 février 1937 (Etrangers Ee 30); un registre, avec les numéros 17'891-21'860, pour la période du 16 février 1937 au 15 juillet 1938 (Etrangers Ee 31); un registre, avec les numéros 21'861-22'325 et 1-1839, allant du 15 juillet 1938 au 14 février 1939, puis de 1943 à 1949 (Etrangers Ee 32).

La série 1985 va 22/7.12 & 14 contient le registre des inscriptions des cartes provisoires de séjour délivrées aux étrangers, 1931-1939 (1985 va 22/7.12), et d'un répertoire alphabétique correspondant, bien que pour une période plus large, 1919-1939 (1985 va 22/7.14).

La série 1985 va 22/1-1803 contient 56'670 dossiers conservés dans 433 cartons. Les dossiers 137'391 à 157'692 sont placés dans les cartons 484 à 630; les dossiers 157'692 à 193'580 sont, quant à eux, placés dans les cartons 631 à 916.

Instruments de recherche Pas d'instruments disponibles, excepté un répertoire alphabétique pour 1985 va 22/7.12 & 14 et le fichier de l'Office cantonal de la population pour 1985 va 22/1-1803

Cote **Economie publique, 1968 va 001**

Provenance **Office cantonal de placement**

Intitulé du fonds/Période **Economie publique, 1943 – 1946**

Présentation générale Avec l'accord de la Division de police à Berne, l'Office cantonal d'affectation de la main-d'oeuvre pouvait autoriser un réfugié à travailler dans un ménage ou une exploitation agricole.

Dimension 0,8 ml (partie concernant le thème)

Contenu Sont contenus dans ce fonds, classés par période et alphabétiquement, des dossiers personnels, avec de la correspondance entre les autorités fédérales et cantonales, le réfugié et son employeur.

Instruments de recherche Pas d'instruments disponibles

Cotes **DIP, 1985 va 5/5.3.434**

**DIP, 1985 va 5/5.3.460**

**DIP, 1985 va 5/5.3.473**

**DIP, 1985 va 5/5.3.474**

**DIP, 1985 va 5/5.3.488**

**DIP, 1985 va 5/5.3.495**

Provenance **Secrétariat général du Département de l'Instruction publique**

Intitulé du fonds/Périodes **Archives DIP Secrétariat général, (5.3.434) 1939, (5.3.460) 1941, (5.3.473) 1941–1942, (5.3.474, deux dossiers) 1938–1942, (5/5.3.488) 1944, (5.3.495) 1944**

Présentation générale 5.3.434: il s'agit d'un dossier concernant les enfants de réfugiés scolarisés.

5.3.473: ce dossier a pour thème les problèmes posés par la formation des *émigrants* ou réfugiés.

5.3.474: ce dossier concerne une tentative de faire entrer en Suisse un professeur juif en danger en France, en septembre 1942.

Dimensions	0,1 ml (5.3.434); 0,1 ml (5.3.460); 0,1 ml (5.3.473); 0,2 ml (5.3.474); 0,01 ml (5/3.488); 0,01 ml (5.3.495) (partie concernant le thème)
Contenu	<p>Le dossier 5.3.434 contient des listes nominatives ou des statistiques d'enfants rapatriés, ainsi qu'une opposition à la mise à disposition de locaux.</p> <p>Le dossier 5.3.460 contient de la correspondance administrative ayant pour objet un prêt de locaux scolaires au Cartel suisse de secours aux enfants.</p> <p>Le dossier 5.3.473 contient un procès-verbal de la conférence du 17 novembre 1941 sur la formation des jeunes <i>émigrants</i> ou réfugiés, en particulier sur l'apprentissage, ainsi que divers rapports sur ce problème. On y trouve également un exemplaire de contrat.</p> <p>Le premier dossier 5.3.474 sur les incidents provoqués par des étudiants universitaires allemands comprend:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– l'interpellation au Grand Conseil (Gaston Genêt, Léon Nicole, Jean Vincent) sur l'attitude des étudiants allemands à l'égard des Juifs et de certains professeurs (19 novembre 1938) et la réponse du Conseil d'Etat;</li> <li>– un exposé du doyen de la faculté de droit sur l'incident Liebeskind;</li> <li>– l'intervention du Département politique fédéral;</li> <li>– la polémique rapportée dans la presse et par les sociétés d'étudiants;</li> <li>– les rapports du Conseil d'Etat, de l'Université et du Département politique fédéral;</li> <li>– les fiches pour les étudiants allemands.</li> </ul> <p>Le second dossier 5.3.474 contient une correspondance entre William Martin et Adrien Lachenal au sujet de M. Bikermann.</p> <p>Le dossier 5/5.3.488 contient un rapport de juin 1944, transmis par le pasteur Paul Vogt de Zurich, sur la déportation des juifs de Hongrie, ainsi que diverses notes.</p> <p>Le dossier 5.3.495 contient une liste nominative d'enfants réfugiés du home <i>Les Murailles</i>, qui demandent la réduction ou l'exemption de la taxe scolaire, novembre 1944.</p>
Conditions de consultation	Libre
Instrument de recherche	Inventaire détaillé des archives du DIP

Cote **Intérieur Lg 68, 1961 va 002.1**  
Provenance **Service de l'agriculture**  
Intitulé du fonds/Période **Intérieur, 1941**  
Dimension o,01 ml (partie concernant le thème)  
Contenu Ce fonds contient un règlement administratif sur l'emploi d'internés dans l'agriculture.  
Conditions de consultation **Libre**  
Instrument de recherche **Inventaire Intérieur, cote AEG Archives A77/2.12**

Cote **Archives privées 40, 1986/022.8**  
Provenance **Société auxiliaire des Archives d'Etat**  
Intitulé du fonds/Période **Archives privées, 1939–1945**  
Dimension **1 cahier**  
Contenu Il s'agit du journal privé d'une infirmière du Service complémentaire féminin pendant la Seconde Guerre mondiale.  
Conditions de consultation **Libre**  
Instrument de recherche **Inventaire Archives privées, cote AEG Archives A78**

Cote **Archives privées 92, 1986/009**  
Provenance **Union Internationale de Protection de l'Enfance (UIPE)**  
Intitulé du fonds/Période **Archives privées, 1919–1985**  
Présentation générale Ce fonds important contient les archives de l'Union Internationale de Protection de l'Enfance (UIPE), institution créée par la fusion de deux associations, soit l'Union Internationale de Secours aux Enfants et de l'Association Internationale de Protection de l'Enfance.  
Dimension 15 ml (estimation de la partie concernant la période)  
Contenu Ce fonds contient de la correspondance avec les organisations nationales, des archives de l'administration interne, les procès-verbaux du comité exécutif, de la comptabilité, des documents photographiques, etc.  
Conditions de consultation **Consultable partiellement**  
Instrument de recherche **Inventaire en cours de réalisation**

Cote	<b>Archives privées 127, 1994/015</b>
Provenance	<b>Régine et Paul de Saugy</b>
Intitulé du fonds/Période	<b>Archives privées, 1943–1945</b>
Présentation générale	Ce fonds est composé de fragments d'archives, d'avril 1943 à janvier 1945, du réseau Ajax, un réseau de résistance français pendant la Seconde Guerre mondiale.
Dimension	0,3 ml (partie concernant le thème)
Contenu	Sont conservés sous cette cote des rapports généraux sur l'armée allemande, des rapports généraux et économiques, des rapports de réseaux provenant de «Raymond», de «Pierre», et de «François», ainsi que des documents annexes.
Conditions de consultation	Libre
Instrument de recherche	Inventaire Archives privées, cote AEG Archives A78

Cote	<b>Archives privées 214, 2000/044</b>
Provenance	<b>Ralph Gaimard</b>
Intitulé du fonds/Période	<b>Archives privées, 1943–1945</b>
Présentation générale	Ce fonds contient les archives du commandant du camp de réfugiés du Petit-Saconnex, Edouard Monachon, pour la période allant du 11 novembre 1943 au 11 août 1945.
Dimension	0,15 ml (partie concernant le thème)
Contenu	Sont conservés sous cette cote: une liste nominative de 400 réfugiés qui sont passés par le camp du Petit-Saconnex; de la correspondance de réfugiés; des photographies de camps, de réfugiés et de militaires suisses; une histoire de la colonie vaudoise de Schabag en Bessarabie; un récit de réfugiés; divers papiers sur la vie du camp.
Conditions de consultation	Libre
Instrument de recherche	Inventaire Archives privées, cote AEG Archives A78

Cote	<b>Mss. hist. 363, 1976/017</b>
Provenance	<b>Georges Lobsiger</b>
Intitulé du fonds/Période	<b>Manuscrit historique de Georges Lobsiger, 1939</b>
Présentation générale	Ce dossier est composé d'une note de Georges Lobsiger, fonctionnaire au Département de Justice et Police, concernant les échanges d'indésirables entre la Suisse et la France et l'accord de 1939 entre Genève et le département de la Haute-Savoie. Cet accord prévoyait la

remise aux autorités françaises des personnes refoulées par les autorités genevoises – et vice et versa.

Dimension	0,01 ml (partie concernant le thème)
Contenu	Est conservée sous cette cote la note de Georges Lobsiger.
Conditions de consultation	Libre
Instrument de recherche	<i>Catalogue de la collection des manuscrits historiques, Mss hist. 231–578</i> , Genève 1998, cote AEG B 1952

Cotes **Mss. hist.**

Provenance **Dons des auteurs**

Intitulé du fonds/Période **Manuscrits historiques, 1993–2001**

Présentation générale Dans ce fonds sont conservés des mémoires portant sur la question des réfugiés pour des périodes comprises entre 1933 et 1945.

Dimension 0,6 ml (partie concernant le thème)

Contenu Ce fonds contient les mémoires suivants:

Morio, Guénaël, *La frontière franco-suisse pendant la seconde guerre mondiale à travers les franchissements clandestins. Surveillance, passages, accueil, 1939–1944*, Mémoire de maîtrise TER histoire contemporaine de l'Université Pierre Mendès-France II à Grenoble en 1993–1994 (Mss. hist. 569, 1997/018);

Kaba, Mariama, *Les milieux protestants suisses au temps du national-socialisme, réactions face à la situation politique européenne et actions en faveur des réfugiés entre 1933 et 1945. Un cas particulier: Genève*, Mémoire de licence présenté à l'Université de Genève en 1999 (Mss. hist. 611, 1999/52);

Flückiger, Pierre, *Réfugiés et pratique de l'asile à Genève pendant la Deuxième Guerre mondiale*, Mémoire de licence, présenté à l'Université de Genève en 1998, portant sur l'application des instructions fédérales à Genève (Mss. hist. 622, 1969/062);

Leboissard, Corinne, *Passages clandestins de Suisses à la frontière franco-genevoise durant la Seconde Guerre mondiale*, Mémoire de licence, présenté à l'Université de Genève en 1997, concernant des exemples de franchissements clandestins de la frontière durant la Seconde Guerre mondiale par des citoyens suisses, 1939–1945 (Mss. hist. 645, 2001/015);

Heyer, Isabelle, *D'est en ouest, les réfugiés civils polonais à la frontière genevoise pendant la Seconde Guerre mondiale (août 1942–août 1944)*,

Mémoire de licence présenté à l'Université de Genève en 2001 (Mss. hist. 650, 2001/026);

Murer, Alexandra, *Entre frontières et camps. Le parcours des réfugiés civils allemands et autrichiens arrêtés à la frontière franco-genevoise (août 1942–août 1944)*, Mémoire de licence présenté à l'Université de Genève en 2000 (Mss. hist. 652, 2001/030).

Conditions de consultation

Libre

Instrument de recherche

*Catalogue de la collection des manuscrits historiques*, Mss hist. 231–578, Genève 1998, cote AEG B 1952, ou son supplément

Cote **Brochure 86/Ch/9**

Provenance **Provenance inconnue**

Intitulé du fonds/Période **Brochures genevoises, 1944**

Présentation générale Alfredo Scaglioni était chef d'étude dans le camp universitaire d'internés italiens, en majorité des officiers, à qui les autorités suisses ont donné l'occasion de poursuivre leurs études à Genève.

Dimension 0,02 ml (partie concernant le thème)

Contenu Cette brochure contient le discours prononcé par Alfredo Scaglioni à la séance de clôture de l'activité du camp, le 16 juillet 1944 à la Maison internationale des étudiants.

Conditions de consultation

Libre

Instrument de recherche

Fichier des Brochures genevoises, 1944

Bibliographie

Broggini, Renata, *Terra d'asilo. I rifugiati italiani in Svizzera 1943–1945*, Bologne 1993.

## **Bibliographie**

Flückiger, Pierre; Bagnoud, Gérard; Santschi, Catherine (dir.), *Les réfugiés civils et la frontière genevoise durant la Deuxième Guerre mondiale. Fichiers et archives*, Genève 2000.

St.Gallen, den 11. September 1939.

Kreisschreiben

des Kant. Polizeidepartementes  
an die

Gemeindeämter des Kantons St. Gallen anhand der su-  
ständigen Funktionen.

**Bez:** die Durchführung des Bundesratsbeschlusses über  
Einreise und Anmeldung der Ausländer vom 5. Sep-  
tember 1939.

1. Im Kanton St. Gallen wird in Einklang mit der  
Eidg. Fremdenpolizei die Ausländer-Kontrolle wie bisher  
durch die Gemeinderatskanzleien bzw. durch die Einrei-  
se- und Kontrollbüros durchgeföhrt. Der Ausländer hat  
sich bei dieser Anstalt - nicht bei der Ortspolizei -  
anzumelden.

Die Hotel- und Pensionatskontrolle ist hingegen Sache  
der Ortspolizei und hat diese den Anmeldebettel sowie das  
Anreisepapier (oder den Ausländerausweis) zu prüfen.

2. Die Kontrolle der Ausländer im Inland muss verschärft  
werden. Alle nicht schon angemeldeten Ausländer haben sich  
sowie die Regelung des Aufenthaltsverhältnisses sofort anzu-  
melden und zwar sowohl die neuhereisenden wie auch die sich  
schon in der Schweiz aufhaltenden, deren Anmeldefrist aber  
nach den bisherigen Vorschriften noch nicht abgelaufen ist.  
Es sollen gemäss Art. 2 keine Aus-  
länder mehr sich in der Schweiz  
aufhalten, die länger als 24 Stun-  
den hier und noch nicht angemes-  
set sind.

Es wird Falls geben, wo der Aufenthalt des Ausländers  
nur so kurz dauert, dass die normale Regelung des Aufent-  
haltsverhältnisses nicht rechtzeitig möglich ist. In diesen  
Fällen wieder aussergewöhnlich eingeföhrt ist, wird in der Regel an-  
gegeben werden, für wie lange der Aufenthalt beabsichtigt  
ist oder höchstens dauern soll. Beträgt diese Dauer nicht  
mehr als 8 Tage, und meldet sich der Ausländer richtiger-  
weise an dem in Yildiz angegebenen Ort, sind die Gemein-  
deratskanzleien bzw. die Kontrollbüros ermächtigt, die An-  
meldung in eigener Kompetenz in Pass vorzunehmen mit dem  
Zusatz:

"Aufenthalt bis ..... bewilligt"  
(höchstens 8 Tage)

Im Auftrag der Kant. Fremdenpolizei.



---

## Glarus

Landesarchiv des Kantons Glarus  
Postgasse 29, Postfach 515, 8750 Glarus  
Tel. 055 646 65 61  
Fax 055 646 65 96  
landesarchiv@gl.ch  
www.gl.ch

Öffnungszeiten	Mo–Do: 8.00–11.30 und 14.00–17.00; Fr: 8.00–11.30 und 14.00–16.30 (Voranmeldung erwünscht)
Benutzungsbestimmungen	Allgemeine Schutzfrist: 50 Jahre <sup>1</sup>
Reproduktionen	Nach Absprache
Gebühren	Nach Tarif
Literatur	Winteler-Marty, Jakob, <i>Das Landesarchiv des Kantons Glarus. Seine Geschichte, seine Einteilung und seine Organisation</i> , Glarus 1942.

### Übersicht zu den Beständen

Da Glarus kein Grenzkanton ist, enthält das Landesarchiv nur wenig Material zu Flüchtlingen aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges. Dies gilt auch für die Landrats- und Landsgemeindeprotokolle aus der fraglichen Zeit, die zwar vollständig vorliegen, für das Thema jedoch wenig ergiebig sind.

Signatur	<b>Neues Archiv, Abteilung XII, 109–126</b>
Provenienz	<b>Regierungsrat</b>
Titel/Zeitraum	<b>Protokolle des Regierungsrates, 1940–1948</b>
Umfang	1,3 Lm (Jg. 1940–1948)
Beschreibung	Die Protokolle enthalten die regierungsrätlichen Verhandlungen und die daran anschliessenden Beschlüsse, unter anderem betr. Internierten-Beschäftigung im Kanton Glarus; Internierte (Arbeitseinsatz); internierte Polen; internierte Russen; Flüchtlingsaufnahme (Asylrecht, Toleranz, Bewilligungen); eingereiste Flüchtlinge; Flüchtlingsauffanglager; Flüchtlingswesen (Unterstützung); Weisungen betr. Behandlung von Flüchtlingen und Flüchtlingsgut;

---

<sup>1</sup> Reglement über die Organisation des Landesarchivs und die Ablieferung von Akten vom 4. April 1972 (Sammlung des glarnerischen Rechtes, IV F/3).

Fremdenpolizei (Einreisebewilligungen für Emigranten und Emigrantinnen); fremdenpolizeiliche Ausweisungen; Ausweisung von Nationalsozialisten und Nationalsozialistinnen.

Findmittel Bestandesverzeichnis. Zugriff in den einzelnen Bänden über Register oder über EDV; vgl. dort unter anderem die folgenden Schlagworte: Flüchtlinge, Flüchtlingsaufnahme, Flüchtlingsfragen, Flüchtlingswesen, Fremdenpolizei, fremdenpolizeiliche Ausweisungen, Internierte, Internierten-Beschäftigung, Interniertenlager.

Signatur **Neues Archiv, L 1.16 – L 1.25**

Provenienz **Militär- und Polizeidirektion**

Titel/Zeitraum **Polizeiwesen: Polizeiverwaltung, 1927 – 1951**

Umfang 0,3 Lm (themenrelevanter Bestandteil)

Beschreibung Der Bestand umfasst unter anderem folgende Faszikel: Allgemeines, 1930–1945; Landjägerkorps, 1930–1945; Suizide, 1930–1945; Akten der Politischen Polizei, 1941–1945; Protokollbuch des NSDAP-Stützpunktes Glarus, 1931–1934; Protokollbuch für den Deutschen Verein von Glarus und Umgebung, 1927–1938; Sicherheitspolizei und Landjägerkorps, 1943–1951; Unglücksfälle, Selbstmorde, 1947.

Findmittel Archivverzeichnis 1968

Signatur **Neues Archiv, L 2.9 – L 2.19**

Provenienz **Militär- und Polizeidirektion**

Titel/Zeitraum **Polizeiwesen: Fremdenpolizei etc. (Schriften- und Passwesen). Niederlassung und Aufenthalt, Heimatlose, 1896 – 1954**

Umfang 0,5 Lm (themenrelevanter Bestandteil)

Beschreibung Es liegen Unterlagen zu folgenden Bereichen vor: Niederlassung und Aufenthalt (Passwesen), 1896–1954; Niederlassung und Aufenthalt (Gewerbepolizei), 1944–1945; Niederlassung und Aufenthalt (Schriftenwesen), 1941–1952; Flüchtlings- und Emigrantenwesen, 1939–1948.

Findmittel Archivverzeichnis 1968

Signatur **Neues Archiv, L 3.14; L 3.16**  
Provenienz **Militär- und Polizeidirektion**  
Titel/Zeitraum **Polizeiwesen: Gewerbepolizei, 1938–1945**  
Umfang 0,1 Lm (themenrelevanter Bestandteil)  
Beschreibung Der Bestand umfasst unter anderem folgende Faszikel: Gewerbepolizei: Verbot von Warenhäusern und Filialgeschäften, 1938–1945; Gewerbepolizei: Verbot der Eröffnung von Warenhäusern, Filialgeschäften usw., 1938–1945.  
Findmittel Archivverzeichnis 1968

Signatur **Neues Archiv, L 11.7**  
Provenienz **Militär- und Polizeidirektion**  
Titel/Zeitraum **Polizeiwesen: Vollzug der Urteile, 1925–1942**  
Umfang 0,01 Lm (themenrelevanter Bestandteil)  
Beschreibung Im Bestand enthalten sind unter anderem Akten betr. Schutzaufsicht, 1925–1942.  
Findmittel Archivverzeichnis 1968

Signatur **Neues Archiv, M 13.28; M 13.31; M 13.37i; M 13.37n; M 13.39**  
Provenienz **Militär- und Polizeidirektion**  
Titel/Zeitraum **Militärwesen: Militärische Massnahmen, 1934–1950**  
Umfang 0,13 Lm (themenrelevanter Bestandteil)  
Beschreibung Der Bestand enthält unter anderem folgende Faszikel: Politische Massnahmen, 1934–1950 (Unterstützung von Emigranten, Emigrantinnen und Flüchtlingen, die alters- oder gesundheitshalber nicht mehr weiterreisen können; Ausweisungen von Personen, die die innere Sicherheit der Eidgenossenschaft gefährden; Einreiseperrren für unerwünschte Ausländer und Ausländerinnen; Mitgliederverzeichnis der NSDAP in der Schweiz; Mitgliederverzeichnis der Deutschen Kolonie Schweiz: Gruppe Glarus usw.); Flüchtlings- und Internierungswesen, 1940–1945; Kriegswirtschaftssünder und diverses Andersartige, 1941–1942; rechtsextreme ausländische Organisationen, Säuberungsaktionen, 1946–1947; kriegswirtschaftliche Untersuchungsakten (Schwarzhandel usw.), 1944–1946.  
Findmittel Archivverzeichnis 1968

---

## Graubünden

Staatsarchiv Graubünden  
Karlihofplatz, 7001 Chur  
Tel. 081 257 28 03  
Fax 081 257 20 01  
staatsarchiv@gr.ch  
www.staatsarchiv.gr.ch

Öffnungszeiten	Mo, Di, Do: 9.00–11.45 und 13.00–16.45; Mi: 9.00–11.45 und 13.00–18.30; Fr: 9.00–16.45
Benutzungsbestimmungen	Allgemeine Schutzfrist: 35 Jahre; personenbezogene Unterlagen: 50 Jahre <sup>1</sup>
Reproduktionen	Nach Absprache
Gebühren	Nach Tarif
Literatur	Jenny, Rudolf, <i>Staatsarchiv Graubünden. Gesamtarchivplan und Archivbücher-Inventare des Dreibündearchivs, des Helvetischen Archivs und des Kantonalen Archivs</i> , Chur 1961 (aktualisierte Fassung im Lesesaal und auf der Website).

## Übersicht zu den Beständen

Signatur	<b>Präsenzbibliothek, GV 61–81</b>
Provenienz	<b>Grosser Rat</b>
Titel/Zeitraum	<b>Verhandlungen des Grossen Rates, 1803–</b>
Allgemeines	Die Grossratsprotokolle liegen ab 1836 in gedruckter Form vor. Sie sind in der Präsenzbibliothek des Staatsarchivs sowie in der Kantonsbibliothek greifbar.
Umfang	0,5 Lm (Jg. 1930–1950)
Beschreibung	Inwiefern die Protokolle auch flüchtlingspolitisch relevante Geschäfte umfassen, wäre ausgehend von den Registern zu überprüfen.
Benutzungsbestimmungen	Keine Benutzungsbeschränkung
Findmittel	Alphabetische Register pro Session

---

<sup>1</sup> Verordnung für das Staatsarchiv Graubünden vom 5. September 1988, Art. 20–21 (Amtliche Gesetzessammlung Graubünden 1988, 2070).

Signatur	<b>Archivbücher Kanton, CB V 3/414 – 665</b>
Provenienz	<b>Kleiner Rat (Regierung)</b>
Titel/Zeitraum	<b>Kleinratsprotokolle (Regierungsprotokolle), 1803 –</b>
Allgemeines	Bis 1971 hiess die Bündner Exekutive Kleiner Rat.
Umfang	13,4 Lm (Jg. 1930–1950)
Beschreibung	Die Protokolle enthalten die Regierungsbeschlüsse (zum Teil mit Beilagen), die das gesamte Spektrum der kantonalen Gesetzgebungs- und Verwaltungstätigkeit, also auch fremdenpolizeiliche Belange, betreffen.
Benutzungsbestimmungen	Schutzfrist: 50 Jahre
Findmittel	Zu den einzelnen Jahrgängen liegen alphabetische Register in separaten Registerbänden vor (CB V 3a/127–148).

Signatur	<b>Kantonales Archiv, IV 1 b 1</b>
Provenienz	<b>Justiz- und Polizeidepartement</b>
Titel/Zeitraum	<b>Polizeidirektion: Kreisschreiben, 1803 –</b>
Umfang	0,6 Lm (themenrelevanter Bestandteil)
Beschreibung	Der Bestand enthält vor allem Kreisschreiben des Eidg. Justiz- und Polizeidepartements (EJPD) und Instruktionen der Polizeiabteilung des EJPD, der kantonalen Fremdenkontrolle und des kantonalen Landjägerkommandos zu fremdenpolizeilichen Massnahmen aus den Jahren 1930–1944. Zudem liegt eine Teilnehmerliste des Arbeitslagers für Emigranten in Felsberg (ab 1940) vor, die insgesamt 104 Personen mit Namen, Vornamen, Geburtsjahr, Beruf, Eintritts- und vereinzelt Austrittsdatum aufführt.
Findmittel	Gesamtarchivplan (Jenny)

Signatur	<b>Kantonales Archiv, IV 1 d, e</b>
Provenienz	<b>Justiz- und Polizeidepartement</b>
Titel/Zeitraum	<b>Polizeibüro, Passbüro, 1803 –</b>
Umfang	0,3 Lm (themenrelevanter Bestandteil)
Beschreibung	Der Bestand enthält unter anderem Akten zu der am 1. Dezember 1943 im Grossen Rat eingereichten Interpellation von Moses Silberroth (1888–1965, Rechtsanwalt in Davos, profiliertes SP-Politiker) betr. kantonales Polizeibüro.
Findmittel	Gesamtarchivplan (Jenny)

Signatur	Kantonales Archiv, IV 4 b 4, 5
Provenienz	Justiz- und Polizeidepartement
Titel/Zeitraum	Fremdenpolizei, Zentralstelle, 1803-
Umfang	0,3 Lm (themenrelevanter Bestandteil)
Beschreibung	Im Bestand enthalten sind Dossiers betr. bedürftige, kranke russische Flüchtlinge, 1936-1937; Arbeitslager für Flüchtlinge in Jenins, Sumvitg, Alvaneu, Mon, Seewis i. Pr., Pontresina, Churwalden, 1944; Beschaffung von Lehrstellen für jugendliche Emigrantinnen, 1942; Beiträge an die definitive Ausreise von Emigranten 1939-; Kreisschreiben des EJPD, Polizeiabteilung, 1940-1942.
Findmittel	Gesamtarchivplan (Jenny)

9. Mai 1939.

I n t e r p e l l a t i o n e n .

1. Ist der Regierungsrat in der Lage und bereit, darüber Auskunft zu geben, wie es derselbe mit dem Ansichten über die Ausreise der im Kanton St.Gallen sich aufhaltenden zahlreichen Emigranten steht, und ist er bereit, alles zu tun, um die raschestmögliche Weiterreise dieser Flüchtlinge zu erreichen ?

2. Ist der Regierungsrat gewillt, wenn diese Ausreise für größere Kontingente der Emigranten sich verzögern sollte, eine bessere und weitgehendere geographische Verteilung der Aufenthaltsorte ins Auge zu fassen und allenfalls bald in diesem Sinne Massnahmen zu treffen ?

Reich Jean,  
Hofstetter Walter,  
Förler Oskar

G r a w e h r Bernhard, Schöna  
Keller Jakob, Gollau  
Klaus Josef  
Keller Gustav, Au

Ledergarber Franz  
Scheiwiler Justin  
Muster Rudolf,  
Disoldau

*Interpellation im Grossen Rat des Kantons St.Gallen betr. Emigranten-  
ausreise, 9. Mai 1939.*

Signatur **Kantonales Archiv, IV 4 c 1 – 2**  
 Provenienz **Justiz- und Polizeidepartement**  
 Titel/Zeitraum **Fremdenpolizei: Einreisebewilligungen, 1803 –**  
 Umfang 0,3 Lm (themenrelevanter Bestandteil)  
 Beschreibung Der Bestand besteht aus allgemeiner Korrespondenz und Rundschreiben der kantonalen Fremdenpolizei betr. Einreisebewilligungen sowie aus vereinzelt Personendossiers aus den Jahren 1942 – 1943.  
 Findmittel Gesamtarchivplan (Jenny)

Signatur **Kantonales Archiv, IV 9 c 1**  
 Provenienz **Justiz- und Polizeidepartement, Amt für Polizeiwesen**  
 Titel/Zeitraum **Politische Polizei: Flüchtlinge 1920 – 1962; Politische Polizei: Flüchtlinge nach Ländern, 1948 – 1980**  
 Umfang 0,5 Lm (themenrelevanter Bestandteil)  
 Beschreibung Der Bestand enthält Akten betr. einzelne, hauptsächlich in Davos ansässige Flüchtlinge, Flüchtlingshilfe usw.  
 Benutzungsbestimmungen Schutzfrist: 50 Jahre  
 Findmittel Gesamtarchivplan (Jenny)

Signatur **Kantonales Archiv, IV 25 g 4**  
 Provenienz **Justiz- und Polizeidepartement, Amt für Zivilrecht**  
 Titel/Zeitraum **Einbürgerungen von Ausländern, 1801 – 1960**  
 Umfang 13,5 Lm (Gesamtbestand)  
 Beschreibung Der Bestand ist alphabetisch geordnet. Ob sich unter den Eingebürgerten auch Flüchtlinge aus den Jahren 1930 – 1950 befinden, müsste im Einzelfall überprüft werden.  
 Benutzungsbestimmungen Schutzfrist: 50 Jahre  
 Findmittel Gesamtarchivplan (Jenny)

### Literaturhinweis

Bundi, Martin, *Bedrohung, Anpassung und Widerstand. Die Grenzregion Graubünden 1933 – 1946*, Chur 1996.

Volland, Bettina, «Polen, Schweizerinnen und Schweizer. Militärinternierte und Zivilbevölkerung 1940 – 1945», in: *Jahrbuch der Historisch-antiquarischen Gesellschaft von Graubünden*, 123 (1993), 198–310.

---

## Jura

République et Canton du Jura, Office du patrimoine historique,  
Archives cantonales  
Rue Pierre Péquignat 9, Hôtel des Halles, C.P. 64, 2900 Porrentruy 2  
Tél. 032 465 74 00  
Fax 032 465 74 99  
François.Noirjean@jura.ch  
www.jura.ch

Heures d'ouverture	Salle de lecture: lu, me 13.30–17.30; ma, ve 9.00–12.00, 13.30–17.30; je 9.00–12.00, 13.30–20.00 (Heures d'ouvertures communes aux Archives et à la Bibliothèque cantonales jurassiennes)
Conditions de consultation	En règle générale, réserve de 30 ans <sup>1</sup>
Reproductions	Photocopies, sauf registres et documents de grands formats
Frais	50 centimes par photocopie A4
Bibliographie	<i>Les archives de la République et Canton du Jura</i> , Porrentruy 1985, 40 p. – «Rapport annuel», in: <i>Jurassica</i> , annuaire du Centre d'études et de recherches.

### Présentation des fonds d'archives

Les documents de la période 1815 à 1978 sont conservés dans les Archives de l'Etat de Berne. Les dossiers conservés à l'Office du patrimoine historique et cités ci-après proviennent principalement des administrations du district de Porrentruy.

Cote	<b>Ecrou Py</b>
Provenance	<b>Section des Peines, Prisons de Porrentruy</b>
Intitulé du fonds/Période	<b>Registre d'écrou du district de Porrentruy, 1871–1952</b>
Présentation générale	Ce fonds est constitué des registres d'écrou du district de Porrentruy, versés à l'Office du patrimoine historique par la Section des Peines, Prisons de Porrentruy, le 9 décembre 1997.

Un dépouillement de ces registres montre que le nombre d'inscriptions croît pour ainsi dire continuellement durant la période précédant la Seconde Guerre mondiale. Il double pratiquement entre 1930 et 1938, en passant de 484 à 937. Après un fléchissement dans

---

<sup>1</sup> Loi cantonale jurassienne sur les archives publiques du 11 octobre 1984.



les deux premières années de la guerre, avec 653 inscriptions pour l'année 1940, on assiste à un accroissement spectaculaire pour l'année 1941, qui en compte 1367. Le maximum est atteint en 1942, avec 1688 inscriptions. Après une légère diminution en 1943 et 1944, le nombre d'inscriptions chute brutalement, en 1945, à 448, pour ne plus osciller ensuite qu'entre 524 en 1947, et 229 en 1950. Rappelons cependant que les réfugiés ne constituent qu'une partie des détenus inscrits dans les registres d'écrou.

Les recherches pour retrouver les registres d'écrou des districts de Delémont et des Franches-Montagnes sont restées vaines.

Dimension

0,9 ml (fonds dans sa totalité)

Contenu

La série comprend 31 registres. Une première catégorie en comprend trois, à savoir: un registre pour le contrôle des transports pour la période 1897 à 1913, un registre pour le contrôle des effets de détenus pour les années 1911 – 1952, un registre pour les inscriptions servant de contrôle des entrées et sorties des détenus pour la période de septembre 1871 à avril 1881.

Une seconde catégorie regroupe 28 registres désignés comme «Registres d'écrou». Ils couvrent la période de mars 1882 à la fin de l'année 1952; onze d'entre eux couvrent la période de 1930 à 1950:

- avril 1928 – janvier 1931, répertoire semi-alphabétique;
- février – septembre 1933 répertoire semi-alphabétique;
- octobre 1933 – décembre 1935, répertoire semi-alphabétique;
- décembre 1935 – novembre 1937, répertoire semi-alphabétique;
- novembre 1937 – juillet 1939, répertoire semi-alphabétique;
- juillet 1939 – avril 1941, répertoire semi-alphabétique;
- avril 1941 – mars 1942, répertoire semi-alphabétique;
- mars 1942 – février 1943, répertoire semi-alphabétique;
- février 1943 – décembre 1943, répertoire semi-alphabétique;
- décembre 1943 – novembre 1944, répertoire semi-alphabétique;
- novembre 1944 – juin 1947, répertoire semi-alphabétique.

Les feuillets des registres sont pré-imprimés et comportent les rubriques suivantes, libellées en français et en allemand:

*Numéro / Nummer (abréviations; ad = à disposition; p = prévenu; c = condamné); des prisonniers / der Gefangenen; de la prison / der Gefangenschaft; Nom et prénom / Geschlechts- und Taufnamen; Lieu d'origine / Heimat; Domicile / Wohnort; Vocation / Beruf; Age / Alter (dans cer-*

tains registres: date ou année de naissance); *Mis en prison par / In Haft genommen von* (colonne non remplie); *Entrée / Eintritt, Mois / Monat, Jour / Tag; Heure / Stunde, Matin / Vormittag, Soir / Nachmittag* (colonne non remplie); *Sortie / Austritt, Mois / Monat, Jour / Tag; Heure / Stunde, Matin / Vormittag, Soir / Nachmittag* (colonne non remplie); *Prison / Gefängnis, jours / Tage* (colonne non remplie); *amende / Busse, Fr.* (colonne non remplie); *Délit / Vergehen; Observations / Bemerkungen* (précisent les conditions de détention, selon des formules assez stéréotypées: condamné à, à la disposition de, prévenu de, extradé, transféré à...).

On trouve éventuellement des notes marginales comme «M» pour militaire.

A la fin du mois, le registre est clos, et les personnes qui se trouvent encore dans la prison sont inscrites une nouvelle fois, avec le même numéro d'entrée, sous la rubrique: «reste du mois de ...» en distinguant les «prévenus» et les «condamnés et à disposition»; les dernières admissions du mois sont régulièrement inscrites à la suite de cette récapitulation. Dans les archives de la préfecture du district de Porrentruy, cinq registres d'écrou sont également conservés pour les années 1915 à 1936 (voir le fonds provenant de la préfecture du district de Porrentruy). Toutefois, à la différence de la série provenant des prisons, ceux-ci ne récapitulent pas la liste des personnes restant dans les prisons de Porrentruy à la fin d'un mois.

Instruments de recherche Inventaire sommaire et répertoires contenus dans les registres

Cote **Sans cote**

Provenance **Préfecture du district de Porrentruy**

Intitulé du fonds/Période **Dossiers divers contenus dans des séries d'actes relatifs aux prisons et à la guerre, 1915-1949**

Dimensions 0,09 ml (dossier «Réfugiés»), 0,03 ml (dossier «Prisons, notes»), 0,09 ml (trois registres «Transports»), 0,12 ml (trois registres «Prisons») (partie concernant le thème)

Contenu Ce fonds contient notamment plusieurs dossiers en rapport avec le thème des réfugiés:

- *Le dossier «Réfugiés»*: une liasse «Réfugiés 1940-1944» contient des copies de quelque 950 rapports de police adressés au chef de

section de la Police cantonale, concernant des passages clandestins de la frontière par des ressortissants suisses ou étrangers. Le même rapport peut mentionner plusieurs personnes appréhendées.

- *Le dossier «Prisons, notes»*: une liasse contient des doubles des notes adressées au Service de l'internement ou à diverses instances militaires pour les frais occasionnés par la détention de réfugiés ou de détenus punis, 1939–1945.
- *Trois registres «Transports»*: trois registres intitulés «Transports» contiennent les inscriptions de personnes escortées par les forces de l'ordre au cours de voyages. Ces registres couvrent les années – 1930–1936, répertoire semi-alphabétique; – 1936–1941, répertoire semi-alphabétique; – 1941–1949, répertoire semi-alphabétique. Les inscriptions sont notées sur des feuilles pré-imprimées comprenant les zones suivantes: *No; Nom de l'escorté; lieu d'origine, canton, pays; âge* (mention de l'année de naissance); *arrivé, date, expéditeur, parfois escorté par; départ, date, destinataire, parfois escorté par; motif du transport; frais du transport à la charge de; observations et annexes.*
- *Trois registres «Prisons»*: trois registres dits «copies de lettres», intitulés «Prisons», contiennent aussi des listes nominatives de prévenus, de condamnés, de passants à disposition, de militaires et internés pour établir le décompte mensuel des repas fournis par le geôlier des prisons. Ces registres couvrent les années 1923–1932, 1932–1940, 1940–1945.
- *Cinq registres d'écrous provenant de la Préfecture de Porrentruy*: ces registres couvrent les années 1915–1919, 1919–1925, 1925–1927 (avec répertoire semi-alphabétique), 1928–1933 (avec répertoire semi-alphabétique), 1933–1936 (avec répertoire semi-alphabétique).

Instrument de recherche Pas d'instrument de recherche

Cote	<b>Fonds privés 67 J</b>
Provenance	<b>Jean Péquignot, fils d'Eugène Péquignot</b>
Intitulé du fonds/Période	<b>Fonds Eugène Péquignot, secrétaire général du Département fédéral de l'Economie publique, 1889–1962</b>
Présentation générale	Eugène Péquignot (1889–1962) était secrétaire général du Département fédéral de l'économie publique.
Dimension	13 ml (fonds dans sa totalité)
Contenu	Ce fonds contient des dossiers personnels, de la correspondance, des documents d'organismes dont Eugène Péquignot a fait partie. Quelques dossiers concernent l'époque de l'après-guerre. On y trouve notamment les dossiers suivants: <ul style="list-style-type: none"> <li>– 67 J 189: accords entre la République tchécoslovaque et la Confédération suisse concernant l'échange des marchandises, le règlement des paiements et l'indemnisation des intérêts suisses en Tchécoslovaquie, 1949;</li> <li>– 67 J 193: correspondance relative aux négociations engagées entre les gouvernements américain, britannique et français et la Suisse, 1945;</li> <li>– 67 J 194: correspondance avec le Consulat général de Suisse à New York, 1949–1954.</li> </ul>
Instrument de recherche	Inventaire sommaire de 55 pages dactylographiées
Bibliographie	<i>Eugène Péquignot (1889–1962). Ancien secrétaire général du Département fédéral de l'économie publique</i> , Porrentruy, 19 pages. (Exposition organisée en 1987).

Cote	<b>Fonds privés 5 J 81</b>
Provenance	<b>Marie-Jeanne Handel-Cuttat, Porrentruy</b>
Intitulé du fonds/Période	<b>Au centre d'accueil pour réfugiés au Couvent des révérendes Sœurs Ursulines de Porrentruy, octobre 1944.</b>
Présentation générale	Ce texte de trois pages dactylographiées est probablement écrit par la sœur Marie-Josèphe Choquard, alors secrétaire du couvent chargée de rédiger les annales.
Dimension	Trois pages A4 (fonds dans sa totalité)
Contenu	Ce document contient une description de l'hébergement d'une masse de réfugiés à la fin du septembre 1944.
Instrument de recherche	Pas d'instrument de recherche

---

## Luzern

Staatsarchiv Luzern  
Schützenstrasse 9, 6000 Luzern 7  
Tel. 041 228 53 65  
Fax 041 228 66 63  
archiv@staluzern.ch  
www.staluzern.ch

Öffnungszeiten	Lesesaal: Mo–Fr: 8.00–17.15; jeden 2. und 4. Samstag pro Monat: 8.00–12.00
Benutzungsbestimmungen	Allgemeine Schutzfrist 50 Jahre; personenbezogene Unterlagen 100 Jahre <sup>1</sup>
Reproduktionen	Nach Absprache
Gebühren	Nach Tarif
Literatur	<i>Das Staatsarchiv Luzern im Überblick: ein Archivführer</i> , erarbeitet von Fritz Glauser, Anton Gössi, Max Huber und Stefan Jäggi, Luzern/ Stuttgart 1993; jährlich aktualisierte Internet-Version ( <a href="http://www.staluzern.ch/af">www.staluzern.ch/af</a> ).

### Übersicht zu den Beständen

Im Staatsarchiv Luzern befinden sich nur wenige Unterlagen zum Thema Flüchtlinge zwischen 1930 und 1950. Dafür gibt es im Wesentlichen zwei Gründe: Zum einen die Binnenlage des Kantons, der nirgends ans Ausland grenzt und deshalb für Rückweisungen bzw. Ausschaffungen nicht in Frage kam. Zweitens die Kassationspraxis bei der kantonalen Fremdenpolizei. Wie in andern Kantonen führte die Fremdenpolizei für Flüchtlingsakten keine getrennte Ablage, und spätestens seit 1979 wurden alle Dossiers, bei denen seit zehn Jahren keine Aktenvorgänge mehr zu verzeichnen waren, kassiert. Die einzige Ausnahme bildeten die separat abgelegten Dossiers zu Ausländern, die mit einer Einreisesperre belegt waren, doch dürften unter dieser Kategorie nur in den wenigsten Fällen Flüchtlinge erscheinen. Diese Dossiers wurden 1992 teils kassiert,

---

<sup>1</sup> Reglement für das Staatsarchiv des Kantons Luzern, vom 24. Mai 1976, § 9 (SRL 585). – Es ist ein Archivgesetz in Bearbeitung, das eine differenziertere und eher «liberalere» Handhabung der Schutzfristen vorsieht.

teils ans Staatsarchiv abgeliefert. Demzufolge sind kaum Einzelfallakten zu Flüchtlingen zwischen 1930 und 1950 zu finden; die vorhandenen Unterlagen beschränken sich weitgehend auf allgemeine Akten auf der Ebene des Departements.

Signatur	<b>RT</b>
Provenienz	<b>Grosser Rat (abgeliefert durch Staatskanzlei)</b>
Titel/Zeitraum	<b>Protokolle seit 1729 resp. 1803</b>
Allgemeines	Es handelt sich um die so genannte Original-Serie, die zuerst in handschriftlicher und von 1927 bis 1970 in maschinenschriftlicher Form erschien. Daneben gibt es noch eine publizierte, gedruckte Ausgabe mit teils ausführlicherem, teils knapperem Inhalt (in der Archivbibliothek zu finden unter der Signatur J.a 2).
Umfang	1,2 Lm (Jg. 1930–1950)
Beschreibung	Ob der Bestand für die Jahrgänge 1930–1950 (RT 56–66) Unterlagen zu Flüchtlingen enthält, ist unbekannt. Am ehesten denkbar ist ein Aufscheinen des Themas bei den parlamentarischen Vorstössen.
Benutzungsbestimmungen	Schutzfrist: 100 Jahre (publizierte Druckausgabe frei zugänglich)
Findmittel	Register den Protokollen beigegeben. Bei der gedruckten Ausgabe Register im Mittelteil der Bände.

Signatur	<b>RR</b>
Provenienz	<b>Regierungsrat (abgeliefert durch Staatskanzlei)</b>
Titel/Zeitraum	<b>Protokolle seit 1803</b>
Umfang	8 Lm (Jg. 1930–1950)
Beschreibung	Ob der Bestand für die Jahrgänge 1930–1950 (RR 270–353) Unterlagen zu Flüchtlingen enthält, ist unbekannt. Die Suche nach den Stichworten «Emigranten» und «Flüchtlinge» für die Jahre 1939 und 1940 blieb in den Registern zu den Regierungsratsprotokollen erfolglos.
Benutzungsbestimmungen	Schutzfrist: 100 Jahre
Findmittel	REP 41/9 (ein Personen-, Orts- und Sachregister pro Jahrgang)

Signatur	<b>AKT 44</b>
Provenienz	<b>Vor allem Polizeidepartement (Pertinenzbestand)</b>
Titel/Zeitraum	<b>Akten Archiv 4, Fach 4, Polizeiwesen, 1900–1960</b>
Allgemeines	Es handelt sich um einen Pertinenzbestand, das heisst die aktenproduzierende oder -abliefernde Stelle ist nicht ohne Weiteres eruierbar. Aus der Analyse der Unterlagen ergibt sich jedoch, dass diese grösstenteils aus dem ehemaligen Polizeidepartement stammen. Dieses wurde von einem Regierungsrat und einem kleinen Stab gemeinsam mit dem Militärdepartement geleitet. Die Unterlagen reichen von 1900 bis etwa 1960 und umfassen den gesamten Themenbereich des damaligen Polizeiwesens (Bürgerrecht, Sicherheitspolizei, politische Polizei, Sittenpolizei, Feuerpolizei, Fremdenpolizei, das Gesundheitswesen und die Kulturpolizei, das heisst Veranstaltungen und Vereinswesen). Innerhalb dieses weiten Bestandes bilden die unten beschriebenen Unterlagen nur einen kleinen Teilbereich. Es ist möglich, dass über die beschriebenen Positionen hinaus im Bestand weitere themenrelevante Akten enthalten sind.
Umfang	1,8 Lm (themenrelevanter Bestandteil)
Beschreibung	Der Bestand enthält Akten zum Niederlassungswesen und zur Bürgerkontrolle 1900–1963 (AKT 44/1–210); Unterlagen zur politischen Polizei, darunter Statistiken betr. Niederlassungsberechtigte, Flüchtlinge, Juden, zur Ausreise Verpflichtete, Internierte 1932–1950 (AKT 44/741–744 und 819–822) sowie Unterlagen zur Organisation und vereinzelt auch zu Tätigkeiten der kantonalen Fremdenpolizei 1899–1956 (AKT 44/1186–1291).
Findmittel	REP 34/4 (4 Bde., Register in Bearbeitung)

Signatur	<b>AKT 41</b>
Provenienz	<b>Vor allem Militärdepartement (Pertinenzbestand)</b>
Titel/Zeitraum	<b>Akten Archiv 4, Fach 1, Diplomatie, 1900–1960</b>
Allgemeines	Der Bestand beinhaltet die offiziellen Beziehungen des Kantons Luzern mit der Eidgenossenschaft (insbes. Bundesverfassung, Bundesbehörden, Bundesrechtspflege, Finanzwesen des Bundes, Sozialversicherung). Da es sich um einen Pertinenzbestand handelt, ist die aktenproduzierende oder -abliefernde Stelle nicht ohne weiteres eruierbar. Aus der Analyse der Unterlagen ergibt sich jedoch, dass diese grösstenteils aus dem ehemaligen Militärdepartement

stammen. Dieses wurde von einem Regierungsrat und einem kleinen Stab gemeinsam mit dem Polizeidepartement geleitet. Innerhalb dieses Bestandes bilden die unten beschriebenen Unterlagen nur einen sehr kleinen Teilbereich.

- Umfang 0,1 Lm (themenrelevanter Bestandteil)
- Beschreibung Der Bestand enthält Akten zu Internierungen im Zweiten Weltkrieg, 1940–1949 (AKT 41/113–120).
- Findmittel REP 34/1 (1 Bd., mit Register)
- Literatur Gernet, Hilmar, «Die Hölle des Straflagers Wauwilermoos: die Verbrechen des Lagerkommandanten André Béguin und die Leiden der Internierten (1941–1945)», in: *Luzerner Zeitung*, 20. Mai 1995.

Signatur **AKT 47**

Provenienz **Vor allem Staatswirtschaftsdepartement (Pertinenzbestand)**

Titel/Zeitraum **Akten Archiv 4, Fach 7, Staatswirtschaft, 1900–1960**

Allgemeines Es handelt sich um einen Pertinenzbestand, das heisst die aktenproduzierende oder -abliefernde Stelle ist nicht ohne weiteres eruierbar, wohl grösstenteils Unterlagen aus dem ehemaligen Staatswirtschaftsdepartement. Die Unterlagen reichen von 1900 bis etwa 1960 und umfassen einen weiten Themenbereich (Armenwesen, Arbeit, Fabrik- und Gewerbeswesen, Handelspolizei, Landwirtschaft, Forstwesen, Fischerei, Gastgewerbe und die Kriegswirtschaft). Innerhalb dieses Bestandes bilden die unten beschriebenen Unterlagen nur einen sehr kleinen Teilbereich.

Umfang 0,1 Lm (themenrelevanter Bestandteil)

Beschreibung Der Bestand enthält Akten zum Arbeitseinsatz von Internierten 1941–1946 (AKT 47/349 und 428), zur Beschäftigung von Flüchtlingen beim technischen Arbeitsdienst 1944 (AKT 47/338) sowie zu Staatsbeiträgen an die Flüchtlingshilfe 1939–1953 (AKT 47/2586).

Findmittel REP 34/7 (2 Bde., mit Register)

Signatur **A 942**

Provenienz **Fremdenpolizei**

Titel/Zeitraum **Kontrollbände, 1934–1965**

Allgemeines Es handelt sich um die erste Aktenablieferung der Fremdenpolizei ans Staatsarchiv, die erst 1992 erfolgte. In den hier interessierenden Zeitraum fallen nur zwei der insgesamt drei Bände.



Umfang	0,1 Lm (Gesamtbestand)
Beschreibung	Die beiden Kontrollbände enthalten: Niederlassungsbewilligungen von 1934–1964 (A 942/1) und Kautionen von Emigranten von 1935–1945 (A 942/2).
Benutzungsbestimmungen	Allgemeine Schutzfrist 50 Jahre
Findmittel	REP 62/3
Signatur	<b>A 1026</b>
Provenienz	<b>Fremdenpolizei</b>
Titel/Zeitraum	<b>Ausgewählte Dossiers zu Ausländern mit Einreisesperre, 1931–1991</b>
Allgemeines	Da bei der kantonalen Fremdenpolizei die Unterlagen von Flüchtlingen mit denjenigen anderer Ausländer und Ausländerinnen vermischt abgelegt werden, könnte möglicherweise das eine oder andere der 80 Dossiers Flüchtlingsakten beinhalten. Allerdings fallen nur 28 dieser Dossiers in den hier interessierenden Zeitraum.
Umfang	0,8 Lm (Gesamtbestand)
Beschreibung	Der Bestand umfasst von der Fremdenpolizei ausgesonderte und ausgewählte Dossiers zu Ausländern und Ausländerinnen, die mit einer Einreisesperre belegt wurden (1931–1991).
Benutzungsbestimmungen	Schutzfrist: personenbezogene Unterlagen 100 Jahre
Findmittel	REP 62/3
Signatur	<b>PA 334</b>
Provenienz	<b>Privat</b>
Titel/Zeitraum	<b>Schweiz. Kath. Jungmannschaftsverband SKJV, 1891–1990</b>
Allgemeines	Das Archiv des SKJV wurde dem Staatsarchiv 1996 von der Jungen Gemeinde (Teil des Schweizerischen Katholischen Jugendverbandes) übergeben.
Umfang	15 Lm (Gesamtbestand); 0,1 Lm (themenrelevanter Bestandteil)
Beschreibung	Dieser Privatbestand enthält einen Teilbestand (PA 334/475–485), der Unterlagen zur Interniertenfürsorge (v. a. polnische Internierte) aus dem Zeitraum 1941–1946 umfasst.
Benutzungsbestimmungen	Schutzfrist: personenbezogene Unterlagen 100 Jahre; Benutzungsbewilligung durch den Schweizerischen Katholischen Jugendverband, Luzern, notwendig.
Findmittel	REP 71

Signatur	<b>PA 265</b>
Provenienz	<b>Privat</b>
Titel/Zeitraum	<b>Papiere S. und H. Sandberger-Walter, Meggen, 1867–1970</b>
Allgemeines	Dieser Privatbestand gelangte 1994 vom Teilungsamt Meggen ins Staatsarchiv Luzern, da keine Erben aufgefunden werden konnten.
Umfang	0,1 Lm (Gesamtbestand)
Beschreibung	Der Bestand enthält Ausweise und Korrespondenzen einer vom Nationalsozialismus verfolgten Person (darunter auch eine Anerkennung als Opfer des Faschismus, 1946) aus dem Zeitraum 1935–1952.
Benutzungsbestimmungen	Allgemeine Schutzfrist 50 Jahre
Findmittel	REP 71/25A

### **Andere Bestände im Kanton Luzern**

Unterlagen, insbesondere zur Unterbringung von Internierten, werden in verschiedenen kommunalen Archiven zu finden sein. So ist zum Beispiel im Stadtarchiv Luzern ein Dossier «Flüchtlingslager auf Felsberg» 1940–1958 betr. Notwohnungen vorhanden. Im Archiv der Jüdischen Gemeinde Luzern (Bruchstrasse 24) befinden sich möglicherweise Unterlagen zur Unterstützung jüdischer Flüchtlinge zur Zeit des Zweiten Weltkrieges (es ist allerdings kein Findmittel vorhanden; eine archivische Beratung durch das Staatsarchiv ist in die Wege geleitet).

---

## Neuchâtel

Archives de l'Etat de Neuchâtel  
Rue de la Collégiale, Château, 2001 Neuchâtel  
Tél. 032 889 60 40  
Service.ArchivesEtat@acn.etatne.ch  
[www.etatne.ch/adm/auto/archives/archives.htm](http://www.etatne.ch/adm/auto/archives/archives.htm)

Heures d'ouverture Lu – ve: 07.45 – 11.55, 13.45 – 17.00

Conditions de consultation Selon la loi sur les archives de l'Etat du 9 octobre 1989.

### Présentation des fonds d'archives

Les fonds concernant les réfugiés pendant la Seconde Guerre mondiale ont été versés par le Département de justice ainsi que par le Département de police, puisque nous savons que c'est à l'Arrondissement territorial 2, circonscription militaire à la tête duquel se trouvait le capitaine Alexis Matthey, commandant de la Police cantonale neuchâteloise, qu'il incombait de centraliser toutes les affaires se rapportant aux réfugiés.

Les registres d'écrou répertoriés ci-dessous ont été versés par les prisons de La Chaux-de-Fonds et celles de Neuchâtel, alors que les registres de mutations se trouvaient encore conservés dans les archives du Département de justice.

Pour ce qui a trait aux registres d'opérations et aux journaux de postes ils ont été versés par les commandants de district en 1996–1997, alors que le registre d'opérations du poste de gendarmerie des Verrières, à la frontière franco-suisse, se trouvait encore conservé, en octobre 1997, au poste désaffecté des Verrières. Un seul document provient de l'Arrondissement territorial 2 et a été versé par la Police cantonale. Ces registres rendent donc compte de l'activité de la Police cantonale dans ses activités quotidiennes, dont la surveillance de la frontière et l'accueil des réfugiés, alors que le Département de justice, responsable des prisons, hébergeait les réfugiés en attendant qu'il fût statué sur leur sort. Ces archives malheureusement lacunaires sont d'un très grand intérêt et demanderaient à être recoupées avec d'autres sources. Ces quelques registres ont tous été, pour raison de commodité, classés dans le fonds «Département de Police».

Cote	<b>Département de Police, n° 472</b>
Provenance	<b>Département de Police</b>
Intitulé du fonds/Période	<b>Département de Police, n° 472, 1941–1945</b>
Contenu	<p>a) Une enveloppe «Réfugiés civils et militaires sous contrôle de l’officier de police de l’Arrondissement territorial 2», 20 mars 1944 – 16 décembre 1945 (91 semaines), contient des fiches statistiques par semaine concernant les réfugiés civils et les internés militaires, signées de la main du capitaine Matthey et visiblement retirées d’un classeur.</p> <p>b) Une enveloppe «Etrangers résidant dans le canton de Neuchâtel – Statistiques de la Police cantonale», 1941–1944 contient les statistiques de départs et d’arrivées, ventilés selon la nationalité, distinguant les hommes, les femmes et les enfants et classés par district.</p> <p>c) Une enveloppe «Camps d’internement dans l’Arrondissement territorial 2», 10 novembre 1943 – 31 octobre 1945, contient les statistiques globales des internés.</p>
Conditions de consultation	Libre
Instrument de recherche	Inventaire sommaire
Cote	<b>Département de Police, n° 892</b>
Provenance	<b>Département de Justice</b>
Intitulé du fonds/Période	<b>Département de Police, n° 892, 2 janvier 1934–8 mars 1946</b>
Présentation générale	Il s’agit du registre d’écrou des prisons de La Chaux-de-Fonds.
Contenu	Le fonds contient un registre de 251 pages.
Conditions de consultation	Libre
Instrument de recherche	Inventaire sommaire
Cote	<b>Département de Police, n° 899</b>
Provenance	<b>Département de Justice</b>
Intitulé du fonds/Période	<b>Département de Police, n° 899, 19 novembre 1935–15 août 1942</b>
Présentation générale	Il s’agit du registre d’écrou de la prison de Neuchâtel.
Contenu	Le fonds contient un registre de 252 pages.
Conditions de consultation	Libre
Instrument de recherche	Inventaire sommaire

Cote **Département de Police, n° 900**  
Provenance **Département de Justice**  
Intitulé du fonds/Période **Département de Police, n° 900, 15 août 1942–15 avril 1946**  
Présentation générale Il s'agit du registre d'écrou de la prison de Neuchâtel.  
Contenu Le fonds contient un registre de 301 pages.  
Conditions de consultation **Libre**  
Instrument de recherche **Inventaire sommaire**

Cote **Département de Police, n° 922**  
Provenance **Département de Police (poste des Verrières)**  
Intitulé du fonds/Période **Département de Police, n° 922, 11 octobre 1941–10 juin 1947**  
Présentation générale Le «Registre du poste des Verrières» est un journal des activités quotidiennes des agents postés aux Verrières. Il présente des recoupements avec le numéro No 1186.  
Contenu Le fonds contient un registre non paginé.  
Conditions de consultation **Libre**  
Instrument de recherche **Inventaire sommaire**

Cote **Département de Police, n° 933**  
Provenance **Département de Justice**  
Intitulé du fonds/Période **Département de Police, n° 933, 3 janvier 1940–14 décembre 1943**  
Présentation générale Ce dossier est intitulé «Mutations dans les prisons (Neuchâtel, Boudry, Môtiers, Cernier)».  
Contenu Le fonds contient un registre non paginé.  
Conditions de consultation **Libre**  
Instrument de recherche **Inventaire sommaire**

Cote **Département de Police, n° 934**  
Provenance **Département de Justice**  
Intitulé du fonds/Période **Département de Police, n° 934, 3 janvier 1944–27 janvier 1950**  
Présentation générale Ce dossier est intitulé «Mutations dans les prisons (Neuchâtel, Boudry, Môtiers, Cernier)».  
Contenu Le fonds contient un registre de 351 pages.  
Conditions de consultation **Libre**  
Instrument de recherche **Inventaire sommaire**

# Notification de l'octroi d'un permis de séjour, d'établissement ou de tolérance

Canton No. 27/43774 - Pol. No. No. No. - Administration - le 27 octobre 1936.

Aussi adressée: M. de l'administration des étrangers et police de canton de Vaud, Bureau central, dans votre ville.

professionnel) (No. 27) et de la loi fédérale, du 26 mars 1931, sur le régime d'établissement des étrangers, ainsi qu'à l'appui de la loi fédérale de change et de la loi fédérale d'assistance sociale.

Interlocuteur d'établissement, de séjour, de tolérance, "valable jusqu'au" 31 octobre 1937

775868

1. Nom de famille



2. Prénoms

3. Date de naissance 1871

4. Nationalité Suisse

5. Mariage ou état civil

6. Adresse actuelle

7. Date de l'entrée en Suisse

8. Nature de l'emploi

9. Adresse actuelle

10. Motifs de la demande

Le titulaire de ce permis ne peut exercer aucune profession commerciale ou industrielle, ni aucune profession libérale, ni aucune profession artistique.

Le titulaire de ce permis n'a pas le droit de travailler pour un étranger ou pour un établissement étranger.

11. Signature de l'administration

12. Signature du titulaire

13. Remarques

Noté, en ce qui concerne les motifs de la demande, et la Police fédérale des étrangers à Berne.

Signature de l'administration  
M. de l'administration des étrangers et police de canton de Vaud

14. Remarques additionnelles de la Police fédérale des étrangers

Document de la Police des étrangers du Canton de Vaud montrant l'emploi du tampon «J» dans l'administration vaudoise, 22 octobre 1936.

Cote	<b>Département de Police, n° 935</b>
Provenance	<b>Département de Justice</b>
Intitulé du fonds/Période	<b>Département de Police, n° 935, 1<sup>er</sup> janvier 1929–31 décembre 1944</b>
Présentation générale	Ce dossier est intitulé «Mutations dans les prisons (Le Locle, La Chaux-de-Fonds)».
Contenu	Le fonds contient un registre non paginé.
Conditions de consultation	Libre
Instrument de recherche	Inventaire sommaire

Cote	<b>Département de Police, n° 1186</b>
Provenance	<b>Département de Police (poste des Verrières)</b>
Intitulé du fonds/Période	<b>Département de Police, n° 1186, 10 juillet 1939–24 décembre 1948</b>
Présentation générale	Le «Registre des opérations de police du poste des Verrières» porte sur des infractions très diverses. Il se présente sous la forme d'un enregistrement très soigné des premiers interrogatoires de police, rédigés par les agents du poste et qui n'ont pas été conservés. Il s'agit sans conteste d'un document d'un intérêt exceptionnel pour connaître les mouvements des réfugiés admis en Suisse ou refoulés au cours de la Seconde Guerre mondiale. Il couvre toute la frontière allant du Cerneux-Péquignot aux Verrières.
Contenu	Le fonds contient un registre de 367 pages.
Conditions de consultation	Libre
Instrument de recherche	Inventaire sommaire

Cote	<b>Département de police, n° 1194</b>
Provenance	<b>Département de Police (poste du Locle)</b>
Intitulé du fonds/Période	<b>Département de Police, n° 1194, 28 juin 1939–15 décembre 1947</b>
Présentation générale	Le «Livre du poste des Brenets» est un journal des activités quotidiennes des agents du poste de police des Brenets (Les Brenets – Le Cerneux-Péquignot).
Contenu	Le fonds contient un registre non paginé.
Conditions de consultation	Libre
Instrument de recherche	Inventaire sommaire

Cote	<b>Département de Police, n° 1195</b>
Provenance	<b>Département de Police</b>
Intitulé du fonds/Période	<b>Département de Police, n° 1195, 28 avril 1928–1<sup>er</sup> mai 1965</b>
Présentation générale	Ce journal des opérations, intitulé «Opérations de police du poste de Cortaillod», porte sur des infractions diverses. Il s’agit d’un enregistrement résumé des rapports. Il présente des lacunes.
Contenu	Le fonds contient un registre non paginé.
Conditions de consultation	Libre
Instrument de recherche	Inventaire sommaire

Cote	<b>Département de Police, n° 1196</b>
Provenance	<b>Département de Police</b>
Intitulé du fonds/Période	<b>Département de Police, n° 1196, 14 décembre 1930–15 juin 1992</b>
Présentation générale	Ce registre des opérations de police du poste des Ponts-de-Martel présente de grosses lacunes.
Contenu	Le fonds contient un registre non paginé.
Conditions de consultation	Libre
Instrument de recherche	Inventaire sommaire

### **D’autres fonds dans le canton de Neuchâtel**

Des dossiers de réfugiés admis devraient se trouver dans les archives du Contrôle de l’habitant des grandes communes du canton de Neuchâtel. Dans la mesure où elles existent, les archives des commandants d’unités cantonales en mission de surveillance et de reconnaissance le long de la frontière devraient pouvoir apporter des informations intéressantes.



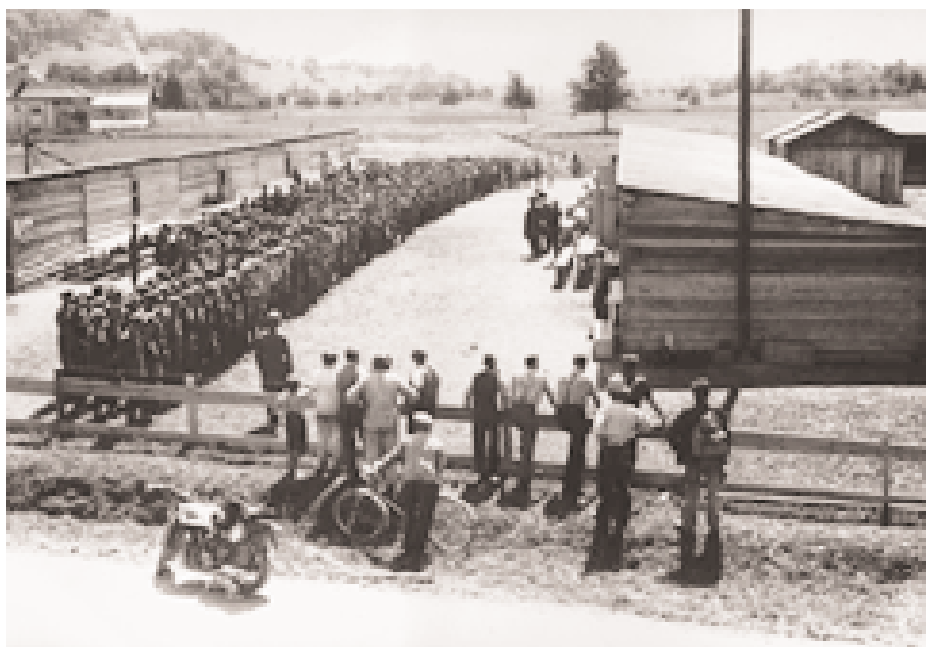
## Bibliographie

Jaccard, Christophe, «L'Helvetia». *Vivre la guerre à la frontière franco-suisse (1939–1945). Entre témoignage oral et source écrite*, Mémoire de licence non publié, Neuchâtel 2000.

Perrenoud, Marc, «De la Chaux-de-Fonds à Auschwitz. L'itinéraire tragique d'André Weill», in: *Traverse*, 1999/2, 231–237.

Perrenoud, Marc, «Problèmes d'intégration et de naturalisation des Juifs dans le canton de Neuchâtel 1871–1955», in: Centlivres, Pierre (ed.) *Devenir Suisse. Adhésion et diversité culturelle des étrangers en Suisse*, Genève 1990.

Spira, Henry, «Flux et reflux des réfugiés le long de l'Arc jurassien et dans le canton de Neuchâtel, 1939–1945», in: *Revue historique neuchâteloise*, 1998, 25–34.



*Ansicht des Lagers für Internierte der Russischen Nationalarmee in Ruggell (Fürstentum Liechtenstein), 1945.*

---

## Nidwalden

Staatsarchiv Nidwalden  
Stansstaderstrasse 54, 6370 Stans  
Tel. 041 618 51 51  
Fax 041 618 51 55  
staatsarchiv@nw.ch

Öffnungszeiten	Mo – Fr: 8.00 – 11.45, 13.30 – 17.00
Benutzungsbestimmungen	Allgemeine Schutzfrist: 35 Jahre; Unterlagen, die nach Personennamen erschlossen sind: 50 Jahre <sup>1</sup>
Reproduktionen	Nach Absprache
Gebühren	Nach Tarif
Literatur	Vokinger, Adalbert, <i>Inventar des Staatsarchives des Kantons Unterwalden nit dem Wald in Stans</i> , Stans 1895.

### Übersicht zu den Beständen

Im Staatsarchiv Nidwalden sind nur wenige Aktenbestände zum Themenbereich Flüchtlinge in der Schweiz im Zweiten Weltkrieg greifbar. Dies hat strukturelle und überlieferungsgeschichtliche Gründe.

Für den Bereich der zivilen Flüchtlinge gilt Folgendes: Aufgrund der Kleinräumigkeit des Kantons und der geografischen Lage im «reduit national» wurden in Nidwalden nur wenige Flüchtlinge untergebracht. Es werden deshalb kaum jemals grosse Aktenmengen zu diesem Themenbereich existiert haben. Ausserdem ist nur ein Teil der tatsächlich angelegten Akten erhalten. Ein Grund dafür ist, dass der damals für die Fremdenpolizei zuständige Regierungsrat (Polizeidirektor) über kein offizielles Büro im Rathaus verfügte, sondern die Akten aus seinem Amtsbereich bei sich zu Hause aufbewahrte. Was noch pendent war oder was er persönlich als wichtig erachtete, übergab er seinem Nachfolger, der Rest wurde wohl weggeworfen. Ein weiterer Grund dafür, dass nicht alle relevanten Akten erhalten sind, liegt darin, dass die Fremdenpolizei ohne Rücksprache mit dem Staatsarchiv Akten aus der betreffenden Zeit vernichtet hat, offenbar auf Anweisung des zuständigen Bundesamtes.

---

<sup>1</sup> Verordnung über das Staatsarchiv vom 12. Juni 1975, in: NW 323.1.

Ein anderes Problem stellt der Bereich der Internierung von militärischen Flüchtlingen dar: Es ist zwar bekannt, dass sich rund 120 polnische Internierte in Nidwalden aufhielten, es sind über diese jedoch keinerlei Akten greifbar. Dies geht darauf zurück, dass die Internierungslager eine Bundesangelegenheit waren und die Akten sich folglich im Bundesarchiv befinden.

Im Landratsprotokoll waren trotz intensiver Suche keine Einträge zur Flüchtlingspolitik oder zu einzelnen Flüchtlingen zu finden.

Signatur **A 1003**  
Provenienz **Regierungsrat**  
Titel/Zeitraum **Protokoll, 1878–1973**  
Allgemeines Verhandlungsprotokoll des Nidwaldner Regierungsrates  
Umfang 3 Lm (Jg. 1930–1950)  
Beschreibung Das Protokoll enthält einige Regierungsratsentscheide im Bereich Flüchtlingswesen unter den Stichworten: Flüchtlingshilfe, Polizeiwesen, Toleranzaufenthalt für Ausländer.  
Findmittel Register

Signatur **A 1901**  
Provenienz **Polizeidirektion**  
Titel/Zeitraum **Fremdenpolizei: Kontrolle der Ausländer, 1919–1948**  
Allgemeines Dieser Bestand umfasst zwei Bände, in denen alle nach Nidwalden eingereisten Ausländer und Ausländerinnen fremdenpolizeilich registriert wurden.  
Umfang 0,1 Lm (Gesamtbestand)  
Beschreibung Es bestehen Einträge zu folgenden Rubriken: Ankunftstag, Name, Vorname, Geburtsdatum, Beruf, Nationalität, Herkunft, Aufenthaltsort (Gemeinde und zum Teil genaue Lokalität), Zweck des Aufenthaltes, Gültigkeit des Visums, Verlängerung, Abmeldung, Bemerkungen (z. B. «Toleranz», «Refraktär», «schwarz eingereist»). Es sind ungefähr 80 Einträge deutscher oder osteuropäischer Juden und Jüdinnen vorhanden, die jedoch grösstenteils nur vorübergehend in Nidwalden blieben.  
Findmittel Verzeichnis

Signatur	<b>D 2700</b>
Provenienz	<b>Polizeidirektion</b>
Titel/Zeitraum	<b>Fremdenpolizei: Niederlassungen, Aufenthalt, Bürgerrecht, 1935–1985</b>
Allgemeines	Dieser Bestand enthält von der Nidwaldner Fremdenpolizei angelegte Dossiers von Ausländern und Ausländerinnen. Die Serie ist jedoch nicht vollständig.
Umfang	0,5 Lm (themenrelevanter Bestandteil)
Beschreibung	Diese Unterlagen umfassen die Akten der Fremdenpolizei betr. Toleranz-, Aufenthalts- und Niederlassungsbewilligungen von Ausländern und Ausländerinnen: Originaldokumente der Einreisenden (Pässe, Heimat- und Geburtschein); Korrespondenz mit Bund, Gemeinden und anderen Kantonen sowie mit den Ausländern und Ausländerinnen; diverse Unterlagen, wie Leumundszeugnisse und Kautionsbestätigungen. Darunter befinden sich auch acht Dossiers von Einzelpersonen oder Familien, die während oder kurz nach dem Zweiten Weltkrieg als Flüchtlinge in Nidwalden lebten.
Findmittel	Verzeichnis

### **Literaturhinweis**

Feigel, Sigi, *Schweizer auf Bewährung. Klara Obermüller im Gespräch mit Sigi Feigel*, Zürich 1998, 11–43 (Über seine Kindheit und Jugend im Kanton Nidwalden).

«Polnisches Interniertenlager», in: Gröbli, Roland, et al., *Ennetmoos. Jubiläumsbuch zur 600-Jahr-Feier 1389–1989*, Ennetmoos 1989, 130–133.

---

## Obwalden

Staatsarchiv des Kantons Obwalden

Rathaus, Postfach, 6061 Sarnen

Tel. 041 666 62 14

Fax 041 660 65 81

staatsarchiv@ow.ch

www.obwalden.ch

Öffnungszeiten	Mo–Fr: 9.00–12.00, 14.00–17.00
Benutzungsbestimmungen	Allgemeine Schutzfrist für Verwaltungsakten 30 Jahre, für schützenswerte Personendaten 50 Jahre. <sup>1</sup> Allgemeine Schutzfrist für Gerichtsakten 70 Jahre <sup>2</sup>
Reproduktionen	Nach Absprache
Gebühren	Nach Tarif

### Übersicht zu den Beständen

Der Kanton Obwalden beherbergte aufgrund seiner zentralen geografischen Lage (kein Grenzkanton) wahrscheinlich nur wenige Flüchtlinge. Die Struktur der einschlägigen Aktenbestände deutet nicht auf grössere Kassationen hin. Im einschlägigen Zeitraum existierte noch keine rechtliche Regelung für das Staatsarchiv, das heisst auch keine explizite Aufbewahrungsnorm.

Signatur	<b>R2. KRP 7–10</b>
Provenienz	<b>Staatskanzlei</b>
Titel/Zeitraum	<b>Kantonsratsprotokoll, Bd. 7–10 (1923–1954)</b>
Umfang	0,5 Lm (Jg. 1923–1954)
Findmittel	Bandregister
Signatur	<b>R2. RRP 46–58</b>
Provenienz	<b>Staatskanzlei</b>
Titel/Zeitraum	<b>Regierungsratsprotokolle, Bd. 44–55 (1928–1952)</b>
Umfang	1 Lm (Jg. 1928–1952)
Findmittel	Nicht vorhanden

---

<sup>1</sup> Verordnung über das Staatsarchiv vom 18. Oktober 1996, Art. 9 und 10.

<sup>2</sup> Gesetzgebung über die Gerichtsorganisation vom 15. Februar 1997, Art. 27, Abs. 3.

Signatur **V3.D 452a**  
Provenienz **Pertinenzbestand**  
Titel/Zeitraum **Strafuntersuchungen wegen Spionage, Landesverrat usw.  
während des Krieges, 1939–1945**  
Umfang 0,02 Lm / 1 Dossier (themenrelevanter Bestandteil)  
Findmittel Systematik mit Register zum Gesamtbestand V3.D

Signatur **V3.D 511b**  
Provenienz **Pertinenzbestand**  
Titel/Zeitraum **Flüchtlinge, 1938–1976**  
Umfang 0,2 Lm / 1 Dossier (themenrelevanter Bestandteil)  
Findmittel Systematik mit Register zum Gesamtbestand V3.D

Signatur **V3.D 514**  
Provenienz **Pertinenzbestand**  
Titel/Zeitraum **Niederlassung und Aufenthalte, Hiesiges Allgemeines, 1922–  
1940**  
Umfang 0,01 Lm / 1 Dossier (themenrelevanter Bestandteil)  
Findmittel Systematik mit Register zum Gesamtbestand V3.D

Signatur **V3.D 516**  
Provenienz **Pertinenzbestand**  
Titel **Niederlassung und Aufenthalte (Einzelfälle nach Gemeinden)**  
Umfang 0,55 Lm / 1 Dossier (themenrelevanter Bestandteil)  
Findmittel Systematik mit Register zum Gesamtbestand V3.D

Signatur **V3.D 517**  
Provenienz **Pertinenzbestand**  
Titel/Zeitraum **Niederlassung und Aufenthalt, Kerns, 1941–1975**  
Umfang 0,06 Lm / 1 Dossier (themenrelevanter Bestandteil)  
Findmittel Systematik mit Register zum Gesamtbestand V3.D

- Signatur **V3.D 522**  
Provenienz **Pertinenzbestand**  
Titel/Zeitraum **Niederlassung und Aufenthalt, Engelberg, 1940–1975**  
Umfang 0,04 Lm / 1 Dossier (themenrelevanter Bestandteil)  
Beschreibung Darin: Ausweisung Dr. Alfred Leringer; Toleranzbewilligung 1945  
Findmittel Systematik mit Register zum Gesamtbestand V3.D
- Signatur **V3.D 582**  
Provenienz **Pertinenzbestand**  
Titel/Zeitraum **Ausländische Arbeitskräfte, Einsatz von Internierten, 1931–1953**  
Umfang 0,03 Lm / 1 Dossier (themenrelevanter Bestandteil)  
Findmittel Systematik mit Register zum Gesamtbestand V3.D
- Signatur **V13.161**  
Provenienz **Fremdenpolizei**  
Titel **Fremdenpolizei**  
Umfang 0.02 Lm / 1 Dossier (themenrelevanter Bestandteil)  
Beschreibung Dieser Bestand enthält Personendossiers der Fremdenpolizei, geordnet von A–Z. Darunter befindet sich unter anderem das Dossier von Alexander Zimmermann, 1939–1957, das für das Thema relevant ist.  
Findmittel Verzeichnis mit Register zum Gesamtbestand V 13, «Ablieferungen»

---

## Schaffhausen

Staatsarchiv Schaffhausen  
Rathausbogen 4, 8200 Schaffhausen  
Tel. 052 632 73 68  
Fax 052 632 70 88  
staatsarchiv@ktsh.ch

Öffnungszeiten	Mo: nach Voranmeldung <sup>1</sup> ; Di–Fr: 9.00–12.00 und 13.00–17.00; erster Sa im Monat: 9.00–12.00 (nach Voranmeldung <sup>2</sup> )
Benutzungsbestimmungen	Verwaltungsakten, die unter Ausschluss der Öffentlichkeit entstanden sind, sind für Private oder andere als die abliefernden Stellen erst nach Ablauf einer Schutzfrist von 50 Jahren zugänglich. Für besonders schützenswerte Personendaten beträgt die Frist 100 Jahre. Die abliefernde Stelle entscheidet über die ausnahmsweise Gewährung von Einsicht innerhalb der Schutzfrist. <sup>3</sup>
Reproduktionen	Nur mit Zustimmung des Staatsarchivs
Gebühren	Keine Benutzungsgebühren

### Übersicht zu den Beständen

Signatur	<b>Grosser Rat</b>
Provenienz	<b>Grosser Rat</b>
Titel	<b>Grosser Rat: Protokolle</b>
Umfang	0,3 Lm (Jg. 1929–1952)
Beschreibung	Die Protokolle umfassen neben anderen parlamentarischen Geschäften auch die Behandlung der jährlichen Amtsberichte der Regierung.
Benutzungsbestimmungen	Keine Benutzungsbeschränkung
Findmittel	Register

---

<sup>1</sup> Die Anmeldung hat bis zum davorliegenden Freitag um 16 Uhr, unter Bestellung allfällig benötigter Akten, zu geschehen.

<sup>2</sup> Wie Anm. 1.

<sup>3</sup> Verordnung über das Staatsarchiv und die Archivierung der Verwaltungsakten (Archiverordnung) vom 8. Februar 1994 (Schaffhauser Rechtsbuch 172.301).



Signatur	<b>Regierungsrat</b>
Provenienz	<b>Regierungsrat</b>
Titel	<b>Regierungsrat: Regierungsratsprotokoll</b>
Allgemeines	Die Protokolle enthalten sämtliche regierungsrätlichen Verhandlungen und Beschlüsse. Es handelt sich allerdings nicht um Wortprotokolle. Zudem werden die Verhandlungsprotokolle zunehmend von reinen Beschlussprotokollen abgelöst.
Umfang	6,5 Lm (Jg. 1930–1950)
Beschreibung	Inwiefern die Protokolle auch flüchtlingspolitisch relevante Geschäfte umfassen, wäre ausgehend von den Registern zu überprüfen.
Benutzungsbestimmungen	Schutzfrist: 50 Jahre
Findmittel	Zugriff über jährliche Register (bis 1934 im Protokollband selbst, von 1935 an in gesonderten Registerbänden)

Signatur	<b>RRA 1937–1952</b>
Provenienz	<b>Regierungsrat</b>
Titel/Zeitraum	<b>Regierungsratsakten, 1937–1952</b>
Allgemeines	Der Gesamtbestand der Regierungsratsakten beginnt mit der Registraturperiode 1852–1869 und wird bis in die Gegenwart fortgesetzt. Der im Titel bezeichnete Teilbestand umfasst die Akten aus der Registraturperiode 1937–1952.
Umfang	Mehr als 100 Lm (Gesamtbestand)
Beschreibung	Akten zu Flüchtlingen finden sich insbesondere unter folgenden Rubriken: RRA 1937–1952, K 29/2/7 (Emigranten); RRA 1937–1952, K 29/2/12 (Dauerasyll).
Findmittel	Alphabetisches Namen- und Sachregister; Registraturplan

Signatur	<b>Polizei II</b>
Provenienz	<b>Polizeidirektion</b>
Titel/Zeitraum	<b>Polizei II, 1856–1985</b>
Allgemeines	Der Bestand, dessen Hauptteil aus den Jahren zwischen 1910 und 1950 stammt, enthält Akten über so unterschiedliche polizeiliche Tätigkeitsbereiche wie Flüchtlinge, Industrie und Gewerbe oder Naturschutz. Einem Verzeichnis aus dem Jahr 1929 ist zu entnehmen, dass zahlreiche Akten aus dem 19. Jahrhundert vernichtet worden sind. Bei der Aufarbeitung des Bestandes im Jahr 1993 wurden weitere Akten ausgeschieden.

Die Akten der Polizeistationen Neunkirch und Hallau (Rubrik Y) gehören nicht im engeren Sinn zur Polizeidirektion. Da es sich dabei aber hauptsächlich um Kopien von Rapporten zuhanden der Polizeidirektion handelt, erschien eine Einordnung unter den Akten der Polizeidirektion als sinnvoll (1993). Ebenfalls später dem Bestand hinzugefügt wurden die Akten der Polizeistationen Stein am Rhein und Ramsen (Rubrik Z) und die Arrestantenbücher 1935–1951 (Rubrik N1–N7; 1997), die Arrestantenbücher 1951–1985 (N8–N14; 1998) sowie das Arrestantenbuch 1920–1923 (No; 1998).

Umfang	10 Lm (Gesamtbestand)
Beschreibung	Der Bestand ist in die Rubriken A–Z gegliedert. Für die Flüchtlingsthematik erscheinen vor allem die folgenden Teile relevant: E Grenzverkehr, Schmuggel, Spionage H Flüchtlinge N Arrestantenkontrolle R Parteien und Organisationen S Ausländische Parteien und Organisationen in der Schweiz Y Akten der Polizeistation Neunkirch-Hallau Z Akten der Polizeistation Stein am Rhein-Ramsen.
Findmittel	Vorhanden. Die Arrestantenkontrollen sind mit einem Personenregister ausgestattet. Zu den Rapport-Kopien der Landjägerstation in Neunkirch sind in der Regel Namenregister vorhanden; hingegen existieren keine entsprechenden Register für die Rapport-Kopien der Landjägerstationen in Hallau, Stein am Rhein und Ramsen.

Signatur	<b>Polizei IV</b>
Provenienz	<b>Polizeidirektion</b>
Titel/Zeitraum	<b>Polizei IV, 1934–1951 (Vergehen aller Art)</b>
Allgemeines	Die Akten wurden am 22. Mai 1997 vom Sekretariat des Departements des Innern übernommen. Ursprünglich waren sie von der Polizeidirektion angelegt worden. Es handelt sich um Serienakten, die nach Jahren erfasst und darin in aufsteigender Folge mit einer Geschäftsnummer versehen und entsprechend in einem Verzeichnis aufgelistet sind. Es ist weder bekannt, wie gross dieser Bestand ursprünglich war, noch gibt es Informationen darüber, nach welchen Kriterien die überlieferten Dossiers ausgewählt wurden.
Umfang	1,5 Lm (Gesamtbestand)

Beschreibung Der Bestand enthält Akten zu sehr unterschiedlichen Arten von Vergehen. Oft wurden Akten angelegt, wenn eine oder mehrere Personen inhaftiert wurden (Untersuchungshaft oder Gefängnis- bzw. Zuchthausstrafe). Es sind aber auch Fälle, die sich mit einer kleineren oder grösseren Geldbusse erledigen liessen, hier zu finden. Weitere Akten betreffen sofortige Rückweisungen an der Grenze oder einfache Rückführungen etwa von Fürsorgeabhängigen in ihre Heimatkantone. Im Falle der Fürsorgeabhängigkeit lag kein Vergehen vor, dennoch wurden diese Dossiers unter «Vergehen aller Art» abgelegt. Das Spektrum der in diesem Bestand vorkommenden Personen reicht denkbar weit. Beschrieben werden unter anderen auch Flüchtlinge verschiedenster Art, Schweizer in fremden Kriegsdiensten, Kommunisten, Frontisten und Nationalsozialisten.

Akten zu Flüchtlingen finden sich vor allem in folgenden Dossiers: Jg. 1934: 3153; 1935: 1635; 1936: 669; 1938: 4226; 1939: 284, 2355, 2426, 2592, 2953; 1940: 1195, 1437, 1960; 1941: 2890, 3484, 4502, 4519, 5654; 1942: 212, 1151.

Benutzungsbestimmungen Für den Bestand als solchen gelten die allgemeinen Benutzungsbestimmungen; Einsicht in die Regesten: nur nach Absprache mit dem Staatsarchivar.

Findmittel Da keine originären Findmittel existieren, wurden bei der Erschliessung im Staatsarchiv Regesten erstellt (auf EDV).

Signatur **Flüchtlinge**

Provenienz **Kantonale Fremdenpolizei/Kantonspolizei**

Titel/Zeitraum **Flüchtlinge, 1931–1951/Flüchtlinge, 1943–1947**

Allgemeines Beim vorliegenden Bestand handelt es sich um einen Pertinenzbestand, der sich aus Unterlagen der kantonalen Fremdenpolizei und solchen der Kantonspolizei zusammensetzt.

*Unterlagen der kantonalen Fremdenpolizei (1931–1951):* Bis Herbst 1942 erhielten Flüchtlinge (sofern der Bund zustimmte) kantonale Aufenthaltsbewilligungen (Toleranzbewilligungen). Sie unterstanden der Kontrolle der kantonalen Fremdenpolizeien. Die Schaffhauser Fremdenpolizei legte über jeden sich im Kanton aufhaltenden Flüchtling ein Dossier an. Die Flüchtlingsakten der Schaffhauser Fremdenpolizei sind alphabetisch geordnet. Zu ihnen gehören die ebenfalls alphabetisch geordneten Karteikarten. Diese enthalten

teilweise ausführliche Zusammenfassungen über den Inhalt der dazugehörigen Akten. Da weitaus mehr Karteikarten als Dossiers vorhanden sind, muss angenommen werden, dass zahlreiche Akten vernichtet, beim Wegzug von Flüchtlingen in andere Kantone an deren Fremdenpolizeien weitergegeben oder Karteikarten ohne dazugehörige Akten angelegt wurden.

Aus den Jahren 1933–1938 sind lediglich einige Karteikarten (ohne dazugehörige Akten) von politischen Flüchtlingen erhalten. Ab 1938 sind Karteikarten und Akten von geflüchteten Juden und Jüdinnen und ab 1940 (bis 1942) zahlreiche Karteikarten (in seltenen Fällen auch Akten) von entwichenen französischen und polnischen Kriegsgefangenen vorhanden.

*Unterlagen der Kantonspolizei (1943–1947)*: Ab Herbst 1942 traten die meisten Flüchtlinge direkt nach der Einreise in die Obhut des Bundes über, ohne mit dem Kanton ein fremdenpolizeiliches Verhältnis einzugehen. Die Kantonspolizei hatte lediglich eine erste Einvernahme der eingereisten Flüchtlinge vorzunehmen und diese nach kurzem Aufenthalt in ein vom Bund unterhaltenes Lager weiterzuleiten. Das Einvernahmeprotokoll war in vierfacher Ausführung (Original mit drei Durchschlägen) anzufertigen. Das Original ging mit einem der Durchschläge an die Eidg. Fremdenpolizei in Bern. Das Kommando der Kantonspolizei in Schaffhausen und der Polizeiposten, wo die Einvernahme des aufgegriffenen Flüchtlings stattgefunden hatte, erhielten weitere Durchschläge.

Diese Durchschläge bilden den Hauptteil der Flüchtlingsakten der Kantonspolizei. Zwei alphabetisch geordnete Karteien erschliessen die nummerierten und chronologisch geordneten Unterlagen. Dabei reicht die erste Kartei von 1943 bis zum Ende des Krieges im Mai 1945, die zweite von diesem Zeitpunkt bis ins Jahr 1947. Diese Aufteilung wurde vorgenommen, da es sich bis zum Kriegsende um aus Deutschland in die Schweiz übergetretene Flüchtlinge handelte (entwichene Kriegsgefangene, Deserteure, Zwangsarbeiter bzw. Zwangsarbeiterinnen und in seltenen Fällen auch um jüdische und politische Flüchtlinge), nach Kriegsende um Flüchtlinge, die über den Grenzposten bei Thayngen-Bietingen wieder nach Deutschland zurückgeführt wurden.

Umfang 7 Lm (Gesamtbestand)

Beschreibung Der Bestand gliedert sich in folgende Teile: Flüchtlingskartei der Fremdenpolizei, 1931–1951 (alphabetisch); Flüchtlingsakten der Fremdenpolizei, 1937–1951 (alphabetisch); Flüchtlingskartei der Kantonspolizei, 1943–1945 (alphabetisch); Flüchtlingskartei der Kantonspolizei, 1945–1947 (alphabetisch); Flüchtlingsakten der Kantonspolizei, 1943–1947 (chronologisch).

Findmittel Karteien

### Literaturhinweis

Battel, Franco, *Wo es hell ist, dort ist die Schweiz. Flüchtlinge und Fluchthilfe an der Schaffhauser Grenze zur Zeit des Nationalsozialismus*, Zürich 2000.

Nr.	Name der Inhaberin / Inhaber	Höhe der Kaution	Anmerkungen
101	Werk, Philipp, geb. 1911, gebürtig in Paltsch	Fr. 5000	bei Kanton Aargau, Kaution von 1938, ausgegibt
102	Weisiger, Arnold, geb. 1907, gebürtig in Paltsch, gebürtig in Paltsch, gebürtig in Paltsch, gebürtig in Paltsch	Fr. 10000	bei Kanton Aargau, Kaution von 1938, ausgegibt
103	Egger, Rudolf, geb. 1901, gebürtig in Paltsch, gebürtig in Paltsch, gebürtig in Paltsch, gebürtig in Paltsch	Fr. 10000	bei Kanton Aargau, Kaution von 1938, ausgegibt
104	Fischer, Clara, geb. 1912, gebürtig in Paltsch, gebürtig in Paltsch	Fr. 5000	bei Kanton Aargau, Kaution von 1938, ausgegibt
105	Gross, Emil, geb. 1911, gebürtig in Paltsch, gebürtig in Paltsch, gebürtig in Paltsch, gebürtig in Paltsch	Fr. 10000	bei Kanton Aargau, Kaution von 1938, ausgegibt
106	Horn, Karoline, geb. 1911, gebürtig in Paltsch, gebürtig in Paltsch, gebürtig in Paltsch, gebürtig in Paltsch	Fr. 10000	bei Kanton Aargau, Kaution von 1938, ausgegibt

Verzeichnis der Polizeidirektion des Kantons Aargau betr. hinterlegte Toleranzkautionen, 1938/39 (Ausschnitt).

---

## Schwyz

Staatsarchiv Schwyz  
Bahnhofstrasse 20, 6430 Schwyz  
Tel. 041 819 20 65  
Fax 041 819 20 89  
afk@sz.ch  
www.sz.ch/kultur/

Öffnungszeiten	Mo–Fr: 8.00–11.45 und 14.00–17.00; Voranmeldung erwünscht
Benutzungsbestimmungen	Allgemeine Schutzfrist: 35 Jahre <sup>1</sup>
Reproduktionen	Nach Absprache
Gebühren	Nach dem kantonalen Gebührentarif
Literatur	Keller, Willy, «Zur Geschichte des Staatsarchivs Schwyz von 1848–1976», in: <i>Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz</i> , 75 (1976), 57–128.

### Übersicht zu den Beständen

Im Staatsarchiv Schwyz finden sich nur wenige Archivbestände zum Thema der Flüchtlinge in der Zeit des Zweiten Weltkriegs. Trotz intensiven Recherchen und mehreren Gesprächen mit dem Polizeikommando und der Fremdenpolizei konnten ausser den im Folgenden aufgelisteten Archivalien keine weiteren Aktenserien ausfindig gemacht werden. Dafür sind zwei Gründe verantwortlich: die Binnenlage des Kantons Schwyz und die Kassation entsprechender Akten. Sowohl die Fremdenpolizei wie auch die Kantonspolizei haben vor 1990 Akten kassiert. Da diese Kassationsaktionen aber ohne Rücksprache mit dem Staatsarchiv stattfanden, können weder über ihren genauen Zeitpunkt noch über ihre Gründe nähere Angaben gemacht werden.

---

<sup>1</sup> Verordnung über das Archivwesen des Kantons Schwyz vom 10. Mai 1994 (Systematische Gesetzessammlung des Kantons Schwyz, Nr. 140.611).

Signatur **Keine**  
Provenienz **Kantonsrat**  
Titel/Zeitraum **Kantonsratsprotokolle und Kantonsratsakten, 1930–1950**  
Umfang Protokolle: 0,3 Lm (Jg. 1930–1950); Akten: 5 Lm (Jg. 1930–1950)  
Beschreibung Der Bestand enthält unter anderem Beschlüsse zum Bürgerrechtserwerb, zu den Bürgerrechtserteilungen und der Einbürgerungspraxis.  
Findmittel Am Ende jedes Protokollbandes findet sich ein alphabetisches Stichwortregister.

Signatur **Keine**  
Provenienz **Regierungsrat**  
Titel/Zeitraum **Regierungsratsprotokolle und Regierungsratsakten, 1930–1950**  
Allgemeines Die beiden Bestände enthalten die Regierungsratsbeschlüsse und die dazugehörigen wichtigsten Akten. Die Ausbeute bezüglich Flüchtlinge ist gering, etwas höher liegt sie bezüglich der Internierten und der Kenntnisnahme von fremdenpolizeilichen Erlassen des Bundesrates.  
Umfang Protokolle: 9 Lm (Jg. 1930–1950); Akten: 51 Lm (Jg. 1930–1950)  
Beschreibung Der Bestand enthält unter anderem: Beschlüsse zu Einbürgerungen (K. Inneres, VII. Bürgerrecht), zu Niederlassung und Aufenthalt von Ausländern und Ausländerinnen (K. Inneres, VIII. Niederlassung und Aufenthalt), zum Arbeitseinsatz von Internierten und zu einem Interniertenlager (M. Justiz, V. Arbeitslosenversicherung, Arbeitslosenfürsorge und Arbeitsbeschaffung; N. Militär, XI. Verschiedenes; P. Volkswirtschaft, IV. Kriegswirtschaft) und zum Strafvollzug von Internierten (M. Justiz, I. Strafgerichtsbarkeit).  
Findmittel Die Staatskanzlei hat pro Jahr Sach-, Personen- und Ortsregister erstellt.

Signatur **Keine (Bestandeserschliessung für 2001/2002 vorgesehen)**  
Provenienz **Polizeidepartement**  
Titel/Zeitraum **Fremdenpolizei, 1937–1944**  
Allgemeines Innerhalb einer Ablieferung des Polizeidepartements finden sich auch Aktenbestände der Fremdenpolizei aus dem Zeitraum 1937–1944. Weder aus den Jahren zuvor noch danach sind Akten der Fremdenpolizei abgeliefert worden.  
Umfang 0,1 Lm (themenrelevanter Bestandteil)

Beschreibung Die Akten enthalten Kreisschreiben und Korrespondenzen betr. Aufenthaltsbewilligung bzw. Aufenthaltsverweigerung gegenüber Ausländern und Ausländerinnen. Ebenso liegt ein Verzeichnis der Emigranten und Emigrantinnen im Kanton Schwyz vom 29. Mai 1940 vor.

Findmittel Im Aufbau begriffen

Signatur **Keine (Bestandeserschliessung für 2001/2002 vorgesehen)**

Provenienz **Justizdepartement**

Titel/Zeitraum **Kantonales Arbeitsamt: Internierte, 1942 – 1944**

Allgemeines Die Akten zu den Internierten wurden vom kantonalen Arbeitsamt geführt, das dem Justizdepartement unterstellt war. Weil die Beschäftigung der Internierten im Mittelpunkt steht, waren auch kriegswirtschaftliche Stellen involviert.

Umfang 0,02 Lm (themenrelevanter Bestandteil)

Beschreibung Die Akten enthalten Formularbriefe, Merkblätter und Gesuche von privaten Arbeitgebern um die Zuteilung von Internierten für Arbeitseinsätze (v. a. in der Landwirtschaft und im Gastgewerbe).

Findmittel Im Aufbau begriffen

Signatur **Keine (Bestandeserschliessung für 2001/2002 vorgesehen)**

Provenienz **Justizdepartement**

Titel/Zeitraum **Kantonales Arbeitsamt: Refraktäre, 1942 – 1949**

Allgemeines Die Akten zu den Refraktären wurden vom kantonalen Arbeitsamt geführt, das dem Justizdepartement unterstellt war.

Umfang 0,15 Lm (themenrelevanter Bestandteil)

Beschreibung Die Akten zu den Refraktären enthalten Angaben zur Aufenthaltsregelung als Tolerierte (Toleranzbewilligung) und zu Arbeitseinsätzen. Pro Person wurde ein Dossier geführt, die zugehörige Kartei fehlt allerdings. Demgegenüber sind ein undatiertes Verzeichnis der Refraktäre und eine Zusammenstellung des Arbeitseinsatzes der Refraktäre aus dem Jahr 1943 erhalten geblieben.

Findmittel Im Aufbau begriffen



---

## Solothurn

Staatsarchiv des Kantons Solothurn

Bielstrasse 41, 4509 Solothurn

Tel. 032 627 08 21

Fax 032 622 34 87

staatsarchiv@sk.so.ch

www.so.ch/staatskanzlei/staatsarchiv

Öffnungszeiten	Lesesaal: Di – Fr: 8.00 – 11.45, 13.45 – 17.00; Mo: geschlossen Aktenausgabe: Di – Fr: 8.00 – 9.00, 9.30 – 11.15, 13.45 – 15.30, 16.00 – 16.30 Voranmeldung erwünscht
Benutzungsbestimmungen	Allgemeine Schutzfrist 30 Jahre, personenbezogene Unterlagen 50 Jahre <sup>1</sup>
Reproduktionen	Nach Absprache (Beschränkungen aus konservatorischen Gründen)
Gebühren	Nach Tarif

### Übersicht zu den Beständen

Im Staatsarchiv Solothurn ist die Thematik der Flüchtlinge aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges nur fragmentarisch überliefert. Trotz intensiver Nachforschungen und mehrerer Umfragen bei den kantonalen Amtsstellen zwischen 1992 und 2000 gelang es nicht, Aktenserien zum Flüchtlingswesen, insbesondere Polizeiakten, auffindig zu machen. Ein Bestand «Fremdenpolizei» existiert im Staatsarchiv Solothurn nicht, der Bestand «Kantonspolizei» besteht aus wenigen Einzelstücken. Nach mündlichen Auskünften des Polizei-Departements bzw. des Amtes für öffentliche Sicherheit und der Kantonspolizei fanden in der Vergangenheit aus Platzgründen Kassationsaktionen statt, die jedoch nicht schriftlich belegt sind.

---

<sup>1</sup> Weisungen für das Staatsarchiv vom 11. August 1992 (in: *Bereinigte Gesetzesammlung* 122.581). Die rechtlichen Grundlagen für die Benutzung sind im Kanton Solothurn derzeit in Überarbeitung.

Signatur	<b>Keine</b>
Provenienz	<b>Kantonsrat</b>
Titel/Zeitraum	<b>Kantonsratsprotokolle und Kantonsratsakten, 1930–1950</b>
Allgemeines	Die beiden Bestände bieten Aufschluss über die gesetzgeberische Tätigkeit des Parlaments, über die Erteilung des Kantonsbürgerrechts, über Begnadigungsgesuche oder über Wahlen durch die Legislative. Die Kantonsratsprotokolle enthalten die Verhandlungen und Beschlüsse, die Kantonsratsakten das sich auf die einzelnen Geschäfte beziehende Aktenmaterial (parlamentarische Vorstösse, Berichte und Anträge des Regierungsrates, Einbürgerungsgesuche mit Beilagen usw.). Für (biografische) Recherchen in den Kantonsratsprotokollen und -akten sind relativ genaue Angaben Voraussetzung.
Umfang	1,5 Lm (Kantonsratsprotokolle) und 5,1 Lm (Kantonsratsakten) (Gesamtbestände)
Beschreibung	Für die Flüchtlingsthematik von Interesse sind die Sachbegriffe «Einbürgerungswesen», «Kantonsbürgerrechtsgesuche» (mit Namenlisten von ausländischen Gesuchstellenden), «Internierte und Flüchtlinge», «Fremdenpolizei» oder «Ausländer, unerwünschte» in den gedruckten Kantonsratsverhandlungen. <sup>2</sup>
Findmittel	Die gedruckten Kantonsratsverhandlungen enthalten Sach-, Personen- und Ortsregister. Die Kantonsratsakten sind chronologisch nach Geschäftsnummern geordnet und durch Register erschlossen.

Signatur	<b>Keine</b>
Provenienz	<b>Regierungsrat</b>
Titel/Zeitraum	<b>Regierungsratsprotokolle und Regierungsratsakten, 1930–1950</b>
Allgemeines	Die beiden Bestände haben die Regierungsratsbeschlüsse und die dazugehörigen wichtigsten Akten zum Inhalt (chronologisches Ordnungsprinzip). Man findet darin einerseits Reaktionen des Regierungsrates auf Kreisschreiben des Bundes und allgemeine Erlasse zur Flüchtlingsproblematik, andererseits Angaben zu Einzelpersonen oder Personengruppen (z. B. Internierte), mit denen sich die solothurnische Exekutive befasste. Für (biografische) Recherchen in den Regierungsratsprotokollen und -akten sind relativ genaue Angaben Voraussetzung.

<sup>2</sup> Vgl. *Verhandlungen des Kantonsrates von Solothurn 1930–1950*, Solothurn 1931–1951.

- Umfang 19 Lm (Regierungsratsprotokolle) und 63,08 Lm (Regierungsratsakten) (Gesamtbestände)
- Beschreibung Registraturperiode 1926–1940: Vereinzelte Beschlüsse sind zu finden unter den Rubriken 53 «Polizei. Niederlassungen, Ausweisungen» (Einzelfälle), 57 «Polizei. Verschiedenes» (Flüchtlingshilfe) und 61 «Militär. Verschiedenes» (Militärflüchtlinge).  
 Registraturperiode 1941–1990: Vereinzelte Beschlüsse sind zu finden unter den Rubriken 130 «Polizei-Departement. Niederlassung und Aufenthalt (Schweizer); Passwesen; Fremdenpolizei (Ausländerkontrolle)» (Überwachung von Internierten), 152 «Militär-Departement. Verschiedenes» (Kreisschreiben betr. Grenzübertritt ausländischer Flüchtlinge) und 167 «Departement des Armenwesens. Staatsbeiträge an Anstalten, Vereine und Institutionen» (Flüchtlingshilfe, Flüchtlingslager Büsserach).
- Findmittel Es existieren von der Staatskanzlei erstellte Sach-, Personen- und Ortsregister. Für die Registraturperiode 1926–1940 sind die Registerbände im Staatsarchiv einsehbar. Für die Registraturperiode 1941–1990 sind lose Blätter in der Hängeregistratur im Archiv der Staatskanzlei im Rathaus vorhanden.

- Signatur **Keine**
- Provenienz **Regierungsrat**
- Titel/Zeitraum **Othmar Bieber, Flüchtlinge im Asyl (Buchtyposkript), 1939–1945**
- Allgemeines Am 21. März 1950 erwarb der Regierungsrat des Kantons Solothurn das unveröffentlichte Buchtyposkript «Flüchtlinge im Asyl» des Bezirkslehrers Dr. Othmar Bieber, Oberbuchsiten, und übergab es zur Aufbewahrung dem Staatsarchiv (Regierungsratsbeschluss Nr. 1082). Othmar Bieber (1897–1985) war während des Zweiten Weltkrieges der Polizei- und Flüchtlingsabteilung des Territorialkommandos 4 in Olten zugeteilt und arbeitete im Verbindungsdienst zwischen dem Territorialkommando und den Flüchtlingslagern Rheinfelden, Schönenwerd, Büsserach, Luterbach, Derendingen und Lostorf.
- Umfang 0,06 Lm (Gesamtbestand)
- Beschreibung Das 204 Typoskriptblätter umfassende Werk trägt den Untertitel «Dokumente aus dem Militär- und Zivilflüchtlingswesen während des Weltkrieges 1939–1945». Es entstand 1943 auf Anregung von Oberstleutnant Ed. Pfister, des militärischen Vorgesetzten von

Othmar Bieber, und stellt eine Reaktion auf die zu jener Zeit laut werdende Kritik an der Flüchtlingsbetreuung dar. Bieber beschreibt auf der Basis von nicht mehr vorhandenem Aktenmaterial des Territorialkommandos 4 Organisation und Alltag der Flüchtlingsbetreuung im Territorialkreis 4 (Kantone Solothurn und Basel-Landschaft, bernisches Laufental). Das vermutlich 1949 abgeschlossene Buchtyposkript ist mit Schwarz-Weiss-Fotografien illustriert und enthält Originaldokumente aus der Registratur des Territorialkommandos 4.

Benutzungsbestimmungen

Benutzungsbeschränkungen aus konservatorischen Gründen

Findmittel

Nicht vorhanden

Signatur

**Keine, Akzessionsnummer 2000/24**

Provenienz

**Kantonspolizei**

Titel/Zeitraum

**Kantonspolizei Solothurn, 1900–1970**

Allgemeines

Bei diesem Bestand handelt es sich um eine Zusammenstellung von Einzelstücken, die den in der Vergangenheit durchgeführten Kassationsaktionen entgangen sind. Sie wurden bislang vom Historischen Verein der Kantonspolizei Solothurn aufbewahrt.

Umfang

0,53 Lm (Gesamtbestand), 0,18 Lm (themenrelevante Bestandteile)

Beschreibung

Dieser Bestand enthält unter anderem zwei Arrestantenkontrollen des Bezirksgefängnisses Balsthal, (1 Bd. 1930–1942, 1 Bd. 1943–1954) sowie eine Arrestantenkontrolle des Polizeipostens Balsthal, (1 Bd. 1944–1956). Diese enthalten Angaben über aus den Internierungslagern geflüchtete Polen, Italiener usw. Ebenfalls enthalten ist eine Arrestantenkontrolle des Bezirksgefängnisses Breitenbach (1 Bd. 1935–1948), welche Angaben über aus den Internierungslagern entwichene Militärflüchtlinge und über an der Landesgrenze aufgegriffene oder aus dem Lager Büsserach eingelieferte Zivilflüchtlinge vermittelt.

Findmittel

Die Kontrollen sind teilweise durch Personenregister erschlossen.

Signatur

**Keine, Akzessionsnummer 1995/9**

Provenienz

**Oberamt Olten-Gösgen**

Titel/Zeitraum

**Oberamt Olten-Gösgen, 1808–1994**

Allgemeines

Dieser Bestand enthält Akten des Amteivorstehers verschiedenen Inhalts (Kassabücher, Impflisten, Unterlagen der Trinkerfürsorge, usw.).

Umfang	12,3 Lm (Gesamtbestand); 0,04 Lm (themenrelevante Bestandteile)
Beschreibung	Drei Dossiers der Flüchtlingshilfestelle sind für das Thema relevant: zwei Dossiers «Flüchtlingshilfe», 1939–1945 (Sammlungen, Zeugenaussage über Unregelmässigkeiten im Flüchtlingshospital Laufen) sowie ein Dossier «Zuwachs und Abgang» mit dem Vermerk «Heerespolizei Det. Ter. Kdo 4» von 1945 (zur Vergütung der Arbeitsleistungen von Zivilflüchtlings aus der Flüchtlingskasse).
Findmittel	Nicht vorhanden

### **Andere Bestände im Kanton Solothurn**

Hingewiesen sei auf die im Stadtarchiv Olten aufbewahrte «Erinnerungsschrift» des Territorialkommandos 4, ein Fotoalbum, das 1945 vom Kommando des Territorialkreises 4 der Stadt Olten übergeben wurde. Es enthält ein Verzeichnis der Offiziere 1939–1945, Fotografien der Mitglieder des Kommandos, der Gebäude, der Lagereinrichtungen, der Mannschaften usw. (vgl. *Verwaltungsbericht der Stadt Olten 1946*, 77–80).



*Fondo fotografico Christian Schiefer: Profughi italiani passano la rete a Stabio, 1943.*

---

## St.Gallen

Staatsarchiv St.Gallen  
Regierungsgebäude, 9001 St.Gallen  
Tel. 071 229 32 05  
Fax 071 229 38 05  
staatsarchiv@dim-sta.sg.ch  
www.sg.ch/sgbn/starchiv.htm

Öffnungszeiten	Lesesaal: Mo–Fr 8.00–17.00; Aktenausgabe: Mo–Fr 9.00–11.00 und 14.00–16.00 (Voranmeldung erwünscht)
Benutzungsbestimmungen	Allgemeine Schutzfrist: 30 Jahre; personenbezogenes Archivgut: 10 Jahre nach dem Tod bzw. 90 Jahre nach der Geburt, wenn das Todesdatum nicht bekannt ist <sup>1</sup>
Reproduktionen	Nach Absprache
Gebühren	Nach Tarif
Literatur	Henne am Rhy, Otto, «Inventar des Staatsarchivs des Kantons St.Gallen», in: Allgemeine Geschichtsforschende Gesellschaft der Schweiz (Hg.), <i>Inventare Schweizerischer Archive. Beilage zum Anzeiger für Schweizerische Geschichte</i> , 1. Teil, Bern 1895, 89–104. – Müller, Josef Anton, «Geschichte des Staatsarchivs des Kantons St.Gallen», in: <i>Archivalische Zeitschrift</i> , 6 (1930), 145–167. – <i>St.Galler Kultur und Geschichte</i> (Publikationsreihe), St.Gallen 1971– . – Biemann, Jürg, <i>Verzeichnis der Bestände des Staatsarchivs St.Gallen, 1. Teil: Altes Archiv (bis 1798) und Helvetisches Archiv (1798–1803)</i> , St.Gallen 1972. – <i>Staatsarchiv St.Gallen (Kurzführer)</i> , St.Gallen 1990. – <i>Die Staats- und Landesarchive in der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer (Arge Alp). Archivführer und Inventar der grenzüberschreitenden Überlieferung</i> , München 1995, 126–131.

---

<sup>1</sup> Verordnung über das Staatsarchiv vom 26. Juni 1984, neue Gesetzessammlung des Kantons St.Gallen (nGS), 19–61; Staatsarchiv St.Gallen, Regelung der Archivalienausleihe (Interne Weisung 1), Fassung vom 29. November 1999. – [www.gallex.ch/gallex/e-t.html](http://www.gallex.ch/gallex/e-t.html)

## Übersicht zu den Beständen

Signatur	<b>Archiv des Grossen Rates, AGR 9-B-1</b>
Provenienz	<b>Grosser Rat</b>
Titel/Zeitraum	<b>Grosser Rat: Verhandlungsprotokoll, 1803–</b>
Umfang	1,2 Lm (Jg. 1930–1950)
Beschreibung	Im Rahmen seiner Aufgaben als Legislative im Kanton beschäftigte sich der Grosse Rat im angegebenen Zeitraum verschiedentlich mit Geschäften mit Bedeutung für die Flüchtlingsgeschichte. Dies geschah vor allem im Zusammenhang mit der Behandlung der jährlichen Amtsberichte der Regierung (v. a. des Abschnitts zur Tätigkeit des Polizeidepartements), der damit verbundenen Berichte der Staatswirtschaftlichen Kommission sowie von Gesetzen, Interpellationen, Motionen, Anfragen usw. zu fremdenpolizeilichen Themen.
Findmittel	Alphabetisches Stichwortregister zum Protokoll; Übersicht über die Geschäfte des Grossen Rates im Amtsblatt des Kantons St.Gallen (Stichworte: Amtsbericht der Regierung; Ausländer; Ausschaffung; Ausweisung; Emigranten; Flüchtlinge; Fremdenpolizei; Grenze; Internierte; Juden; jüdisch; Krieg; u. a.)
Signatur	<b>Archiv des Grossen Rates, AGR 61</b>
Provenienz	<b>Grosser Rat</b>
Titel/Zeitraum	<b>Grossratsgeschäfte: Akten, 1931–</b>
Umfang	1,0 Lm (Jg. 1931–1950)
Beschreibung	Der Bestand enthält Akten zu einzelnen Ratsgeschäften seit 1931; für die Geschäfte mit fremdenpolizeilichem Inhalt siehe die Hinweise zu Bestand AGR 9-B-1.
Findmittel	Die Ablage der Akten orientiert sich an den Protokollen des Grossen Rats (AGR 9-B-1) und ist nach Geschäftsjahren und darin nach -nummern gegliedert.
Signatur	<b>Archiv der Regierung, ARR 10-B-2</b>
Provenienz	<b>Regierung</b>
Titel/Zeitraum	<b>Regierung: Verhandlungsprotokoll, 1803–</b>
Umfang	7,2 Lm (Jg. 1930–1950)
Beschreibung	Die Protokolle beschreiben die regierungsrätlichen Verhandlungen und die daran anschliessenden Beschlüsse. Sie betreffen unter

anderem folgende Themen: kantonale Fremdenpolizei: Organisations-, Kredit- und Personalfragen (u. a. betr. Paul Grüninger, Polizeihauptmann 1925–1939, Flüchtlingshelfer); Einführung neuer fremdenpolizeilicher Gesetze, Erlasse, Massnahmen, Verfügungen (Einreise, Aufenthalt, Unterbringung, Kontrolle, Beschäftigung, Strafen und Bussen, Ausweisungen, Wiederausreise von Flüchtlingen, Internierten usw.); Stellungnahmen zu diesbezüglichen Vorstössen und Anfragen aus dem Parlament sowie aus Gemeinden.

Findmittel Register über die Verhandlungen und Korrespondenzen des Kleinen Rates (Regierungsrat), 1803–1963 (ARR 10-B-1; Stichworte: Ausländer; Auslieferungen; Ausschaffungen; Ausweisungen; Emigranten; Flüchtlinge; Fremdenpolizei; Grenze; Grüninger Paul; Internierte; Juden; jüdisch; Krieg; Landjägerkorps).

Signatur **Archiv der Regierung, ARR-A-01**

Provenienz **Regierung**

Titel/Zeitraum **Regierung: Akten, 1931 –**

Umfang Ca. 30 Lm (Jg. 1931–1950)

Beschreibung Akten zu einzelnen Regierungsgeschäften seit 1931; für die Geschäfte mit fremdenpolizeilichem Inhalt siehe die Bemerkungen zu Bestand ARR 10-B-2.

Findmittel Die Ablage der Akten orientiert sich an den Verhandlungsprotokollen der Regierung (ARR 10-B-2) und ist nach Geschäftsjahren und darin nach -nummern gegliedert.

Signatur **Neues Archiv, A 25**

Provenienz **Staatskanzlei**

Titel/Zeitraum **Sekretariat, 1926–1979**

Umfang 0,01 Lm (themenrelevanter Bestandteil)

Beschreibung Die Sekretariatsakten der Staatskanzlei enthalten ein Dossier betr. Bürgerrechtserteilungen, 1933–1949 (darin: Verzeichnis der Reichsdeutschen, die vom 1. Januar 1938 bis zum 31. Dezember 1940 in das sankt-gallische Kantonsbürgerrecht aufgenommen worden sind; statistische Angaben zur Zahl der Einbürgerungen von Ausländern und Ausländerinnen im Zeitraum 1933–1942; Einzelfälle).

Findmittel Vorhanden



Signatur **Kantonsarchiv, KA 9**  
Provenienz **Pertinenzbestand**  
Titel/Zeitraum **Grosser Rat, 1803–1935**  
Umfang 0,1 Lm (themenrelevanter Bestandteil)  
Beschreibung Im Bestand enthalten ist eine vom Staatsschreiber betreute Sammlung der Presseberichterstattungen über die Verhandlungen des Grossen Rates aus den Jahren 1909–1932; darin figurieren auch vereinzelte Berichte zu Ratsgeschäften mit fremdenpolizeilichem Inhalt (für diese Geschäfte vgl. AGR 9-B-1). Fortsetzung der Sammlung siehe A 20/22.  
Findmittel Vorhanden

Signatur **Kantonsarchiv, KA 88**  
Provenienz **Pertinenzbestand**  
Titel/Zeitraum **Bürgerrecht und Legitimation, 1803–**  
Umfang 15 Lm (Gesamtbestand)  
Beschreibung Der Bestand besteht unter anderem aus folgenden Teilen: Verzeichnis der in das Kantonsbürgerrecht aufgenommenen Fremden, 1804–1961 (chronologisch, nach Datum der Aufnahme durch den Grossen Rat); Verzeichnis der Kantonsbürgerrechtserteilungen, 1804–1949 (alphabetisch); Bürgerrechtsakten, 1803–1938 (alphabetisch; Fortsetzung siehe Bestand A 21).  
Benutzungsbestimmungen Schutzfrist: 10 Jahre nach dem Tod bzw. 90 Jahre nach der Geburt, wenn das Todesdatum nicht bekannt ist.  
Findmittel Vorhanden

Signatur **Kantonsarchiv, KA 91**  
Provenienz **Pertinenzbestand**  
Titel/Zeitraum **Niederlassung und Aufenthalt, 1804–**  
Umfang 0,4 Lm (themenrelevanter Bestandteil)  
Beschreibung Der Bestand beinhaltet unter anderem Dossiers zu folgenden Themen: Gerichtlich und durch das Polizeidepartement ausgewiesene Ausländer, 1913–1942 (chronologisch); Individuelles betr. Niederlassung und Aufenthalt: Akten (Einzelfälle; chronologisch).  
Findmittel Vorhanden

Signatur	<b>Sammlungen, ZC</b>
Provenienz	<b>Pertinenzbestand</b>
Titel/Zeitraum	<b>Flugblätter, Parteiprogramme, Wahl- und Abstimmungsmaterial, 1847–1994</b>
Umfang	0,05 Lm (themenrelevanter Bestandteil)
Beschreibung	Neben vereinzelt Broschüren zu National- oder Grossratswahlen, welche die Fremden- bzw. Emigrantenfrage thematisieren, ist vor allem das Dossier mit aus dem Zeitraum (ca.) 1930–1940 stammenden Materialien zur «Nationalen Front» zu erwähnen, das diverse Unterlagen fremdenfeindlichen oder antisemitischen Inhalts enthält.
Findmittel	Vorhanden

Signatur	<b>Sammlungen, ZE</b>
Provenienz	<b>Pertinenzbestand</b>
Titel/Zeitraum	<b>Plakatsammlung, 19./20. Jh.</b>
Umfang	0,01 Lm (themenrelevanter Bestandteil)
Beschreibung	Der Bestand enthält eine Reihe von grafischen Darstellungen in Plakatgrösse, welche die kantonale Fremdenpolizei in den Jahren 1942–1944 vermutlich für den internen Gebrauch anfertigte. Im Einzelnen haben die Plakate die folgenden Themen zum Inhalt: Kategorien schriftenloser Ausländer und ihre fremdenpolizeiliche Behandlung (inkl. dazugehörige Rechtsgrundlagen); administrativer Ablauf bei der Internierung der Zivil- und Militärflüchtlinge vom Grenzübertritt an; Zahl der von der kantonalen Fremdenpolizei erteilten Aufenthalts- und Toleranzbewilligungen (bzw. -verlängerungen); illegale Emigranten: Gesamtbestand, Verteilung auf Gemeinden, Beschäftigung.
Findmittel	Bestand nicht erschlossen

Signatur	<b>Neues Archiv, A 1</b>
Provenienz	<b>Diverse Provenienzen</b>
Titel/Zeitraum	<b>Archivverzeichnisse, Repertorien, Karteien usw., 1932–</b>
Umfang	4,5 Lm (themenrelevanter Bestandteil)
Beschreibung	Der Bestand besteht aus diversen Findmitteln, darunter auch den folgenden: Polizeidepartement: Kartei zu den Departementsakten, 1924–1942 (Kartei zu Bestand A 16); Justiz- und Polizeideparte-

ment (JPD): Sekretariat: Kartei, 1940– (Kartei zu Bestand A 43);  
JPD: Sekretariat: Kartei, 1940– (Kartei zu den Beständen A 45, 46, 58).

Findmittel Vorhanden

Signatur **Neues Archiv, A 18**

Provenienz **Diverse Provenienzen**

Titel/Zeitraum **Diverse Ablieferungen, 1929–1981**

Umfang 0,1 Lm (themenrelevanter Bestandteil)

Beschreibung Unter den zahlreichen Dossiers aus verschiedensten Provenienzen, die in A 18 zusammengefasst sind, befinden sich auch die folgenden: Erhebung bei den Gemeinden über holländische und belgische Staatsangehörige, 1940 (Erhebung betr. bereits vor Kriegsausbruch in die Schweiz gelangte, durch die Kriegsereignisse hilfsbedürftig gewordene ausländische Personen der genannten Nationalitäten); Flüchtlinge/Internierte: Barackenbauten, Schulhausbenützung, 1943–1945 (Frage der Beanspruchung von Schulhäusern als Unterkunft bzw. Desinfektionslager für Flüchtlinge); Ausländerwesen: vertrauliche Kreisschreiben, Akten betr. politische Polizei, Fremdenpolizei, 1939–; Arbeitsdienst: Arbeitsdienstpflicht, Arbeitseinsatz, 1939–1946 (Weisungen, Korrespondenz, Rekursfälle: primär Schweizer und Schweizerinnen, vereinzelt aber auch Personen ausländischer Nationalität, v. a. Refraktäre betr.).

Findmittel Vorhanden

Signatur **Neues Archiv, A 20**

Provenienz **Diverse Provenienzen**

Titel/Zeitraum **Bücherarchiv, 1931–**

Umfang 10 Lm (themenrelevanter Bestandteil)

Beschreibung *Bezirksämter: Tagebücher, Strafkontrollen usw., 1931–1977*: Die Tagebücher enthalten mehrfach Hinweise auf Verstösse gegen das Bundesgesetz über Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer (ANAG), welche möglicherweise mit Fluchthilfe, Schlepperei usw. in Zusammenhang stehen (vgl. z. B. in A 20/8.1: Bezirksamt Unterrheintal, Strafkontrolle 1931–1948, die Einträge im Zeitraum von Mitte August 1938 bis Anfang des Jahres 1939). Da allerdings weder im Staatsarchiv noch bei den Bezirksämtern weitere Unterlagen dazu (strafrechtliche Protokolle, Akten) vorhanden sind, erweist sich eine

Verifizierung dieser Vermutung als schwierig. (Neuere Ablieferungen von Bezirksämtern liegen allerdings noch unbearbeitet im Zwischenarchiv.)

*Grosser Rat: Presseberichterstattungen über die Verhandlungen (Sammlung des Staatsschreibers), 1933–1944:* Die Sammlung bildet die Fortsetzung von KA 9-B-5; für die Ratsgeschäfte mit Bedeutung für die Flüchtlingsgeschichte: vgl. AGR 9-B-1.

*Polizeidepartement, Sekretariat: Regierungsrätliche Protokollauszüge, 1935–1954:* chronologische Auflistung aller das Polizeidepartement betreffenden Regierungsprotokolle; für die Traktanden mit Bedeutung für die Flüchtlingsgeschichte: vgl. ARR 10-B-2.

Findmittel Vorhanden

Signatur **Neues Archiv, A 90**

Provenienz **Diverse Provenienzen**

Titel/Zeitraum **Diverse Ablieferungen, 1903–1983**

Umfang 0,02 Lm (themenrelevanter Bestandteil)

Beschreibung Unter den zahlreichen Dossiers aus verschiedensten Provenienzen, die in A 90 zusammengefasst sind, befinden sich auch die folgenden: Strafanstalt St. Jakob, St.Gallen: Direktionskommission, Protokolle, 1931–1966 (mit vereinzelt Hinweisen auf Internierte); Melioration Werdenberg, 1942–1945 (mit einem Einzelhinweis auf einen geplanten Arbeitslagereinsatz).

Findmittel Vorhanden

Signatur **Neues Archiv, A 16**

Provenienz **Justiz- und Polizeidepartement**

Titel/Zeitraum **Sekretariat: Akten, 1935–1942**

Allgemeines Gemäss Art. 1 der kantonalen Vollzugsverordnung (VVO) zum ANAG vom 10./17. April 1935 oblag dem kantonalen Polizeidepartement auf kantonaler Ebene die Oberaufsicht über den Vollzug des Bundesgesetzes. Die daraus hervorgegangenen Akten sind heute hauptsächlich Bestandteil der beiden Bestände A 16 (1935–1942) und A 45 (1940–1976). Die Überlieferung ist unvollständig; als fehlend ausgewiesen sind in A 16 die Aktennummern A 16/1935.121–380, A 16/1936 (alle Nummern) sowie A 16/1937.1–330.

Umfang 1,5 Lm (Gesamtbestand)

Beschreibung Der Bestand umfasst Akten aus dem gesamten Tätigkeitsgebiet des Justiz- und Polizeidepartements, so auch aus den Bereichen Fremdenpolizei und Flüchtlinge.

Findmittel Der Zugriff auf den Bestand erfolgt über die Kartei A 1/9. Vgl. dort die folgenden Stichworte: Ausländer; Ausschaffungen; Bundesanwaltschaft; Emigranten; Flüchtlinge, jüdische; Flüchtlinge, politische; Flüchtlingshilfe; Fremdenpolizei; Grenzverkehr; Internierte; Justiz- und Polizeidepartement (JPD); Kriegsgefangene; kriegsgeschädigte Kinder; politische Flüchtlinge; Refraktäre; St.Gallen, Strafanstalt; Internierte; Vaterländischer Verband.

Signatur **Neues Archiv, A 30**

Provenienz **Justiz- und Polizeidepartement**

Titel/Zeitraum **Sekretariat, 1928–1980**

Allgemeines Gemäss Art. 3 der kantonalen VVO zum ANAG vom 10./17. April 1935 war das Polizeidepartement für Rekurse gegen Verfügungen der kantonalen Fremdenpolizei (insbes. in Sachen Aufenthalt und Niederlassung) zuständig.

Umfang 0,05 Lm (themenrelevanter Bestandteil)

Beschreibung Im Hinblick auf die Flüchtlingsthematik sind folgende zwei Teile dieses Bestands von Belang: erstens das Dossier betr. Einreise, Niederlassung, 1928–1968, das neben den oben erwähnten Rekursfällen – von denen allerdings nur vier aus der Zeit vor 1950 stammen – auch mehrere eidg. und kantonale Kreisschreiben zu fremdenpolizeilichen Fragen enthält; zweitens die stenografische Protokollstrazze der Regierungsratsverhandlungen der Jahre 1931–1951 (für die Passagen zum «Fall Grüninger» liegen in Bestand A 42 Transkriptionen vor).

Findmittel Vorhanden

Signatur **Neues Archiv, A 42**

Provenienz **Justiz- und Polizeidepartement**

Titel/Zeitraum **Sekretariat: Paul Grüniger, Administrativuntersuch, Korrespondenz, 1939–1991**

Allgemeines Den eigentlichen Kern dieses Bestands bilden die Akten zu der gegen den ehemaligen Polizeihauptmann gerichteten Administrativ- und Strafuntersuchung. Diese weisen allerdings wesentliche

Lücken auf. Entsprechende verwaltungsinterne Nachforschungen (siehe dazu A 42, Bd. 2) blieben ebenso erfolglos wie die Recherchen des Historikers Stefan Keller. – Zum «Fall Grüninger» vgl. ferner auch A 116/897, A 143, W 28, ZDD o.2.5, ZOC 16, ZP 1.

Umfang	0,2 Lm (themenrelevanter Bestandteil)
Beschreibung	Der Bestand ist heute folgendermassen gegliedert: Akten zur Administrativ- und Strafuntersuchung betr. Amtspflichtverletzung, 1938–1942; zeitgenössische Presseberichte, 1939; Prozessakten der Strafuntersuchung gegen Paul Grüninger betr. das Vermächtnis Wetzel, 1939–1942; Akten, Presseberichte, Korrespondenz betr. die rechtliche Rehabilitierung und finanzielle Wiedergutmachung gegenüber Grüninger, 1968–; Akten betr. eine von Paul Grüninger geleistete Bürgschaft, 1927–1991; Transkriptionen der den Fall Grüninger betreffenden Passagen aus den Regierungsratsverhandlungen, stenografische Protokollstrazze, 1931–1951 (A 30/35).
Findmittel	Vorhanden
Signatur	<b>Neues Archiv, A 45</b>
Provenienz	<b>Justiz- und Polizeidepartement</b>
Titel/Zeitraum	<b>Sekretariat: Akten, 1940–1976</b>
Allgemeines	Gemäss Art. 1 der kantonalen VVO zum ANAG vom 10./17. April 1935 oblag dem kantonalen Polizeidepartement die Oberaufsicht über den Vollzug des BG auf kantonaler Ebene. Die daraus hervorgegangenen Akten sind heute hauptsächlich Bestandteil der beiden Bestände A 16 (1935–1942) und A 45 (1940–1976); die Überlieferung ist lückenhaft.
Umfang	Ca. 4,5 Lm (Gesamtbestand)
Beschreibung	Akten aus dem gesamten Tätigkeitsgebiet des Justiz- und Polizeidepartements, so auch aus den Bereichen Fremdenpolizei und Flüchtlinge.
Findmittel	Der Zugriff auf den Bestand erfolgt über die Kartei A 1/14 (Stichworte: Ausländer; ausländisch; Ausweisung von Ausländern; Emigranten; Flüchtlinge; Flüchtlingshilfe; Fremdenpolizei; Grenzverkehr; Internierte; Strafanstalten: Strafanstalt St. Jakob).



# Bezirks-Gericht St. Gallen

---

## I. Abteilung.

Sitzung vom 1. Oktober / 23. Dezember 1940.

Anwesend die Herren Präsident Dr. Willwoll; Bezirksrichter Kuhn, Soberrer, Schönenberger, Braunschweiler und Gerichtsschreiber Hime.

---

In der Strafsache  
gegen

Grüninger Paul, gew. Polizeihauptmann,  
von Bernack; geb. 27. Oktober 1891, evang.,  
verh., Limalisbrunnstr. 62, St. Gallen,  
verteidigt durch Dr. W. Hartmann, Adv., St. Gallen,  
betreffend

fortgesetzte Verletzung der Amtspflicht und fortge-  
setzte Anfertigung inhaltlich unwahrer öffentlicher  
Urkunden

hat das Bezirksgericht  
nach Lesen der Strafeinleitung vom 27. Juni 1940, An-  
hören des Angeklagten und Prüfen der Akten, auf den

Antrag der Verteidigung:

Der Angeklagte sei von Schuld und Strafe  
freisprechen, mit Ueberbindung der Kosten auf den  
Staat; eventuell seien die Akten zur Ergänzung zu-  
rückzuweisen;

Signatur **Neues Archiv, A 46**  
 Provenienz **Justiz- und Polizeidepartement (JPD)**  
 Titel/Zeitraum **Sekretariat: Akten: Personal, 1940 –**  
 Umfang 0,8 Lm (Gesamtbestand)  
 Beschreibung Der Bestand besteht hauptsächlich aus Personaldossiers zu einzelnen Angestellten des JPD, so etwa zu Konrad Lienert (Polizeihauptmann 1939–1946), Ferdinand Bürgler (Polizeihauptmann 1946–1970), Gustav Studer (Departementssekretär des Polizeidepartements 1930–1961 und Vorsteher der kantonalen Fremdenpolizei 1939–1961), Paul Grüninger (Polizeihauptmann 1925–1939, Flüchtlingshelfer; siehe auch Bestand A 42).  
 Findmittel Kartei A 1/14

Signatur **Neues Archiv, A 58**  
 Provenienz **Justiz- und Polizeidepartement**  
 Titel/Zeitraum **Sekretariat: Akten Strafanstalt St.Gallen/Saxerriet, 1931 –**  
 Umfang 0,01 Lm (themenrelevanter Bestandteil)  
 Beschreibung Der Bestand enthält unter anderem folgendes Dossier: Strafanstalt St.Gallen: Strafvollzug, Internierte, 1945 (Berichte der Direktion der Strafanstalt St.Gallen an das Polizeidepartement des Kantons St.Gallen betr. Behandlung der Internierten in der Strafanstalt St.Jakob, Okt./Nov. 1945).  
 Findmittel Vorhanden

Signatur **Neues Archiv, A 143**  
 Provenienz **Justiz- und Polizeidepartement**  
 Titel/Zeitraum **Kantonale Fremdenpolizei: Karteien, Akten, 1921 – 1987**  
 Allgemeines Die kantonale Fremdenpolizei war gemäss kantonomer VVO zum ANAG vom 10./17. April 1935 auf kantonaler Ebene mit der Durchführung und Handhabung der aus dem Bundesgesetz hervorgehenden Vorschriften beauftragt. Bei A 143 handelt es sich demzufolge um einen Bestand mit zentraler Bedeutung für das Thema der Flüchtlingspolitik im Kanton St.Gallen.  
 Zu den darin enthaltenen *personenbezogenen Unterlagen* ist Folgendes zu bemerken: Bei den so genannten *Emigrantenkarteien* (A 143/1.4–1.7) ist davon auszugehen, dass sie im Gefolge der Reorganisation des gesamten Emigrantenwesens im Kanton geschaffen wurden,



mit der die Behörden Mitte Februar 1939 auf den «Fall Grüninger» reagierten; die Karteien dienten fortan verwaltungsmässig intern als Findmittel für die zugehörigen Aktendossiers, die heute in A 143/3 (*Emigrantendossiers*) abgelegt sind. Während die Karteien den Bestand der damals von den Behörden registrierten Emigranten und Emigrantinnen im Kanton einigermaßen vollständig widerspiegeln, liegt nur zu ungefähr jeder achten dieser Personen auch ein Aktendossier vor.

Hintergrund für die Schaffung der «roten Kartei» (A 143/1.9) bildete die seit 1942 geführte Diskussion darüber, inwiefern auch die im Kanton lebenden «Refraktäre» und andere Tolerierte zu Arbeitsdienstleistungen herangezogen werden sollten. Konkreter Anlass war mit einiger Wahrscheinlichkeit das Kreisschreiben vom 4. Dezember 1942, mit dem das Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (BIGA) die kantonalen Arbeitsämter zur Führung eines Verzeichnisses aller Ausländer mit Toleranzbewilligung aufforderte, das ihnen von der kantonalen Fremdenpolizei geliefert werden sollte. Die erhaltenen Angaben sollten in einer Kartei verarbeitet und stets à jour gehalten werden. Die seit Januar 1943 bei der kantonalen Fremdenpolizei entstandene «rote Kartei» scheint in der Tat sämtliche sich im Kanton aufhaltenden Ausländer und Ausländerinnen ohne ordentliche Aufenthaltsbewilligung zusammengefasst zu haben. Dazu gehörten ursprünglich all jene, die nur über eine Ausländerbewilligung D (Toleranzbewilligung) verfügten, vor allem «Refraktäre», «Emigranten» (mit Ausnahme der in A 143/I.4–I.7 separat erfassten Emigranten und Emigrantinnen der Jahre 1938/39) sowie «übrige Tolerierte». Später kamen die im engeren Sinn als «Flüchtlinge» geltenden Personen dazu, deren Aufenthalt in der Schweiz auf einer Internierungsverfügung der Eidg. Polizeiabteilung beruhte. Aussagen zur Vollständigkeit der «roten Kartei» sind schwierig. Sicher ist hingegen, dass die durch die Kartei erschlossenen *Personendossiers* in A 143/4 nur unvollständig überliefert sind; tatsächlich erhalten geblieben sind nur Dossiers zu jenen Personen, deren Aktennummer in der Karteikarte durch einen handschriftlich beigegefügteten Querstrich plus Jahreszahl ergänzt ist, und in diesen Dossiers wiederum generell nur die nach 1945 entstandenen Aktenstücke.

Umfang	20 Lm (Gesamtbestand)
Beschreibung	<p>Der Bestand enthält unter anderem Unterlagen zu folgenden Themen: Karteien zu Ausländern und Ausländerinnen, Emigranten und Emigrantinnen, Flüchtlingen, 1923–1981; Kreisschreiben des Bundes und des Kantons zu fremdenpolizeilichen Fragen, 1921–1968; Personendossiers zu Emigranten und Emigrantinnen, 1938–1950; Personendossiers zu Ausländern und Ausländerinnen mit Toleranz-, Aufenthalts-, Niederlassungsbewilligung (Flüchtlinge, Internierte, Refraktäre, Deserteure, Staaten- und Schriftenlose), 1945–1953; Kantonale Fremdenpolizei: Organisation, Tätigkeiten (darin: Referat von Gustav Studer, Chef der kantonalen Fremdenpolizei: «Die fremdenpolizeiliche Gesetzgebung und Praxis insbesondere seit Ausbruch des Krieges», 1940; «Das Fremdenpolizeirecht der Schweiz» (interner Behelf der kantonalen Fremdenpolizei in zwei Versionen), 1941/1943); Emigranten und Emigrantinnen, 1937–1952 (darin: Bericht der kantonalen Fremdenpolizei betr. illegale Emigranten bzw. betr. das Emigrantenproblem vom 26. Juli bzw. 26. August 1942; Emigrantenlisten, unter anderem nach Gemeinden; Gustav Studer, Bericht betr. Emigrantenkontrolle im Kanton St.Gallen, 23. März 1939; Umfrage bei den Gemeinden des Kantons betr. Wohngelegenheiten für Emigranten, Februar 1944); Refraktäre und Deserteure, 1939–1949, 1974 (darin: Kantonales Amt für Kriegswirtschaft, Übersicht über bisher geleistete Arbeitseinsätze von Refraktären, 22. Dezember 1943); Internierungen, 1940–1947 (darin: Beschlüsse zur Internierung von Ausländern in Lagern und Strafanstalten, 1940–; Ergebnisse einer Umfrage des kantonalen Polizeidepartements bei den Gemeinden über auf ihrem Gebiet sich aufhaltende Zivilflüchtlinge, Juli 1940); Flüchtlinge, 1940–1987 (darin: Stellungnahmen des Kantons St.Gallen zu den beiden Umfragen des Eidg. Justiz- und Polizeidepartements (EJPD) betr. Aufnahme von Flüchtlingen vom 4. bzw. 17. September 1942; Berichte über die Eröffnung bzw. Schliessung von Flüchtlingslagern auf dem Territorium des Kantons St.Gallen); Ein- und Ausbürgerung, 1941–1959; tolerierte Ausländer und Ausländerinnen, 1941–1945; Ausländerstatistik, 1940–1980.</p>
Findmittel	Ein detailliertes Findmittel ist vorhanden; die personenbezogenen, Flüchtlinge betreffenden Unterlagen sind zudem auf einer elektronischen Datenbank erfasst.

Signatur	<b>Neues Archiv, A 116</b>
Provenienz	<b>Justiz- und Polizeidepartement</b>
Titel/Zeitraum	<b>Kantonspolizei: Politische Polizei: Akten, 1933–1945</b>
Allgemeines	Die am 14. Oktober 1938 durch Regierungsbeschluss geschaffene Politische Polizei befasste sich in der Zeit des Zweiten Weltkriegs als spezielle Abteilung der Kantonspolizei vor allem mit antidemokratischen Parteien und Bewegungen, damit zusammenhängend aber auch mit Flüchtlingen und Internierten. Die aus dieser Tätigkeit hervorgegangenen Akten liegen im Staatsarchiv St.Gallen nur teilweise vor; der Hauptbestand wurde im März 1989 an die Bundesanwaltschaft (zuhanden des Bundesarchivs) abgeliefert.
Umfang	2,6 Lm (Gesamtbestand)
Beschreibung	Neben Unterlagen allgemeiner Art (Korrespondenz, Kreisschreiben, Berichten, Verzeichnissen, Listen usw.) enthält der Bestand insbesondere polizeiliche Rapporte und Einvernahmeprotokolle zu Einzelpersonen, darunter auch solche zu Emigranten und Emigrantinnen, Flüchtlingen, Internierten, Deserteuren.
Findmittel	Als Findmittel dient eine alphabetische Fichenkartei: vgl. dort neben den Karten zu einzelnen, unter ihrem Namen registrierten Flüchtlingen auch die Stichworte: Ausländerlisten; Einbürgerungen; Einreisebewilligungen/-gesuche; Emigranten; Flüchtlinge; Flüchtlingsakten; Grüninger, Paul; Internierte; Juden; jüdisch; Keel, Valentin (Vorsteher des Polizeidepartements, 1930–1942); Rote Hilfe St.Gallen; Vorarlberg; Zirkulare des Polizeidepartements.

Signatur	<b>Neues Archiv, A 117</b>
Provenienz	<b>Justiz- und Polizeidepartement</b>
Titel/Zeitraum	<b>Kantonspolizei: Flüchtlingsakten, 1941–1961</b>
Umfang	0,7 Lm (Gesamtbestand)
Beschreibung	Im Hinblick auf die Flüchtlingsgeschichte der Jahre 1930–1950 sind folgende Teile des Bestands von Bedeutung: Einvernahmen von Flüchtlingen durch die Kantonspolizei, 1944–1948 (chronologisch geordnet); Rapporte betr. Ausschaffungen, 1945 (primär aus politisch-polizeilichen Gründen erfolgte Ausschaffungen); Akten betr. französische Flüchtlinge, die direkt nach Frankreich weiterreisen können, 1945; Rapporte lokaler Polizeiposten betr. kurz vor bzw. nach Kriegsende illegal eingereiste Flüchtlinge, 1945; Spezial-

einvernahmen von Flüchtlingen durch die Politische Abteilung der Kantonspolizei, 1941–1945 (chronologisch); Zivilflüchtlinge: Fingerabdruckblätter und Fotos aus den Lagern Hemberg und Oberhelfenschwil sowie aus St.Gallen, 1943–1945.

Findmittel Vorhanden

Signatur **Sammlung der Amtsdruckschriften, ZA 179**

Provenienz **Kantonspolizei**

Titel/Zeitraum **KAPO-Information (Mitteilungsblatt des kantonalen Polizeikommandos), 1941 –**

Umfang 0,1 Lm (Jg. 1941–1950)

Beschreibung Die Mitteilungsblätter enthalten neben Meldungen aus anderen Tätigkeitsgebieten der Kantonspolizei auch diverse Weisungen, Berichte und Statistiken aus dem Bereich des Fremdenpolizeiwesens, darunter (statistische) Hinweise auf Rückweisungen an der Grenze und Meldungen über die Eröffnung bzw. Schliessung von Flüchtlingslagern.

Findmittel Alphabetisches Stichwortregister zu Beginn eines jeden Dreijahresbandes

Signatur **Neues Archiv, A 21**

Provenienz **Departement des Innern**

Titel/Zeitraum **Bürgerrechtsdienst: Bürgerrechtsakten, 1938–1980**

Allgemeines Der Bestand bildet die Fortsetzung des Bestands KA 88-5 und ist chronologisch (nach Datum der Einbürgerung durch den Grossen Rat) geordnet.

Umfang 40 Lm (Gesamtbestand)

Beschreibung Ob sich unter den Eingebürgerten auch Flüchtlinge aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs befinden, wäre im Einzelfall zu überprüfen.

Benutzungsbestimmungen Schutzfrist: 10 Jahre nach dem Tod bzw. 90 Jahre nach der Geburt, wenn das Todesdatum nicht bekannt ist.

Findmittel Alphabetische Namenliste zu Beginn eines jeden Jahrgangs

Signatur **Sammlung der Amtsdruckschriften, ZA 84**  
Provenienz **Sankt-gallische Konferenz der öffentlichen Fürsorge**  
Titel/Zeitraum **Konferenzprotokoll, 1917–**  
Umfang 0,02 Lm (Jg. 1930–1950)  
Beschreibung Der Bericht zur Konferenz vom 28. April 1934 gibt die schriftliche Fassung des anlässlich dieser Konferenz von Leni Cahn, einer Vertreterin einer internationalen Hilfsorganisation, gehaltenen Referats über Ein- und Auswandererhilfe sowie die daran anschliessende kurze Diskussion wieder.  
Findmittel **Vorhanden**

Signatur **Neues Archiv, A 22**  
Provenienz **Erziehungsdepartement**  
Titel/Zeitraum **Sekretariat, 1931–1976**  
Umfang 0,02 Lm (themenrelevanter Bestandteil)  
Beschreibung Im Hinblick auf das Thema sind folgende Dossiers dieses Bestands von Interesse: Internierten-Handelshochschule St.Gallen-Sirnach, 1940/1941 (Vorlesungsverzeichnis 1940/41); Universität St.Gallen (HSG): Rektor: Amtsberichte, 1939–1970 (für die akademischen Jahre 1939/40 und 1940/42 mit jeweils separatem Abschnitt zum Internierten-Hochschullager); Flüchtlingskinder: Schulung, 1944/45 (Organisation und Finanzierung der Beschulung der Flüchtlingskinder in den Gemeinden).  
Findmittel **Vorhanden**

Signatur **Archiv der Universität St.Gallen**  
Provenienz **Universität St.Gallen**  
Titel/Zeitraum **Beziehungen, HSG 8**  
Allgemeines Das dem EMD unterstellte Eidg. Kommissariat für Internierung und Hospitalisierung (EKIH) führte in Zusammenarbeit mit den Universitäten spezielle Lager für Studenten unter den in der Schweiz weilenden Militärflüchtlingen. Zwischen 1940 und 1945 betreute auch die Handelshochschule St.Gallen (heute: Universität St.Gallen) ein derartiges Lager für polnische Internierte mit einem eigenen, von sankt-gallischen Professoren bestrittenen Vorlesungsangebot. Lagerstandorte waren Sirnach (TG), Gossau (SG) und Herisau (AR). Für weitere Unterlagen zum polnischen Internierten-

An den Regierungsrat des Kantons Zürich,  
Zürich.

**J**ene Menschen in Zürich, die ihre Heimat verloren haben und als Flüchtlinge in die Schweiz kommen, danken von tiefstem Herzen den Schweizer Behörden und dem Schweizer Volke für das Asyl, das ihnen in großherzigster Weise gewährt wurde. Diese, bester schweizerischer Tradition entspringende Menschlichkeit und Güte erweckt in uns allen tiefste Dankbarkeit; der heute Hilflose wird dem Schweizer Volke in seinem Herzen ein Denkmal setzen und es in die Welt hinaustragen. Dem Menschen den Glauben an Menschlichkeit wieder gegeben zu haben ist das große Verdienst der Schweiz und ihres Volkes.

Zürich, den 30. Dezember 1938

Hochschullager siehe unter den Archivsignaturen HSG 3 (Personendossiers zu Studenten, darunter auch polnische Internierte), HSGN 5 (siehe nachfolgenden Abschnitt dieses Inventars) sowie ferner unter A 22, ZA 24 und ZA 208.

Umfang	0,3 Lm (themenrelevanter Bestandteil)
Beschreibung	Neben den Unterlagen zum polnischen Internierten-Hochschullager finden sich in HSG 8 weitere Dossiers zu Hilfsaktionen aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs, so zum Beispiel zu: Hilfsaktion für polnische Studierende, 1939–1948; Fonds Européen de Secours aux Etudiants, 1942–1945; Hilfsaktion für Flüchtlingsstudenten in der Schweiz (früher: Schweiz. Hilfsaktion für kriegsnotleidende Studenten), 1944–1960; Aktion für Studenten aus kriegsgeschädigten Ländern, Pressespiegel, 1946–1947.
Findmittel	Vorhanden
Literatur	Broda, May B., «Verbotene Beziehungen. Polnische Militärinternierte und die Schweizer Zivilbevölkerung während des Zweiten Weltkrieges am Beispiel des Internierten-Hochschullagers Herisau», in: <i>Appenzeller Jahrbücher</i> , 119 (1991), 1–55. – Burmeister, Karl Heinz, <i>100 Jahre HSG. Geschichte der Universität St.Gallen</i> , Bern 1998. – Rucki, Jerzy, <i>Die Schweiz im Licht, die Schweiz im Schatten: Erinnerungen, Rück- und Ausblick eines polnischen Militärinternierten in der Schweiz während des Zweiten Weltkrieges</i> , Kriens 1997. – Wildi, Max, «Schlussbericht über das polnische Internierten-Hochschullager 1940–1945», in: <i>St.Galler Hochschul-Nachrichten</i> , 20 (1945), 4–12.
Signatur	<b>Archiv der Universität St.Gallen, Nachlässe</b>
Provenienz	<b>Universität St.Gallen</b>
Titel/Zeitraum	<b>Nachlass Prof. Werner Weber (*1911), HSGN 5</b>
Allgemeines	Siehe die Bemerkungen zu HSG 8
Umfang	0,1 Lm (themenrelevanter Bestandteil)
Beschreibung	Fotoalbum zum Internierten-Hochschullager Sirnach (TG), 1940/41
Findmittel	Vorhanden
Literatur	Siehe HSG 8

Signatur **Sammlung der Amtsdruckschriften, ZA 208**  
Provenienz **Universität St.Gallen**  
Titel/Zeitraum **St.Galler Hochschulnachrichten, 1937/38 – (unvollst.)**  
Umfang 0,1 Lm (Jg. 1937/38–1950)  
Beschreibung Die Hochschulnachrichten enthalten zahlreiche Artikel zum polnischen Internierten-Hochschullager 1940–1945.  
Findmittel Jährlich aktualisiertes Stichwortregister

Signatur **Neues Archiv, A 13**  
Provenienz **Volkswirtschaftsdepartement**  
Titel/Zeitraum **Kriegswirtschaftliche Akten, 1933–1949**  
Umfang 0,5 Lm (themenrelevanter Bestandteil)  
Beschreibung Im Bestand enthalten sind diverse, Fragen der Kriegswirtschaft betreffende Mitteilungen, Kreisschreiben und Verordnungen eidg. Ämter aus den Jahren 1937–1947. Zu erwähnen ist aber auch das Dossier betr. Ostschweizerische Grenzlandhilfe/ Schweizer spende/ Deutschlandhilfe (Gruppe Ostschweiz), 1945–1949, das in einer umfangreichen Aktensammlung verschiedene Unterstützungs- und Hilfsaktionen beschreibt, welche im Kanton St.Gallen nach Kriegsende zugunsten der kriegsgeschädigten Nachbarregionen im nahen Ausland (Raum Bodensee/München/Vorarlberg) durchgeführt wurden.  
Findmittel Vorhanden  
Literatur Küng, Heribert, *Rheingrenze 1945. St.Gallen, Liechtenstein und Vorarlberg am Ende des Zweiten Weltkrieges*, Buchs 1989, 128–133. – Ostschweizerische Grenzlandhilfe, Unterkommission für München, *Bericht über die Ausübung des Patronats von Stadt und Kanton St.Gallen über die notleidende Landeshauptstadt München 1945/1949*, St.Gallen 1949. – Schöbi, Josef, «Die spontane Hilfe der benachbarten Schweiz», in: *Unser Rheintal*, 43 (1986), 50–53. – Thürer, Georg, «St.Gallen hilft München. Erinnerungen an die Grenzlandhilfe nach Kriegsende 1945», in: *Gallus-Stadt*, 54 (1996), 77–87.



Signatur **Neues Archiv, A 97**  
Provenienz **Volkswirtschaftsdepartement**  
Titel/Zeitraum **Sekretariat, 1931 –**  
Umfang 0,01 Lm (themenrelevanter Bestandteil)  
Beschreibung Dossier betr. Rodungen (u. a. Pflanzwerk Thur), 1942–1944 (mit Hinweisen auf den Arbeitseinsatz von englischen Internierten).  
Findmittel Vorhanden

Signatur **Neues Archiv, A 120**  
Provenienz **Volkswirtschaftsdepartement**  
Titel/Zeitraum **Kantonales Amt für Sozialversicherung/Arbeits- und Sozialversicherungsamt/Kantonales Arbeitsamt/Kantonales Amt für Industrie, Gewerbe und Arbeit (KIGA), 1931 – 1974**  
Umfang 0,2 Lm (themenrelevanter Bestandteil)  
Beschreibung Der Bestand enthält unter anderem folgende Dossiers: Akten betr. Meliorationslager Weite-Wartau (Arbeitslager), 1941–1943 (mit Hinweisen auf Refraktäre); Waldsäuberungen in Goldingen, 1943 (Refraktärenlager); ausländische Arbeitskräfte: Allgemeines, Grundsätzliches, 1947–1959; Kreisschreiben des BIGA, 1946–1953 (Arbeitsbewilligungen für Flüchtlinge); Beschwerden und Anfragen betr. Einstellung ausländischer Arbeitskräfte, 1948–1963; Missstände: Einzelfälle, 1948–1964.  
Findmittel Vorhanden

Signatur **Sammlung der Amtsdruckschriften, ZA 69**  
Provenienz **Meliorationskommission für die Linthebene**  
Titel/Zeitraum **Melioration der Linthebene: Bericht und Rechnung der Verwaltungskommission, 1943 –**  
Umfang 0,01 Lm (Jg. 1943/44–1950)  
Beschreibung Die Berichte zu den Jahren 1943, 1944 und 1946 enthalten Hinweise auf Arbeitseinsätze von Internierten.  
Findmittel Vorhanden

Signatur	<b>Neues Archiv, A 119</b>
Provenienz	<b>Finanzdepartement</b>
Titel/Zeitraum	<b>Finanzkontrolle, 1941–1986</b>
Umfang	0,01 Lm (themenrelevanter Bestandteil)
Beschreibung	Im Bestand enthalten ist ein Dossier betr. Polizeidepartement: Fremdenpolizei und Passbüro, 1941–1974, welches die Frage der ab Oktober 1939 im Grenzabschnitt Schweiz-Liechtenstein vom Eidg. Grenzwachtkorps durchgeführten Grenzkontrolle und ihrer finanziellen Abgeltung durch den Kanton St.Gallen behandelt.
Findmittel	Vorhanden

Signatur	<b>Gerichtsarchiv, G 1.11.2</b>
Provenienz	<b>Bezirksgericht St.Gallen</b>
Titel/Zeitraum	<b>Bezirksgericht St.Gallen: Straffälle, Protokoll, 1841–1982</b>
Allgemeines	Gemäss der kantonalen VVO zum ANAG vom 10./17. April 1935 waren im Kanton St.Gallen für die Beurteilung von Verstössen gegen das Bundesgesetz die Bezirksgerichte bzw. Bezirksämter zuständig. Für die Überlieferung der Bezirksämter siehe Bestand A 20. Was die Überlieferung der Bezirksgerichte anbelangt, so stehen aus allen Bezirken die Protokolle vollständig zur Verfügung. Sie sind durch spezielle Findmittel (Einschreibkontrollen) erschlossen. Als Beispiele dafür sind im Folgenden die entsprechenden Unterlagen aus den drei – für das Flüchtlingsthema besonders interessanten – Bezirken St.Gallen, Unterrheintal und Oberrheintal zusammengestellt (für die übrigen Bezirke des Kantons vgl. die Bestandesübersicht des Staatsarchivs St.Gallen). Im Unterschied zu den Protokollen sind die zugehörigen strafrechtlichen Prozeduren (Akten) aus der Zeit vor 1950 nur selten vorhanden und enthalten – darauf deutet zumindest eine Grobdurchsicht hin – kaum Material mit direktem Themenbezug.
Umfang	2,0 Lm (Jg. 1930–1950)
Beschreibung	Die Protokolle enthalten mehrere Fälle von Übertretungen fremdenpolizeilicher Gesetze und Vorschriften, von Missachtungen von Landesverweisungen oder Einreisesperren (u. a. durch angebliche politische Flüchtlinge) sowie von Anfertigung oder Gebrauch gefälschter Urkunden, Ausweisen oder Pässen; besonders zu erwähnen sind die Protokolle der Prozesse gegen Paul Grüninger (Amts-

pflichtverletzung, Urkundenfälschung, 1940) sowie gegen Paul Müller et al. (Anfertigung und Gebrauch gefälschter Pässe, 1940).

Benutzungsbestimmungen Schutzfrist: 10 Jahre nach dem Tod bzw. 90 Jahre nach der Geburt, wenn das Todesdatum nicht bekannt ist.

Findmittel Der Zugriff auf die Protokolle erfolgt über G 1.13.2 (Bezirksgericht St.Gallen: Straffälle, Einschreibkontrolle, 1902–1986).

Literatur Keller, Stefan, *Grüningers Fall. Geschichten von Flucht und Hilfe*, Zürich 1993. – Müller, Paul, *Wir wollten die Welt verändern. Stationen im Leben eines Altsozialisten*, Frankfurt a.M. 1987.

Signatur **Gerichtsarchiv, G 1.12.2**

Provenienz **Bezirksgericht St.Gallen**

Titel/Zeitraum **Bezirksgericht St.Gallen, Gerichtskommission: Straffälle, Protokoll, 1866–1982**

Allgemeines Siehe die allgemeinen Bemerkungen zu G 1.11.2

Umfang 0,8 Lm (Jg. 1930–1950)

Beschreibung Diverse Fälle von Übertretungen fremdenpolizeilicher Gesetze und Vorschriften, von Missachtungen von Landesverweisungen oder Einreisesperren sowie von Anfertigung oder Gebrauch gefälschter Urkunden, Ausweisen oder Pässen.

Benutzungsbestimmungen Schutzfrist: 10 Jahre nach dem Tod bzw. 90 Jahre nach der Geburt, wenn das Todesdatum nicht bekannt ist.

Findmittel Der Zugriff auf die Protokolle erfolgt über G 1.13.4 (Bezirksgericht St.Gallen, Gerichtskommission, Einschreibkontrolle, 1936–1984).

Signatur **Gerichtsarchiv, G 3.11.2**

Provenienz **Bezirksgericht Unterrheintal**

Titel/Zeitraum **Bezirksgericht Unterrheintal: Straffälle, Protokoll, 1841–1982**

Allgemeines Im Bestand enthalten sind für die Jahre 1908–1955 auch die von der Gerichtskommission behandelten Straffälle. Im Übrigen siehe die allgemeinen Bemerkungen zu G 1.11.2.

Umfang 0,8 Lm (Jg. 1930–1950)

Beschreibung Diverse Fälle von Übertretungen fremdenpolizeilicher Gesetze und Vorschriften, von Missachtungen von Landesverweisungen oder Einreisesperren (u. a. durch angebliche politische Flüchtlinge) sowie von Anfertigung oder Gebrauch gefälschter Urkunden, Ausweisen oder Pässen; besonders zu erwähnen ist der Rekurs von

	O. H. gegen das bezirksamtliche Urteil vom 2. November 1938 (Fluchthilfe an Juden, zusammen mit Jakob Spirig et al., 1938).
Benutzungsbestimmungen	Schutzfrist: 10 Jahre nach dem Tod bzw. 90 Jahre nach der Geburt, wenn das Todesdatum nicht bekannt ist.
Findmittel	Der Zugriff auf die Protokolle erfolgt über G 3.15.2 (Bezirksgericht Unterrheintal: Straffälle, Einschreibkontrolle, 1912–1979).
Literatur	Kolb, Philipp, «Einmal wars brenzlig: Halt! Deutscher Zoll». Der heute 80-jährige Diepoldsauer Jakob Spirig erzählt, wie er vor dem Zweiten Weltkrieg Juden über die Grenzen schleppte», in: <i>Rhein-talische Volkszeitung</i> , 10. Januar 2000. – Longerich, Melanie, «Damals Tragweite nicht erfasst: Jakob Spirig verhalf mehr als hundert Juden zur Flucht in die Schweiz über die Diepoldsauer Grenze», in: <i>Rhein-talische Volkszeitung</i> , 8. August 1997.
Signatur	<b>Gerichtsarchiv, G 4.8.2</b>
Provenienz	<b>Bezirksgericht Oberrheintal</b>
Titel/Zeitraum	<b>Bezirksgericht Oberrheintal: Straffälle, Protokoll, 1841–1984</b>
Allgemeines	In den Protokollen enthalten sind auch die von der Gerichtskommission behandelten Straffälle. Im Übrigen siehe die allgemeinen Bemerkungen zu G 1.II.2.
Umfang	1,0 Lm (Jg. 1930–1950)
Beschreibung	Diverse Fälle von Übertretungen fremdenpolizeilicher Gesetze und Vorschriften, von Missachtungen von Landesverweisungen oder Einreisesperren sowie von Anfertigung oder Gebrauch gefälschter Urkunden, Ausweisen oder Pässen.
Benutzungsbestimmungen	Schutzfrist: 10 Jahre nach dem Tod bzw. 90 Jahre nach der Geburt, wenn das Todesdatum nicht bekannt ist.
Findmittel	Der Zugriff auf die Protokolle erfolgt über G 4.10.2 (Bezirksgericht Oberrheintal: Straffälle, Einschreibkontrolle, 1866–1983).
Signatur	<b>Privatarchive, W 29</b>
Provenienz	<b>Kantonale Sankt-gallische Gemeinnützige Gesellschaft</b>
Titel/Zeitraum	<b>Kantonale Sankt-gallische Gemeinnützige Gesellschaft, 1822–</b>
Umfang	0,03 Lm (themenrelevanter Bestandteil)
Beschreibung	Angaben zu Flüchtlingen und ihrer Unterstützung finden sich in folgenden Teilen: Verhandlungen, Jahresberichte, 1944– (mit Angaben über die finanzielle Unterstützung von Flüchtlingshilfsorga-

nisationen); Jahresberichte des Präsidenten, 1931–1956 (Jg. 1938–1944: mehrere Hinweise zur Tätigkeit in der Flüchtlingshilfe und zur Haltung in der Einbürgerungsfrage); Sammlungen und Aktionen für Flüchtlinge, 1938.

Findmittel Vorhanden

Literatur Niederer, Hermann, *100 Jahre Sankt-gallische Gemeinnützige Gesellschaft 1866–1966*, o. O., 1966.

Signatur **Sammlungen, ZP (ohne Nummer)**

Provenienz **Verkehrsverein Diepoldsau-Schmitter**

Titel **Vor 50 Jahren: Kriegsende 1945**

Umfang 1 Videokassette (gesamte Spielzeit: 13 min.)

Beschreibung Der Film zeigt Dokumentaraufnahmen aus der Zeit der letzten Kriegstage im Raum Diepoldsau, darunter auch einzelne Ausschnitte zur Aufnahme und Versorgung der damals an der Grenze Eintreffenden Flüchtlinge.

Findmittel Vorhanden

Signatur **Privatarchive, W 28**

Provenienz **Ruth Roduner-Grüniger, Heerbrugg**

Titel **Privatarchiv Paul Grüniger (1891–1972), Polizeihauptmann, Flüchtlingshelfer**

Umfang 0,2 Lm (Gesamtbestand)

Beschreibung Der Bestand besteht aus Akten, Korrespondenz und Berichten über das Leben von Paul Grüniger: Biografisches (Paul Grüniger: Mein Lebenslauf. Persönlich verfasstes Manuskript aus dem Jahr 1954; Wolfgang Roduner: Paul Grüniger. Notizen zu einem Lichtbildvortrag, 22. Februar 1975); Ehrungen und Dankesbezeugungen; Unterlagen betr. Verurteilung und Rehabilitierung; Fotos (Fotokopien); Pressedokumentation.

Findmittel Vorhanden

Signatur **Privatarchive, W 77**

Provenienz **Fritz Dostmann, Niederuzwil**

Titel **Gz Bat 289, Gz Füs Kp III/289, Gz Br 8**

Allgemeines Fritz Dostmann war Kommandant der Gz Füs Kp III/289.

Umfang 0,1 Lm (Gesamtbestand)

Beschreibung Der Bestand besteht aus diversen Unterlagen aus der Aktivdienstzeit (1939–1945) sowie aus späteren Diensten (1948–1956). Von besonderem Interesse sind neben einem Fotoalbum über die Grenzbesetzung 1939–1941 vor allem die Tagebücher der Gz Füs Kp III/289 vom 6. März 1940 – 30. Mai 1945 (6 Bde.), die Beschreibungen der gegen Kriegsende an der Schweizer Grenze eintreffenden Flüchtlingsströme enthalten.

Findmittel Vorhanden

Signatur **Privatarchive, W 98**

Provenienz **Nina Grässli, Jenins**

Titel **Privatarchiv Leonhard Grässli (1893–1982), Grenzwächter, Diepoldsau/Jenins**

Umfang 0,05 Lm (Gesamtbestand)

Beschreibung Der unter dem Titel «Erlebtes 1893–1971» geschriebene Lebensrückblick des Grenzwächters umfasst insbesondere auch Erinnerungen an seine Zeit als Postenchef der Grenzwahe in Widnau (1927–1933), in Diepoldsau (1933–1940) und in Rheineck (1940–1955) und wird ergänzt durch eigene Erinnerungen seiner Tochter, Nina Grässli. Der Teil zu Diepoldsau schildert in einem längeren Abschnitt die Emigrantenwelle aus Österreich vom Sommer/Herbst 1938.

Findmittel Vorhanden

Signatur **Sammlungen, ZT (ohne Nummer)**

Provenienz **Berta Thurnherr-Spirig, Diepoldsau**

Titel **Tondokumente: Diepoldsauer und Schmitter Geschichten seit der Jahrhundertwende**

Umfang 20 Tonbänder/21 Disketten (Gesamtbestand)

Beschreibung Die im Rahmen eines Projekts zu Alltagsforschung und Mundartdokumentation aufgezeichneten, aus der Zeit von der Wende zum 20. Jahrhundert bis heute stammenden Erzählungen aus der Rheintaler Gemeinde Diepoldsau-Schmitter behandeln neben weiteren Themen primär volkskundlicher Art auch die Aspekte Migration, Rheingrenze und Schmuggeln.

Benutzungsbestimmungen **Besondere Benutzungsbestimmungen**

Findmittel Vorhanden

## Weitere Bestände im Kanton St.Gallen

Im Unterschied zu den Flüchtlingen der Kriegsjahre wurden die im Kanton St.Gallen zahlreichen, bereits 1938/1939 eingereisten Emigranten und Emigrantinnen einer rechtlich zuständigen Gemeinde zugeteilt, die zumindest anfänglich in der Regel auch dem jeweiligen Wohnort entsprach. Deshalb vermögen heute nebst dem Staatsarchiv St.Gallen auch einzelne Gemeindearchive überaus wertvolle Beiträge zur kantonalen Flüchtlingsgeschichte zu liefern.

Signatur	<b>Gemeindearchiv St. Peterzell, Sign. 10.50.31</b>
Provenienz	<b>Pertinenzbestand</b>
Titel	<b>Emigranten und Internierte</b>
Allgemeines	Im Gebiet der Gemeinde St. Peterzell (bzw. in den Dörfern St. Peterzell, Wald/SG und Schönengrund/AR) unterhielt die Israelitische Flüchtlingshilfe St.Gallen ab 1938 eine grössere Emigrantenkolonie. Zusätzlich diente die Gemeinde ab 1940 verschiedentlich als Standort für staatliche Internierten- und Flüchtlingslager.
Umfang	0,5 Lm (Gesamtbestand)
Beschreibung	Der Pertinenzbestand ist in folgende Teile gegliedert : Emigranten und Internierte: Allgemeines, 1938–1944 (darin: Verzeichnisse der in der Gemeinde St. Peterzell anwesenden Emigranten und Emigrantinnen, 1939–1941; Korrespondenz der Gemeindebehörden mit der kantonalen Fremdenpolizei, der Israelitischen Flüchtlingshilfe St.Gallen sowie einzelnen Einwohnern der Gemeinde, 1938–1944; Emigranten und Emigrantinnen: Personendossiers, 1939–1951).
Benutzungsbestimmungen	Allgemeine Schutzfrist: 30 Jahre; die Sperrfrist kann verlängert werden, soweit öffentliche oder schutzwürdige private Interessen es erfordern. <sup>2</sup>
Findmittel	Vorhanden
Literatur	Ascher, Otto, <i>Fast ein Appenzeller. Flüchtling in der Schweiz 1938 bis 1945. Ein Bericht</i> , Krems an der Donau 1999. – Fuchs, Thomas, <i>Schönengrund. Die Gemeinde am Hamm</i> , Schönengrund 1995.

---

<sup>2</sup> Verordnung über die Gemeindearchive vom 26. Juni 1984, neue Gesetzesammlung des Kantons St.Gallen (nGS), 19–99. – [www.gallex.ch/gallex/e-t.html](http://www.gallex.ch/gallex/e-t.html)

Signatur	<b>Gemeindearchiv St. Margrethen, (ohne Signatur)</b>
Provenienz	<b>Gemeinde St. Margrethen</b>
Titel	<b>Gemeindechronik</b>
Allgemeines	St. Margrethen kam vor allem in den letzten Wochen des Zweiten Weltkriegs eine besondere Bedeutung zu, als es neben Kreuzlingen und Buchs vorübergehend das einzige offene Grenztor im nordöstlichen Grenzabschnitt der Schweiz bildete, über das innert wenigen Tagen Tausende von Flüchtlingen eingelassen und darauf in verschiedenen, auf Gemeindegebiet errichteten Lagern des Bundes untergebracht wurden.
Umfang	0,01 Lm (themenrelevanter Bestandteil)
Beschreibung	Als Beilage zum Abschnitt über die Jahre 1945–1946 enthält die Chronik einen von Eugen Knopfli im Jahr 1946 verfassten Bericht über die Tätigkeit der Kriegsfürsorgesammelstelle der Gemeinde St. Margrethen während den Jahren 1939–1945 sowie eine Fotodokumentation zum lokalen Geschehen am Ende des Krieges (Aufnahmen der Illustrations- & Photopress A.G., Zürich).
Benutzungsbestimmungen	Siehe Gemeindearchiv St. Peterzell
Findmittel	Nicht vorhanden
Literatur	Gschwend, Robert, <i>Die letzten Tage des Zweiten Weltkrieges an der sankt-gallischen Rheingrenze</i> , Au 1965. – Küng, Heribert, <i>Rheingrenze 1945. St.Gallen, Liechtenstein und Vorarlberg am Ende des Zweiten Weltkriegs</i> , Buchs 1989. – Schöbi, Albert, et al., «50 Jahre seit Ende des Zweiten Weltkrieges», in: <i>Unser Rheintal</i> , 52 (1995), 75–117. – Schwarz, Leopold, <i>St. Margrethen im Rheintal. Chronik und geschichtliche Dokumentation</i> , Rorschach 1947.
Signatur	<b>Stadtarchiv St.Gallen, Sign. 6/3/53–56</b>
Provenienz	<b>Stadtkanzlei St.Gallen</b>
Titel	<b>Faszikel der Stadtkanzlei, Nr. 53–56</b>
Allgemeines	Als Standort eines Büros der Israelitischen Flüchtlingshilfe seit 1938 und eines staatlichen Flüchtlingslagers in der Endphase des Krieges, als Verwaltungsmetropole sowie überhaupt als grösste Stadt im Kanton kam der Stadt St.Gallen während der Jahre 1930–1950 eine besondere Bedeutung für Flüchtlinge zu.
Umfang	0,4 Lm (themenrelevanter Bestandteil)



Beschreibung Im Hinblick auf Fragen der Fremdenpolizei und Flüchtlinge der Jahre 1930–1950 sind folgende Bestandteile besonders erwähnenswert: Nr. 53: Massnahmen gegen die Überfremdung, 1909–1941; Nr. 54: Einreisebüro: Formulare, Gebühren und Diverses, 1931–1951; Nr. 55: Niederlassungsverträge und Spezialweisungen für fremde Staatsangehörige, 1835–1990; Einreise von Zivilpersonen und Wehrmännern, 1916–1947; Abschiebung oder Ausweisung: Allgemeines, 1850–1973; Deserteure, Refraktäre, Schriftenlose, Flüchtlinge, Emigranten, 1834–1952; Nr. 56: Niederlassung von Israeliten, 1818–1938.

Benutzungsbestimmungen Siehe Gemeindearchiv St. Peterzell

Findmittel Vorhanden

Literatur Mayer, Marcel; Ziegler, Ernst, *Materialien zur Geschichte der Stadt St.Gallen in den Dreissiger und Vierziger Jahren*, St.Gallen 1995. – Ziegler, Ernst, et al., «Zur Geschichte der Stadt St.Gallen vor dem Zweiten Weltkrieg», in: *Rorschacher Neujahrsblatt*, 72 (1982), 21–80. – Ziegler, Ernst, *Als der Krieg zu Ende war. Zur Geschichte der Stadt St.Gallen von 1935 bis 1945* (Vorlesungsmanuskript Universität St.Gallen 1995), St.Gallen 1996. – Ziegler, Ernst, «Jüdische Flüchtlinge in St.Gallen – zwei Beispiele», in: *Rorschacher Neujahrsblatt*, 88 (1998), 3–30. – Ziegler, Ernst (Hg.), *Hans Richard von Fels. Auszüge aus seinen Tagebüchern, 1939 bis 1945*, St.Gallen 1998.

### Literaturhinweis

Jäger, Martin, *Forschungsprojekt zur Aufarbeitung der Aktenbestände des Staatsarchivs St.Gallen zur Flüchtlings- und Migrationsgeschichte der Jahre 1920 bis 1950. Schlussbericht vom 15. September 2000* (ungedruckt), St.Gallen 2000.

Keller, Stefan, *Grüningers Fall. Geschichten von Flucht und Hilfe*, Zürich 1993.

---

## Thurgau

Staatsarchiv des Kantons Thurgau  
Regierungsgebäude, 8510 Frauenfeld  
Tel. 052 724 24 30  
Fax 052 724 22 08, Vermerk: Staatsarchiv  
archiv.benutzung-arc@arc.tg.ch

Öffnungszeiten	Lesesaal: Mo 13.00–17.00; Di–Fr 9.00–12.00 und 13.00–17.00. Die Bestände der Abteilung 4'5 (Polizei) sowie der Hauptabteilung 5 (Bezirksämter) sind ausgelagert; Bestellungen aus diesen Beständen haben mindestens 24 Stunden im Voraus zu erfolgen.
Benutzungsbestimmungen	Die allgemeine Schutzfrist beträgt 30 Jahre. Eine erhöhte Schutzfrist für personenbezogene Unterlagen wird das in Vorbereitung stehende Archivgesetz festlegen; bis dahin gilt diesbezüglich die seit längerem angewandte Schutzfrist von 100 Jahren. <sup>1</sup> Eine Verkürzung oder Aufhebung der Schutzfristen ist in begründeten Fällen auf schriftliches Gesuch hin möglich.
Reproduktionen	Fotokopien nur ausnahmsweise und nach Absprache; Rückvergrößerungen ab Mikrofilm, sofern vorhanden, entsprechend den Benutzungsbestimmungen
Gebühren	Gemäss Benutzungsordnung
Literatur	Meyer, Bruno, «Geschichte des thurgauischen Staatsarchives», in: <i>Festgabe für Regierungsrat Anton Schmid zu seinem 25. Amtsjahre als Mitglied der thurgauischen Kantonsregierung</i> , Frauenfeld 1942, 119–187 (auch als Sonderdruck). – Salathé, André, <i>Das Staatsarchiv des Kantons Thurgau. Geschichte – Aufgaben – Bestände</i> , Frauenfeld 1997.

## Übersicht zu den Beständen

Signatur	<b>2'01'24–2'01'36</b>
Provenienz	<b>Grosser Rat</b>
Titel/Zeitraum	<b>Protokoll, 1930–1950</b>
Allgemeines	Zu den Kompetenzen des Grossen Rates, der Legislative des Kantons Thurgau, zählt das Recht, das Kantonsbürgerrecht zu verleihen.

---

<sup>1</sup> Verordnung des Regierungsrates über das Staatsarchiv vom 6. Dezember 1988 (Thurgauer Rechtsbuch 432.111).



*Flüchtlingsakten der evangelischen Landeskirche des Kantons Zürich,  
1937–1946.*

Umfang 13 Bde.

Beschreibung Im Bestand enthalten sind die (auch im Amtsblatt publizierten) Namenlisten all jener Personen, die ein Einbürgerungsgesuch gestellt hatten; für die zugehörigen Akten vgl. Signaturreihe 2'30.

Findmittel Jeder Protokollband enthält ein ausführliches Register.

Signatur **2'30'149–2'30'183-B**

Provenienz **Grosser Rat**

Titel/Zeitraum **Allgemeine Akten, 1930–1950**

Allgemeines Vgl. Signaturreihe 2'01

Umfang 41 Schachteln

Beschreibung Im Bestand enthalten sind auch Einbürgerungsakten (Erteilung des Kantonsbürgerrechts), die in Einzelfällen möglicherweise auch Flüchtlinge aus den Jahren 1930–1950 betreffen.

Findmittel	Zur Erschliessung dienen das Stichwortregister der Grossratsprotokolle (Signaturreihe 2'01) sowie die Spezialkartei «Einbürgerungen».
Signatur	<b>3'00'269 – 3'00'385</b>
Provenienz	<b>Regierungsrat</b>
Titel/Zeitraum	<b>Protokoll des Regierungsrates, 1930–1950: Niederlassungs- und Aufenthaltswesen</b>
Allgemeines	Regierungsrat: Exekutive des Kantons Thurgau
Umfang	117 Bde.
Beschreibung	Die Protokolle enthalten regierungsrätliche Beschlüsse zu folgenden fremdenpolizeilichen Fragen: Allgemeine Ausländerkontrolle, Grenzgang (Rekurse von Ausländern und Ausländerinnen, die gerichtlich oder durch das Niederlassungsdepartement gebüsst oder ausgewiesen wurden), Einbürgerungsgesuche.
Findmittel	Register zu den Protokollen des Regierungsrates 1930–1950 (ausführliche Sach- und Namenregister; Signaturen 3'01'99–3'01'107)
Signatur	<b>4'510'2</b>
Provenienz	<b>Polizei</b>
Titel/Zeitraum	<b>Sicherheits- und Fremdenpolizei: Pässe und Ausländerkontrolle, 1934–1963</b>
Allgemeines	Die Überlieferung im Bereich von Kantons- und Fremdenpolizei weist für den vom vorliegenden Inventar erfassten Zeitraum immense Lücken auf. Insbesondere fehlen sämtliche Dossiers der thurgauischen Fremdenpolizei. Wie das Zugangs- und Abgangsverzeichnis des Staatsarchivs belegt, wurden die fraglichen Unterlagen dem Staatsarchiv gar nie abgeliefert. Nachforschungen des Staatsarchivs ergaben, dass die Unterlagen von der Kantonspolizei/Fremdenpolizei – vermutlich Ende der 1950er-Jahre – ohne Zustimmung des Staatsarchivs in Eigenregie vernichtet worden sein müssen. Erhalten haben sich aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges lediglich ein paar Dossiers. Sie wurden dem Staatsarchiv erst 1991 abgegeben und bilden dort die Signaturreihe 4'517; soweit sie das Flüchtlingswesen betreffen, sind sie weiter unten aufgeführt.
Umfang	1 Schachtel bzw. 2 Dossiers

- Beschreibung Die Unterlagen dieser Archiveinheit enthalten «Fremdenkontrollrapporte» des Kantonspolizeikorps aus den Jahren 1934–1935, die einzelne Hinweise auf politische Flüchtlinge geben.
- Findmittel Nicht vorhanden
- Signatur **4'517'1–4'517'2**
- Provenienz **Polizei**
- Titel/Zeitraum **Sicherheits- und Fremdenpolizei: Akten 2. Weltkrieg, 1939–1945**
- Allgemeines Vgl. die Bemerkungen zu 4'510'2
- Umfang 2 Schachteln
- Beschreibung Die beiden Schachteln enthalten unter anderem Dossiers zu folgenden Themen: Entwichene Internierte, 1940–1946 (Listen; Dossier 4); Internierte: Weisungen des Bundes, einzelne Fälle, 1940–1946 (Dossier 5); Bornhausen, internierte Russen, 1945 (Dossier 6); Rapporte über Internierte (Dossier 7); Deserteure, Kriegsgefangene, Flüchtlinge, 1941–1946 (Listen; Dossiers 8 und 9); Flüchtlings-Auffanglager Oberhofen-Münchwilen, 1942–1945 (nur 3 Namennennungen; Dossier 11); schweizerische und ausländische Deserteure: Befragungen, 1943–1945 (Dossier 12); Kriegsverbrecher, zurückzuweisende Ausländer, 1944–1945 (Angehörige von SA, SS, Gestapo und der Vlasov-Kosaken, Fotos s/w; Dossier 13).
- Findmittel Nicht vorhanden
- Signatur **4'521'1**
- Provenienz **Polizei**
- Titel/Zeitraum **Sicherheits- und Fremdenpolizei, Ab- und Ausweisungen, 1910–1972**
- Allgemeines Vgl. die Bemerkungen zu 4'510'2
- Umfang 2 Schachteln
- Beschreibung Unterlagen zu Auslieferungen und Niederlassungsverweigerungen (Entwürfe zu Rekursentscheiden des Regierungsrates; vgl. dazu die Signaturreihe 3'00)
- Findmittel Nicht vorhanden

Signatur	<b>5'02</b>
Provenienz	<b>Bezirksamt Diessenhofen</b>
Titel/Zeitraum	<b>Tagebücher, 1918–1986 (ohne 1928–1930)</b>
Allgemeines	Wie bei der Kantonspolizei/Fremdenpolizei sind auch bei den mit polizeilichen Aufgaben betrauten Bezirks(statthalter)ämtern Totalverluste zu beklagen. Verantwortlich dafür ist erstens die Tatsache, dass die Archive der Bezirksämter im Ersten Weltkrieg auf Geheiss der Kantonsregierung der Papierproduktion zugeführt wurden (1798–1896); den Sinn für Archivierung hat diese Anweisung nicht gefördert. Zweitens fehlten bis in die jüngste Vergangenheit hinein jegliche Vorgaben des Staatsarchivs. So haben sich in den Archiven der Bezirksämter für die Zeit vor 1950 lediglich ein paar wenige Stücke erhalten, vor allem (aber durchaus nicht durchwegs) Tagebücher.
Umfang	10 Bde.
Beschreibung	Bei den Tagebüchern handelt es sich um kurze Beschreibungen sämtlicher in den Zuständigkeitsbereich des Bezirksamts fallenden Geschehnisse, vom kleinen Verkehrsunfall bis hin zur Zurückweisung von Zivilflüchtlingen.
Findmittel	Nicht vorhanden

Signatur	<b>5'05</b>
Provenienz	<b>Bezirksamt Steckborn</b>
Titel/Zeitraum	<b>Tagebücher, 1930–1981</b>
Allgemeines	Vgl. die Bemerkungen zu 5'02
Umfang	26 Bde.
Beschreibung	Bei den Tagebüchern handelt es sich um kurze Beschreibungen sämtlicher in den Zuständigkeitsbereich des Bezirksamts fallenden Geschehnisse, vom kleinen Verkehrsunfall bis hin zur Zurückweisung von Zivilflüchtlingen.
Findmittel	Nicht vorhanden

# L'Appello

"Bastare tedesco, Italia non doma.."

Ch. 10

Settimanale degli Internati

«L'Internazionalismo che nel vigilante deve essere non di un partito o di una sola parte del fronte antifascista, ma di tutto il popolo, di tutta la nazione.» Stalin

## Il 27° Anniversario dell'Esercito Rosso

### Creazione del governo di Stalin

Forse nel grande Letto ed storico del Partito bolscevico, l'Esercito Rosso ha nel giorno della sua nascita un grande significato. Infatti, nel 1918, il 27 gennaio, si svolse la conferenza del Comitato Centrale del Partito Comunista in Mosca, la quale decise di creare l'Esercito Rosso, in sostituzione della Guardia Rossa, che era stata creata nel 1917. La conferenza decise anche di creare il governo di Stalin, che era allora il primo ministro del paese.

Nel corso di questa conferenza, l'Esercito Rosso venne creato in un unico colpo. Il giorno stesso della sua creazione, il 27 gennaio, si svolse la conferenza del Comitato Centrale del Partito Comunista in Mosca, la quale decise di creare l'Esercito Rosso, in sostituzione della Guardia Rossa, che era stata creata nel 1917.

La prima conferenza del governo di Stalin, che si svolse nel 1929, decise di creare il governo di Stalin, che era allora il primo ministro del paese. La conferenza decise anche di creare l'Esercito Rosso, in sostituzione della Guardia Rossa, che era stata creata nel 1917.

Il 27 gennaio 1918, il giorno della creazione dell'Esercito Rosso, si svolse la conferenza del Comitato Centrale del Partito Comunista in Mosca, la quale decise di creare l'Esercito Rosso, in sostituzione della Guardia Rossa, che era stata creata nel 1917.

Il 27 gennaio 1918, il giorno della creazione dell'Esercito Rosso, si svolse la conferenza del Comitato Centrale del Partito Comunista in Mosca, la quale decise di creare l'Esercito Rosso, in sostituzione della Guardia Rossa, che era stata creata nel 1917.

Il 27 gennaio 1918, il giorno della creazione dell'Esercito Rosso, si svolse la conferenza del Comitato Centrale del Partito Comunista in Mosca, la quale decise di creare l'Esercito Rosso, in sostituzione della Guardia Rossa, che era stata creata nel 1917.

Il 27 gennaio 1918, il giorno della creazione dell'Esercito Rosso, si svolse la conferenza del Comitato Centrale del Partito Comunista in Mosca, la quale decise di creare l'Esercito Rosso, in sostituzione della Guardia Rossa, che era stata creata nel 1917.

Il 27 gennaio 1918, il giorno della creazione dell'Esercito Rosso, si svolse la conferenza del Comitato Centrale del Partito Comunista in Mosca, la quale decise di creare l'Esercito Rosso, in sostituzione della Guardia Rossa, che era stata creata nel 1917.

Il 27 gennaio 1918, il giorno della creazione dell'Esercito Rosso, si svolse la conferenza del Comitato Centrale del Partito Comunista in Mosca, la quale decise di creare l'Esercito Rosso, in sostituzione della Guardia Rossa, che era stata creata nel 1917.

## Verso la piena sovranità dell'Italia

Il 24 febbraio, il ministro di Stato britannico e presidente della Commissione Alleata in Italia, Harold Mac Millan, e l'ambasciatore di Roma, condividevano ogni forma di sovranità, ma non quella di creare un governo di Stalin, che era allora il primo ministro del paese.

Il 24 febbraio, il ministro di Stato britannico e presidente della Commissione Alleata in Italia, Harold Mac Millan, e l'ambasciatore di Roma, condividevano ogni forma di sovranità, ma non quella di creare un governo di Stalin, che era allora il primo ministro del paese.

Il 24 febbraio, il ministro di Stato britannico e presidente della Commissione Alleata in Italia, Harold Mac Millan, e l'ambasciatore di Roma, condividevano ogni forma di sovranità, ma non quella di creare un governo di Stalin, che era allora il primo ministro del paese.

Il 24 febbraio, il ministro di Stato britannico e presidente della Commissione Alleata in Italia, Harold Mac Millan, e l'ambasciatore di Roma, condividevano ogni forma di sovranità, ma non quella di creare un governo di Stalin, che era allora il primo ministro del paese.

Il 24 febbraio, il ministro di Stato britannico e presidente della Commissione Alleata in Italia, Harold Mac Millan, e l'ambasciatore di Roma, condividevano ogni forma di sovranità, ma non quella di creare un governo di Stalin, che era allora il primo ministro del paese.

Il 24 febbraio, il ministro di Stato britannico e presidente della Commissione Alleata in Italia, Harold Mac Millan, e l'ambasciatore di Roma, condividevano ogni forma di sovranità, ma non quella di creare un governo di Stalin, che era allora il primo ministro del paese.

La pubblicazione di questo articolo ha suscitato un grande entusiasmo popolare in tutta l'Italia. Molti sono stati i critici che non vedono come questo articolo possa essere un passo importante verso la piena sovranità dell'Italia. Tuttavia, non si deve dimenticare che il nostro paese è ancora occupato dalle truppe tedesche e che la nostra sovranità è ancora limitata.

Il 24 febbraio, il ministro di Stato britannico e presidente della Commissione Alleata in Italia, Harold Mac Millan, e l'ambasciatore di Roma, condividevano ogni forma di sovranità, ma non quella di creare un governo di Stalin, che era allora il primo ministro del paese.

Il 24 febbraio, il ministro di Stato britannico e presidente della Commissione Alleata in Italia, Harold Mac Millan, e l'ambasciatore di Roma, condividevano ogni forma di sovranità, ma non quella di creare un governo di Stalin, che era allora il primo ministro del paese.

Il 24 febbraio, il ministro di Stato britannico e presidente della Commissione Alleata in Italia, Harold Mac Millan, e l'ambasciatore di Roma, condividevano ogni forma di sovranità, ma non quella di creare un governo di Stalin, che era allora il primo ministro del paese.

Il 24 febbraio, il ministro di Stato britannico e presidente della Commissione Alleata in Italia, Harold Mac Millan, e l'ambasciatore di Roma, condividevano ogni forma di sovranità, ma non quella di creare un governo di Stalin, che era allora il primo ministro del paese.

Il 24 febbraio, il ministro di Stato britannico e presidente della Commissione Alleata in Italia, Harold Mac Millan, e l'ambasciatore di Roma, condividevano ogni forma di sovranità, ma non quella di creare un governo di Stalin, che era allora il primo ministro del paese.

---

## Ticino

Archivio di Stato del Cantone Ticino  
Viale S. Franscini 30a, 6501 Bellinzona  
Tel. 091 814 13 20  
Fax 091 814 13 29  
dic-archivio.di.stato@ti.ch

Orari di apertura	Sala di lettura: lu: 9.15 – 17.00; ma – ve: 8.30 – 17.00 Consegna dei documenti secondo un orario cadenzato (mattino 8.45 – 11.45; pomeriggio: 13.35 – 16.15)
Condizioni di consultazione	Atti giudiziari: limite di 100 anni Atti notarili, fiscali, sanitari, della pubblica assistenza, di polizia: limite di 50 anni Atti amministrativi in genere: limite di 35 anni Fondi privati (famiglie o associazioni): secondo le condizioni poste dai donatori o dai depositanti <sup>1</sup>
Riproduzioni	Occorre compilare appositi moduli (al massimo 150 fotocopie all'anno per utente) e i costi sono secondo tariffa.
Bibliografia	Martinola, Giuseppe, <i>Guida dell'Archivio cantonale</i> , Bellinzona 1951.

### Panoramica sui fondi

Segnatura	<b>Senza segnatura</b>
Provenienza	<b>Cancelleria dello Stato, Segreteria del Gran Consiglio</b>
Titolo/Periodo	<b>Processi verbali del Gran Consiglio della Repubblica e Cantone del Ticino, 1930–1950</b>
Presentazione generale	Sono i verbali a stampa dei dibattiti del Gran Consiglio, raccolti per questo periodo in 44 volumi.
Dimensioni	2 ml (anni 1930–1950)
Contenuto	L'esame dei <i>Processi verbali del Gran Consiglio</i> può servire per ricostruire il clima politico generale del periodo ed eventualmente anche singoli casi riguardanti l'accoglienza o la permanenza dei rifugiati.

---

<sup>1</sup> Nel Canton Ticino non esiste ancora una legge archivistica: i limiti alla consultazione sono fissati dal *Regolamento per la consultazione dei materiali d'archivio* adottato dall'Archivio di Stato. Valgono in ogni caso le norme legali poste a tutela della salvaguardia dei dati personali.



Condizioni di consultazione	Nessuna
Strumenti di ricerca	Indice alfabetico per ciascuna sessione
Segnatura	<b>Senza segnatura</b>
Provenienza	<b>Cancelleria dello Stato, Segreteria del Consiglio di Stato</b>
Titolo/Periodo	<b>Protocollo delle risoluzioni Consiglio di Stato, 1930–1950</b>
Presentazione generale	È la raccolta delle risoluzioni, dattiloscritte, del Consiglio di Stato.
Dimensioni	1,5 ml (anni 1930–1950)
Contenuto	L'esame delle risoluzioni del Consiglio di Stato permette di ricostruire la condotta dell'esecutivo cantonale riguardo al problema dei rifugiati.
Condizioni di consultazione	Nessuna
Strumenti di ricerca	–
Segnatura	<b>Senza segnatura</b>
Provenienza	<b>Dipartimento di Polizia</b>
Titolo/Periodo	<b>Archivio del Dipartimento di Polizia, 2.a parte, 1914–1996</b>
Presentazione generale	È l'archivio del Dipartimento di Polizia con atti che ricoprono (non in modo completo però) il periodo 1914–1996.
Dimensioni	12 ml (fondo intero)
Contenuto	Questo fondo comprende i documenti riguardanti tutta l'attività del Dipartimento, con una parte relativa alla cosiddetta polizia politica.
Condizioni di consultazione	Non essendo ancora terminato l'ordinamento del fondo, la sua consultazione è esclusa. Permessi eccezionali possono essere concessi, previa presentazione di una domanda scritta, dalla Direzione dell'Archivio di Stato.
Strumenti di ricerca	Inventario sommario (in stesura)
Segnatura	<b>Senza segnatura</b>
Provenienza	<b>Ufficio cantonale di vigilanza sullo stato civile</b>
Titolo/Periodo	<b>Naturalizzazioni, 1876–1973</b>
Presentazione generale	È l'archivio che raccoglie gli atti relativi alle naturalizzazioni ed alle reintegrazioni nella nazionalità svizzera.
Dimensioni	90 ml (fondo intero)
Contenuto	Questo fondo raccoglie i documenti ufficiali, comunali, cantonali e federali riguardanti le naturalizzazioni (1876–1973; 746 scatole) e le reintegrazioni (1907–1956; 55 scatole).

Condizioni di consultazione	È necessaria l'autorizzazione della Direzione dell'Archivio di Stato e dell'Ufficio cantonale di vigilanza sullo stato civile.
Strumenti di ricerca	<b>Inventario</b>
Segnatura	<b>Senza segnatura</b>
Provenienza	<b>Comando di Polizia</b>
Titolo/Periodo	<b>Archivio del Comando di Polizia: «Fascismo e antifascismo», 1939 – 1945</b>
Presentazione generale	È l'archivio del Comando di Polizia con atti relativi all'attività fascista e a quella antifascista (in particolare comunista) del periodo 1939 – 1945.
Dimensioni	2,5 ml (fondo intero)
Contenuto	In questo fondo sono raccolti i documenti (inchieste, perquisizioni, sequestri, intercettazioni) frutto dell'attività d'indagine della Polizia cantonale sul fascismo e l'antifascismo.
Condizioni di consultazione	Non essendo ancora terminato l'ordinamento del fondo, la sua consultazione è esclusa. Permessi eccezionali possono essere concessi, previa presentazione di una domanda scritta, dalla Direzione dell'Archivio di Stato.
Strumenti di ricerca	<b>Inventario sommario (in stesura)</b>
Segnatura	<b>Senza segnatura</b>
Provenienza	<b>Comando della polizia cantonale</b>
Titolo/Periodo	<b>Internati 1943 – 1945</b>
Presentazione generale	Questo fondo comprende i documenti redatti dalle autorità federali e cantonali (esercito, polizia cantonale, guardie di frontiera), su gran parte delle persone che, dall'estate del 1943 alla primavera del 1945, cercarono rifugio nel Canton Ticino oppure attraverso la sua frontiera tentarono di raggiungere la Svizzera.
Dimensioni	10 ml (fondo intero)
Contenuto	Si tratta degli incartamenti personali (con i dati anagrafici, i verbali d'interrogatorio, le decisioni delle autorità) dei singoli rifugiati, per oltre 13 000 persone.
Condizioni di consultazione	Nessuna in particolare. L'uso dei documenti da parte dei ricercatori deve in ogni caso salvaguardare il diritto alla riservatezza dei dati personali.
Strumenti di ricerca	<b>Inventario in 2 vol.</b>

Bibliografia	Bolzani, Antonio, <i>Oltre la rete</i> , Bellinzona 1946. – Brogгинi, Renata, <i>Terra d'asilo. I rifugiati italiani in Svizzera 1943–1945</i> , Bologna 1993. – Brogгинi, Renata, <i>La frontiera della speranza. Gli ebrei dall'Italia verso la Svizzera 1943–1945</i> , Milano 1998.
Segnatura	<b>Senza segnatura</b>
Provenienza	<b>Fondazione Pellegrini-Canevascini</b>
Titolo/Periodo	<b>Guglielmo Canevascini, 1894 – 1965</b>
Presentazione generale	È l'archivio personale del consigliere di Stato socialista Guglielmo Canevascini (1886–1965) e circa un quarto del fondo contiene documenti riguardanti i rifugiati.
Dimensioni	3 ml (per la parte che riguarda i rifugiati)
Contenuto	Riguardo ai rifugiati in questo fondo si trovano: atti e corrispondenza soprattutto del Comitato svizzero di Soccorso Operaio (S.O.S.), documenti relativi ai campi di raccolta e d'internamento; elenchi e schede di internati; corrispondenza tra il S.O.S. e gli internati (scatole da 61 a 89).
Condizioni di consultazione	Per la consultazione è necessaria l'autorizzazione della Fondazione Pellegrini-Canevascini, casella postale 1460, 6501 Bellinzona.
Strumenti di ricerca	Inventario
Bibliografia	Canevascini, Guglielmo, <i>Autobiografia</i> , a cura della Fondazione Pellegrini-Canevascini, Lugano-Bellinzona 1986. – Valsangiacomo Comolli, Nelly, <i>Storia di un leader. Vita di Guglielmo Canevascini 1886–1965</i> , s. l. (Lugano-Bellinzona) 2001.
Segnatura	<b>Senza segnatura</b>
Provenienza	<b>Famiglia Bustelli</b>
Titolo/Periodo	<b>Guido Bustelli, 1940 – 1945</b>
Presentazione generale	È l'archivio personale del capitano Guido Bustelli, ufficiale informatore dello Stato Maggiore della Brigata di frontiera 9. Dal dicembre 1940 al 1945 Bustelli svolse la funzione di raccordo per il Ticino del Servizio Informazioni dell'esercito e diresse a Lugano un ufficio, che raccoglieva le informazioni relative al fronte meridionale.
Dimensioni	2 ml (fondo intero)
Contenuto	Questo fondo raccoglie i documenti riguardanti l'attività dell'Ufficio di Lugano (internati; informatori; gestione delle informazioni) e,

soprattutto, buona parte degli oltre 5000 rapporti inviati alla Centrale d'informazione dell'esercito.

Condizioni di consultazione

Il fondo fa parte dell'«Archivio delle truppe ticinesi»: per la consultazione è necessaria l'autorizzazione, tramite la direzione dell'Archivio di Stato, della Presidenza della Commissione «Archivio delle truppe ticinesi».

Strumenti di ricerca

Inventario sommario

Bibliografia

Bustelli, Guido, «Ricordi della Resistenza italiana 1943–1945», in: *Cenobio* 3, 1966, 187–196. – Bustelli, Guido, «Memorie di un ufficiale informatore», in: *Rivista militare della Svizzera italiana*, 1984, 38–53, 115–127, 265–281, 339–357.

Segnatura

**Senza segnatura**

Provenienza

**Christian Schiefer**

Titolo/Periodo

**Christian Schiefer, 1932–1956**

Presentazione generale

È l'archivio del fotografo luganese Christian Schiefer (1896–1998), titolare di uno studio a Lugano dal 1920 e autore di *reportage per* diverse riviste («Schweizer Illustrierte», «Zürcher Illustrierte», «Illustrazione Ticinese»).

Dimensioni

4 ml (fondo intero)

Contenuto

Questo fondo (il cui riordino è ancora in corso) raccoglie parecchie fotografie, in positivo o in negativo, nei formati 13x18 e 18x24, riguardanti gli ultimi anni di guerra sul confine italo-svizzero.

Condizioni di consultazione

Nessuna

Strumenti di ricerca

Inventario in preparazione

Bibliografia

Pinana, Felice, «I fondi fotografici all'Archivio di Stato», in: *Bollettino Storico della Svizzera Italiana*, 1, 2001, Nuova Serie, 165–176 (di prossima pubblicazione).

Orari di apertura	<b>Altri Archivi nel cantone Ticino</b>
Condizioni di consultazione	Archivio Storico della Diocesi di Lugano
Riproduzioni	Curia Vescovile, Via Borghetto 6, 6909 Lugano Tel. 091 923 60 81 Fax 091 923 60 83 Solo su prenotazione Occorre chiedere all'archivista (il posto è attualmente vacante) Possibili, dietro richiesta
Segnatura	<b>Senza segnatura</b>
Provenienza	<b>Curia della diocesi di Lugano</b>
Titolo/Periodo	<b>Carte mons. Angelo Jelmini</b>
Presentazione generale	Per quanto riguarda l'assistenza i rifugiati da parte della Chiesa ticinese occorre consultare – oltre all'Archivio di mons. Jelmini – diversi fondi quali: «Parrocchie»; «Opere caritative»; «Caritas». Vi sono comunque due fondi che interessano da vicino l'assistenza ai rifugiati: il fondo «Camponovo» (l'azione svolta da don Felice Camponovo in favore dei rifugiati) e il fondo «Maggetti» (per l'azione di don Alfredo Maggetti in favore dei rimpatriati).
Bibliografia	Marcionetti, Isidoro, <i>Angelo Jelmini: vescovo</i> , Locarno 1986. – Sartorio, Silvia, <i>Mons. Angelo Jelmini e i rifugiati italiani in Svizzera 1943-1945</i> , tesi di laurea in corso alla facoltà di Lettere e filosofia dell'Università degli Studi di Milano.

---

## Uri

Staatsarchiv Uri  
Bahnhofstrasse 13, 6460 Altdorf  
Tel. 041 875 22 21  
Fax 041 875 22 26  
staatsarchiv@ur.ch  
www.ur.ch/staur

Öffnungszeiten	Lesesaal: Mo–Fr 8.00–12.00 und 14.00–17.30; Sa 9.00–12.00 (Vor Anmeldung vorteilhaft)
Benutzungsbestimmungen	Allgemeine Schutzfrist: 50 Jahre; personenbezogene Daten: 100 Jahre ab Geburt (für wissenschaftliche Recherchen sind Sonderbewilligungen auf Gesuch hin möglich)
Reproduktionen	Gemäss Absprache (teilweise Fotokopierverbot)
Gebühren	Nach Tarif
Literatur	<i>Staatsarchiv und Kantonsbibliothek Uri</i> , Altdorf 1988. – <i>Information Schweiz-Suisse</i> , Nr. 19 (1998).

### Übersicht zu den Beständen

Die Protokolle von Landrat (Legislative) und Regierungsrat (Exekutive) sind für den Zeitraum zwischen 1930 und 1950 vollständig vorhanden. Entsprechend der nachfolgenden Aktenlage ist jedoch davon auszugehen, dass darin kaum themenrelevante Beschlüsse zu finden sind.

Signatur	<b>R-362-20/1013 bis R-362-20/1019</b>
Provenienz	<b>Polizeidirektion</b>
Titel/Zeitraum	<b>Niederlassung, Aufenthalt, Ausweisung, 1929–1950</b>
Umfang	0,11 Lm (themenrelevanter Bestandteil)
Beschreibung	Der Bestand umfasst personenbezogene Akten zu Aufenthalts- und Niederlassungsbewilligungen bzw. zu Niederlassungsverweigerungen und Ausweisungen. Die Bewilligungen betreffen sowohl Personen ausländischer als auch solche schweizerischer Herkunft.
Findmittel	<b>Inventarkarten</b>

Signatur **R-540-12/1003**  
Provenienz **Polizeidirektion**  
Titel/Zeitraum **Überwachung der Staatssicherheit und öffentlichen Ordnung,  
1913–1951**  
Umfang 0,02 Lm (themenrelevanter Bestandteil)  
Beschreibung Aus den Jahren 1930–1950 liegen nur Kreisschreiben des Bundes vor.  
Findmittel Inventarkarte

Signatur **R-540-16/1000**  
Provenienz **Polizeidirektion**  
Titel/Zeitraum **Fremdenpolizei, 1905–1975**  
Umfang 0,03 Lm (themenrelevanter Bestandteil)  
Beschreibung Der Bestand enthält für den Zeitraum 1930–1950 neben den Kreisschreiben des Bundes keinerlei Akten zu Flüchtlingen, sondern nur Unterlagen zur fremdenpolizeilichen Behandlung ausländischer Personen im Zusammenhang mit Niederlassung und Arbeitsbewilligung (Arbeitsrechtsfragen) oder (seltener) mit Ausweisungen infolge einer gerichtlichen Verurteilung.  
Findmittel Inventarkarte

Signatur **R-721-27/1000**  
Provenienz **Polizeidirektion**  
Titel/Zeitraum **Flüchtlingsfürsorge, 1944–1969**  
Umfang 0,02 Lm (Gesamtbestand)  
Beschreibung Im Bestand enthalten sind diverse Kreisschreiben des Bundes und der Zentralstelle für Flüchtlingshilfe. Personenbezogenes Material fehlt praktisch ganz. Der zeitliche Schwerpunkt der Unterlagen liegt in der Zeit nach 1950 (Flüchtlinge aus Ungarn und der Tschechoslowakei).  
Findmittel Inventarkarte

Signatur **R-362-14/1027 bis R-362-14/1050**  
Provenienz **Gemeindedirektion**  
Titel/Zeitraum **Bürgerrechtliche Geschäfte, 1930–1950**  
Umfang 0,5 Lm (Jg. 1930–1950)  
Beschreibung Der Bestand besteht aus Personenakten zu Einbürgerungen, Wiedereinbürgerungen und zum Teil zu Entlassungen aus dem

Bürgerrecht (Kantonsbürgerrecht) sowie aus einschlägigen Kreis-schreiben des Bundes. Es wäre im Einzelfall zu untersuchen, ob sich unter den Eingebürgerten auch ehemalige Flüchtlinge befinden.

Findmittel Inventarkarten (mit Angabe der wichtigsten Einbürgerungen)

Signatur **Sammlung FTV Nr. 0017**

Provenienz **Anbaugenossenschaft «Wilhelm Tell»**

Titel/Zeitraum **Anbauaktion Zweiter Weltkrieg, 1942–1945**

Umfang Totale Abspieldauer: 50 min.

Beschreibung Der im 16mm-Format vorliegende Schwarzweiss-Film zeigt unter anderem den Einsatz polnischer Internierter bei Feldarbeiten.

Benutzungsbestimmungen Benutzerkopien sind als 16mm-Film (auf zwei Spulen) sowie als VHS-Videokassetten vorhanden. Die Benutzung des 16mm-Films ist an eine professionelle Vorführung gebunden.

Findmittel Vorhanden

Im Jahre 1936	
zählte die Basler Hilfsstelle für Flüchtlinge aus:	
Unterstützungen . . . . .	Fr. 16,183.15
Verwaltungskosten . . . . .	" 1,218.85
Diverses . . . . .	" 283.—
	<u>Fr. 17,685.—</u>
In der Berichtsperiode sprachen vor:	
Deutsche (inkl. Saarländer) . . . . .	191 65,4%
Italiener (inkl. Südtiroler) . . . . .	19 6,5%
Oesterreicher . . . . .	10 3,7%
Russen . . . . .	15 5 %
Schweizer	
aus Deutschland zurückkehrend . . . . .	2
aus Spanien zurückkehrend . . . . .	3 5 1,7%
Staatenlose	
aus der Schweiz . . . . .	2
aus den oesterr.-ungarischen	
Nachfolgestaaten . . . . .	26
aus dem deutsch-polnischen	
Grenzgebiet . . . . .	14
aus dem Memelland . . . . .	2
andere . . . . .	3 52 17,7%
Total	<u>292</u>
Hiervon wurden unterstützt	
während mehr als 6 Monaten . . . . .	25
vorübergehend . . . . .	206
	<u>231</u>

Basler Hilfsstelle für Flüchtlinge: Auszug aus dem Jahresbericht 1936.



---

## Vaud

Archives cantonales vaudoises  
Rue de la Mouline 32, 1022 Chavannes-près-Renens  
Tél. 021 316 37 11  
Fax 021 316 37 55  
archives.cantonales@acv.vd.ch  
www.dire.vd.ch

Heures d'ouverture	Salle de lecture: Lu, ma, je, ve: 9.00–18.00; me: 14.00–19.00 (octobre–mars), 14.00–20.00 (avril–septembre); Service des documents: Lu, ma, je, ve: 09.15, 09.45, 10.15, 10.45, 11.45, 13.45, 14.15, 14.45, 15.15, 15.45, 16.15, 16.45; me: 14.15; 14.45, 15.15, 15.45, 16.15, 16.45, 17.15, 17.45, 18.15 (été: 18.45, 19.15)
Conditions de consultation	Réserve de consultation pour les documents de moins de 50 ans (100 ans pour les documents touchant la sphère privée). <sup>1</sup> Certaines séries ne sont consultables que sur microfilm.
Reproductions	Photopies et photographies possibles si elles ne portent pas atteinte à l'intégrité du document. Possibilités de commander des microfilms.
Frais	Selon tarif affiché
Bibliographie	<i>Guide des Archives cantonales vaudoises</i> , 2 <sup>e</sup> éd., Chavannes-près-Renens 1993, 141 p. – Présentation générale des archives officielles et du cadre légal et réglementaire des Archives cantonales vaudoises, pp. 58, 85, 95 et 103–109.

### Présentation des fonds d'archives

Les Archives cantonales vaudoises (ACV) ne conservent pas de listes complètes de réfugiés admis ou refoulés qui auraient été établies pendant la période de 1933 à 1950.

De manière générale, les dossiers et renseignements sur les réfugiés se trouvent disséminés à l'intérieur de grands ensembles documentaires (voir en particulier les fonds K II 10, K III 10, K XIV, PP 516), mais leur présence est plus massive dans d'autres fonds (K VII b 32–36, K VII h, S 217, SB 4, SB 30, SB 58).

Au niveau statistique, le compte rendu annuel sur l'administration du Canton de Vaud donne de précieuses indications dans la partie

---

<sup>1</sup> Règlement du 6 octobre 1989 pour les Archives cantonales vaudoises, article 20.

rédigée par le Département de justice et police. Dans l'introduction de son rapport au Conseil d'Etat, le professeur André Lasserre en montre les limites; il relève justement que «jusqu'en 1941, le canton n'inscrit pas de réfugiés, parce que le terme n'était pas reconnu officiellement» (Rapport Lasserre<sup>2</sup>). Des documents permettant de reconstituer une liste de réfugiés existent comme l'a montré Laurent Droz, auteur du chapitre 3 du «Rapport Lasserre», intitulé «Etablissement d'une liste nominative des réfugiés dans le canton de Vaud». Les sources à disposition sont le fichier de l'Office cantonal des étrangers (SB 4) et les fichiers dactyloscopiques et d'identification de la Police de sûreté (S III, SB 6 et SB 86). Les fichiers et dossiers individuels du Service de police et du Secrétariat général du département de justice et police (K VII b 32 et 34, S 66) peuvent compléter cette documentation.

La base de données Auper-N (Automatische Personenregistratur) établie par les Archives fédérales permet d'accéder aux sources vaudoises par les noms qui y figurent. Une extraction de cette base pour les personnes entrées sur territoire vaudois ainsi que des personnes refoulées a été réalisée par le professeur Lasserre et ses collaborateurs. Elle est déposée aux ACV.

Les dossiers de l'Office cantonal des étrangers (S 217) ne comportent que trois dossiers de personnes arrivées pendant la guerre. En revanche, les dossiers administratifs de ce même fonds contiennent des listes de personnes réfugiées présentes sur le territoire vaudois dressées par la Police fédérale des étrangers ou la Division fédérale de police.

Concernant les candidats au refuge refoulés à la frontière, la compétence était essentiellement exercée par les gardes-frontières et l'armée, soit l'arrondissement territorial 1 dont le fonds d'archives existe aux Archives fédérales. Les ACV ne conservent, elles, que des éléments marginaux touchant l'arrondissement territorial 1: des dossiers et fichiers des évacuations prévues dans l'arrondissement

---

<sup>2</sup> Lasserre, André; Droz, Laurent; Gardiol, Nathalie, *La politique vaudoise envers les réfugiés victimes du nazisme, 1933 à 1945. Rapport présenté en juin 2000 au Conseil d'Etat du canton de Vaud en exécution de son mandat du 18 juin 1997*, Lausanne 2000, (cité: Rapport Lasserre). Les archives du Rapport, enrichies de celles des secteurs de l'administration qui ont accompagné la démarche, ont été regroupées sous la cote SB 108.

réunis par M. Pierre Chappuis, premier-lieutenant au service des évacuations de l'Arrondissement territorial I pendant les années 1939–1945 (PP 25) et les souvenirs d'un officier du service «Presse et radio» (PP 342).

Certaines personnes réfugiées ont été provisoirement détenues dans les prisons de district. Henry Spira a dépouillé les registres d'écrou disponibles (K VII d et SB 32) pour en établir la liste. Malheureusement, tous les registres d'écrou de cette période ne sont pas parvenus aux ACV malgré une enquête effectuée en 1996 en collaboration avec le Service pénitentiaire.

Les auteurs du «Rapport Lasserre» ont confronté la liste établie par Henry Spira (*Registres d'écrou des prisons du canton de Vaud, 1933–1946. Personnes de religions juives ou présumées telles*, document dactylographié, Genève 1997) avec la base de données Auper-N et les dossiers du Service de police et du Secrétariat général du département de justice et police (K VII b 32). L'exemplaire annoté est conservé dans le fonds constitué à partir des archives de la recherche du professeur Lasserre (SB 108).

Au-delà de la donnée chiffrée, de nombreux fonds officiels, en particulier K VII b, K XIV et S 217, déjà cités, et privés traduisent des procédures de décision, de surveillance, de soutien, de placement, d'organisation de camps et de refoulement de réfugiés dans le canton. Quelques fonds privés peuvent contenir des renseignements sur la présence des réfugiés ou des témoignages sur l'attitude des habitants. On mentionnera notamment les fonds Dr Ernest Gloor (PP 543) qui étudiait le problème du refuge en Suisse déjà avant la guerre et fut membre du CICR, du Dr William Francken (PP 611) qui accueillit des réfugiés. Les lettres adressées par un professeur de La Vallée de Joux à un officier de renseignement en 1942 montrent l'état d'esprit de cette région (PP 282).

Le Conseil d'Etat a répondu favorablement à la demande du directeur des archives de *The Holocaust Martyrs' and Heroes Remembrance Authority* (Institut Yad Vashem à Jérusalem) en vue d'obtenir les microfilms des dossiers en relation avec le destin des Juifs de 1933 à 1945. Une convention concernant la communication et la consultation de 18 microfilms 16 mm pour 28 000 prises de vue a été signée le 22 décembre 1999.

Cote	<b>K II 10</b>
Provenance	<b>Chancellerie d'Etat</b>
Intitulé du fonds/Période	<b>Registre des séances du Grand Conseil, 1803 –</b>
Présentation générale	Le Grand Conseil est amené à voter lois et décrets. Les députés peuvent déposer des motions et des interpellations. Le registre présente un résumé des délibérations; les textes discutés (lois, décrets, rapports, exposés des motifs) n'y figurent pas mais sont publiés dans le <i>Bulletin des séances du Grand Conseil du Canton de Vaud</i> (imprimé). Ce dernier donne en détail les interventions des députés.
Dimension	0,8 ml (pour la période 1930–1950)
Contenu	Les délibérations du Grand Conseil reflètent les préoccupations des citoyens. On retrouvera des éléments en suivant les renvois du répertoire du bulletin imprimé notamment sous les rubriques étrangers, réfugiés, pleins pouvoirs.
Conditions de consultation	Libre
Instrument de recherche	Répertoire numérique
Bibliographie	<i>Bulletin des séances du Grand Conseil du Canton de Vaud.</i> Gilliand, Pierre, <i>Autorités vaudoises, 1803–1974: pouvoirs exécutif et législatif, composition du Grand Conseil dès 1945, diète fédérale et représentation vaudoise à Berne, pouvoir judiciaire, lieutenants du Petit Conseil et préfets, élections et votations dès 1900</i> , Lausanne 1975 (Publications de l'Office de statistique de l'Etat de Vaud n° 15).

Cote	<b>K III 10</b>
Provenance	<b>Conseil d'Etat</b>
Intitulé du fonds/Période	<b>Délibérations du Conseil d'Etat, 1803–1997</b>
Présentation générale	Les registres des délibérations du Conseil d'Etat contiennent les arrêtés et décisions du Conseil d'Etat. Ils mentionnent également le renvoi de lettres au département concerné soit pour rapport soit comme objet de sa compétence. Les textes originaux des arrêtés et des objets soumis au Grand Conseil sont conservés dans les archives du Conseil d'Etat (S 27/15). Les dossiers des décisions sont retournés au département concerné. Le 29 août 1939, le Grand Conseil donne pleins pouvoirs au Conseil d'Etat pour prendre toutes mesures nécessaires en cas de mobilisation partielle ou générale de l'armée suisse.

Dimension	3,8 ml (pour la période 1930–1950)
Contenu	On dispose pour chaque année de 2 registres de décisions et d'un volume de répertoire en 4 parties: par objet et service de l'administration, par nom de personne, par commune et par société ou association. Les répertoires donnent accès aux décisions figurant dans les registres, indiquent également les objets renvoyés dans les départements et renvoient aux lettres expédiées par le Conseil d'Etat (classées en S 27/5).
Conditions de consultation	Libre pour les registres de plus de 50 ans, uniquement sur microfilm
Instrument de recherche	Répertoire numérique
Bibliographie	<i>Compte rendu sur l'administration cantonale</i> , mentionné aussi <i>Compte-rendu du Conseil d'Etat. 1930–1950.</i> – Gilliard, Pierre, <i>Autorités vaudoises, 1803–1974: pouvoirs exécutif et législatif, composition du Grand Conseil dès 1945, diète fédérale et représentation vaudoise à Berne, pouvoir judiciaire, lieutenants du Petit Conseil et préfets, élections et votations dès 1900</i> ; Lausanne 1975 (Publications de l'Office de statistique de l'Etat de Vaud n° 15). – Vodoz, Antoine, <i>La Suisse et le problème des réfugiés: conférence présentée le 10 décembre 1944</i> , Zurich 1944.
Cote	<b>K III 95/21–65</b>
Provenance	<b>Chancellerie d'Etat</b>
Intitulé du fonds/Période	<b>Chancellerie d'Etat (naturalisations), 1930–1950</b>
Présentation générale	Les dossiers de naturalisation sont constitués et classés selon les dates d'assermentation.
Dimension	7,2 ml (pour la période 1930–1950)
Contenu	Ce fonds contient les dossiers établis pour chaque naturalisation contenant la demande, l'autorisation fédérale, la promesse de bourgeoisie communale, éventuellement l'ancien passeport, etc. En particulier, quelques personnes ayant fui les persécutions de leur pays d'origine ont pu demander leur naturalisation.
Conditions de consultation	Consultation du répertoire libre, dossiers de moins de 50 ans avec l'autorisation de service versant
Instrument de recherche	Répertoire numérique
Bibliographie	<i>Bulletin des séances du Grand Conseil du Canton de Vaud, 1930–1950.</i> – Fasel, Dominique, <i>La naturalisation des étrangers: étude de droit fédéral et de droit vaudois</i> , Lausanne 1989.

Cotes	<b>K VII b 32–36</b> <b>S 66</b>
Provenance	<b>Secrétariat général du Département de justice et police</b>
Intitulés du fonds/Périodes	<b>Département de justice et police: Service de police, (K VII b 32–36) 1851–1950</b> <b>Département de justice et police: Secrétariat général, (S 66) 1951–1975 avec des documents remontant à 1900</b>
Présentation générale	Ces fonds contiennent de la correspondance, des procès-verbaux et des dossiers du Département de justice et police, du Service de police, ainsi que du Secrétariat général dudit Département.
Dimensions	K VII b 32–36: 85,5 ml, S 66: 7,5 ml (pour la période 1930–1950)
Contenu	Le fonds <i>K VII b 32–36</i> contient les dossiers suivants: les dossiers du Service de police puis du Secrétariat général, 1920–1950; les dossiers du Conseiller d’Etat Antoine Vodoz, 1938–1945; deux fichiers d’accès aux dossiers du Service de police et du Secrétariat général, par nom d’individu ou d’après des critères non individuels, comme les matières, les sociétés, les partis politiques ou les films; la comptabilité du Département de justice et police. Quant au fonds <i>S 66</i> , on y trouve: les répertoires annuels, 1936–1975; les dossiers permanents, 1935–1975; les dossiers à thèmes, 1900–1980; les dossiers d’expulsions d’étrangers et de Confédérés, 1937–1973; la littérature immorale, 1945–1978; des dossiers de la censure cinématographique, 1926–1981; un fichier d’accès aux dossiers, qui renvoie également au fonds <i>K VII b 32</i> .
Conditions de consultation	Les documents de moins de cent ans sont soumis à l’autorisation préalable du Département de la sécurité et d’environnement.
Instrument de recherche	Répertoire numérique
Bibliographie	Gardiol, Nathalie, «Les Suissesses devenues étrangères par mariage et leurs enfants pendant la Deuxième Guerre mondiale. Un sondage dans les Archives cantonales vaudoises», in: <i>Revue suisse d’histoire</i> , 51 (2001), 18–45. – Rapport Lasserre, en particulier 26, 206 et 275 pour <i>K VII b 32</i> et <i>S 66</i> , 251 pour <i>K VII b 33</i> .

Cotes **K VII d**

**SB 32**

Provenances **Secrétariat général du Département de justice et police (K VII d) et Service pénitentiaire (K VII d et SB 32)**

Intitulé du fonds/Période **Service pénitentiaire, 1803–1983**

Présentation générale Le Service pénitentiaire gère les prisons de district ou d'arrondissement dès 1968. Il a repris les compétences précédemment exercées par le Service de police (1921–1940), celui de la protection pénale (1940–1960) et le Secrétariat général du Département de justice et police (1960–1968).

Lors de fermetures de prisons de district pour cause de regroupement, le Service pénitentiaire a fait déposer les anciens registres d'écrou à la prison du Bois-Mermet à Lausanne.

Le fonds K VII d comprend des documents sur l'exécution des peines et sur les prisons. Le fonds SB 32 est constitué de versements effectués le 6 juin 1996 par le Service pénitentiaire, le 12 décembre 1996 par la commune de Payerne et les 20 et 25 février 1997 par la prison du Bois-Mermet. Le registre d'écrou du district de La Vallée (1944–1951) a été remis par le Tribunal du district (S 114), voir infra sous cette cote.

Les registres d'écrou ont déjà fait l'objet de recherches sur les réfugiés ayant dû y séjourner par Henry Spira.

Dimensions K VII d: 2,2 ml, SB 32: 2,5 ml (pour la période 1930–1950)

Contenu Le fonds *K VII d* comprend notamment des registres d'écrou versés le 1<sup>er</sup> avril 1967; le fonds SB 32, ceux versés entre 1996 et 1997.

Le répertoire numérique SB 32 contient en annexe une liste exhaustive de tous les registres d'écrou conservés aux ACV.

Conditions de consultation Sur autorisation du chef du Service pénitentiaire

Instruments de recherche Répertoire numérique pour chacun des fonds (K VII d et SB 32). Une liste de tous les registres d'écrou disponibles est annexée au répertoire SB 32.

Bibliographie Anselmier, Henri, *Les prisons vaudaises, 1872–1942*, Lausanne 1993. – Spira, Henry, *Registres d'écrou des prisons du canton de Vaud, 1933–1946. Personnes de religions juives ou présumées telles*, document dactylographié, Genève 1997 (Exemplaire annoté dans SB 108).

Cotes	<b>K VII h 50–485</b> <b>S 217</b> <b>SB 4</b> <b>SB 30</b> <b>SB 58</b>
Provenance	<b>Office cantonal de contrôle des habitants et de police des étrangers</b>
Intitulés des fonds/Périodes	<b>Bureau des étrangers, (K VII h) 1849–1938</b> <b>Office cantonal de contrôle des habitants et de police des étrangers, (SB 4) 1930–1950, (SB 30) 1933–1945, (SB 58) 1914–1989 et (S 217) 1880–1989</b>
Présentation générale	<p>Le Bureau des étrangers a fonctionné dès 1849 sous la responsabilité du Département de justice et police. Il devient l'Office cantonal de contrôle des habitants et de police des étrangers dès 1940.</p> <p>Les dossiers de 1920 à 1938 ont été épurés par l'Office. Aucun dossier de 1935 n'a été conservé (K VII h).</p> <p>Les dossiers postérieurs ont fait l'objet d'importants tris (S 217).</p> <p>Des dossiers concernant des déserteurs et réfractaires de la guerre de 1914–1918 et des étrangers sans papier de nationalité ont été conservés (SB 30 et SB 58).</p> <p>Le fichier des étrangers ayant un permis de séjour ou d'établissement a été conservé (SB 4).</p>
Dimensions	K VII h: 42,2 ml, S 217: 11,8 ml, SB 4: 21 tiroirs, SB 30: 1 ml, SB 58: 1,6 ml (pour la période 1930–1950)
Contenu	<p>Le fonds <i>K VII h</i> contient les dossiers de correspondance et les rapports concernant la police des étrangers, 1920–1938, ainsi qu'un fichier des étrangers et des permis de séjour, 1898–1935.</p> <p>Le fonds <i>S 217</i> renferme des dossiers des étrangers – il n'y en a que trois ouverts avant ou pendant la guerre –, de même que les dossiers administratifs de l'Office cantonal des étrangers, 1921–1979.</p> <p>Le fonds <i>SB 4</i> contient un fichier des étrangers, 1935–1950.</p> <p>Le fonds <i>SB 30</i> contient les dossiers de déserteurs et réfractaires de la guerre de 1914–1918 dont la situation a été régularisée en 1940, les dossiers d'étrangers contenant des rapports de police (1933–1945), ainsi que des circulaires et rapports généraux concernant les Israélites (1933–1938).</p>



Pour finir, le fonds *SB 58* inclut 49 dossiers d'étrangers sans papiers de nationalité, concernant 82 personnes entrées en Suisse entre 1908 et 1943, et entre 1957 et 1963.

Conditions de consultation	Sur autorisation du Chef du Service de la population
Instruments de recherche	Répertoires numériques
Bibliographie	Droz, Laurent, «L'antisémitisme au quotidien: l'emploi du tampon J dans les administrations fédérale et vaudoise dans les années 1936–1940», in: <i>Revue suisse d'histoire</i> , 49 (1999), 353–371. – Lasserre, André, «Réfugiés dans le canton de Vaud, 1933 à 1945: tolérances et fonds de garantie», in: <i>Guerres et paix. Mélanges offerts à Jean-Claude Favez</i> , sous la dir. de Michel Porret, Jean-François Fayet et Carine Fluckiger, avec la collaboration de Jasna Adler et Mauro Cerutti, Genève 2000, 639–660. – Rapport Lasserre, en particulier 25.
Cotes	<b>SB 36</b> <b>SB 63</b>
Provenance	<b>Police cantonale</b>
Intitulé des fonds/Période	<b>Police cantonale, 1803–1977</b>
Présentation générale	La Gendarmerie vaudoise relevait du Département militaire jusqu'en 1940. Elle forma ensuite avec la Police de sûreté la Police cantonale.
Dimensions	<i>SB 36</i> : 1 ml, <i>SB 63</i> : 6.2 ml (pour la période 1930–1950)
Contenu	Le fonds <i>SB 36</i> contient des registres matricules, une collection des ordres généraux, quelques registres de poste, une iconographie concernant la Gendarmerie (matériel d'exposition) et les accidents de la circulation.  Le fonds <i>SB 63</i> contient les dossiers d'affaires liquidées, 1909–1964; les dossiers internes de la guerre, 1939–1945 (plusieurs concernent l'organisation de la police en temps de guerre, deux portent sur des arrestations de suspects); les lois, règlements, ordres de service, 1911–1954.
Conditions de consultation	Sur autorisation du Commandant de la Police cantonale
Instruments de recherche	<i>SB 36</i> : pas d'instruments disponibles; <i>SB 63</i> : bordereau de versement accompagné de listes établies par ordre alphabétique, chronologique, numéros des dossiers, lieux, auteurs et victimes.
Bibliographie	Rapport Lasserre, 104 et 141.

Cotes **S 111**

**S 112**

**SB 6**

**SB 86**

Provenance **Police de sûreté**

Intitulé des fonds/Période **Police de sûreté, 1877–1977**

Présentation générale La Police de sûreté a été constituée en 1877. Elle était rattachée au Département de justice et police. Dès 1941, elle formera avec la gendarmerie la Police cantonale, aujourd'hui Service de la sécurité publique. Son chef de 1922 à 1941, Robert Jaquillard, était également chef du Service de police de 1918 à 1940, il fut le premier chef du Service de la sécurité publique et commandant de la police cantonale de 1941 à 1950. Les ACV conservent un fonds Robert Jaquillard (PP 736) qui ne contient pas de document sur son activité professionnelle et militaire pendant la guerre.

L'Identité judiciaire et laboratoires a également remis des documents relatifs à l'identification des personnes. Des réfugiés ont dû donner leurs empreintes digitales et ont été toisés et photographiés par ce service.

Dimensions **S 111**: 2 ml, **S 112**: 4,5 ml, **SB 6**: 6 ml, **SB 86**: 12 tiroirs (pour la période 1930–1950)

Contenu Le fonds **S 112** contient les dossiers du service de renseignements, 1918–1940, ainsi que des dossiers concernant la sécurité de la Conférence de Lausanne (Conférence du Proche-Orient ou Conférence de la paix), 1922–1923, de celle des Réparations de Lausanne, 1932, de celle des Détroits à Montreux, 1936, et de celle des Capitulations (Accords de Nyon), 1937.

Les fonds de l'Identité judiciaire comprennent notamment des fiches dactyloscopiques et des «portraits parlés» (**S 111**, **SB 6** et **SB 86**).

Conditions de consultation Sur autorisation du Commandant de la Police cantonale

Instruments de recherche Répertoires numériques

Bibliographie Fischlin, Jean-Mario, *Service de l'Identité judiciaire et des laboratoires. Cent ans d'Histoire. 1896–1996*, Lausanne 1996. – Jaquillard, Robert, *La chasse aux espions en Suisse, Choses vécues. 1939–1945*, lettre-préface du Général Guisan, Lausanne 1947. – *La police de sûreté vaudoise: 1877–1977. Un siècle au service du Pays*, Lausanne 1977. – Rapport Lasserre, 27, 28 et 39.

Cotes	<b>K VIII b</b> <b>K VIII d</b> <b>K VIII e</b> <b>K VIII f</b> <b>S 73</b>
Provenances	<b>Service sanitaire</b> <b>Service des hospices</b> <b>Hôpital cantonal</b>
Intitulés des fonds/Périodes	<b>Police sanitaire, (K VIII b) 1800–1951</b> <b>Hospices, (K VIII d) 1933–1956</b> <b>Hôpital cantonal, (K VIII e) 1872–1967</b> <b>Service sanitaire cantonal, (K VIII f) 1877–1973</b> <b>Service de la santé publique et de la planification sanitaire, (S 73) 1930–1970</b>
Présentation générale	<p>Le Conseil de santé est créé en 1810. Dès 1862, il sera appuyé par le Bureau de police sanitaire. Ce dernier deviendra le Service sanitaire cantonal en 1928, le Service de la santé publique en 1958, enfin le Service de la santé publique et de la planification sanitaire en 1981.</p>
Dimensions	<p>K VIII b: 0,8 ml, K VIII d: 17 ml, K VIII e: 29 ml, K VIII f: 38 ml, S 73: 0,4 ml (pour la période 1930–1950)</p>
Contenu	<p>Les fonds <i>K VIII b</i>, <i>K VIII f</i> et <i>S 73</i> se complètent et contiennent les procès-verbaux, la correspondance et les dossiers du Conseil de Santé et du Bureau de police sanitaire.</p> <p>Dans les fonds des Hospices (<i>K VIII d</i>) et de l'Hôpital cantonal (<i>K VIII e</i>), on relèvera notamment des registres d'admission et des registres de décès jusqu'en 1944, des documents de la clinique médicale avec des registres des internés de 1940–1947, les registres de la maternité jusqu'en 1948 et de la dermatologie jusqu'en 1967. Des réfugiés ont pu faire des séjours dans ces différents établissements rattachés à l'hôpital cantonal.</p> <p>Les ACV ne conservent pas d'archives des hôpitaux régionaux, mais par exemple l'Hôpital du district de La Vallée conserve encore un registre d'admissions qui indique le séjour de réfugiés lors de leur arrivée en Suisse.</p>
Instruments de recherche	<b>Répertoires numériques et plan de classement général</b>
Bibliographie	<b>Rapport Lasserre, 277.</b>

Cotes	<b>K XIII</b> <b>S 3</b> <b>S 54</b> <b>S 263</b>
Provenances	<b>Département de l'instruction publique et des cultes</b> <b>Université de Lausanne</b>
Intitulé des fonds/Périodes	<b>Département de l'instruction publique et des cultes, (K XIII) 1726–1978, (S 3) 1942–1968, (S 54) 1942–1982 et (S 263) 1905–1980</b>
Présentation générale	Les fonds comportent les dossiers généraux, administratif et financiers de l'instruction publique, les dossiers de l'enseignement primaire, puis ceux de l'enseignement secondaire et supérieur, les archives de l'Ecole de charité de Lausanne et de l'Ecole normale, les dossiers spéciaux et des particuliers, ainsi que les procès-verbaux, les copies-lettres et les journaux des services du département. Les archives de l'Université ont été jointes à celles du Département de l'instruction publique et des cultes.
Dimensions	K XIII: 78,5 ml, S 3: 45 ml, S 54: 0,4 ml, S 263: 1 ml (pour la période 1930–1950)
Contenu	Ces fonds sont composés de procès-verbaux, dossiers et correspondance des services de l'enseignement primaire, secondaire et supérieur, où l'on trouve des renseignements sur l'attitude face à l'accueil des enfants étrangers dans les classes. Les documents remis par le Rectorat de l'Université, contenus dans le fonds <i>K XIII</i> , comprennent les fiches d'inscription et les certificats d'immatriculation des étudiants, semestre par semestre (K XIII 369/56–66). Les répertoires du Service de l'enseignement primaire (1941–1950) et des procès-verbaux de la Conférence des inspecteurs (1930–1950) ont été joints à un fonds d'archives S 263 de l'enseignement primaire postérieur à 1950.
Conditions de consultation	Réserve de consultation pour les documents de moins de 50 ans
Instruments de recherche	Répertoires numériques
Bibliographie	Rapport Lasserre, 121–163. – Wisard, François, «Du «juif» au «réfugié». Les réfugiés juifs à l'Université de Lausanne de 1933 à 1945», in: <i>Equinoxe</i> 13, 1995, 113–128. – Wisard, François, <i>L'Université vaudoise d'une guerre à l'autre. Politique, finances, refuge</i> , Lausanne 1998.

Cotes	<b>K XII h</b> <b>K XII j</b> <b>K XII m</b> <b>SB 61</b>
Provenance	<b>Département de l'agriculture, industrie et commerce</b>
Intitulés des fonds/Périodes	<b>Office cantonal du travail, (K XII h) 1932–1950</b> <b>Office cantonal de l'économie de guerre, (K XII j) 1937–1950</b> <b>Service des améliorations foncières, (K XII m) 1909–1974</b> <b>Service de l'industrie, du commerce, du travail et des assurances sociales, (SB 61) 1929–1965</b>
Présentation générale	Des réfugiés et des internés ont été employés dans l'industrie et dans l'agriculture comme cela ressort notamment des rapports annuels du Département de l'agriculture, de l'industrie et du commerce.
Dimensions	K XII h: 60 ml, K XII j: 71,5 ml, K XII m: 0,15 ml, SB 61: 180 ml (pour la période 1930–1950)
Contenu	Le fonds <i>K XII j</i> de l'Office cantonal de l'économie de guerre comprend notamment des rapports hebdomadaires sur l'activité de l'Office d'économie de guerre et sur l'Office cantonal du travail de 1941 à 1948 (K XII j 105–110) ainsi que le rapport final sur ces offices en 1946 (K XII j 104). Des documents concernant l'Office cantonal du travail et le travail obligatoire se trouvent dans le fonds <i>SB 61</i> (notamment SB 61/803–806). La collection de copies-lettres n'est pas à négliger (SB 61/799). Les archives des Améliorations foncières contiennent des dossiers sur l'affectation de main-d'œuvre sur les chantiers d'intérêt national de 1942 à 1946 (K XII m 108–110) et un dossier sur la main d'œuvre polonaise (K XII m 335).
Instruments de recherche	Répertoires numériques
Bibliographie	Rapport Lasserre, 165–190.

Cote	<b>K X a 174</b>
Provenance	<b>Département des finances</b>
Intitulé du fonds/Période	<b>Département des finances, 1918–1947</b>
Présentation générale	L'ensemble des archives du Département des finances, comprenant l'administration générale et les impôts, sont classées sous la cote K X a. Nous retenons ici les registres concernant la taxe des étrangers.

Dimension 0,1 ml  
Contenu Ce fonds contient notamment les registres concernant la taxe des étrangers.  
Conditions de consultation Libre  
Instrument de recherche Répertoire numérique

Cote **S 114**

Provenance **Tribunal du district de la Vallée**

Intitulé du fonds/Période **Prison du district de la Vallée, 1902–1980**

Présentation générale Voir les fonds K VII d du Secrétariat générale du Département de justice et police et SB 32 du Service pénitentiaire.

Dimension 0,2 ml

Contenu Ce fonds contient le registre d'écrou du district de La Vallée pour la période 1944–1951.

Conditions de consultation Sur autorisation du chef du Service pénitentiaire

Instrument de recherche Répertoire numérique

Bibliographie Anselmier, Henri, *Les prisons vaudoises, 1872–1942*, Lausanne 1993.  
– Spira, Henry, *Registres d'écrou des prisons du canton de Vaud, 1933–1946. Personnes de religions juives ou présumées telles*, document dactylographié, Genève 1997.  
*Personnes de religion juive ou présumées telles*, document dactylographié, Genève 1997 (Exemplaire annoté dans SB 108).

Cotes **K XIV 405/501–545**

**PP 516**

Provenance **Eglise évangélique réformée et Eglise évangélique libre**

Intitulés des fonds/Périodes **Eglise nationale du canton de Vaud, (K XIV) 1863–1966**

**Eglise évangélique libre du canton de Vaud, (PP 516) 1814–1872**

Présentation générale L'Eglise nationale du canton de Vaud dépendait de la loi du 19 mai 1863. A la suite de la révolution de février 1845, les pasteurs dissidents se constituèrent en Eglise évangélique libre du canton de Vaud le 12 mars 1847. Après le vote du peuple de 1965, les deux Eglises ont fusionné en 1966 pour former l'Eglise évangélique réformée du canton de Vaud.

Le Conseil synodal a mandaté Mme Nathalie Narbel pour étudier la question de l'attitude des Eglises protestantes vaudoise envers les réfugiés de 1933 à 1945.

D'autres fonds touchent également les Eglises: PP 495 (Unions chrétiennes de jeunes gens), PP 562 (Vuilleumier, pasteurs) et PP 569 (Cantini, Claude), SB 27 (Paroisse d'Ecublens – Saint-Sulpice) et SB 35 (Paroisse de Curtilles – Lucens).

Consulter aussi aux Archives de la Ville de Lausanne, P 175 (Paroisse de Saint-Laurent) et P 64/2/8 et 13 (Eglise évangélique du canton de Vaud).

Enfin, la presse religieuse vaudoise livre de nombreux articles de sensibilisation de la population aux problèmes des réfugiés, voir *Le Messager social*, *La Vie protestante* et *Le Semeur vaudois*.

Dimensions

K XIV: 9 ml, PP 516: 3 ml (pour la période 1930–1950)

Contenu

Le fonds de l'Eglise nationale (K XIV) comprend les procès-verbaux de la Commission synodale (devenu Conseil synodal) et du Synode. Les rapports des arrondissements ecclésiastiques et des commissions, les lettres reçues et expédiées, les résolutions du Synode et les procès-verbaux de la Commission de consécration complètent ce fonds. Notons en particulier un dossier de la Commission vaudoise de secours aux réfugiés évangéliques (1942–1948), d'autant plus importants que les procès-verbaux de cette commission demeurent introuvables. (Les procès-verbaux de la Commission du Synode, 1933–1949, ainsi que des rapports présentés au Synode de l'Eglise évangélique libre du canton de Vaud sont conservés à la Bibliothèque cantonale et universitaire de Lausanne, respectivement sous les cotes 1 H 377 A et 1 B 11086).

Le fonds de l'Eglise libre (PP 516) contient l'ensemble des archives de son administration centrale, dont les procès-verbaux et correspondance de ses principaux organes (Synode, Commission synodale, Conseil synodal, commissions spécialisées) ainsi que les archives de la majorités des Eglises libres locales.

Conditions de consultation

Libre. Les documents de moins de 50 ans de l'Eglise nationale sont soumis à autorisation.

Instruments de recherche

Répertoires numériques

Bibliographie

Narbel, Nathalie, *Les Eglises protestantes vaudoises et les réfugiés victimes du nazisme, 1933–1949*, Lausanne 2001 (voir en particulier le tableau du nombre de personnes tolérées et réfugiées soutenues par la Commission vaudois de secours aux réfugiés évangéliques et

quelques portraits de réfugiés soutenus, 125, 148–150. Les archives de cette étude sont conservées aux ACV, sous la cote SB 108 avec celles du groupe André Lasserre.)

Cote	<b>SB 108</b>
Provenance	<b>Conseil d'Etat et département</b>
Intitulé du fonds/Période	<b>Groupe André Lasserre: la politique vaudoise envers les réfugiés (1933–1945), 1997–2000</b>
Présentation générale	Ce fonds regroupe des documents et de la documentation liés au mandat d'étude confié par le Conseil d'Etat du canton de Vaud, le 18 juin 1997, au professeur André Lasserre sur l'attitude des autorités vaudoises durant la Deuxième Guerre mondiale.
Dimension	2,1 ml
Contenu	Le fonds comprend les diverses documentations réunies par le groupe du professeur André Lasserre, tant du point de vue de son fonctionnement administratif que de ses travaux de recherche. Il renferme aussi toute une partie de correspondance et de rapports secrets par l'administration cantonale vaudoise (Département des finances et Département des institutions et des relations extérieures). Ont été intégrées à ce fonds les archives de la recherche menée par Nathalie Narbel (voir supra les fonds K XIV 405/501–545 et PP 516) et les dossiers des Archives cantonales vaudoises chargées d'«accompagner» les travaux du groupe André Lasserre, en particulier les échanges d'informations sur les listes de réfugiés élaborées à partir de la base de données informatique des Archives fédérales à Berne, Auper-N, et plusieurs classeurs de presse.
Conditions de consultation	Sur autorisation du directeur des Archives cantonales vaudoises
Instrument de recherche	Répertoire numérique
Bibliographie	Narbel, Nathalie, <i>Les Églises protestantes vaudoises et les réfugiés victimes du nazisme, 1933–1945</i> , Lausanne 2001.

Cote	<b>PP 282</b>
Provenance	<b>Georges Gander, à Lausanne</b>
Intitulé du fonds/Période	<b>Gander (Georges), 1940–1943</b>
Présentation générale	Georges Gander était officier de renseignement auprès de l'Arrondissement territorial I.
Dimension	0,01 ml



Contenu Ce fonds comporte des lettres adressées, de 1940 à 1943, à M. Gander par le professeur à la retraite Auguste Piguët, domicilié au Sentier. Cette correspondance relate notamment l'arrivée de réfugiés à La Vallée de Joux et les réactions de la population.

Conditions de consultation Libre

Instrument de recherche Répertoire numérique

Cote **PP 543**

Provenance **Ernest Gloor**

Intitulé du fonds **Gloor (Ernest)**

Présentation générale Le Dr Ernest Gloor (1893–1964), médecin à Renens, a été député au Grand Conseil, Conseiller national et syndic de sa ville. Dès 1945, il était membre du Comité international de la Croix-Rouge dont il assumait la vice-présidence.

Dimension 3,2 ml

Contenu Documentation réunie par le Dr Ernest Gloor en vue de la rédaction d'un ouvrage sur le Refuge en Suisse du XVI<sup>e</sup> au XXI<sup>e</sup> siècles.

Conditions de consultation Libre

Instrument de recherche Répertoire numérique

Bibliographie Gloor, Ernest, «En Suisse, terre d'asile. Quatre siècles de Refuge», in: *Formes et couleurs*, 7<sup>e</sup> année, n° 5, 1945.

Cote **PP 611**

Provenance **William Francken, petit-fils de William Francken, à Lausanne**

Intitulé du fonds/Période **Francken (William), 1906–1999**

Présentation générale Le Dr William Francken (1889–1962) a exercé la médecine à Begnins. Il fut le fondateur du Pavillon de La Côte qui accueillit des tuberculeux. Avec son épouse, Loly née Fiaux, il possédait un chalet appelé «Le Clou» à Novel en Haute-Savoie, un lieu qui reçut des Juifs pendant la Deuxième Guerre mondiale. La Médaille des Justes leur a été attribuée en 1998.

Dimension 0,15 ml

Contenu Ce fonds contient de documents sur la vie et l'activité professionnelle du Dr Francken ainsi que sur le chalet «Le Clou». Articles de presse à l'occasion de la remise de la Médaille des Justes.

Conditions de consultation Libre

Instruments de recherche Inventaires des divers lots

Bibliographie William Francken, *De la poche d'un médecin de campagne*. Dessins d'Henry Meylan, 3<sup>e</sup> éd. (1<sup>ère</sup> éd. 1960), Nyon 1961. – Micha Grin, *William Francken médecin de campagne*. Dessins d'Henry Meylan, Yens 1996.

### **Autres archives dans le canton de Vaud**

Les Archives des communes (Lausanne, Montreux, Pully et Vallée de Joux) n'ont pas apporté d'éléments substantiels pour le rapport du professeur André Lasserre. Les Archives de la communauté israélite de Lausanne sont encore en mains privées, voir Weill-Lévy, Anne, *La Communauté israélite de Lausanne 1848–1948. La chronique de cent ans de vie communautaire*, Lausanne 1998.

### **Bibliographie**

Lasserre, André; Droz, Laurent; Gardiol, Nathalie, *La politique vaudoise envers les réfugiés victimes du nazisme, 1933 à 1945. Rapport présenté en juin 2000 au Conseil d'Etat du canton de Vaud en exécution de son mandat du 18 juin 1997*, Lausanne 2000, 287 p.

---

## Wallis

Staatsarchiv Wallis / Archives de l'Etat du Valais

Rue des Vergers 7, 1950 Sitten / Sion

Tel. 027 606 46 00

Fax 027 606 46 04

archives@vs.admin.ch

Öffnungszeiten Mo – Fr: 8.00 – 12.00, 13.00 – 18.00; Sa: 8.00 – 12.00 Uhr

Voranmeldung erwünscht

Benutzungsbestimmungen Allgemeine Schutzfrist: 30 Jahre; Gerichtsakten: 50 Jahre; bei Archivgut von besonders schutzwürdigem, öffentlichem oder privatem Interesse kann die Sperrfrist verlängert werden.<sup>1</sup>

Reproduktionen Nach Absprache

Gebühren Nach Tarif

Literatur Ammann, Hans-Robert, «Les Archives de l'Etat du Valais», in: *Annales valaisannes* 1999, 10 – 16.

### Übersicht zu den Beständen

In den Beständen des Staatsarchivs Wallis befinden sich für die Zeit von 1930 bis 1950 keinerlei spezifische Flüchtlingsakten oder mit dem Flüchtlingswesen zusammenhängende Polizeiakten. Nachforschungen haben ergeben, dass auch bei der Walliser Kantonspolizei für die fragliche Zeit keine Akten mehr vorhanden sind. In den Beständen des Justiz- und Polizeidepartements (5060, 1986/68), wo Spuren zum Flüchtlingswesen zu erwarten wären, sind unter «Secrétariat du DJP / Etablissement – Séjour – Expulsion» nur gerade zwei Dossiers, die in die fragliche Zeit reichen, zu finden. Es handelt sich um Nr. 157: Législation – Jurisprudence (1948 – 1968) und Nr. 158: Décisions communales (1932 – 1968). Darin handelt ein Fall von der Ausschaffung einer italienischen Familie nach Domodossola (1949). In beiden Dossiers befinden sich sonst hauptsächlich Briefe und Gerichtsurteile betreffend Niederlassungsbewilligung für Walliser. Die eigentlichen Akten zum Flüchtlingswesen beginnen in der Abteilung Justiz- und Polizeidepartement (Service des Etrangers /

---

<sup>1</sup> Kulturförderungsgesetz vom 15. November 1996 und Reglement sur l'archivage des dossiers judiciaires (in Vorbereitung).

Etrangers – Réfugiés) erst in den Fünfzigerjahren des 20. Jahrhunderts. Das Fehlen der fraglichen Archivalien lässt sich unter anderem dadurch erklären, dass die Organisation einer geregelten Zusammenarbeit zwischen Staatsarchiv und Verwaltung im Wallis relativ spät (erst seit den Fünfzigerjahren des 20. Jahrhunderts) einsetzte und die Verwaltungsstellen vorher sehr eigenmächtig Unterlagen vernichteten.

Angaben zu Flüchtlingen könnten sich jedoch in den unten beschriebenen Protokollen des Walliser Staatsrats und Grossrats und möglicherweise auch im Bestand «Naturalisations» des *Service de l'Etat civil* finden. Auch die sehr zahlreichen Familienarchive, die im Staatsarchiv Wallis deponiert sind, könnten durchaus Material (Briefe oder andere Dokumente) zu Flüchtlingen enthalten. Es versteht sich von selbst, dass diese Bestände für diese Umfrage nicht alle im Einzelnen durchgesehen werden konnten. Die detaillierten Inventare, die mehrere tausend Seiten umfassen, sind jederzeit einsehbar.

- |              |   |
|--------------|---|
| Signatur     | <b>1001, Nr. 233–292</b>  |
| Provenienz   | <b>Grossrat</b>   |
| Titel        | <b>Protokolle des Walliser Grossrates</b>                                   |
| Umfang       | 3,5 Lm, 59 Registerbände (Jg. 1930–1950)                                    |
| Beschreibung | Zu berücksichtigende Stichwörter im Register: «Naturalisation», «Réfugiés». |
| Findmittel   | Index zu jedem Band   |
|              |   |
| Signatur     | <b>1101, Nr. 79–103</b>   |
| Provenienz   | <b>Staatsrat</b>  |
| Titel        | <b>Protokolle des Walliser Staatsrates</b>                                  |
| Umfang       | 1,5 Lm, 25 Registerbände (Jg. 1930–1950)                                    |
| Beschreibung | Zu berücksichtigende Stichwörter im Register: «Naturalisation», «Réfugiés». |
| Findmittel   | Summarischer Sachindex am Ende jedes Bandes                                 |

Signatur	<b>Registre des naturalisations valaisannes, 1803 – 1942</b>
Provenienz	<b>Justiz- und Polizeidepartement, Abteilung Zivilstandswesen</b>
Titel/Zeitraum	<b>Naturalisations, 1803 – 1942</b>
Allgemeines	Es bleibt ungewiss, ob in diesem Bestand wirklich Hinweise zu Flüchtlingen zu finden sind.
Umfang	Registerband von 113 Seiten und 20 Seiten (Gesamtbestand)
Beschreibung	Einbürgerungsverzeichnis, nach Bezirken und Gemeinden geordnet. Die Personennamen sind jeweils alphabetisch aufgelistet. Ebenfalls erwähnt sind Nationalität, Herkunftsort, Jahr der Einbürgerung und Burgerort, bisweilen mit Verweis auf die Grossratsprotokolle.
Findmittel	Vorhanden

### Literaturhinweis

Papilloud, Jean-Henry et al., *Le Valais et les étrangers XIVe–XXe*, (Société et culture du Valais contemporain 5), Sion 1992.



Privatarchiv Verein/Stiftung «Sonneblick» Walzenhausen: Emigranten im evangelischen Sozialheim «Sonneblick», Walzenhausen (Appenzell A.Rh.), 1939.

Schweiz den 26. März 1940

Kantonales Polizeikommando  
SCHWYZ

Befragten  
Schweizer

Dem **F a k t a s t** der Emigranten im Kd.  
Schweiz können wir nicht, da sich wie Ihnen be-  
kannt nur die Kantonale Fremdenpolizei und die  
Schrittskontrolle damit zu befassen haben, solange  
nicht Arbeitsstellen in Frage kommen, was bis  
jetzt nicht der Fall war.

Von nun die Frage der allfälligen künftigen  
Aufnahme von Emigranten und deren Beschäftigungsmö-  
glichkeit untersteht, so hat sie jedenfalls  
zu veranlassen.

Es handelt sich um H. Adolf Hajos um jüdischen  
Herkunft, stamm. auch um Intellektuelle ( Juriste,  
Ingenieur, Buchhändler, Journalist ) für welche  
haben wir keine Verwendung und im letzteren haben  
wir keine Mangel, auch wären, wie bekannt, sofort  
ausgewiesene Proteste zu erwarten.

Eine Möglichkeit, im Wintersemester herüber  
zur **A r b e i t s t a t t e**  
Arbeitstätigkeit, allem an welche würde es sich hier  
kein handeln; auch würde dieser Unterbringung bei  
unserer Mangelhaftigkeit auf grossen Schwierigkeiten  
stehen.

Auch im Rückblick haben wir u. Kd. Schweiz,  
allein wir würden uns von der Tätigkeit der Emigranten  
als Handlanger in vermittelnder Hinsicht wenig  
verprechen.

Von planmässiger von Emigration im Kd. Schweiz  
sind also nicht die Rede sein können

Schreiben des kantonalen Arbeitsamtes Schwyz an das kantonale Polizei-  
kommando Schwyz betr. Emigrantenbestand und Emigrantenbeschäfti-  
gung, 26. März 1940 (Ausschnitt).

---

## Zug

Staatsarchiv Zug  
Aabachstrasse 5, 6301 Zug  
Tel. 041 728 56 80  
Fax 041 728 56 89  
staatsarchivzug@allg.zg.ch  
www.zug.ch

Öffnungszeiten	Mo – Fr: 8.00 – 12.00 und 13.00 – 17.30
Benutzungsbestimmungen	Allgemeine Schutzfrist: 35 Jahre; erweiterte Schutzfrist für besonders schützenswerte Personendaten: 70 Jahre <sup>1</sup> (neues Archivgesetz mit neuer Schutzfristregelung in Vorbereitung)
Reproduktionen	Keine Fotokopien aus gebundenen Archivalien und von Handschriften; Mikrofilm: nach Absprache
Gebühren	Nach Tarif
Literatur	Zumbach, Ernst, «Das Staatsarchiv Zug», in: <i>Zuger Neujahrsblatt</i> , 1969, 33 – 37 (v. a. auf die Bestände des Ancien Régime ausgerichtet). – Vgl. zudem die Informationen auf der Website des Staatsarchivs.

### Übersicht zu den Beständen

Für die Jahre 1930 – 1950 gibt es in den Beständen des Staatsarchivs Zug fast keine Unterlagen zum Themenbereich Flüchtlinge. Die Kleinheit des Kantons und seine geografische Lage – im Zentrum der Schweiz und ohne Anstoss an die Landesgrenzen – hatten offensichtlich zur Folge, dass in Zug nur wenige Flüchtlinge untergebracht waren. Vorgängig zur Eröffnung eines Arbeitslagers für Flüchtlinge im zugerischen Rotkreuz schrieb der Zuger Regierungsrat am 27. Juni 1944, der Kanton habe «bisher noch sehr wenig Zivilflüchtlinge aufgenommen». Aber auch über diese wenigen Flüchtlinge existieren kaum Unterlagen und schon gar keine Personendossiers – dies vor allem deshalb, weil die gesamte Überlieferung der kantonalen Fremdenpolizei aus der Zeit vor 1960 vernichtet wurde. Das Fehlen eines professionell betreuten Staatsarchivs hat sich hier verhängnisvoll ausgewirkt.

---

<sup>1</sup> Verordnung über das Staatsarchiv vom 5. April 1982 (Gesetzessammlung 22, 233 § 2).

Die einzigen Quellen, die ein paar rudimentäre quantitative Angaben enthalten, sind die gedruckten jährlichen Rechenschaftsberichte des Regierungsrates, in denen auch der Jahresbericht der Fremdenpolizei enthalten ist. So heisst es für das Jahr 1939, es seien 123 Aufenthaltsbewilligungen an Besucher und Feriengäste erteilt worden, wobei erläuternd beigefügt wird: «Bei den Besuchern und Feriengästen handelt es sich fast durchwegs um Emigranten, die hier jeweils für ca. 3–5 Monate Aufenthalt erhielten, um ihre Auswanderung nach Übersee vorbereiten zu können».

Ab 1943 wird die Zahl der «Zivilinternierten im Kanton Zug, die der Bund der kantonalen Fremdenpolizei unterstellt hat», genannt, und zwar aufgeschlüsselt nach zwei Altersgruppen, Geschlecht und Staatszugehörigkeit. Das Maximum liegt bei 41 Personen im Jahr 1944. In diesen Zahlen ausdrücklich nicht inbegriffen sind die durch das Rote Kreuz seit 1944 im Kanton untergebrachten Kinder aus Frankreich und Österreich.

Hinsichtlich der internierten Militärpersonen ist festzuhalten, dass die Führung von solchen Internierungslagern – eines befand sich beispielsweise im hünenbergischen Drälikon – in die Bundeskompetenz fiel. Die entsprechenden Unterlagen sind also im Bundesarchiv zu suchen.

Signatur	<b>F 3</b>
Provenienz	<b>Kantonsrat</b>
Titel/Zeitraum	<b>Kantonsrat: Verhandlungsprotokoll, 1874–</b>
Umfang	0,3 Lm (Jg. 1930–1950)
Beschreibung	Aufgrund einer kursorischen Durchsicht der Protokolle sowie eines Gesamtverzeichnisses aller parlamentarischen Vorstösse erscheint die Quelle für die Fragestellung als unergiebig. Während beispielsweise in der Sitzung vom 28. Juni 1945 aufgrund der Interpellationen von Dr. Manfred Stadlin und Nationalrat Fritz Jost betr. Ausweisung von nationalsozialistischen und faschistischen Ausländern eine breite Debatte über dieses Thema stattfand, ist in Bezug auf die Flüchtlingsproblematik nichts Vergleichbares bekannt.
Findmittel	Systematisches Geschäftsregister pro vierjährige Legislaturperiode



Signatur	<b>F 1</b>
Provenienz	<b>Regierung</b>
Titel/Zeitraum	<b>Protokolle, 1848–</b>
Allgemeines	Verhandlungsprotokoll des Regierungsrates
Umfang	3,2 Lm (Jg. 1930–1950)
Beschreibung	<p>Aufgrund einer kursorischen Durchsicht erscheint die Quelle als wenig ergiebig. Als Beispiele von Einträgen, die für das Thema relevant sind, seien die folgenden genannt:</p> <p><i>Protokoll vom 16. April 1932:</i> Der Kanton erteilt eine Aufenthaltsbewilligung an die schwedische Familie Otto und Margarethe Goldstein-Künstler samt ihren zwei minderjährigen Kindern.</p> <p><i>Protokoll vom 4./7. November 1936:</i> Diskutiert wird ein von der kantonalen Fremdenpolizei im Einverständnis mit der Direktion für Handel und Gewerbe gedrucktes Formular für ausländische Institutszöglinge israelitischer Konfession. Die Direktion des Innern ist überzeugt, dass das Formular der verfassungsmässigen Gleichstellung aller Konfessionen widerspricht. Regierungsrat Dr. Müller, der Vorsteher der Erziehungs- und Kultusdirektion, verweist «auf die vom Bunde angeordneten Schutzmassnahmen gegen eine Masseneinwanderung und Ansiedlung deutscher Juden, unter denen es bekanntlich sehr viele extreme kommunistische Elemente hat, die natürlich in erster Linie der Ausweisung aus Deutschland anheimfallen».</p> <p><i>Protokoll vom 3. Mai 1939:</i> Auf telefonisches Ersuchen des Zürcher Regierungspräsidenten bewilligt die Zuger Regierung die Einrichtung eines Sammellagers für etwa 40 Emigranten auf Weissen Schwendi (Wissenschwändi) in Unterägeri. Die Emigranten behalten ihr rechtliches Domizil in Zürich. (Laut Unterägerer Quellen handelte es sich um jüdische Emigranten, für die sich die Fürsorgekommission der israelitischen Cultusgemeinde Zürich einsetzte: vgl. die Protokolle des Einwohnerrats bzw. Korporationsrats Unterägeri).</p> <p><i>Protokoll vom 18. Mai 1940:</i> Der Kanton erteilt eine Toleranzbewilligung an den deutschen Staatsangehörigen Gebhard Schmid, der im Lager von Les Vernes (Bellechasse) interniert ist und jetzt in Cham bei Landwirt Kaspar Amgwerd eine Stelle als Knecht antreten könnte.</p>

Findmittel	Pro Jahrgang liegt ein Register vor. Als mögliche Stichworte kommen in Frage: Fremdenpolizei, Niederlassung, Militärwesen, Armenwesen.
Signatur	<b>C 423</b>
Provenienz	<b>Pertinenzbestand</b>
Titel/Zeitraum	<b>Bürgerrecht, Niederlassung und Aufenthalt, 1914–1978</b>
Umfang	0,6 Lm (themenrelevanter Bestandteil)
Beschreibung	Der Pertinenzbestand enthält auch eine Reihe von fremdenpolizeilichen Dossiers mit Provenienz Regierung. Diese enthalten grösstenteils allgemeinen Schriftverkehr, daneben aber auch vereinzelte Hinweise auf konkrete Personen (Niederlassungsgesuche, Refraktäre und Schriftenlose, Ferien für ausländische Emigrantenkinder, Flüchtlinge) sowie auf die Eröffnung eines Arbeitslagers für Flüchtlinge (Zivilinternierte) in Rotkreuz, 1944 (Kapazität ca. 40 Mann; Brennholzaufbereitung).
Findmittel	Nicht verzeichnet

### **Literaturhinweis**

Felber, Anton, *Die Waldgenossenschaft Steinhausen*, Steinhausen 1999, 47–49 («Das Lager der Polen») und 49–50 («Das Lager der Italiener»).

*Hünenberg. Geschichte und Geschichten einer Zuger Gemeinde*, Hünenberg 1998, 121–124 (Abschnitt betr. polnisches Interniertenlager).

Weber, Charlotte, *Gegen den Strom der Finsternis. Als Betreuerin in Schweizer Flüchtlingsheimen 1942–1945*, Zürich 1994, 183–279 («Zugerberg – das Lager für Jungen aus dem KZ Buchenwald, 1945»).

---

## Zürich

Staatsarchiv Zürich

Winterthurerstrasse 170, Postfach, 8057 Zürich

Tel. 01 635 69 11

Fax 01 635 69 05

staatsarchivzh@jz.zh.ch

www.staatsarchiv.zh.ch

Öffnungszeiten Lesesaal: Di – Fr 7.45 – 17.15; Sa 7.45 – 11.45

Benutzungsbestimmungen Schutzfrist für Akten mit schützenswerten Personendaten:

– 30 Jahre seit dem Tod der Betroffenen

– 100 Jahre seit der Geburt, wenn das Todesjahr unbekannt ist

– 80 Jahre seit Aktenanlage, wenn Geburts- und Todesjahr unbekannt sind.

Gesuche um Einsicht in gesperrte Akten und Bestände sind an das Staatsarchiv Zürich zu richten.<sup>1</sup>

Reproduktionen Gemäss Preislisten

Gebühren Keine Benutzungsgebühren

Literatur *Jahresberichte des Staatsarchivs Zürich*, Zürich 1870– (in den Anfangsjahren als Teil des Rechenschaftsberichts des Regierungsrates). – Schweizer, Paul, *Geschichte des Zürcher Staatsarchivs. Neu-jahrsblatt des Waisenhauses*, Zürich 1894. – Largiadèr, Anton, *Das Staatsarchiv Zürich, 1837–1937. Gedenkschrift zum 100-jährigen Bestehen*, Zürich 1937. – Peyer, Hans Conrad, «Das Staatsarchiv Zürich. Bestände – Aufgabe – Benützung», in: *Zürcher Taschenbuch 1968*. – Helfenstein, Ulrich, «150 Jahre Staatsarchiv, 1837–1987», in: *Zürcher Taschenbuch 1988*.

## Übersicht zu den Beständen

Signatur **MM 24a.15–20 (und III AAg 1, Lesesaalexemplar)**

Provenienz **Kantonsrat**

Titel/Zeitraum **Kantonsrat: Verhandlungsprotokolle (gedruckt), 1932–1949**

Umfang **0,6 Lm (Gesamtbestand)**

---

<sup>1</sup> Archivgesetz vom 24. September 1995 (LS 432.11); Archivverordnung vom 9. Dezember 1998 (LS 432.111).



*Fichiers et dossiers du fonds de l'Arrondissement territorial de Genève, 1941–1949.*

Beschreibung	Die Protokolle enthalten die Verhandlungen und Beschlüsse des Kantonsrates, unter anderem auch solche zu fremdenpolizeilichen Themen.
Benutzungsbestimmungen	Keine Benutzungsbeschränkungen
Findmittel	Materienregister pro Legislaturperiode
Signatur	<b>M 14h.9–14a</b>
Provenienz	<b>Kantonsrat</b>
Titel/Zeitraum	<b>Kantonsrat: Protokolle ständiger Kommissionen, 1929–1951</b>
Umfang	1,2 Lm (Gesamtbestand)
Beschreibung	Der Bestand umfasst unter anderem die Protokolle der kantonsrätlichen Kommissionen zur Prüfung des Geschäftsberichts des Regierungsrats und des Obergerichts sowie die Protokolle der Petitionskommission.
Findmittel	Verzeichnis der Kommissionsprotokolle
Signatur	<b>MM 36.1–208</b>
Provenienz	<b>Kantonsrat</b>
Titel/Zeitraum	<b>Kantonsrat: Protokolle von Sachkommissionen, 1927–1952</b>
Umfang	1,4 Lm (Gesamtbestand)
Beschreibung	Dieser Bestand beinhaltet die Protokolle von kantonsrätlichen Kommissionen zur Prüfung von Gesetzesvorschlägen und anderen Sachvorlagen, unter anderem zur Ausweisung von Personen mit nationalsozialistischer bzw. faschistischer Gesinnung aus dem Kanton Zürich (1945/46), zum Gesetz über die Unterstützung von ins Dauer asyl aufgenommenen Ausländern und Ausländerinnen (1948) sowie zur Motion Böckli vom 24. September 1945 betr. landesverräterische, frontistische und nationalsozialistische Rechtsanwälte (1948/49).
Findmittel	Verzeichnis der Kommissionsprotokolle
Signatur	<b>MM 3.44–81</b>
Provenienz	<b>Regierungsrat</b>
Titel/Zeitraum	<b>Protokoll der Beschlüsse des Regierungsrats, 1930–1950</b>
Allgemeines	Der Bestand besteht aus den fortlaufenden Beschlüssen der Kantonsregierung; die Beschlüsse umfassen eine Materienbezeichnung als Titel, Erwägungen zum Beschluss sowie den Entscheid der Regierung.

Umfang	3 Lm (Gesamtbestand)
Beschreibung	Im Bestand enthalten sind auch das Flüchtlingswesen betreffende Beschlüsse, in erster Linie unter dem Materientitel «Aufenthalt (Ausländer)».
Benutzungsbestimmungen	Schutzfrist: 80 Jahre
Findmittel	Pro Jahrgang liegt ein Materienregister vor.
Signatur	<b>Z 6</b>
Provenienz	<b>Polizeidirektion</b>
Titel/Zeitraum	<b>Akten der Direktionskanzlei und der allgemeinen Abteilung der Polizeidirektion, 1927–1945</b>
Allgemeines	Der Bestand besteht aus Akten, die auf Direktionsstufe im Zusammenhang mit dem Polizeiwesen entstanden sind, unter anderem zur Aufsicht über Fremdenpolizei und Kantonspolizei sowie zur Vorbereitung von Gesetzesvorlagen und Regierungsratsbeschlüssen.
Umfang	14 Lm (Gesamtbestand)
Beschreibung	Flüchtlingssachen betreffende Akten finden sich unter verschiedenen Aktentiteln, vor allem unter der Rubrik «IX: Recherchen».
Findmittel	Datenbank auf Dossierstufe
Signatur	<b>P 711.9a</b>
Provenienz	<b>Kantonale Fremdenpolizei</b>
Titel/Zeitraum	<b>Dankesurkunde von Flüchtlingen, 1938</b>
Allgemeines	Tusch auf Papier (Pergamentimitation), 51 x 37 cm.
Umfang	2 Einzeldokumente
Beschreibung	Die Dankesurkunde besteht aus einem an den Regierungsrat des Kantons Zürich gerichteten Schreiben vom 30. Dezember 1938, in dem sich Flüchtlinge für die Asylgewährung in der Schweiz bedanken, sowie aus einem Begleitschreiben des Verbands Schweizerischer Israelitischer Armenpflegen (VSIA) vom 29. Dezember 1938.
Benutzungsbestimmungen	Keine Benutzungsbeschränkung

Signatur **N 601–N 624**  
Provenienz **Direktion des Innern**  
Titel/Zeitraum **Akten der Direktion des Innern, 1927–1950**  
Umfang 26 Lm (Gesamtbestand)  
Beschreibung Der Bestand enthält unter anderem die Akten zu den Landrechtserteilungen (Aktentitel L) an Ausländer und Ausländerinnen; darunter finden sich auch Personen mit Flüchtlings- bzw. Duldungsstatus. Aus den beiliegenden Polizeirapporten geht oft die Einstellung der Betroffenen gegenüber der politischen Situation in der ehemaligen Heimat hervor.  
Findmittel Materien- bzw. Sachregister und Geschäftsverzeichnisse nach Jahrgängen; Namenkartei über Landrechtserteilungen

Signatur **T 71.1–15**  
Provenienz **Kirchenrat der evangelischen Landeskirche des Kantons Zürich**  
Titel/Zeitraum **Flüchtlingsakten Pfarrer Waldburger, 1937–1946**  
Umfang 1,5 Lm (Gesamtbestand)  
Beschreibung Die Akten dieses Bestandes stammen von der Kommission des Kirchenrates für landeskirchliche Flüchtlingshilfe bzw. von deren Sekretär während der Jahre 1938–1940, Pfarrer August Waldburger (1871–1947). Sie umfassen neben allgemeiner Korrespondenz rund 300 Einzelfälle von «arischen» und «nicht-arischen» Flüchtlingen zumeist evangelischen Glaubens, die zwischen 1938 und 1940 von der Zürcher Landeskirche unterstützt wurden.

Benutzungsbestimmungen Schutzfrist: 80 Jahre  
Findmittel Zur Erschliessung der rund 300 einzelnen Unterstützungsfälle liegt eine alphabetische Liste vor.

Signatur **T 100.15**  
Provenienz **Kirchenrat des Kantons Zürich**  
Titel/Zeitraum **Flüchtlingshilfe, 1937–1949**  
Umfang 0,2 Lm (Gesamtbestand)  
Beschreibung Der Bestand besteht aus allgemeinen Akten zur Flüchtlingshilfe der reformierten Landeskirche des Kantons: Jahresrechnungen, Protokolle, allgemeine Korrespondenz usw.

Benutzungsbestimmungen Schutzfrist: 80 Jahre  
Findmittel Es ist kein Detailfindmittel vorhanden.

Signatur	<b>W 82</b>
Provenienz	<b>Schweizerische oekumenische Flüchtlingshilfe (SoeF): Kommission für orthodoxe Flüchtlinge</b>
Titel/Zeitraum	<b>Varia und Einzelfälle, ca. 1947–1970</b>
Umfang	2,5 Lm (Gesamtbestand)
Beschreibung	Der Bestand besteht vorwiegend aus Unterlagen zu orthodoxen, aus osteuropäischen Staaten (Russland, Jugoslawien usw.) stammenden Flüchtlingen, die zwischen 1947 und 1970 von der SoeF betreut wurden, enthält daneben aber auch Angaben über Herkunft und Einreise von Flüchtlingen aus der Zeit vor 1945.
Benutzungsbestimmungen	Schutzfrist: 80 Jahre
Findmittel	Als Findmittel dient eine alphabetische Liste von Flüchtlingen, die vor 1970 verstorben oder ausgereist sind.

### **Weitere Bestände im Kanton Zürich**

Vereinzelte Unterlagen zu Flüchtlingsfragen und Flüchtlingen sowie zur Ausweisung von Ausländern und Ausländerinnen (vor allem von Personen deutscher und italienischer Nationalität mit nationalsozialistischer bzw. faschistischer Gesinnung, nach 1945) finden sich in weiteren Beständen des Staatsarchivs Zürich, so etwa in den Akten der Staatsanwaltschaft, von Bezirksanwaltschaften und Statthalterämtern aus jener Zeit. Zu konsultieren sind ferner die Bestände der Fremdenpolizei und der Kantonspolizei, wobei von diesen beiden Behörden aus dem Zeitraum 1920–1950 nur wenig und unsystematisch Aktenmaterial überliefert ist.

Hinzuweisen ist aber auch auf andere Archive im Kanton, die wichtige Unterlagen zum Thema beherbergen. Neben dem Behördenarchiv der Stadt Zürich (Stadtarchiv Zürich) gilt dies vor allem für das Archiv für Zeitgeschichte (AfZ) an der ETH Zürich und das Schweizerische Sozialarchiv, die mit ihren themenrelevanten Beständen am Ende dieses Inventars in separaten Beiträgen vorgestellt werden.



---

## FÜRSTENTUM LIECHTENSTEIN

Liechtensteinisches Landesarchiv  
Städtli 51, FL-9490 Vaduz  
Tel. ++423 236 63 40  
Fax ++423 236 63 59  
Landesarchiv@llv.li  
www.landearchiv.li

Öffnungszeiten	Mo–Fr: 8.00–12.00 und 14.00–17.00
Benutzungsbestimmungen	Allgemeine Schutzfrist: 30 Jahre; besonders schützenswerte Personendaten: 80 Jahre <sup>1</sup>
Reproduktionen	Nach Absprache
Gebühren	Nach Tarif
Literatur	Vogt, Paul, «Das Liechtensteinische Landesarchiv. Geschichte – Bestände – Erschliessung», in: Brunhart, Arthur (Hg.), <i>Historiographie im Fürstentum Liechtenstein. Grundlagen und Stand der Forschung im Überblick</i> , Zürich 1996. – Ein Archivführer zum Liechtensteinischen Landesarchiv erscheint im Herbst 2001.

### Übersicht zu den Beständen

Signatur	<b>LTP</b>
Provenienz	<b>Landtag</b>
Titel/Zeitraum	<b>Landtagsprotokolle, 1862–</b>
Allgemeines	Der Landtag ist das Parlament des Fürstentums Liechtenstein.
Umfang	0,5 Lm (Jg. 1930–1950)
Beschreibung	Der Bestand enthält unter anderem die Beschlüsse und Diskussionen zu den Einbürgerungen (darunter etliche Juden), vereinzelt auch zu Aufenthalts- und Flüchtlingsfragen (Juden, Jüdinnen, internierte Russen) sowie zum Intergouvernementalen Flüchtlingskomitee.

---

<sup>1</sup> Art. 14 des Archivgesetzes vom 23. Oktober 1997 (Liechtensteinisches Landesgesetzblatt 1997, Nr. 215) sowie Art. 5 der Verordnung vom 13. Juli 1999 über die Benutzung des Liechtensteinischen Landesarchivs (Liechtensteinisches Landesgesetzblatt 1999, Nr. 151).

Benutzungsbestimmungen	Für die öffentlichen Landtagsprotokolle bestehen keine Benutzungsbeschränkungen; Schutzfrist für die nicht-öffentlichen Landtagsprotokolle: 30 Jahre.
Findmittel	Datenbank
Signatur	<b>LTA 1930–1950</b>
Provenienz	<b>Landtag</b>
Titel/Zeitraum	<b>Landtagsakten, 1862–</b>
Allgemeines	Der Landtag ist das Parlament des Fürstentums Liechtenstein.
Umfang	1,2 Lm (Jg. 1930–1950)
Beschreibung	Der Bestand enthält die Akten des Landtags und die Protokolle der Kommissionen. Ganz vereinzelt hat es darin Dokumente zu Aufenthalts- und Flüchtlingsfragen.
Findmittel	Datenbank
Signatur	<b>RF 111–</b>
Provenienz	<b>Regierung</b>
Titel/Zeitraum	<b>Regierungsakten, 1931–1991</b>
Allgemeines	Die Regierung ist die oberste Verwaltungsbehörde im Fürstentum Liechtenstein. Bis in die Fünfzigerjahre gab es in Liechtenstein nur wenige Stellen; der Vollzug vieler exekutiver Aufgaben oblag deshalb der Regierung. Die Aufgaben im Bereich Aufenthalt und Niederlassung von Ausländern und Ausländerinnen, Flüchtlinge usw. wurden von der Regierungskanzlei oder der Regierung selber wahrgenommen. Kontakte mit den schweizerischen Behörden oder internationalen Organisationen erfolgten in der Regel direkt über die Regierung.
Umfang	71,2 Lm (Jg. 1931–1950)
Beschreibung	Der Bestand enthält Akten zu Aufenthalts- und Flüchtlingsfragen (Flüchtlinge, Emigranten, Emigrantinnen, Refraktäre, Internierte usw.), Einbürgerungen sowie zum Beitritt zu Konventionen; speziell erwähnenswert sind die Akten zu den rund 500 russischen Internierten, die bei Kriegsende nach Liechtenstein kamen.
Findmittel	Datenbank

Signatur	<b>V 4</b>
Provenienz	<b>Regierung</b>
Titel/Zeitraum	<b>Einbürgerungsakten, 1869–1959</b>
Allgemeines	Für jede Einbürgerung war die Zustimmung des Landtages, der Stimmberechtigten der betreffenden Gemeinde sowie (am Schluss) des Landesfürsten notwendig. Mit den Einbürgerungen war aber auch die Regierung befasst (u. a. Überprüfung der persönlichen Verhältnisse, Koordination des Verfahrens). Der Bestand enthält jedoch nur jene Einbürgerungsgesuche, denen schliesslich zugestimmt wurde.
Umfang	3,9 Lm (Jg. 1930–1950)
Beschreibung	Inwiefern sich unter den Eingebürgerten auch Flüchtlinge aus der Zeit des Zweiten Weltkriegs befinden, wäre im Einzelfall zu überprüfen.
Benutzungsbestimmungen	80 Jahre (besonders schützenswerte Personendaten)
Findmittel	Datenbank

Signatur	<b>V 5</b>
Provenienz	<b>Sicherheitskorps (Landespolizei)</b>
Titel/Zeitraum	<b>Akten des Sicherheitskorps, 1933–1950</b>
Allgemeines	Das Sicherheitskorps (die liechtensteinische Landespolizei) wurde erst 1933 geschaffen und bestand lange Zeit aus nur 7 Polizisten. In den Kriegsjahren gab es neben dem Sicherheitskorps eine so genannte Hilfspolizei mit einem Bestand von rund 40 Mann. Die Überwachung der Grenzen wurde vor allem durch schweizerische Zoll- und Grenzschutzorgane wahrgenommen.
Umfang	1,7 Lm (Jg. 1933–1950)
Beschreibung	Der Bestand besteht aus allgemeinen Polizeiakten, welche polizeiliche Untersuchungen jeglicher Art betreffen (Verbrechen, Vergehen, Aufenthaltsangelegenheiten usw.).
Findmittel	Datenbank

Signatur	<b>V 2</b>
Provenienz	<b>Liechtensteinische Gesandtschaft in Bern</b>
Titel/Zeitraum	<b>Gesandtschaftsakten, 1919–1933</b>
Allgemeines	Der Bestand dokumentiert vor allem die Beziehungen zur Schweiz und den konsularischen Schutz von liechtensteinischen Staatsangehörigen im Ausland. Der liechtensteinische Gesandte Dr. Emil Beck wurde zur Ausarbeitung vieler Gesetze beigezogen. Die Gesandtschaft wurde 1933 aus finanziellen Gründen geschlossen und erst 1944 neu eröffnet (vgl. Bestand V 143).
Umfang	7,1 Lm (Gesamtbestand)
Beschreibung	Der Bestand umfasst Akten betr. internationale Organisationen und Abkommen, fremdenpolizeiliche Angelegenheiten, konsularischen Schutz von Liechtensteinern im Ausland, wirtschaftliche Fragen usw.
Findmittel	Datenbank

Signatur	<b>V 143</b>
Provenienz	<b>Liechtensteinische Gesandtschaft in Bern</b>
Titel/Zeitraum	<b>Gesandtschaftsakten, 1944–1991</b>
Allgemeines	Die Gesandtschaft wurde, nachdem sie 1933 aus finanziellen Gründen geschlossen worden war, 1944 neu eröffnet (vgl. Bestand V 2).
Umfang	70 Lm (Gesamtbestand)
Beschreibung	Der Bestand dokumentiert nicht nur die Beziehungen Liechtensteins zur Schweiz, sondern enthält auch Akten zu vielen diplomatischen und aussenpolitischen Fragen allgemeiner Art.
Findmittel	Nicht vorhanden. Der Bestand befindet sich noch im ursprünglichen Ordnungszustand und ist schlecht benutzbar.

### **Literaturhinweis**

Geiger, Peter, *Russen in Liechtenstein. Flucht und Internierung der Wehrmacht-Armee Holmstons 1945–1948. Mit der Liste der Internierten und dem russischen Tagebuch des Georgij Simon*, Vaduz 1996.

Geiger, Peter, *Krisenzeit. Liechtenstein in den Dreissigerjahren 1928–1939* (2 Bde.), Vaduz 1997.

---

**WEITERE ARCHIVE  
AUTRES ARCHIVES  
ALTRI ARCHIVI**

---

**Archiv für Zeitgeschichte, ETH Zürich**

Archiv für Zeitgeschichte

ETH-Zentrum, 8092 Zürich (Postadresse)

Hirschengraben 62, 8001 Zürich (Domizil)

Tel. 01 632 40 03

Fax 01 632 13 92

afz@history.gess.ethz.ch

www.afz.ethz.ch (mit Beständeübersicht und Möglichkeit der Abfrage)

Öffnungszeiten Mo–Fr: durchgehend 9.00–17.00; Benutzung nach Voranmeldung  
Literatur Urner, Klaus; Däniker, Marie-Claire; Ehrsam, Thomas; Hoerschelmann, Claudia, *Das Archiv für Zeitgeschichte und seine Bestände*, ETH Zürich, Zürich 1999.

**Übersicht zu den Beständen**

Seit den Anfängen sichert und erschliesst das Archiv für Zeitgeschichte (AfZ) Quellenmaterialien auch zur schweizerischen Asylpolitik und Flüchtlingshilfe. Insbesondere seine «Dokumentationsstelle Jüdische Zeitgeschichte» macht zahlreiche Bestände mit Unterlagen zu den Themenbereichen «Flucht» und «Emigration», zur Flüchtlingspolitik und Hilfeleistung von Privatpersonen und Institutionen sowie zum Antisemitismus vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg zugänglich. Die nachfolgende, nicht abschliessende Zusammenstellung umfasst die wichtigsten institutionellen Bestände und Privatnachsätze sowie Kopienbestände aus in- und ausländischen Archiven, die im AfZ zu den erwähnten Themen benutzt werden können. Im Handbuch «Das Archiv für Zeitgeschichte und seine Bestände» und auf der Website des AfZ finden sich detaillierte Informationen.

## **Institutionelle Bestände**

### **Schweizerischer Caritasverband, Flüchtlingsabteilung (gegr. 1936)**

Historisches Restarchiv (1950–1975)  
1,5 Lm; Übernahme 1997; Verzeichnis 1997

### **Kulturgemeinschaft der Emigranten in Zürich (1941–1944/45)**

Bestand (1941–1944/45)  
0,1 Lm; Übernahme 1997; Verzeichnis 1998

### **Schweizerische Flüchtlingshilfe (SFH, gegr. 1936)**

Historisches Archiv (1936–1980) und Pressedokumentation  
(1970 ff.)  
50 Lm; Übernahme 1995; Verzeichnis 1997

### **Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund (SIG, gegr. 1904)**

Historisches Geschäftsarchiv (1902–1985)  
70 Lm; Übernahme 1998; Verzeichnis 1999

### **Jüdische Nachrichten: JUNA (1936–ca. 1970)**

JUNA-Archiv (1936–1974)  
50 Lm; Übernahme 1993, 1994; Verzeichnis 1998

### **Verband Schweizerischer Jüdischer Fürsorgen (VSJF, gegr. 1925)**

Historisches Archiv (1933–ca. 1990)  
170 Lm (ca. 14'000 Personendossiers sowie 3 Lm Verbandsakten);  
Übernahme 1997; Verzeichnis 1998; Datenbank 1998ff.

## **Privatnachsätze und -bestände**

### **Bircher, Eugen, 17.2.1882–20.10.1956**

Dr. med., Chirurg, Oberstdivisionär, Nationalrat  
Teilnachlass  
8,1 Lm; Übernahme 1987; Verzeichnis 1987

**Bornstein-Fink, Gusty, geb. 5. 1. 1905**

Flüchtlingshelferin

Teilnachlass

0,1 Lm; Übernahme 1993, 1995; Verzeichnis 1993, 1995

**Braunschweig, Saly, 20. 7. 1891 – 10. 3. 1946**

Kaufmann

Nachlass

0,1 Lm; Übernahme 1999; Verzeichnis 1999

**Brunschvig, Georges, 21. 2. 1908 – 14. 10. 1973**

Dr. iur., Rechtsanwalt

Nachlass

1 Lm; Übernahme 1998; Verzeichnis 1998

**Fischhof, Erich, 3. 9. 1913 – 16. 3. 1988**

Sänger

Nachlass

0,1 Lm; Übernahme 1997; Verzeichnis 1998

**Frank, Wilhelm, geb. 19. 5. 1916**

Dipl. Ing., Prof. Dr. h. c., Sektionschef des Bundesministeriums  
Einzelbestand

1 Mappe; Übernahme 1998; Verzeichnis 1998

**Goldschmidt-Bollag, Hermann Levin, 11. 4. 1914 – 29. 3. 1998**

Dr. phil. I., Prof. h. c., Philosoph, Schriftsteller

Nachlass

16,8 Lm; Übernahme 1991 ff.; Verzeichnis 1994, 1997/98

**Goldschmidt-Bollag, Mary Levin, 6. 12. 1913 – 8. 12. 1992**

Fürsorgerin

Nachlass

4,8 Lm; Übernahme 1993; Verzeichnis 1994

**Häsler, Alfred A., geb. 19. 3. 1921**

Dr. theol. h. c., Journalist, Schriftsteller

Nachlass

4 Lm; Übernahme 1994; Verzeichnis 1994

**Hausmann, Erich A., geb. 20. 10. 1915**

Gymnasiallehrer

Nachlass

0,1 Lm, 3 Tonbandkassetten; Übernahme 1995, 1996, 1998;

Verzeichnis 1998

**Herz-Hablützel, Harry, geb. 25. 4. 1914**

Typograf, Redaktor

Nachlass

1 Lm; Übernahme 1997; Verzeichnis 1997

**Hilb, Liselotte, geb. 10. 7. 1921**

Flüchtlingsbetreuerin, Sozialarbeiterin

Teilnachlass

1 Lm; Übernahme 1992–1998; Verzeichnis 1995

**JeanRichard, Samuel, geb. 9. 4. 1912**

Sekundarlehrer, Inspektor der Zentraleitung der Arbeitslager

Nachlass

0,9 Lm; Übernahme 1993, 1997; Verzeichnis 1993

**Kurz, Gertrud, 15. 3. 1890–26. 6. 1972**

Flüchtlingshelferin

Nachlass

25 Lm; Übernahme 2000; prov. Verzeichnis 2000

**Lutz, Carl, 30. 3. 1895–12. 2. 1975**

Konsul

Teilnachlass

3,5 Lm; Übernahme 1987–1993, 1995; Verzeichnis 1990, 1994, 1995



**Paucker-Andorn, Irene, 21. 4. 1915 – 7. 5. 1996**

Flüchtlingshelferin

Nachlass

0,4 Lm; Übernahme 1998; Verzeichnis 1999

**Pfeiffer, Hans, 20. 7. 1910 – 11. 12. 1998**

Versicherungskaufmann, Inspektor der Eidgenössischen Zentralstelle der Heime und Lager

Nachlass

0,4 Lm; Übernahme 1993, 1999; Verzeichnis 1993

**Rings, Werner, 19. 5. 1910 – 16. 4. 1998**

Journalist, Schriftsteller

Nachlass

13,8 Lm; Übernahme 1986, 1991, 1998; Verzeichnis 1986, 1991

**Sagalowitz, Benjamin, 3. 6. 1901 – 4. 6. 1970**

Dr. phil.

Nachlass

0,7 Lm.; Übernahme 1985, 1999; Verzeichnis 1991

**Schwalb Dror, Nathan, geb. 1. 4. 1908**

Gewerkschafter, Delegierter der Hechaluz und der Histadrut

Teilnachlass

5,2 Lm; Übernahme 1994, 1995, 1997; Verzeichnis 1994, 1996, 1998

**Silberroth, Moses, 18. 8. 1888 – 19. 11. 1965**

Rechtsanwalt, Kantonsrat

Nachlass

2,4 Lm; Übernahme 1999; Verzeichnis 1999

**Vogt, Paul, 23. 5. 1900 – 12. 3. 1984**

Dr. h. c., Pfarrer

Nachlass

2,9 Lm; Übernahme 1981, 1984, 1989, 1995, 1997;  
Verzeichnis 1984, 1990

**Wyler, Veit, geb. 28. 8. 1908**

Dr. iur., Dr. phil. h. c., Anwalt

Nachlass

4,4 Lm; Übernahme 1990, 1992, 1998; Verzeichnis 1991, 1992

**Zaugg, Otto, 11. 4. 1906 – 9. 8. 1998**

Dipl. Ing. ETH, Chef der Eidgenössischen Zentralleitung  
der Heime und Lager

Nachlass

1,9 Lm; Übernahme 1988, 1994; Verzeichnis 1994

**Kopienbestände aus in- und ausländischen Archiven**

- Archives du Comité International de la Croix-Rouge (ACICR), Genf, Série G 59, Israelites 1939 – 1961, Mikrofilmbestand
- JOINT General Archives of the American Jewish Joint Distribution Committee, AR 33/34, Switzerland 1933 – 1964, Mikrofilmbestand
- JOINT American Jewish Joint Distribution Committee, New York, Saly Mayer Collection 1939 – 1950, Mikrofilmbestand
- MOL Schweiz I – II, Dokumente zur Schweiz in ungarischen Archiven 1939 – 1944/45; Archiv des Aussenministeriums (Schweiz I), Archiv des Innenministeriums (Schweiz II), Kopienbestand
- National Archives and Records Administration (NARA): u. a. Records of the German Foreign Office received by the Department of State/Akten des Auswärtigen Amtes, Berlin (RG 242, T-120), Mikrofilmbestand
- Russisches Staatliches Militärarchiv RGVA (CChIDK), Moskau, «Beuteakten» zur Schweiz, Mikrofilmbestand
- Schweizerische Nationalbank, Saly Mayer American Joint Distribution Account «HIAS» S. Bertrand Jacobson 1946/47, Mikrofilmbestand
- Yeshiva University, Vaad Hatzala Collection, Mikrofilmbestand.

---

## Archives du Comité international de la Croix-Rouge, Genève

Archives du Comité international de la Croix-Rouge (CICR)

19, avenue de la Paix, 1202 Genève

Tél. 022 734 60 01

Fax 022 733 20 57

archives.gva@icrc.org

[www.gva.icrc.org/fre/histoire](http://www.gva.icrc.org/fre/histoire)

Heures d'ouverture	Lu – ve: 9.00 – 17.00; fermé entre Noël et Nouvel An Service des documents: d'heure en heure
Conditions de consultation	Consultation des documents de plus de 50 ans (100 ans pour les documents touchant la sphère privée). Certaines séries ne sont consultables que sur microfilm. <sup>1</sup>
Reproductions	Photocopies et photographies possibles si elles ne portent pas atteinte à l'intégrité du document
Frais	Selon tarif affiché
Bibliographie	<a href="http://www.gva.icrc.org/fre/histoire">www.gva.icrc.org/fre/histoire</a>

### Présentation des fonds d'archives

Les Archives du Comité international de la Croix-Rouge (ACICR) conservent deux séries de dossiers relatifs aux réfugiés en Suisse entre 1930 et 1950, la série ACICR, B G 2 et la série ACICR, C G2 CH (voir ci-dessous).

Outre cela, des renseignements, des documents, voire des dossiers isolés concernant les réfugiés se trouvent disséminés dans différentes séries d'archives parmi lesquelles il faut citer les sous-fonds ACICR, A PV, Procès-verbaux des séances des organes décisionnels, 1863 – (se continue) (15 ml), B G, Généralités opérationnelles, 1939 – 1950 (164 ml), et en particulier les séries B G 8, Délégations – Correspondants, 1939 – 1950 (8,2 ml), B G 44, Otages et détenus politiques, 1939 – 1952 (7,6 ml), B G 59, Israélites, 1939 – 1961 (6,5 ml), B G 68, Réfugiés, titres de voyage, 1939 – 1950, (4,5 ml), B G 82, Institutions internationales, 1939 – 1950 (1,3 ml). De même, mentionnons dans les archives de l'Agence centrale des prison-

---

<sup>1</sup> Sur la base du *Règlement d'accès aux archives du CICR du 17 janvier 1996* (voir [www.icrc.org/fre/histoire](http://www.icrc.org/fre/histoire)).

niers de guerre, les sous-fonds C G2, Deuxième Guerre mondiale, 1939–1974 (1334 ml), et en particulier les séries C G2 DI, Service «Nations groupées», diverses nationalités, 1939–1945 (3,40 ml), C G2 FR, Service français et autres, 1939–1962 (48,5 ml), et C G2 PL, Service polonais, 1939–1945 (134,7 ml).

Depuis la décision du 18 juillet 1996 de remettre les microfilms des archives relatives à la Shoah aux grandes institutions de la mémoire juive – *Yad Vashem* à Jérusalem, *United States Holocaust Memorial Museum* à Washington, *Wiener Library* à Londres, *Centre de documentation juive contemporaine* à Paris, *Dokumentationsstelle jüdische Zeitgeschichte des Archivs für Zeitgeschichte* de l'École polytechnique fédérale de Zurich – les Archives du CICR poursuivent avec ces dernières une fructueuse coopération: les microfilms déposés auprès de ces institutions sont aussi susceptibles de contenir des informations sur le refuge en Suisse entre 1930 et 1950.

Cote **B G 2**

Provenance **Secrétariat général**

Intitulé de la série/Période **Internés en Suisse, 1939–1950**

Présentation générale La série B G 2 présente l'activité du CICR en faveur des internés militaires et des réfugiés civils en Suisse durant la Seconde Guerre mondiale.

Dimension 3,1 ml

Contenu Arrêtés, instructions et ordonnances du Conseil fédéral relatifs à la question de l'internement, organisation du Service de l'internement du CICR, correspondance avec les autorités fédérales et militaires ainsi qu'avec diverses organisations et institutions, dossiers de correspondance par nationalité (français, italiens, polonais, russes, etc.), statistiques, rapatriements, libérations, rapports de visites des délégués du CICR dans les camps d'internements ouverts par le Gouvernement suisse sur territoire helvétique.

Instrument de recherche Répertoire général du sous-fonds B G, Généralités opérationnelles, 1939–1950

Bibliographie «Activité du Service de l'internement du Comité international de la Croix-Rouge (Civils et militaires réfugiés en Suisse)», in: *Revue internationale de la Croix-Rouge*, n° 316, avril 1945, 280–285. – «Activité du Service de l'internement du Comité international de la Croix-

Rouge (Civils et militaires réfugiés en Suisse)», in: *Revue internationale de la Croix-Rouge*, n° 332, août 1946, 656–671. – Fink, Nadine, *Le Comité international de la Croix-Rouge face à l'internement des militaires français, 1940–1944. Une approche des relations entre le CICR et les autorités fédérales*, Département d'histoire de la Faculté des lettres de l'Université de Genève, Genève 1998, 91 ff. – *Rapport du Comité international de la Croix-Rouge sur son activité pendant la Seconde Guerre mondiale*, 3 vol., Genève 1948 (vol. 1, 579–590).

Cote **C G2 CH**

Provenance **Agence centrale des prisonniers de guerre (ACPG)**

Intitulé de la série/Période **Service de l'internement en Suisse, 1939–1948**

Présentation générale La série *C G2 CH* présente l'activité de l'ACPG en faveur des internés militaires et des réfugiés civils en Suisse durant la Seconde Guerre mondiale.

Dimension 2,5 ml

Contenu De 1939 à la fin de la Guerre, le Commissariat fédéral à l'internement et à l'hospitalisation et l'ACPG ont enregistré 103'869 militaires internés ou hospitalisés en Suisse représentant 36 nationalités et 191'512 civils dont environ 60'000 enfants réfugiés, hébergés en Suisse ou ayant transité par la Suisse sous le contrôle des autorités compétentes. En janvier 1942 fut créé à l'ACPG le Service de l'internement en Suisse pour traiter ces cas. Une des tâches principales de ce service consistait à classer les renseignements fournis par les autorités suisses ou parvenant de sources privées sur les internés militaires et civils. En septembre 1945, le service cessa d'exister et ses fichiers furent intégrés dans les différents fichiers de données individuelles constitués par nationalité et qui réunissent plusieurs millions de fiches. Par conséquent, il n'existe plus aujourd'hui de fichier séparé des internés militaires et des réfugiés civils en Suisse durant la Seconde Guerre mondiale.

Conditions de consultation Consultation des données personnelles autorisées par l'intermédiaire d'un archiviste sur la base du *Règlement d'accès aux archives du CICR* du 17 janvier 1996.

Instrument de recherche **Inventaire en cours**

Bibliographie «Activité du Service de l'internement du Comité international de la Croix-Rouge (Civils et militaires réfugiés en Suisse)», in: *Revue*

*internationale de la Croix-Rouge*, n° 316, avril 1945, 280–285. – «Activité du Service de l'internement du Comité international de la Croix-Rouge (Civils et militaires réfugiés en Suisse)», in: *Revue internationale de la Croix-Rouge*, n° 332, août 1946, 656–671. – Djurovic, Gradimir, *L'Agence centrale de recherches du Comité international de la Croix-Rouge*, Genève 1981, 196–198. – *Rapport du Comité international de la Croix-Rouge sur son activité pendant la Seconde Guerre mondiale*, 3 vol., Genève 1948 (vol. 2, 327–330).

### **Bibliographie**

Bugnion, François, *Le Comité international de la Croix-Rouge et la protection des victimes de la Guerre*, Genève 1994.

Durand, André, *Histoire du Comité international de la Croix-Rouge: de Sarajevo à Hiroshima*, Genève 1978.

Favez, Jean-Claude, *Une mission impossible? Le CICR, les déportations et les camps de concentration nazis*, Lausanne 1988. (réimpr. 1996; trad. all. *Das Internationale Rote Kreuz und das Dritte Reich: War der Holocaust aufzuhalten?*, Zürich 1989; trad. angl. *The Red Cross and the Holocaust*, ed. and transl. by John and Beryl Fletcher, London 1999: préface et premiers chapitres mis à jour).

Klarsfeld, Serge; Levy, Jean (éd.), *Recueil de documents des Archives du Comité international de la Croix-Rouge sur le sort des Juifs de France internés et déportés, 1939–1945*, 1 t. en 2 vol., (Paris) 1999.

---

## **Gosteli-Stiftung, Archiv zur Geschichte der Schweizerischen Frauenbewegung, Worblaufen BE**

Archiv zur Geschichte der Schweizerischen Frauenbewegung  
Altikofenstr. 186, 3048 Worblaufen  
Tel. 031 921 79 41 oder 031 921 02 22  
Fax 031 921 79 41  
info@gosteli-foundation.ch

Öffnungszeiten Mo–Do: 8.30–17.30; nach Voranmeldung  
Literatur *Gosteli-Stiftung* (Kurzführer), 1995.

### **Übersicht zu den Beständen**

Flüchtlingshilfe und -politik beschäftigte – als Thema unter vielen anderen – die Frauenorganisationen im Rahmen der von ihnen übernommenen, vielfältigen Kriegsaufgaben. Das Spektrum der Tätigkeiten reichte dabei vom Spenden sammeln über die Organisation von Transporten mit «Liebespaketen» für Notleidende im Ausland bis zur Unterstützung von Einzelpersonen. All diese häufig ebenso unspektakulären wie unverzichtbaren, konkreten Hilfeleistungen haben – umso mehr als sie von den politisch unmündigen Schweizer Bürgerinnen quasi selbstverständlich und weitgehend in Eigenregie geleistet wurden – in den Akten der Behördenarchive nur wenig Niederschlag gefunden. Aber auch in den Archivbeständen der Frauenvereine finden sich nur punktuelle Hinweise. Sämtliche Informationen müssen anhand von vereinzelt Protokolleinträgen, Korrespondenzen, Artikeln in Periodika usw. zusammengetragen werden. Ein wesentlicher Grund dafür ist die Tatsache, dass bei gesamtschweizerischen Verbänden wie zum Beispiel dem «Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenverein» (SGF) die Arbeit von den Zentralvorständen nur koordiniert wurde. Die eigentliche Durchführung oblag meist den lokalen Sektionen oder allenfalls einem separat bestellten Ausschuss, dessen Dokumente in den Archivbeständen fehlen. Wie die unten aufgelisteten Akten zeigen, beschränkte sich das Engagement der Frauenverbände wie einzelner Frauen nicht auf diejenigen Kriegsoffer, die in der Schweiz selbst zu betreuen waren. Häufig setzten sie sich mit ihren Naturaliensammlungen oder Geld-

spenden für Hilfe vor Ort ein. Dies zeigt auf, dass die zuständigen Gremien den Einsatz für die Kriegsvertriebenen spätestens seit den 1940er-Jahren als globales Problem auffassten. Es erstaunt deshalb nicht, dass sich zahlreiche einzelne Frauen wie auch ganze Frauenverbände in erheblichem Ausmass an der aus der Flüchtlingshilfe herausgewachsenen Nachkriegshilfe für das Ausland beteiligten. Da die Frauenbewegung traditionellerweise weltweit vernetzt war, waren zumindest ihre Exponentinnen seit den 1930er-Jahren über die politische Situation im Ausland und die dadurch drohenden Konsequenzen sehr gut informiert. Dokumentiert wird dies unter anderem in den intensiven Diskussionen über Abrüstungsfragen und Friedensförderung, in denen sich auch Hinweise zur Flüchtlingspolitik befinden.

Die im Folgenden aufgeführten Quellen sind nur als vorläufige Resultate einer stichprobenartigen Recherche zu verstehen. Eine systematische Auswertung sämtlicher Bestände steht noch aus. Die Auflistung mag auf den ersten Blick umfangreich erscheinen, tatsächlich handelt es sich jedoch nur um eine relativ geringe Anzahl von Dokumenten. Insgesamt ist nach derzeitigem Stand der Kenntnisse von ca. 1,5 Lm an themenrelevanten Akten auszugehen.

### **Protokolleinträge**

Die folgende Aufstellung zeigt einen ersten Überblick über jene Frauenverbände, deren Engagement in der Flüchtlingshilfe sich in entsprechenden Protokolleinträgen niedergeschlagen hat. Eine Liste mit detaillierten Angaben dazu ist im Archiv der Gosteli-Stiftung einzusehen.

### **Bund Schweizerischer Frauenvereine/Bund Schweizerischer Frauenorganisationen (BSF, heute: alliance F)**

BSF/Vorstand, Protokolle (ab ca. 1937, Einträge u. a. betr. Hilfswerk für Spanien, Hilfe für Finnland, ungarische Juden, Nachkriegshilfe, Schweizerspende)

### **Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein (SGF)**

SGF/Zentralvorstand, Protokolle (ab ca. 1937, Einträge unter anderem betr. Schweizer Hilfsaktion für Spanien-Kinder, Schweizeri-



sche Arbeitsgemeinschaft für kriegsgeschädigte Kinder, Internier-  
tenfürsorge, hauswirtschaftliche Kurse für Flüchtlingsfrauen, Nach-  
kriegshilfe)

### **Schweizerischer Lehrerinnen-Verein (SLiV)**

SLiV/Zentralvorstand, Protokolle (ab ca. 1939, Einträge u. a. betr.  
Rückwanderer-Kinder, Ferienlager für kriegsgeschädigte und erho-  
lungsbedürftige Knaben)

### **Schweizerischer Evangelischer Verband Frauenhilfe (SVFH)**

SVFH/Zentralvorstand, Protokolle (ab ca. 1941, Einträge u. a. betr.  
«Aktion Frauenhilfe für das Flüchtlingslager Gurs», ökumenische  
Flüchtlingshilfe, Nachkriegshilfe)

### **Schweizerischer Verein der Freundinnen Junger Mädchen (VFJM)**

VFJM/Nationalvorstand, Protokolle (Eintrag vom 28. Juni 1943 betr.  
Mitarbeit in Flüchtlingslagern)

## **Einzeldossiers aus den Archiven von gesamtschweizerischen oder kantonalen Frauenorganisationen**

### **Bund Schweizerischer Frauenvereine/Bund Schweizerischer Frauenorganisationen (BSF, heute: alliance F)**

BSF/Mitgliedverbände Ab/Zürcher Frauenzentrale, Akten 1925–  
1945, (enthält u. a. Einladungen zu den Delegiertenversammlungen  
vom 14. Okt. 1942, 26. Jan. 1944 sowie vom 24. Okt. 1945, die sich  
flüchtlingspolitischen Themen widmeten; Hinweise auf Referate  
von Gertrud Kurz-Hohl, Regina Kägi-Fuchsmann, Hans Nabholz,  
Rudolf Müller, Paul Vogt und Dora Benjamin; Aufruf und Vorschlä-  
ge vom April 1944 betr. Hilfe an Flüchtlinge in Lagern).

BSF/Friedenskommission, Akten 1926–1944<sup>1</sup>

BSF/Aktionen und Spezialfragen/Friedensbestrebungen, Akten  
1933–1944

BSF/Rassemblement Universel pour la paix (RUP), Akten 1936–1938

---

<sup>1</sup> Die Friedenskommission nannte sich bereits ab November 1942 «Kommission  
für Wiederaufbau und internationale Zusammenarbeit».

BSF/Aktionen und Spezialfragen/Flüchtlingshilfe, Akten 1936–1950 (enthält u. a. Aufruf «An die Schweizerfrauen» von 1938; Brief von Clara Nef, Präsidentin, vom 22. Aug. 1942 an den Chef der Eidgenössischen Fremdenpolizei, Dr. Heinrich Rothmund)

BSF/Aktionen und Spezialfragen/Proteste gegen Hinrichtungen im nationalsozialistischen Deutschland, Akten 1937 (betr. insbes. den Fall der Antifaschistin Liselotte Hermann)

BSF/Aktionen und Spezialfragen/Hilfe an Finnland, Akten 1942–1946

BSF/Aktionen und Spezialfragen/Judenverfolgung in Ungarn, Akten 1944

BSF/Aktionen und Spezialfragen/Nachkriegshilfe, Akten 1944 (betr. u. a. die so genannten Schulungskurse für fürsorgliche Hilfskräfte in der Nachkriegszeit)

BSF/Conseil International des Femmes: Nachkriegsprobleme, Akten 1945

BSF/Soziales/Flüchtlingsfragen sowie BSF/Soziales/Frauen in der Nachkriegszeit, Zeitungsartikel ca. 1945–1963

BSF/Aktionen und Spezialfragen/Hilfsaktion der Schweizerfrauen für hungernde Kinder und Mütter, Akten 1946

BSF/Aktionen und Spezialfragen/Rückführung griechischer Kinder, Akten 1949–1951

BSF/Aktionen und Spezialfragen/Convention on Genocide, Akten 1950/1951

BSF/Schweizerische Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Akten 1955–1990 (betr. Betriebskommission des Heims «Alpenruhe» in Saanen; Patenschaften des BSF für Hard Core-Fälle), ca. 0,1 Lm

### **Frauzentrale Solothurn**

Frauzentrale Solothurn/Akten der Präsidentin 1942/43 (u. a. betr. Referat von Gertrud Kurz-Hohl, Vermittlung jüdischer Mädchen als Dienstboten, Einsatz für das Heim für Emigrantenkinder in Langenbruck).

### **Schweizerischer Evangelischer Verband Frauenhilfe (SVFH)**

SVFH/Generalversammlung bzw. Delegiertenversammlung, Protokolle, ca. 1941–1945 (u. a. betr. Protestschreiben und Vorschlag des SVFH an den Bundesrat; Nachkriegshilfe)

SVFH/Protestschreiben an den Bundesrat vom 27. August 1942 und Antwort des Vorstehers des Eidg. Justiz- und Polizeidepartements vom 25. September 1942

SVFH/Korrespondenz 1932–1952, Briefe vom 12. Juni 1946 und vom 6. März 1950 (betr. Wiederaufbauhilfe in Ungarn und Heimarbeit für Flüchtlingsfrauen in Deutschland)

### **Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein (SGF)**

SGF/Weibliche Flüchtlinge in Hauswirtschaft und Hausdienst, Akten 1943/44

### **Privatarchive**

#### **Nachlass Gertrud Lutz-Fankhauser (7. 3. 1911–29. 6. 1995)**

Delegierte der Schweizerverspende in Finnland und Polen 1946–1948  
Unterlagen zu Carl Lutz-Fankhauser und den Verhältnissen in Ungarn 1944; Quellen zur Schweizerverspende (Finnland, Polen), Akten (u. a. mehrere Fotoalben) umfassen den Zeitraum 1937–1994, ca. 0,8 Lm

#### **Nachlass Blanche Hegg-Hoffet (17. 8. 1894–1978)**

Dr. phil. Blanche Hegg-Hoffet war unter anderem Präsidentin des Schweizerischen Verbandes der Akademikerinnen (SVA) 1941–1947 und Präsidentin des Hilfskomitees der International Federation of University Women (IFUW) 1950–1968, das ihr zu Ehren in Hegg-Hoffet Relief Fund umbenannt wurde.

Der Bestand enthält unter anderem Akten zu Stipendien für in Not geratene Akademikerinnen während des Zweiten Weltkriegs (der SVA unterstützte u. a. die jüdischen Akademikerinnen Dr. phil. Paula Philippson, 9. 3. 1874–21. 7. 1949 und Dr. phil. Eudoxie Bachrach, geb. 1889); Akten zur Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für kriegsgeschädigte Kinder; Kommission für nationale Fragen: Bibliografie zum Asylrecht (2 Seiten), Akten betreffen ca. den Zeitraum 1938–1949, insgesamt ca. 0,1 Lm.

### **Nachlass Dorothee Hoch (4. 3. 1917 – 18. 3. 1996)**

Die Theologin Dorothee Hoch wirkte von 1959–1979 als erste Pfarrerin am Basler Frauenspital.

Der Nachlass enthält folgende Unterlagen: Basler Hilfe für Emigrantenkinder/Briefe 1939 (Mitarbeit im Lager Langenbruck); Flüchtlingslager Hemberg, Akten/Fotos 1944 (Einsatz als FHD); Foyers CIMADE<sup>2</sup> in Calais, Wittelsheim und Oberhoffen, Akten/Fotos 1945–1949, ca. 0,1 Lm.

### **Nachlass Barbara E. Schnyder-Seidel (15. 12. 1912 – 1997)**

Barbara Else Schnyder-Seidel war Journalistin und Goethe-Forscherin. Sie war verheiratet mit dem Zürcher National- und Regierungsrat des Landesrings der Unabhängigen (LdU), mit Ing. agr. Heinrich Schnyder (genannt Uli, 8. 8. 1897–14. 10. 1974).

Im Nachlass finden sich Unterlagen zu Hilfsaktionen für staatenlose Flüchtlinge des Zweiten Weltkriegs in Österreich («Zürich baut für Vergessene»), Akten 1959–1982, ca. 0,1 Lm (Findmittel: Archivverzeichnis).

### **Nachlass Gerda Stocker-Meyer (26. 8. 1912 – 19. 11. 1997)**

Die Journalistin Gerda Stocker-Meyer engagierte sich (neben vielem anderen!) für die Einführung des Frauenstimm- und -wahlrechts.

Der Bestand enthält Akten zur Schweizerischen Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Pressedienst ca. 1947–1957.

### **Gedruckte Quellen**

Bei den gedruckten Quellen wären insbesondere die Periodika der Frauenbewegung auszuwerten. Die Themen Flüchtlingshilfe und -politik lassen sich in sämtlichen wichtigen Zeitschriften der Frauenbewegung nachweisen (z. B. *Schweizer Frauenblatt*, *Le Mouvement Féministe*, *Frauenzeitung Berna*). Besondere Hinweise sind vor allem in den Publikationen der Berufsverbände (z. B. der Krankenschwestern, Sozialarbeiterinnen, Kindergärtnerinnen, Lehrerinnen) sowie der konfessionell ausgerichteten Organisationen zu finden. Nicht

---

<sup>2</sup> CIMADE: Comité Inter-Mouvements auprès des Evacués, protestantische Nachkriegshilfe für Evakuierte und Flüchtlinge in Frankreich, organisiert unter anderem von den Welt-Zentralvorständen der Unions chrétiennes de Jeunes Filles.

selten wurden in diesen Texten Erlebnisberichte abgedruckt. In einzelnen Fällen kann das Engagement einer bestimmten Frauenorganisation auch anhand der Mitteilungen und Aufrufe im Vereinsblatt rekonstruiert werden. Eine vorläufige Auflistung von themenrelevanten Texten ist auf Anfrage im Archiv der Gosteli-Stiftung erhältlich.

### **Biografische Dossiers und Schriften**

Zu vielen treibenden Kräften hinter einzelnen Hilfsaktionen finden sich in den biografischen Dossiers des Archivs der Gosteli-Stiftung entsprechende Hinweise. Erwähnt seien beispielsweise: Dora Benjamin,<sup>3</sup> Friedel Bohny-Reiter, Frau Dreyfus-Brodski, Vera Dreyfus-de Gunzburg, Georgine Gerhard, Anna Louise Grütter, Bertha Hohermuth, Anne-Marie Im Hof-Piguet, Regina Kägi-Fuchsmann, Elsbeth Kasser, Nettie (Katzenstein-)Sutro (eigentlich Nanette Gerstle), Gertrud Kurz-Hohl, Odette Micheli, Bluette Nordmann, Mathilde Paravicini, Emma Ott, Helene Stucki.

### **Literaturhinweis**

Bracher, Franziska Maria, *Aus der Geschichte der Evangelischen Frauenhilfe Bern 1886–1986*, o. O. o. J. (1986), insbes. 61–63.

Bähler, Anna, «Was sie wollten, das wollten sie stark und ganz». *Geschichte des Schweizerischen Lehrerinnenvereins*, Burgdorf 1991 (hg. vom Schweizerischen Lehrerinnenverein), insbes. 76–79.

Bühler, Caroline, *Die Geschichte des Schweizerischen Gemeinnützigen Frauenvereins SGF. Vereinstätigkeit, Selbstverständnis und das Verhältnis zu Frauenbewegung, Politik und Staat von 1888 bis 1996*, unveröffentlichte Lizentiatsarbeit, Universität Bern 1997, insbes. 73–76.

Bräuniger, Renate, «Staatstreue Flüchtlingshilfe. Der Bund Schweizerischer Frauenvereine (BSF) unter dem Präsidium von Clara Nef (1935–1944)», in: *Neue Wege. Zeitschrift der Christen für den Sozialismus*, Febr. 1998, 54–60.

Schöck-Quinteros, Eva, «Dora Benjamin. <...denn ich hoffe nach dem Krieg in Amerika arbeiten zu können.> Stationen einer vertriebenen Wissenschaftlerin (1901–1946)», in: Dickmann, Elisabeth;

---

<sup>3</sup> 30. 4. 1901–1. 6. 1946, Nationalökonomin, Schwester von Georg und Walter Benjamin.

- Schöck-Quinteros, Eva (Hg.), *Barrieren und Karrieren. Die Anfänge des Frauenstudiums in Deutschland*, Berlin 2000, 71–102.
- Schuppisser, Ka, «Denn im Herzen bin ich eine <Schweizerin> im wahrsten Sinne des Wortes», *Wiedereinbürgerungsverfahren 1937–1947: Die ehemalige Schweizerin im Diskurs der nationalen Identität der Frau*, unveröffentlichte Lizentiatsarbeit, Universität Bern 1998.
- Redolfi, Silke, *Frauen bauen Staat. 100 Jahre Bund Schweizerischer Frauenorganisationen*, Zürich 2000, insbes. 132–136.

---

## Schweizerisches Sozialarchiv

Schweizerisches Sozialarchiv  
Stadelhoferstrasse 12, 8001 Zürich  
Tel. 01 251 76 44  
Fax 01 251 76 08  
sozarch@sozarch.unizh.ch  
www.sozialarchiv.ch

Öffnungszeiten Lesesaal und Katalog: Mo–Fr: 8.00–20.00, Sa: 9.00–16.00; Ausleihe und Information: Mo–Fr: 10.00–20.00, Sa 11.00–16.00; (Sommeröffnungszeiten Mitte Juli bis Ende September: Mo geschlossen, Lesesaal und Katalog Di–Fr: 8.00–19.00, Sa: 9.00–16.00; Ausleihe und Information Di–Fr: 10.00–19.00, Sa: 11.00–16.00)

### Übersicht zu den Beständen

Im Zusammenhang mit der schweizerischen Flüchtlingspolitik von 1930 bis 1950 verfügt das Schweizerische Sozialarchiv über die im Folgenden genannten Archivbestände. Diese unterliegen keinerlei Benutzungsbeschränkungen und sind im Lesesaal frei zugänglich. Detaillierte Archivverzeichnisse und Register sind vorhanden. Kurzbeschreibungen aller Archivbestände sind auf der Website des Schweizerischen Sozialarchivs publiziert (<http://www.sozialarchiv.ch/Bestaende/Archiv.html>).

### Archiv des Schweizerischen Arbeiterhilfswerkes SAH (Ar 20)

- Emigranten/Emigrantinnen, 1933–1945: 285 Dossiers zu Personen und Familien, die vom SAH unterstützt wurden, inkl. (vollständig?) erhaltene Registerkarten (ca. 1'260 Stück). Umfang: 3,6 Lm
- Flüchtlingshilfe, 1938–1945: Berichte, Aufrufe, Broschüren, Korrespondenz mit lokalen Flüchtlingskomitees, Anfragen, Unterlagen der Zentralleitung der Arbeitslager, Akten der Schweizerischen Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Diverses. Umfang: 1,5 Lm
- Arbeiter-Kinderhilfe, 1937–1948: Unterlagen zu Freiplatzaktionen für Ausländerkinder, zu Kinderferienlagern und zu Hilfsaktionen für kriegsgeschädigte Kinder. Umfang: 1,6 Lm

Die im Archiv des Schweizerischen Arbeiterhilfswerkes SAH erhaltenen Unterlagen zu politischen Flüchtlingen jüdischer Konfession – rund 20'000 Seiten – wurden im Winter 1999/2000 im Auftrag der *Holocaust-Forschungs- und Gedenkstätte Yad Vashem*, Jerusalem, mikroverfilmt.

**Archiv der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz SPS (Ar 1)**

- Flüchtlingshilfe, Emigranten/Emigrantinnen, Internierung, 1935–1947: Korrespondenz, Drucksachen. Umfang: 0,5 Lm.

**Politisches Archiv des Schweizerischen Verbandes des Personals öffentlicher Dienste VPOD (Ar 39)**

- Antifaschismus, Flüchtlingspolitik, 1937–1947: Korrespondenz, Berichte, Zirkulare, Flugschriften. Umfang: 0,5 Lm.

**Nachlass Rodolfo Olgiati, 1905–1986 (Ar 107)**

- Unterlagen zu verschiedenen Hilfswerken und Organisationen, die während des Zweiten Weltkrieges im Bereich der Flüchtlingshilfe aktiv waren, unter anderen: Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für kriegsgeschädigte Kinder, 1941–1945; Internationaler Zivildienst, 1942–1955; Schweizer Spende an die Kriegsgeschädigten, 1944–1949; Quäker, 1942–1952; umfangreiche Korrespondenz, ca. 1940–1950. Umfang: 1 Lm.

**Kleinschriftenbestand zur Flüchtlingspolitik (KS 32/128ff)**

Zur Flüchtlingspolitik besitzt das Schweizerische Sozialarchiv auch einen bedeutenden Kleinschriften-Bestand. Darin enthalten sind unter anderem: diverse Lagerzeitschriften aus Arbeits- und Interniertenlagern, Erfahrungsberichte, Referenten-Materialien der Schweizerischen Zentralstelle für Flüchtlingshilfe, Broschüren und Aufrufe verschiedener Hilfswerke, Berichte der Eidg. Zentralleitung der Heime und Lager usw.

**Literaturhinweis**

Wichers, Hermann, *Im Kampf gegen Hitler. Deutsche Sozialisten im Schweizer Exil 1933–1940*, Diss. Univ. Basel, Zürich 1994.



---

**ANHANG  
ANNEXE  
ANNESSO**

---

**Bibliografie – Bibliographie – Bibliografia**

Die vorliegende Auswahlbibliografie listet in erster Priorität kantonale und regionale Fallstudien zur Flüchtlingsgeschichte des Zweiten Weltkriegs auf. Daneben werden die wichtigsten Werke zur schweizerischen Flüchtlingspolitik aufgeführt; für ausführlichere Informationen hierzu sei auf das detaillierte Literaturverzeichnis des Flüchtlingsberichtes der Unabhängigen Expertenkommission Schweiz – Zweiter Weltkrieg verwiesen.

Le présent choix bibliographique énumère en première priorité les études cantonales et régionales sur l'histoire des réfugiés pendant la Seconde Guerre mondiale; les ouvrages les plus importants sur la politique suisse face aux réfugiés sont ensuite cités. Pour des informations plus complètes, nous renvoyons à la bibliographie détaillée du rapport de la Commission Indépendante d'Experts Suisse – Seconde Guerre Mondiale.

La presente selezione bibliografica elenca in primo luogo studi cantonali e regionali sulla storia dei rifugiati durante la Seconda Guerra Mondiale. Inoltre vengono menzionate le più importanti opere relative alla politica svizzera sui rifugiati; per informazioni particolareggiate su questo argomento si vede la dettagliato bibliografia, contenuta nel rapporto sui rifugiati, redatto dalla Commissione Indipendente di Esperti Svizzera – Seconda Guerra Mondiale.

- Altermatt, Urs, *Katholizismus und Antisemitismus: Mentalitäten, Kontinuitäten, Ambivalenzen: zur Kulturgeschichte der Schweiz 1918–1945*, Frauenfeld/Stuttgart/Wien 1999.
- Arletta, Gérald; Arletta Silvia, «Un défi de l'entre-deux-guerres. Les étrangers face au processus de nationalisation et de socialisation du peuple suisse», in: Clavier, Alain, Müller, Bertrand (éd.), *Le goût de l'histoire, des idées et des hommes. Mélanges offerts au professeur Jean-Pierre Aguet*, Lausanne 1996, 317–346.
- Arnold, Jonas, *Vom Transitprinzip zum Dauerasyl. Die Schweizerische Flüchtlingshilfe 1933–1951*, unveröffentlichte Lizentiatsarbeit, Universität Freiburg i. Ü. 1997.
- Battel, Franco, «Wo es hell ist, dort ist die Schweiz». *Flüchtlinge und Fluchthilfe an der Schaffhauser Grenze zur Zeit des Nationalsozialismus*, Zürich 2000.
- Bazzocco, Adriano, «A porte chiuse. Le autorità ticinesi di fronte alla spinta migratoria provocata dalle leggi razziali italiane (1938)», in: *Arte e Storia* 4 (2001), 42–48.
- Beiträge zur Geschichte der Juden in der Schweiz*, hg. vom Schweizerischen Israelitischen Gemeindebund, Basel/Frankfurt a. M. 1994, Nr. 3.
- Bergmann, Karl Hans, *Die Bewegung «Freies Deutschland» in der Schweiz, 1943–1945*, München 1974.

- Bonjour, Edgar, *Geschichte der schweizerischen Neutralität. Vier Jahrhunderte eidgenössische Aussenpolitik*, Band VI, 1939–1945, Basel/Stuttgart 1970. (d/f)
- Bourgeois, Daniel, «La porte se ferme. La Suisse et le problème de l'immigration juive en 1938», in: *Relations internationales* 54 (1988), 181–201.
- Bräuniger, Renate, «Staatstreue Flüchtlingshilfe. Der Bund Schweizerischer Frauenvereine (BSF) unter dem Präsidium von Clara Nef (1935–1944)», in: *Neue Wege. Zeitschrift der Christen für den Sozialismus*, Februar 1998, 54–60.
- Broda, May B., «Verbotene Beziehungen, Polnische Militärinternierte und die Schweizer Zivilbevölkerung während des Zweiten Weltkrieges am Beispiel des Internierten-Hochschullagers Herisau/St.Gallen», in: *Appenzeller Jahrbücher* 119 (1991), 1–55.
- Broggini, Renata, *Terra d'asilo. I rifugiati italiani in Svizzera 1943–1945*, Lugano 1993.
- Broggini, Renata, *La frontiera della speranza. Gli ebrei dall'Italia verso la Svizzera 1943–1945*, Milano 1998.
- Bundi, Martin, *Bedrohung, Anpassung und Widerstand. Die Grenzregion Graubünden 1933–1946*, Chur 1996.
- Busset, Thomas, «Va-t'en! accueil de réfugiés et naissance du mythe de la «terre d'asile» en Suisse», in: *Histoire et société contemporaines*, 15, Lausanne 1994.
- Cerutti, Mauro, «La Suisse, terre d'asile?» in: *Revue d'histoire de la Shoah* 163 (1998), 25–49.
- Citrinbaum, Tirza, *La participation de la Suisse à la conférence internationale sur les réfugiés. Evian, juillet 1938*, Mémoire de licence lettres Genève, 1977.
- Corthay, Claudiane, *La Suisse et l'Organisation internationale pour les Réfugiés (OIR)*, Mémoire de licence non publié, Université de Genève 1997.
- Coutaz, Gilbert, «A la recherche de ses origines vaudoises: les certificats d'aryanisme délivrés durant la Deuxième Guerre mondiale», in: *Bulletin généalogique vaudois* 10 (1997), 223–235.
- Die Schweiz und die Flüchtlinge – La Suisse et les réfugiés, 1933–1945. Studien und Quellen. Zeitschrift des Schweizerischen Bundesarchivs* 22 (1996).
- Droz, Laurent, «L'antisémitisme au quotidien: l'emploi du tampon J dans les administrations fédérale et vaudoise dans les années 1936–1940», in: *Revue suisse d'histoire* 49 (1999), 353–371.
- Favez, Jean-Claude, «Le prochain et le lointain», in: *Schweizerische Zeitschrift für Geschichte*, 4 (1988), 390–402.
- Favez, Jean-Claude, *Une mission impossible? Le CICR, les déportations et les camps de concentration nazis*, Lausanne 1988/1989. (f/d)
- Feldges, Benedikt, «Basler Flüchtlingspolitik von 1933–45», in: *Réduit Basel* 39/45, Basel 1990, 74–85.
- Fink, Nadine, *Le Comité international de la Croix-Rouge face à l'internement des militaires français, 1940–1944. Une approche des relations entre le CICR et les autorités fédérales*, Université de Genève 1998.
- Fivaz-Silbermann, Ruth, *Le refoulement de réfugiés civils juifs à la frontière franco-genevoise durant la Seconde Guerre mondiale*, Paris 2000.
- Flückiger, Pierre, *Réfugiés et pratique de l'asile à Genève pendant la Seconde Guerre mondiale*, Mémoire de licence non publié, Genève 1998.
- Flückiger, Pierre; Bagnoud, Gérard; Santschi, Catherine (dir.), *Les réfugiés civils et la frontière genevoise durant la Deuxième Guerre mondiale. Fichier et archives*, Genève 2000.

- Fridrich, Anna C., «Flüchtlinge im Kanton Basel-Landschaft 1933–1947», in: Chiquet, Simone; Meyer, Pascale; Vonarb, Irene (Hg.), *Nach dem Krieg. Grenzen in der Regio 1944–1948*. Publikation zu den Ausstellungen in Lörrach (D), Liestal (CH), Mulhouse (F), Zürich 1995, 57–65.
- Gardiol, Nathalie, «Les Suissesses devenues étrangères par mariage et leurs enfants pendant la Deuxième Guerre mondiale. Un sondage dans les Archives cantonales vaudoises», in: *Revue suisse d'histoire* 51 (2001), 18–45.
- Gast, Uriel, *Von der Kontrolle zur Abwehr. Die Eidgenössische Fremdenpolizei im Spannungsfeld von Politik und Wirtschaft 1915–1933*, Zürich 1997.
- Geiger, Peter, *Russen in Liechtenstein. Flucht und Internierung der Wehrmacht-Armee Holmstons 1945–1948. Mit der Liste der Internierten aus dem russischen Tagebuch des Georgij Simon*, Vaduz 1996.
- Geiger, Peter, *Krisenzeit. Liechtenstein in den Dreissigerjahren 1928–1939* (2 Bde.), Vaduz 1997.
- Goehrke, Carsten; Zimmermann, Werner G. (Hg.), *Zuflucht Schweiz. Der Umgang mit Asylproblemen im 19. und 20. Jahrhundert*, Zürich 1994.
- Goldner, Franz, *Flucht in die Schweiz. Die neutrale Schweiz und die österreichische Emigration 1938 bis 1945*, Wien 1983.
- Grivat, Olivier, *Internés en Suisse 1939–1945*, Chapelle-sur-Moudon 1995.
- Haas, Gaston, «Wenn man gewusst hätte, was sich drüben im Reich abspielte ...». 1941–1943: Was man in der Schweiz von der Judenvernichtung wusste, Basel 1994.
- Häsler, Alfred A., *Das Boot ist voll ... Die Schweiz und die Flüchtlinge 1933–1945*, Zürich 1967. (d/f/e)
- Hauser, Claude, «A propos du refoulement des réfugiés dans le Jura durant la Seconde Guerre mondiale. Lettre d'un qui a vu, qui savait et s'indignait», in: *Actes de la Société jurassienne d'émulation*, Porrentruy 1998.
- Hauser, Claude, *Les réfugiés aux frontières jurassiennes (1940–1945). Accueil et refoulement. Internement*, Saint-Imier 1999.
- Haymann, Emmanuel, *Le camp du Bout du Monde, 1942. Des enfants juifs de France à la frontière suisse*, Lausanne 1984.
- Heyer, Isabelle, *D'est en ouest, les réfugiés civils polonais à la frontière genevoise pendant la Seconde Guerre mondiale (août 1942–août 1944)*, Mémoire de licence non publié, Université de Genève 2001.
- Hoerschelmann, Claudia, «Exilland Schweiz. Lebensbedingungen und Schicksale österreichischer Flüchtlinge 1938–1945», in: *Veröffentlichungen des Ludwig Boltzmann-Institutes für Geschichte und Gesellschaft*, Band 27, Innsbruck/Wien, 1997.
- Huonker, Thomas; Ludi, Regula et al., *Roma, Sinti und Jenische. Schweizerische Zigeunerpolitik zur Zeit des Nationalsozialismus*, Beiheft zum Bericht «Die Schweiz und die Flüchtlinge zur Zeit des Nationalsozialismus», hg. von der Unabhängigen Expertenkommission Schweiz – Zweiter Weltkrieg, Bern 1999.
- Imhof, Kurt; Ettinger, Patrik; Boller, Boris et al., *Flüchtlinge als Thema der öffentlichen politischen Kommunikation in der Schweiz 1938–1947*, Beiheft zum Bericht «Die Schweiz und die Flüchtlinge zur Zeit des Nationalsozialismus», hg. von der Unabhängigen Expertenkommission Schweiz – Zweiter Weltkrieg, Bern 1999.

- Jaccard, Christophe, «L'Helvetia». *Vivre la guerre à la frontière franco-suisse (1939–1945). Entre témoignage oral et source écrite*, Mémoire de licence non publié, Université de Neuchâtel 2000.
- Jäger, Martin, *Forschungsprojekt zur Aufarbeitung der Aktenbestände des Staatsarchivs St.Gallen zur Flüchtlings- und Migrationsgeschichte der Jahre 1920 bis 1950. Schlussbericht vom 15. September 2000*, ungedruckt, St.Gallen 2000.
- Jenny, Anne, *L'accueil des réfugiés civils dans le canton de Fribourg pendant la deuxième guerre mondiale*, Mémoire de licence non publié, Université de Fribourg 1986.
- Kaba, Mariama, *Les milieux protestants suisses au temps du national-socialisme, réactions face à la situation politique européenne et actions en faveur des réfugiés entre 1933 et 1945. Un cas particulier*, Mémoire de licence non publié, Université de Genève 1999.
- Kälin, Walter et al., *Rechtliche Aspekte der schweizerischen Flüchtlingspolitik im Zweiten Weltkrieg*, Beiheft zum Bericht «Die Schweiz und die Flüchtlinge zur Zeit des Nationalsozialismus», hg. von der Unabhängigen Expertenkommission Schweiz – Zweiter Weltkrieg, Bern 1999.
- Käser-Leisibach, Ursula, *Die begnadeten Sünder. Stimmen aus den Schweizer Kirchen zum Nationalsozialismus 1933–1942*, Winterthur 1994.
- Keller, Stefan, *Grüningers Fall. Geschichten von Flucht und Hilfe*, Zürich 1993. (d/f)
- Knauer, Mathias; Frischknecht, Jürg (Hg.), *Die unterbrochene Spur. Antifaschistische Emigration in der Schweiz von 1933 bis 1945*, Zürich 1983.
- Kocher, Hermann, «Rationierte Menschlichkeit». *Schweizerischer Protestantismus im Spannungsfeld von Flüchtlingsnot und öffentlicher Flüchtlingspolitik der Schweiz 1933–1948*, Zürich 1996.
- Koller, Guido, «Entscheidungen über Leben und Tod. Die behördliche Praxis in der schweizerischen Flüchtlingspolitik während des Zweiten Weltkrieges», in: *Die Schweiz und die Flüchtlinge – La Suisse et les réfugiés, 1933–1945. Studien und Quellen. Zeitschrift des Schweizerischen Bundesarchivs* 22 (1996), 17–106.
- Kreis, Georg, *Die Rückkehr des J-Stempels: Zur Geschichte einer schwierigen Vergangenheitsbewältigung*, Zürich 2000.
- Kreis, Georg; Müller, Bertrand (Hg.), *Die Schweiz und der Zweite Weltkrieg – La Suisse et la Seconde Guerre mondiale*, Sonderausgabe der Schweizerischen Zeitschrift für Geschichte, 47 (1997).
- Lambelet, Jean-Christian, *Evaluation critique du Rapport Bergier sur «La Suisse et les réfugiés à l'époque du national-socialisme» et nouvelle analyse de la question*, Lausanne mars 2000 (Cahier de recherches économiques 00.04).
- Lasserre, André, «Gestion et itinéraire du refuge, 1940–1945», in: *Passé pluriel, en hommage au professeur Ruffieux*, Fribourg 1991.
- Lasserre, André, «Journaux vaudois et refuge en 1938», in: Pelet, Paul-Louis; Poudret, Jean-François (éd.), *La monnaie de sa pièce... Hommages à Colin Martin*, Lausanne 1992, 401–412.
- Lasserre, André, «La politique de l'asile en Suisse de 1933 à 1945», in: *Relations internationales* 74 (1993), 207–224.
- Lasserre, André, «Raison d'Etat et sentiment populaire. Le concept du droit d'asile en 1942», in: Clavien, Alain, Müller Bertrand (éd.), *Le gout de l'histoire, des idées et des hommes. Mélanges offerts au professeur Jean-Pierre Aguet*, Lausanne 1996.

- Lasserre, André, «Réfugiés dans le canton de Vaud, 1933 à 1945: tolérances et fonds de garantie», in: Porret, Michel; Fayet, Jean-François; Fluckiger, Carine (éd.), *Guerres et paix. Mélanges offerts à Jean-Claude Favez*, Genève 2000, 639–660.
- Lasserre, André, *Frontières et camps. Le refuge en Suisse de 1933 à 1945*, Lausanne 1995.
- Lasserre, André; Droz, Laurent; Gardiol, Nathalie, *La politique vaudoise envers les réfugiés victimes du nazisme, 1933 à 1945. Rapport présenté en juin 2000 au Conseil d'Etat du canton de Vaud en exécution de son mandat du 18 juin 1997*, Lausanne 2000.
- Leboissard, Corinne, *Passages clandestins de Suisses à la frontière franco-genevoise durant la Seconde Guerre mondiale*, Mémoire de licence non publié, Université de Genève 1997.
- Ludwig, Carl, *Die Flüchtlingspolitik der Schweiz in den Jahren 1933 bis 1955. Bericht an den Bundesrat zuhanden der eidgenössischen Räte*, Bern 1957. (d/f)
- Mächler, Stefan, *Das «volle Boot» und die Moderne. Die modernen Bedingungen der schweizerischen Flüchtlingspolitik während der Naziära*, unveröffentlichte Lizentiatsarbeit, Universität Zürich 1993.
- Mächler, Stefan, «Warum das Boot für die Juden voll war. Kontinuität und Bruch in der Schweizer Fremdenpolitik», in: *Traverse* 1995/2, Beilage «Mai 1945».
- Mattioli, Aram (Hg.), *Antisemitismus in der Schweiz 1848–1960*, Zürich 1998.
- Mittenzwei, Werner, *Exil in der Schweiz. Kunst und Literatur im antifaschistischen Exil 1933–1945*, Bd. 2., Leipzig 1978.
- Morio, Guénaël, *La frontière franco-suisse pendant la seconde guerre mondiale à travers les franchissement clandestins. Surveillance, passages, accueil, 1939–1944*, Mémoire de maîtrise TER histoire contemporaine, Université de Grenoble 1993/94.
- Moser, Arnulf, *Die Grenze im Krieg. Austauschaktionen für Kriegsgefangene und Internierte am Bodensee 1944/45*, Konstanz 1985.
- Murer, Alexandra, *Entre frontières et camps. Le parcours des réfugiés civils allemands et autrichiens arrêtés à la frontière franco-genevoise (août 1942–août 1944)*, Mémoire de licence non publié, Université de Genève 2000.
- Narbel, Nathalie, *Les Eglises protestantes vaudoises et les réfugiés victimes du nazisme, 1933–1945*, Lausanne 2001.
- Perrenoud, Marc, «De la Chaux-de-Fonds à Auschwitz. L'itinéraire tragique d'André Weill», in: *Traverse* 1999/2, 231–237.
- Perrenoud, Marc, «Problèmes d'intégration et de naturalisation des Juifs dans le canton de Neuchâtel 1871–1955», in: Centlivres, Pierre (éd.), *Devenir Suisse. Adhésion et diversité culturelle des étrangers en Suisse*, Genève 1990.
- Picard, Jacques, «Die Schweiz. Hilfe, Selbsthilfe und Solidarität entlang der Grenze», in: Benz, Wolfgang; Wetzel, Juliane (Hg.), *Solidarität und Hilfe für Juden während der NS-Zeit*, Bd.1, Berlin 1996, 233–270.
- Picard, Jacques, *Die Schweiz und die Juden, 1933–1945. Schweizer Antisemitismus, jüdische Abwehr und internationale Migrations- und Flüchtlingspolitik*, Zürich 1994.
- Rettenmund, Jürg, «Polnische Internierte in der Region Napf 1940/41», in: *Jahrbuch des Oberaargaus*, Langenthal 1995, 233–288.

- Roschewski, Heinz, *Rothmund und die Juden. Eine historische Fallstudie des Antisemitismus in der schweizerischen Flüchtlingspolitik 1933–1957*, Basel/Frankfurt am Main 1997.
- Rosenthal, Kurt J., «Das Flüchtlingslager <Alte Saline> Rheinfelden», in: *Rheinfelder Neujahrsblätter*, Rheinfelden 1996, 97–115.
- Ruffieux, Christian, *Les réfugiés dans le canton de Fribourg durant la deuxième guerre mondiale*, Mémoire de licence non publié, Université de Fribourg 1982.
- Rusterholz, Heinrich, *Ohne Wenn und Aber dem Gewissen verpflichtet: Flüchtlingspfarrer Paul Vogt 1900–1984; Rotkreuzschwester Elbeth Kasser 1910–1992*, Zürich 2000.
- Sandkühler, Thomas; Zeugin, Bettina et al, *Die Schweiz und die deutschen Lösegelderpressungen in den besetzten Niederlanden. Vermögensentziehung, Freikauf, Austausch 1940–1945*, Beiheft zum Bericht «Die Schweiz und die Flüchtlinge zur Zeit des Nationalsozialismus», hg. von der Unabhängigen Expertenkommission Schweiz – Zweiter Weltkrieg, Bern 1999.
- Sarasin, Philipp; Wecker, Regina (Hg.), *Raubgold, Réduit, Flüchtlinge. Zur Geschichte der Schweiz im Zweiten Weltkrieg*, Zürich 1998.
- Schmidlin, Antonia, *Eine andere Schweiz. Helferinnen, Kriegskinder und humanitäre Politik, 1933–1942*, Zürich 1999.
- Schöck-Quinteros, Eva, «Dora Benjamin. <...denn ich hoffe nach dem Krieg in Amerika arbeiten zu können.> Stationen einer vertriebenen Wissenschaftlerin (1901–1946)», in: Dickmann, Elisabeth; Schöck-Quinteros, Eva (Hg.), *Barrieren und Karrieren. Die Anfänge des Frauenstudiums in Deutschland*, Berlin 2000, 71–102.
- Schuppisser, Ka, «Denn im Herzen bin ich eine <Schweizerin> im wahrsten Sinne des Wortes». *Wiedereinbürgerungsverfahren 1937–1947: Die ehemalige Schweizerin im Diskurs der nationalen Identität der Frau*, unveröffentlichte Lizentiatsarbeit, Universität Bern 1998.
- Schürch, Oscar, *Das Flüchtlingswesen in der Schweiz während des Zweiten Weltkrieges und in der unmittelbaren Nachkriegszeit 1933–1950*, unveröffentlichter Bericht des Eidg. Justiz- und Polizeidepartements, Bern [1950].
- Seiler, Lukrezia; Wacker, Jean-Claude, «Fast täglich kamen Flüchtlinge». *Riehen und Bettingen – zwei Schweizer Grenzdörfer in der Kriegszeit. Erinnerungen an die Jahre 1933 bis 1947*, Riehen 1996.
- Seiler, Lukrezia, *Was wird aus uns noch werden? Briefe der Lörracher Geschwister Grunkin aus dem Lager Gurs 1940–1942*, Zürich 2000.
- Sibold, Noëmi, *Die Flüchtlingshilfe der Israelitischen Gemeinde Basel während des Zweiten Weltkrieges*, unveröffentlichte Lizentiatsarbeit, Universität Basel 1998.
- Signori, Elisa, *La Svizzera e i fuorusciti italiani. Aspetti e problemi dell'emigrazione politica 1943–1945*, Milano 1983.
- Skowronski, Sophie de, *Les Polonais et l'Université de Fribourg: le camp universitaire des internés pendant la deuxième guerre mondiale*, Mémoire de licence non publié, Université de Fribourg 1992.
- Spira, Henry, «Flux et reflux des réfugiés le long de l'Arc jurassien et dans le canton de Neuchâtel 1939–1945», in: *Revue historique neuchâteloise* 1 (1998), 25–34.

- Stadelmann, Jürg, «Das Eidgenössische Grenzwachtkorps im Dienst der schweizerischen Flüchtlingspolitik während des Zweiten Weltkrieges», in: *Zoll-Rundschau, Fachzeitschrift der Eidgenössischen Zollverwaltung*, Nr. 4, Herbst 1989.
- Stadelmann, Jürg, *Umgang mit Fremden in bedrängter Zeit. Schweizerische Flüchtlingspolitik 1940–1945 und ihre Beurteilung bis heute*, Zürich 1998.
- Stadelmann, Jürg; Krause, Selina, «Concentrationslager» Büren an der Aare 1940–1946. *Das grösste Flüchtlingslager der Schweiz im Zweiten Weltkrieg*, Baden 1999.
- Stapferhaus Lenzburg (Hg.), *Anne Frank und wir*, Zürich 1995.
- Stich, Theo, *Die Basler Flüchtlingspolitik in den Jahren 1933–1945*, unveröffentlichte Lizentiatsarbeit, Universität Basel 1986.
- Tschuy, Theo, *Carl Lutz und die Juden von Budapest*, Zürich 1995.
- Unabhängige Expertenkommission Schweiz – Zweiter Weltkrieg. *Die Schweiz und die Flüchtlinge zur Zeit des Nationalsozialismus*, Bern 1999. (d/f/i/e)
- Volland, Bettina, «Polen, Schweizerinnen und Schweizer. Militärinternierte und Zivilbevölkerung 1940–1945», in: *Jahrbuch der Historisch-antiquarischen Gesellschaft von Graubünden*, 123 (1993), 198–310.
- Vuilleumier, Marc, *Immigrés et réfugiés en Suisse. Aperçu historique*, Zurich 1987. (f/d/i/e)
- Wacker, Jean-Claude, *Humaner als Bern! Schweizer und Basler Asylpraxis gegenüber den jüdischen Flüchtlingen von 1933 bis 1943 im Vergleich*, Basel 1992.
- Weber, Charlotte, *Gegen den Strom der Finsternis. Als Betreuerin in Schweizer Flüchtlingsheimen 1942–1945*, Zürich 1994.
- Weingarten, Ralph, *Die Hilfeleistung der westlichen Welt bei der Endlösung der deutschen Judenfrage. Das «Intergovernmental Committee on Political Refugees» (IGC) 1938–1939*, Bern/Frankfurt a. M./New York 1981.
- Wichers, Hermann, *Im Kampf gegen Hitler. Deutsche Sozialisten im Schweizer Exil 1933–1940*, Basel 1994.
- Willi, Jost Nikolaus, *Der Fall Jacob-Wesemann (1935/36). Ein Beitrag zur Geschichte der Schweiz in der Zwischenkriegszeit*, Bern 1972.
- Wisard, François, «Du «juif» au «réfugié». Les réfugiés juifs à l'Université de Lausanne de 1933 à 1945», in: *Equinoxe* 13 (1995), 113–128.
- Witschi, Peter et al., *Fremdenpolizeiliche Praxis im Kanton Appenzell A.Rh. 1938–1946 (Bericht der verwaltungsinternen Arbeitsgruppe)*, unveröffentlichtes Typoskript, Herisau 1998.
- Wolf, Walter, *Eine namenlose Not bittet um Einlass. Schaffhauser reformierte Kirche im Spannungsfeld 1933–1945*, Schaffhausen 1997.
- Zeder, Eveline, *Ein Zuhause für jüdische Flüchtlingskinder. Lilly Volkart und ihr Kinderheim in Ascona 1943–1947*, unveröffentlichte Lizentiatsarbeit, Universität Freiburg i. Ü. 1996.
- Ziegler, Ernst, «Jüdische Flüchtlinge in St. Gallen – zwei Beispiele», in: *Rorschacher Neujahrsblatt* 88 (1998), 3–30.

---

## Abkürzungen – Abréviations – Abbreviazioni

AAS	Association des Archivistes Suisses Associazione degli Archivistri Svizzeri
Abs.	Absatz
ACF	Arrêté du Conseil fédéral
ACICR	Archives du Comité international de la Croix-Rouge
ACPG	Agence centrale des prisonniers de guerre
ACV	Archives cantonales vaudoises
AEF	Archives de l'Etat de Fribourg
AEG	Archives d'Etat de Genève
AfZ	Archiv für Zeitgeschichte (Zürich)
ANAG	Bundesgesetz über Aufenthalt und Niederlassung der Ausländer
Anm.	Anmerkung
Art.	Artikel
BAR	Schweizerisches Bundesarchiv (Bern)
Bd. / Bde.	Band / Bände
betr.	betreffend
BG	Bundesgesetz
BIGA	Bundesamt für Industrie, Gewerbe und Arbeit
BRB	Bundesratsbeschluss
BSF	Bund Schweizerischer Frauenvereine / Bund Schweizerischer Frauenorganisationen
bzw.	beziehungsweise
ca.	circa
CICR	Comité international de la Croix-Rouge
CIE	Commission Indépendante d'Experts Suisse / Seconde Guerre mondiale / Commissione Indipendente d'Esperti Svizzera / Seconda Guerra Mondiale
CIMADE	Comité Inter-Mouvements auprès des Evacués
DCF	Decreti del Consiglio federale
DFGP	Dipartimento federale di giustizia e polizia
DFJP	Département fédéral de justice et police
DMF	Département militaire fédéral / Dipartimento militare federale
éd.	éditeur / édition
eidg.	eidgenössisch
EJPD	Eidg. Justiz- und Polizeidepartement
EKIH	Eidg. Kommissariat für Internierung und Hospitalisierung
EMD	Eidg. Militärdepartement
et al.	et alii
etc.	et cetera
ETH	Eidg. Technische Hochschule (Zürich)
evtl.	eventuell
f. / ff.	folgende / fortfolgende
HEKS	Hilfswerk der Evangelischen Kirchen der Schweiz
Hg.	Herausgeber
hg.	herausgegeben
HSG	(Handels-)Hochschule St. Gallen
IFUW	International Federation of University Women



IGB	Israelitische Gemeinde Basel
IKRK	Internationales Komitee des Roten Kreuzes
insbes.	insbesondere
IRO	International Refugee Organisation
Jg.	Jahrgang / Jahrgänge
Jh.	Jahrhundert
JUNA	Jüdische Nachrichten (Agentur)
LDDS	Legge federale sulla dimora e il domicilio degli stranieri
LFSEE	Loi fédérale sur le séjour et l'établissement des étrangers
Lm	Laufmeter
ml	mètre linéaire / metri lineari
n°	numéro
Nr.	Nummer
NS	Nationalsozialismus / nationalsozialistisch
NSDAP	Nationalsozialistische deutsche Arbeiterpartei
o. D.	ohne Datum
o. J.	ohne Jahr
o. O.	ohne Ort
p.	page
S.	Seite
S.O.S.	Comitato svizzero di Soccorso Operaio
SAH	Schweizerisches Arbeiterhilfswerk
SFH	Schweizerische Zentralstelle für Flüchtlingshilfe
SGF	Schweizerischer Gemeinnütziger Frauenverein
SHEK	Schweizer Hilfswerk für Emigrantenkinder
SIG	Schweizerischer Israelitischer Gemeindebund
SKJV	Schweizerischer Katholischer Jungmannschaftsverband
SliV	Schweizerischer Lehrerinnen-Verein
SliZ	Schweizerische Lehrerinnen-Zeitung
SoeF	Schweizerische oekumenische Flüchtlingshilfe
sog.	so genannt
SPS	Sozialdemokratische Partei der Schweiz
SVA	Schweizerischer Verband der Akademikerinnen
SVFH	Schweizerischer Evangelischer Verband Frauenhilfe
u. a.	unter anderem, und andere
UEK	Unabhängige Expertenkommission Schweiz – Zweiter Weltkrieg
UIPE	Union Internationale de Protection de l'Enfance
usw.	und so weiter
v. a.	vor allem
VFJM	Schweizerischer Verein der Freundinnen Junger Mädchen
vgl.	vergleiche
vol.	volume
VPOD	Verband des Personals öffentlicher Dienste
VSA	Verein Schweizerischer Archivarinnen und Archivare
VSIA	Verband Schweizerischer Israelitischer Armenpflegen
VVO	Vollzugsverordnung
z. B.	zum Beispiel
z. T.	zum Teil
ZL	Eidg. Zentralleitung der Heime und Lager

---

## Bildnachweis – Table des illustrations –

### Elenco delle illustrazioni

- 68 Archives cantonales vaudoises, K III 10/256, décision No 3140  
du 28 septembre 1942 (photographie: Christophe Moratal)
- 75 Staatsarchiv Luzern, AKT 44/744
- 87 Staatsarchiv Schaffhausen, Bestand Flüchtlinge E 1146
- 98 Archives cantonales vaudoises, SB 86, N° 2539  
(photographie: Christophe Moratal)
- 115 Staatsarchiv St.Gallen, HSGN 5
- 128 Staatsarchiv St.Gallen, A 30/8
- 134 Staatsarchiv St.Gallen, AGR 61, 1939/66
- 150 Archives cantonales vaudoises, K VII h 326, 3799  
(photographie: Christophe Moratal)
- 153 Liechtensteinisches Landesarchiv, B 413/2/90
- 165 Staatsarchiv Aargau, DJ03/0429/02
- 173 Archivio di Stato del Cantone Ticino, Fondo fotografico Christian Schiefer
- 183 Staatsarchiv St.Gallen, G 1.11.2
- 190 Staatsarchiv Zürich, P 711.9a
- 203 Staatsarchiv Zürich, T 71.12
- 207 Archivio di Stato del Cantone Ticino, Internati, 11/4
- 216 Staatsarchiv Basel-Stadt, PA 927 A 7
- 237 Staatsarchiv Appenzell A.Rh., Pa. 27,2/2
- 238 Staatsarchiv Schwyz, Justizdepartement: Internierte, 1942–1944
- 244 Archives d'Etat de Genève, Justice et police, Ef/2  
(photographie: Roger Rosset)

---

## Index – Indice

- Adert [prénom inconnu] 112,  
Amgwerd, Kaspar 241  
Bachrach, Eudoxie 267  
Barth, Karl 103  
Baumgarten v. Salis, Helene 99  
Beck, Emil 252  
Belleville-Jünger, Fritz 99  
Benjamin, Dora 265, 269  
Bieber, Othmar 171, 172  
Bikermann, [prénom inconnu] 123  
Bircher, Eugen 254  
Bohny-Reiter, Friedel 269  
Bornstein-Fink, Gusty 255  
Braunschweig, Saly 255  
Brunschvig, Georges 255  
Bürgler, Ferdinand 184  
Bustelli, Guido 211  
Cahn, Leni 189  
Camponovo, Don Felice 213  
Canevascini, Giulielmo 211  
Cantini, Claude 231  
Chappuis, Pierre 219  
Choquard, Marie-Josèphe 140  
Cramer, [prénom inconnu] 111  
De Gaulle, Geneviève 114  
De Saugy, Paul 125  
De Saugy, Régine 125  
Dietrich, Georg 83  
Dostmann, Fritz 197  
Dreyfus-Brodski, [Vorname unbekannt] 269  
Dreyfus-de Gunzburg, Vera 269  
Eckert, Hans 99  
Fischhof, Erich 255  
Francken, William 219, 233  
Francken-Fiaux, Loly 233  
Frank, Wilhelm 255  
Gander, Georges 232  
Genet, Gaston 123  
Gerhard, Georgine 269  
Gerstle, Nanette (auch Nettie Katzenstein-Sutro) 269  
Gloor, Ernest 219, 233  
Goetschel, Alfred 97  
Goldschmidt-Bollag, Hermann Levin 255  
Goldschmidt-Bollag, Mary Levin 255  
Goldstein-Künstler, Margarethe 241  
Goldstein-Künstler, Otto 241  
Grässli, Leonhard 198  
Grässli, Nina 198  
Grüninger, Paul 176, 181–182, 184, 194, 197  
Grütter, Anna Louise 269  
Häsler, Alfred A. 256  
Hausmann, Erich A. 256  
Hegg-Hoffet, Blanche 267  
Hermann, Liselotte 266  
Herz-Hablützel, Harry 256  
Hilb, Liselotte 256  
Hoch, Dorothee 268  
Hodann, Max 85  
Hohermuth, Bertha 269  
Im Hof-Piguet, Anne-Marie 269  
Jaquillard, Robert 226  
JeanRichard, Samuel 256  
Jelmini, Angelo (Mons.) 213  
Jost, Fritz 240  
Juliana von Holland 114  
Kägi-Fuchsmann, Regina 265, 269  
Kasser, Elsbeth 269  
Keel, Valentin 187  
Knopfli, Eugen 200  
Kurz-Hohl, Gertrud 71, 256, 265, 266, 269  
Lachenal, Adrien 123  
Lasserre, André 232  
Lazarus-Rogowski, Paul und Herta 108  
Lehringer, Alfred 159  
Lévy, Harry 103  
Liebeskind, [prénom inconnu] 123  
Lienert, Konrad 184  
Lobsiger, Georges 125  
Lombard, Georges 111  
Lutz, Carl 71, 256  
Lutz-Fankhauser, Carl 267  
Lutz-Fankhauser, Gertrud 267  
Maggetti, Don Alfredo 213  
Martin, William 123  
Mattey, Alexis 147  
Mayer, Saly 258  
Micheli, Odette 269  
Monachon, Edouard 125

Müller, Alois 241  
Müller, Paul 195  
Müller, Rudolf 265  
Nabholz, Hans 265  
Nef, Clara 70, 73, 74, 265, 266  
Nicole, Léon 118, 123  
Nordmann, Bluette 269  
Olgiate, Rodolfo 272  
Ott, Emma 269  
Paravicini, Mathilde 269  
Paucker-Andorn, Irene 257  
Pequignot, Eugène 140  
Pfeiffer, Hans 257  
Pfister, Ed. 171  
Pflüger, Anny 71,  
Philipppson, Paula 267  
Piguet, Auguste 233  
Rings, Werner 257  
Rochat, Michel 111  
Rothmund, Heinrich 21, 36, 52, 265,  
266  
Sagalowitz, Benjamin 257  
Salomon, Berthold Jakob 84  
Sandberger-Walter, S. und H. 146  
Saugy, Régine et Paul 125  
Scaglioni, Alfredo 127  
Schiefer, Christian 212  
Schlotter, Paul 83  
Schmid, Gebhard 241  
Schnyder-Seidel, Barbara Else 268  
Schwalb Dror, Nathan 257  
Silberroth, Moses 133, 257  
Spirig, Jakob 196  
Stadlin, Manfred 240  
Steiger, Eduard, von 21, 36, 52  
Stocker-Meyer, Gerda 268  
Stucki, Helene 269  
Studer, Gustav 184, 186  
Vincent, Jean 123  
Vodoz, Antoine 222  
Vogt, Paul 70, 73, 74, 123, 257, 265  
Waldburger, August 247  
Wesemann, Hans 83  
Wyler, Veit 258  
Zaugg, Otto 258  
Zimmermann, Alexander 159

---

**Publikationen des Vereins Schweizerischer Archivarinnen und Archivare (VSA) – Publications de l'Association des archivistes suisses (AAS) – Pubblicazioni dell'Associazione degli archivisti svizzeri (AAS)**

Die Liste der Publikationen des VSA ist auch zu finden unter / La liste des publications de l'AAS peut être trouvée / La lista delle pubblicazioni dell'AAS può essere trovata su: [www.staluzern.ch/vsa/](http://www.staluzern.ch/vsa/)

Was ist der VSA? – Qu'est-ce que l'AAS? – Cos'è l'AAS? (1999/2000).

Archive in der Schweiz I. Funktion / Benutzung / Der Archivarsberuf / Zukunftsperspektiven – Les Archives en Suisse I. Fonctions / Usages / Le métier d'archiviste / Perspectives, St.Gallen 1997.

Archive in der Schweiz II. Die besten Adressen – Les Archives en Suisse II. Les meilleures adresses – Gli Archivi nella Svizzera II. I migliori indirizzi – Archivi en Svizera II – Las meglieras adressas, St.Gallen 1997.

Archivistik in der Schweiz – L'archivistique en Suisse. *Schweizerische Zeitschrift für Geschichte – Revue Suisse d'histoire – Rivista Storica Svizzera* 47 (1999), Nr. 3.

Kodex ethischer Grundsätze für Archivarinnen und Archivare – Code de déontologie des archivistes – Codice di deontologia degli archivisti – Code of Ethics for archivists.

Reimann, Norbert, Die Archivare in der heutigen Gesellschaft, Bern / St.Gallen 1998.

75 Jahre VSA – 75 ans AAS, *Arbido* No. 10/1997.

---

**Publikationen des Schweizerischen Bundesarchivs – Publications des Archives fédérales suisses – Pubblicazioni dell'Archivio federale svizzero**

Die vollständige Liste der Publikationen des Bundesarchivs ist zu finden unter / La liste complète des publications des Archives fédérales suisses peut être trouvée / La lista completa delle pubblicazioni dell'Archivio federale svizzero può essere trovata su: [www.admin.ch/bar](http://www.admin.ch/bar)

*Inventare / Inventaires / Inventari*

Systematische Beständeübersicht, 1991, 2. Auflage.

Das Zentralarchiv der Helvetischen Republik 1798–1803, 2 Bde.

Das Archiv der Mediationszeit 1803–1813.

Das Archiv der Tagsatzungsperiode 1814–1848.

Bestand E 2: Auswärtige Angelegenheiten 1848–1895.

Bestand E 2001 (A) Eidgenössisches Politisches Departement 1896–1918.

Akten zu Lateinamerika: Übersicht über den Bestand E 2001 1896–1965.

Zensurakten aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges.

Der Nachlass von Bundesrat Rudolf Minger (1881–1955).

Die Abschriftensammlung des Bundesarchivs.  
 Werkstatt Bundesverfassung. Kommentare und Inventar der Quellen zur  
 Geschichte der schweizerischen Bundesverfassung 1848–1998 –  
 La Constitution fédérale en chantier. Commentaires et inventaire des  
 sources de l'histoire de la Constitution fédérale 1848–1998.  
 Flüchtlingsakten 1930–1950. Thematische Übersicht zu Beständen im  
 Schweizerischen Bundesarchiv.  
 Gouvernementale Aussenpolitik. Staatsverträge (1848–1996). Bundesrats-  
 entscheidungen zur Aussenpolitik (1918–1976) und Fallbeispiele – Politique ex-  
 térieure du gouvernement. Accords internationaux (1848–1996), décisions  
 du politique extérieure du Conseil fédéral (1918–1976) et études de cas.  
 Schweiz – Südafrika 1948–1994. Archivbestände und parlamentarische  
 Vorstösse – Suisse – Afrique du Sud 1948–1994. Fonds d'archives et  
 interventions parlementaires.  
 Die schweizerische Zivilluftfahrt 1910–1994. Vom fliegenden Drahtgestell  
 zum Düsenjet.

*Studien und Quellen / Etudes et Sources / Studi e Fonti*

Nr. 15, 1989: William E. Rappard et la politique extérieure suisse à l'époque  
 des fascismes, 1933–1945; Die Schweiz als Gastgeberland des Völkerbun-  
 des in den Jahren 1938–1942; Georges Oltramare et l'Italie fasciste dans  
 les années trente; Informatik im Dienste von Forschung und Verwaltung.  
 Nr. 16/17, 1990, 1991: Les Chambres fédérales face à la présence et à  
 l'immigration étrangères (1914–1922).  
 Nr. 20, 1994: Un secolo di emigrazione italiana in Svizzera (1870–1970);  
 Nouveaux développements de l'informatique aux Archives fédérales;  
 Cinéma politique suisse 1930–1938 ; Die Regierungsstatthalter der Helve-  
 tischen Republik 1798–1803.  
 Nr. 22, 1996: Die Schweiz und die Flüchtlinge – La Suisse et les réfugiés  
 1933–1945.  
 Nr. 23, 1997: Rüstung und Kriegswirtschaft – Armement et économie de guerre.  
 Nr. 24, 1998: Jubiläen der Schweizer Geschichte – Commémoration de  
 l'histoire suisse 1798–1848–1948.  
 Nr. 25, 1999: Das Asyl in der Schweiz nach den Revolutionen von 1848 –  
 Le refuge en Suisse après les révolutions de 1848.  
 Nr. 26, 2000: Die Finanzen des Bundes im 20. Jahrhundert – Les finances  
 de la Confédération au XX<sup>ème</sup> siècle.

*Bundesarchiv Dossiers*

Nr. 1: Aufbruch in den Frieden? Die Schweiz am Ende des Zweiten Welt-  
 krieges – Un nouvel élan vers la paix? La Suisse à la fin de la Seconde  
 Guerre mondiale, Bern 1996.  
 Nr. 2: Max Daetwyler. Friedensapostel, Apôtre de la paix 1886–1976,  
 Bern 1996.  
 Nr. 3: Integration oder Isolation? Die bilateralen Beziehungen zwischen  
 der Schweiz und den Staaten Mittel- und Osteuropas seit dem Zweiten  
 Weltkrieg – Intégration ou isolement? Les relations bilatérales entre la  
 Suisse et les Etats d'Europe centrale et orientale depuis la Deuxième  
 Guerre mondiale, Bern 1997.

- Nr. 4: Hug, Peter; Perrenoud, Marc, In der Schweiz liegende Vermögenswerte von Nazi-Opfern und Entschädigungsabkommen mit Oststaaten – Les avoirs déposés en Suisse par des victimes du nazisme et les accords d'indemnisation conclus avec les pays de l'Est. Bericht im Auftrag des Eidg. Departements für auswärtige Angelegenheiten, Bern 1997.
- Nr. 5: Netze. Verkehr, Telekommunikation, Energie. Der Staat zwischen Laisser-faire und Intervention – Réseaux. Transports, Télécommunications, Energie. L'Etat entre laisser faire et interventionnisme, Bern 1997.
- Nr. 6: Fluchtgelder, Raubgut und nachrichtenlose Vermögen. Wissensstand und Forschungsperspektiven – Capitaux en fuite, biens pillés et fonds en déshérence. Etat de connaissances et perspectives de recherches – Flight Funds, Looted Property and Dormant Assets. Status of Research and its Perspectives, Bern 1997.
- Nr. 7: Zala, Sacha, Gebändigte Geschichte. Amtliche Historiographie und ihr Malaise mit der Geschichte der Neutralität, 1945–1961 – Histoire entravée. Historiographie officielle et son malaise avec l'histoire de la neutralité, 1945–1961 – Storia imbrigliata. Storiografia ufficiale e il suo malessere con la storia della neutralità, 1945–1961, Bern 1998.
- Nr. 8: Kunz, Matthias, Aufbruchstimmung und Sonderfall-Rhetorik. Die Schweiz im Übergang von der Kriegs- zur Nachkriegszeit in der Parteipresse 1943–1950 – Réélaboration de la rhétorique du Sonderfall. L'image de la Suisse de la guerre à l'après-guerre dans la presse politique des années 1943 à 1950, Bern 1999.
- Nr. 9: Leimgruber, Walter; Meier, Thomas; Sablonier, Roger, Das Hilfswerk für die Kinder der Landstrasse. Historische Studie aufgrund der Akten der Stiftung Pro Juventute im Schweizerischen Bundesarchiv, Bern 1998.
- Nr. 10: Leimgruber, Walter; Meier, Thomas; Sablonier, Roger, L'Œuvre des enfants de la grandroute. Etude historique réalisée à partir des archives de la Fondation Pro Juventute déposées aux Archives fédérales suisses, Bern 2000.
- Nr. 11: «... denn es ist alles wahr.» Erinnerung und Geschichte 1939–1999 – «... car tout cela est vrai.» Mémoire et histoire 1939–1999, Bern 1999.
- Nr. 12 : expos.ch – Ideen, Interessen, Irritationen – Idées, intérêts, irritations – Idee, interessi, irritazioni, Bern 2000.
- Nr. 13: Markus Feldmann (1897–1958). Bundesrat, Journalist, Tagebuchschreiber – Conseiller fédéral et journaliste au travers de son journal personnel, Bern 2001.

*Weitere Publikationen / D'autres publications / Altri pubblicazioni*

Festschrift «200 Jahre Schweizerisches Bundesarchiv» – Publication commémorative «200 ans Archives fédérales suisses» – Scritto commemorativo «200 anni Archivio federale svizzero», Bern 1998.

